

Jahresabschluss des Kreises Lippe 2008



Redaktion:

**Kreis Lippe
Der Landrat
Fachgebiet Finanzen,
Controlling, Beteiligungen
Felix-Fechenbach-Str. 5
32756 Detmold**

**Uwe Bartels
Annika Helbig
Wolfgang Lübbe
Rainer Grabbe**

A b s c h n i t t A

Gesamtergebnis
Ergebnisrechnung
Finanzrechnung
Teilrechnungen
Bilanz
Anhang

A b s c h n i t t B

Lagebericht
(ab Seite 85)



Inhaltsverzeichnis	Seite
Abschnitt A – Jahresabschluss	5
1. Gesamtergebnisse	5
1.1 Aufstellungs- und Feststellungsvermerke	5
1.2 Zuleitung an den Kreistag	5
1.3 Allgemeine Hinweise	6
2. Ergebnisrechnung	7
Gesamtergebnisrechnung und Zusammenfassung	7 - 8
3. Finanzrechnung	9
Gesamtfinanzrechnung und Zusammenfassung	9 - 11
4. Teilrechnungen nach NKF- und Fachbereichsstruktur	13 - 26
5. Schlussbilanz zum 31.12.2008	27 - 28
6. Anhang	29
6.1 Hinweise zum Jahresabschluss 2008	29 - 30
6.2 Folgeinventur zum 31.12.2008	31
6.2 Anlagenspiegel	33
6.2.1 Erläuterungen zum Anlagenspiegel Teil 1 – Aktiva	35 - 41
6.2.2 Erläuterungen zum Anlagenspiegel Teil 1 – Passiva	42 - 45
6.3 Forderungsspiegel	46
6.3.1 Erläuterungen zum Forderungsspiegel	46 - 53
6.3.2 Wertberichtigung von Forderungen	53 - 60
6.4 Verbindlichkeitspiegel	61
6.4.1 Erläuterungen zum Verbindlichkeitspiegel	62 - 66
6.5 Erläuterung zu weiteren Bilanzpositionen	67
6.5.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	67
6.5.2 Gesonderte Erläuterungen gem. § 44 Abs. 2 GemHVO	68 - 78
6.5.3 Sonstige Erläuterungen zu Bilanzpositionen	78 - 84
Abschnitt B - Lagebericht	85

1. Gesamtergebnisse

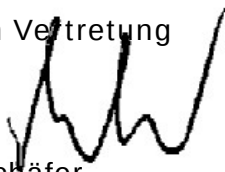
1.1 Aufstellungs- und Feststellungsvermerke

Der nachstehende Entwurf des Jahresabschlusses des Jahres 2008 einschließlich der 3. Änderung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2006 für den Kreis Lippe

wurde aufgestellt:

Detmold, 30.07.2009

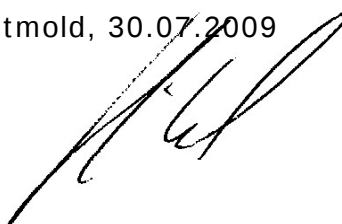
In Vertretung



Schäfer
Kreiskämmerer

bestätigt:

Detmold, 30.07.2009



Heuwinkel
Landrat

1.2 Zuleitung an den Kreistag

Der Entwurf des Jahresabschlusses wird dem Kreistag zur Feststellung zugeleitet:



Heuwinkel
Landrat

Beschlussempfehlungen¹:

1. Der Kreistag des Kreises Lippe stellt den Jahresabschluss nach Prüfung durch den Rechnungsprüfungsausschuss fest.
2. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 5.295.680,46 € wird der Ausgleichrücklage entnommen.
3. Die Ansätze der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2006 werden wie nachstehend dargestellt berichtigt.²
4. Dem Landrat wird Entlastung erteilt.

¹ nachrichtlich, Beschlussvorlagen werden nach Prüfung durch den Rechnungsprüfungsausschuss zu einem späteren Zeitpunkt erstellt.

² Die Eröffnungsbilanz gilt mit Beschluss über den Jahresabschluss als berichtigt.

1.3 Allgemeine Hinweise

Die Schlussbilanz zum 31.12.2008 beruht auf der vom Kreistag beschlossenen und geprüften Eröffnungsbilanz zum 01.01.2006 unter Einbeziehung der notwendigen Berichtigungen und den Ergebnissen der Haushaltswirtschaft der Jahre 2006 und 2007.

Der Entwurf des Jahresabschlusses 2007 wurde dem Kreistag mit Schreiben vom 27.08.2008 zur Feststellung zugeleitet. Der Rechnungsprüfungsausschuss hat am 06.05.2009 den Entwurf des Jahresabschlusses 2007 und den Prüfbericht der Rechnungsprüfung beraten und einen uneingeschränkten Prüfungsvermerk erteilt.

Der geprüfte Jahresabschluss wurde dem Kreistag in seiner Sitzung am 29.06.2009 zur Beratung vorgelegt. Der Kreistag hat den Jahresabschluss einstimmig festgestellt und dem Landrat Entlastung erteilt. Gleichzeitig wurde beschlossen, den Jahresfehlbetrag 2007 in Höhe von **6.357.969,43 €** der Ausgleichsrücklage zu entnehmen, weiter wurde die 2. Änderung der Eröffnungsbilanz im Rahmen des Jahresabschlusses 2007 beschlossen.

Die Jahresrechnung 2008 berücksichtigt bereits den durch das Vorjahresergebnis verminderten Bestand der Ausgleichsrücklage und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Schuldenlage des Kreises Lippe zum Bilanzstichtag 31.12.2008.

Darüber hinaus war erneut eine Änderung der Eröffnungsbilanz im Rahmen des Jahresabschlusses 2008 erforderlich (§ 92 Abs. 7 GO). Die dargestellten Änderungen sind bereits nachträglich in die Eröffnungsbilanz eingearbeitet worden und sind ebenfalls in der nun vorliegenden Schlussbilanz 2008, einschließlich der Veränderungen bei der Allgemeinen Rücklage und der Ausgleichsrücklage, berücksichtigt.



2. Ergebnisrechnung

Gesamtergebnisrechnung

Mandant: 101 Kreis Lippe -KIRP-NKF-

Datum: 18.05.2009

Haushalt: 100 Kreis Lippe

Nr.	Bezeichnung	Jahresergebnis 2007	Fortgeschr. Ansatz des Rechn.-Jahres 2008	Ist Ergebnis des Rechn.-Jahres 2008	Vergl. Ansatz/Ist (Sp.3 - Sp.2) 2008
1	Steuern und ähnliche Abgaben	11.132.844,53	9.160.000,00	9.803.488,23	643.488,23
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	206.685.142,29	221.931.329,00	220.706.111,87	-1.225.217,13
3	+ Sonstige Transfererträge	4.282.905,00	2.950.406,00	3.894.909,76	944.503,76
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	19.465.772,40	19.109.484,00	18.996.879,92	-112.604,08
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	548.604,10	551.084,00	584.169,43	33.085,43
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	25.223.887,99	25.191.913,00	24.738.024,94	-453.888,06
7	+ Sonstige ordentliche Erträge	7.384.066,75	2.583.528,00	6.684.370,85	4.100.842,85
8	+ Aktivierte Eigenleistungen				
9	+/- Bestandsveränderungen				
10	= Ordentliche Erträge	274.723.223,06	281.477.744,00	285.407.955,00	3.930.211,00
11	- Personalaufwendungen	32.040.471,93	32.788.758,00	32.020.456,63	-768.301,37
12	- Versorgungsaufwendungen	5.459.875,28	4.365.444,00	3.407.982,70	-957.461,30
13	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.869.891,36	11.710.748,00	11.688.496,53	-22.251,47
14	- Bilanzielle Abschreibungen	3.308.683,07	1.695.971,00	4.680.493,44	2.984.522,44
15	- Transferaufwendungen	157.857.755,17	222.824.804,00	226.261.796,70	3.436.992,70
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	77.670.179,20	9.948.699,00	9.689.838,93	-258.860,07
17	= Ordentliche Aufwendungen	278.206.856,01	283.334.424,00	287.749.064,93	4.414.640,93
18	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-3.483.632,95	-1.856.680,00	-2.341.109,93	-484.429,93
	(=Zeilen 10 und 17)				
19	+ Finanzerträge	1.980.000,22	1.608.011,00	1.795.172,88	187.161,88
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	4.854.336,70	5.057.840,00	4.749.743,41	-308.096,59
21	= Finanzergebnis	-2.874.336,48	-3.449.829,00	-2.954.570,53	495.258,47
	(=Zeilen 19 und 20)				
22	= Ordentliches Ergebnis	-6.357.969,43	-5.306.509,00	-5.295.680,46	10.828,54
	(=Zeilen 18 und 21)				
23	+ Außerordentliche Erträge				
24	- Außerordentliche Aufwendungen				
25	= Außerordentliches Ergebnis				
	(=Zeilen 23 und 24)				
26	= Jahresergebnis	-6.357.969,43	-5.306.509,00	-5.295.680,46	10.828,54
	(=Zeilen 22 und 25)				

2.1 Zusammenfassende Darstellung

Gesamtergebnisrechnung	Ergebnis 2006 in T€	Ergebnis 2007 in T€	Plan 2008 in T€	Ergebnis 2008 in T€	Veränderung
Ordentliche Erträge	253.266	274.723	281.478	285.408	3.930
Finanzerträge	1.899	1.980	1.608	1.795	187
Erträge	255.165	276.703	283.086	287.203	4.117
Ordentliche Aufwendungen	270.795	278.207	283.334	287.749	4.415
Zinsaufwand und ähnliches	3.692	4.854	5.058	4.750	-308
Aufwendungen	274.487	283.061	288.392	292.499	4.107
Jahresergebnis	-19.322	-6.358	-5.306	-5.296	10

In der Gesamtergebnisrechnung verbessert sich das Ergebnis gegenüber dem Planansatz um rd. 10 T€, der Haushaltsausgleich kann damit wie geplant durch eine Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage herbeigeführt werden (§ 75 GO). Wenn auch das Ergebnis insgesamt nahezu eine „Punktlandung“ darstellt, haben sich im Budgetvollzug bei einzelnen Positionen gleichwohl einige größere, bei Budgetaufstellung nicht absehbare Budgetverbesserungen und –verschlechterungen ergeben, die sich weitgehend gegenseitig kompensiert haben. Zu nennen sind beispielhaft:

- Reduzierung Personal- und Versorgungsaufwand 1.725.- T€
- Verbesserung sonstige Erträge 4.101.- T€
 - davon Herabsetzung von Rückstellungen und Wertberichtigungen 4.376.- T€
- Verbesserung sonstige Transfererträge 945.- T€
 - davon Transfererträge UVG 677.- T€
 - davon Ersatzleistungen Dritter stationäre Hilfe zur Pflege 329.- T€
- Erhöhung Bilanzielle Abschreibungen 2.985 T€
 - davon Abschreibung auf Finanzanlagen 3.436 T€
 - davon sonstige Abschreibungen - 451 T€
- Erhöhung Transferaufwand 3.437 T€
 - davon Grundsicherung SGB II. Teil 909 T€
 - davon Hilfen zur Heimerziehung 902 T€
 - davon Betriebskosten Kindergärten 785 T€
 - davon ambulante Jugendhilfe 630 T€
- Erhöhung Zinsaufwand 308 T€



3. Finanzrechnung

Gesamtfinanzrechnung

Mandant: 101 Kreis Lippe -KIRP-NKF-
Haushalt: 100 Kreis Lippe

Datum: 18.05.2009

Seite: 2

Nr.	Bezeichnung	Jahresergebnis 2007	Fortgeschr. Ansatz des Rechn.-Jahres 2008	Ist Ergebnis des Rechn.-Jahres 2008	Vergl. Ansatz/Ist (Sp.3 - Sp.2) 2008
1	Steuern und ähnliche Abgaben	11.136.814,08	9.160.000,00	9.803.624,49	643.624,49
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	207.031.166,35	221.719.710,00	221.350.382,32	-369.327,68
3	+ Sonstige Transfereinzahlungen	3.762.382,22	2.650.406,00	3.700.880,33	1.050.474,33
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	22.315.449,34	18.318.757,00	19.050.001,12	731.244,12
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	636.846,11	551.084,00	603.493,63	52.409,63
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	28.575.174,03	27.124.461,00	30.159.443,42	3.034.982,42
7	+ Sonstige Einzahlungen	698.749,81	2.536.774,00	2.054.239,57	-482.534,43
8	+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	1.909.686,86	1.608.011,00	1.774.157,67	166.146,67
9	= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	276.066.268,80	283.669.203,00	288.496.222,55	4.827.019,55
10	- Personalauszahlungen	27.375.012,97	29.493.088,00	29.155.652,18	-337.435,82
11	- Versorgungsauszahlungen	5.955.464,28	6.135.000,00	5.895.663,87	-239.336,13
12	- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	1.853.331,76	11.864.298,00	12.036.858,57	172.560,57
13	- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	5.227.716,04	5.557.840,00	5.203.197,25	-354.642,75
14	- Transferauszahlungen	158.633.702,48	225.206.348,00	226.723.297,65	1.516.949,65
15	- Sonstige Auszahlungen	75.198.962,61	10.194.099,00	9.195.103,40	-998.995,60
16	= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	274.244.190,14	288.450.673,00	288.209.772,92	-240.900,08
17	= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.822.078,66	-4.781.470,00	286.449,63	5.067.919,63
	(=Zeilen 9 und 16)				
18	+ Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	873.793,96	910.237,00	930.199,76	19.962,76
19	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	28.085,61	41.000,00	39.268,32	-1.731,68
20	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	1.703.095,40	10.050.000,00		-10.050.000,00
21	+ Einzahlungen aus Beiträgen u.ä. Entgelten				
22	+ Sonstige Investitionseinzahlungen				
23	= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	2.604.974,97	11.001.237,00	969.468,08	-10.031.768,92
24	- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	32.142,14	405.000,00	170.627,16	-234.372,84
25	- Auszahlungen für Baumaßnahmen	750.108,01	2.347.873,00	2.218.093,05	-129.779,95
26	- Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	612.915,18	1.365.899,00	719.517,04	-646.381,96
27	- Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	60.000,00	5.132.315,00	382.210,13	-4.750.104,87
28	- Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen	312.892,75	461.762,00	339.597,38	-122.164,62
29	- Sonstige Investitionsauszahlungen		110.000,00		-110.000,00
30	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	1.768.058,08	9.822.849,00	3.830.044,76	-5.992.804,24
31	= Saldo aus Investitionstätigkeit	836.916,89	1.178.388,00	-2.860.576,68	-4.038.964,68
	(=Zeilen 23 und 30)				
32	= Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	2.658.995,55	-3.603.082,00	-2.574.127,05	1.028.954,95
	(=Zeilen 17 und 31)				
33	+ Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	7.012.754,55	11.017.812,00	5.293.436,98	-5.724.375,02
34	+ Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung	39.000.000,00		151.000.000,00	151.000.000,00
35	- Tilgung und Gewährung von Darlehen	8.809.600,55	8.795.000,00	3.751.836,43	-5.043.163,57
36	- Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung	33.000.000,00		149.000.000,00	149.000.000,00
37	= Saldo aus Finanzierungstätigkeit	4.203.154,00	2.222.812,00	3.541.600,55	1.318.788,55
38	= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	6.862.149,55	-1.380.270,00	967.473,50	2.347.743,50
	(=Zeilen 32 und 37)				
39	+ Anfangsbestand an Finanzmitteln				
40	+ Bestand an fremden Finanzmitteln				
41	= Liquide Mittel	6.862.149,55	-1.380.270,00	967.473,50	2.347.743,50
	(=Zeilen 38,39 und 40)				



3.1 Zusammenfassung

Gesamtfinanzrechnung	2006 Ergebnis	2007 Ergebnis	2008 Plan	2008 Ergebnis	Veränderung
Einzahlung lfd. Verwaltungstätigkeit	254.733	276.066	283.669	288.496	+4.827
Einzahlung Investitionstätigkeit	9.181	2.605	11.001	969	-10.032
Einzahlung Finanzierungstätigkeit	18.639	46.013	11.018	156.293	+145.275
Einzahlungen gesamt	282.553	324.684	305.688	445.758	+140.070
Auszahlung lfd. Verwaltungstätigkeit	272.496	274.244	288.450	288.209	-241
Auszahlung Investitionstätigkeit	9.788	1.768	9.823	3.830	-5.993
Auszahlung Finanzierungstätigkeit	8.227	41.810	8.795	152.752	+143.957
Auszahlungen gesamt	290.511	317.822	307.068	444.791	+137.723
Jahresergebnis	-7.958	6.862	-1.380	967	+2.347
Davon neue Liquiditätsdarlehen	11.000	6.000	0	2.000	-2.000
Jahresergebnis bereinigt*)	-18.958	862	-1.380	-1.033	+347

*) bereinigte Darstellung ohne Berücksichtigung neu aufgenommener Liquiditätsdarlehen aus Gründen der Vergleichbarkeit von Planansatz und Ergebnis

In der Gesamtfinanzrechnung verbessert sich das Ergebnis gegenüber dem Planansatz 2008 um **2.347 T€**. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Gesamtfinanzrechnung im Gegensatz zum Gesamtfinanzplan auch neu aufgenommene Liquiditätsdarlehen beinhaltet. Bereinigt man die Einzahlungen um diesen Betrag, verbleibt gegenüber der Planung eine Ergebnisverbesserung von **rd. 347 T€**, wie vorstehend dargestellt. Zur Darstellung ist die obige Aufstellung um die Kassenkredite bereinigt, da diese nur den Ersatz von Liquidität darstellen. Die Schlussbilanz weist eine Erhöhung der Kassenkredite in Höhe von **2 Mio. €** aus.

Dies entspricht in etwa der Liquiditätsentwicklung im vergangenen Jahr mit einem bereinigten Jahresergebnis von rd. -1.033.- T€, d.h. in dieser Höhe überschritten die Einzahlungen (ohne Neuaufnahme Kassenkredite) die Auszahlungen. Im Übrigen ist im Rahmen der Bilanz ein um 967 T€ höherer Liquiditätsbestand ausgewiesen. Gegenüber der Planung ist insgesamt auch in der Finanzrechnung nahezu eine Punktlandung zu verzeichnen, die Finanzrechnung verbessert sich um rd. 347 T€. Der Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit beträgt +287 T€ (Plan: -4.781 T€).



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Neben einer Vielzahl von Budgetverschiebungen, die nachstehend noch erläutert werden, konnten insbesondere einige Altforderungen aus Vorjahren realisiert werden, die in der Finanzplanung keine Berücksichtigung gefunden haben. Beispielhaft zu nennen sind:

▪ Erstattung Strukturhilfe Landesverband	351 T€
▪ Erstattung Dauervorschuss DRK	153 T€
▪ Zahlungsrückstände Kreisumlagen	<u>594 T€</u>
Gesamt:	1.098 T€

Die gravierenden Planabweichungen bei den Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit sind begründet in der erforderlichen, kassentechnischen Verbuchung sämtlicher Umschuldungen / Verlängerungen der Liquiditätsdarlehen und Investitionsdarlehen auf Ein- und Auszahlungskonten, sofern mit dieser Transaktion ein Zahlungsvorgang (=Anbieterwechsel) verbunden war.

Zwecks Optimierung der Konditionen ergaben sich hier im vergangenen Jahr erhebliche Kontenbewegungen, die in der Finanzrechnung dargestellt werden. Die Nettoneuverschuldung im Bereich der Liquiditätsdarlehen beläuft sich wie dargestellt auf 2 Mio. €.

4. Teilrechnungen nach NKF- und FB-Struktur

Produktübersicht nach Neuem Kommunalem Finanzmanagement

Produkt	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung		
	Saldo	Saldo	Veränderung	Saldo	Saldo	Veränderung
	Plan	Ergebnis		Plan	Ergebnis	
001 Innere Verwaltung						
001 001 Unterstützung der Verwaltungsführung						
001 001 001 Leitung der Verwaltung, Beratung/Projekte	-634.289 €	-591.981,97 €	42.307,03 €	-604.197 €	-598.733,10 €	5.463,90 €
001 001 002 Unterstützung der Politik, Sitzungsdienst	-1.117.782 €	-1.024.661,63 €	93.120,37 €	-1.120.288 €	-1.032.810,19 €	87.477,81 €
Zwischensumme	-1.752.071 €	-1.616.643,60 €	135.427,40 €	-1.724.485 €	-1.631.543,29 €	92.941,71 €
001 002 Interessenvertretung						
001 002 001 Gleichstellung	-167.659 €	-170.213,50 €	-2.554,50 €	-167.659 €	-167.832,05 €	-173,05 €
001 002 002 Personalrat	-172.018 €	-167.165,62 €	4.852,38 €	-162.696 €	-177.046,61 €	-14.350,61 €
001 002 003 Schwerbeh. Vertretung	-13.442 €	-3.409,57 €	10.032,43 €	-13.219 €	-3.435,67 €	9.783,33 €
Zwischensumme	-353.119 €	-340.788,69 €	12.330,31 €	-343.574 €	-348.314,33 €	-4.740,33 €
001 003 Zentrale Dienste						
001 003 001 Bürgerservice	-315.442 €	-343.716 €	-28.274,01 €	-323.234 €	-355.334,42 €	-32.100,42 €
001 003 002 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	-234.269 €	-188.450 €	45.819,32 €	-234.951 €	-194.875,79 €	40.075,21 €
001 003 003 Recht	-268.235 €	-247.322 €	20.913,36 €	-249.097 €	-249.442,08 €	-345,08 €
001 003 004 Submissionsstelle	-105.425 €	-94.682 €	10.742,52 €	-111.797 €	-101.380,36 €	10.416,64 €
001 003 005 Datenschutz	-41.245 €	-35.051 €	6.194,27 €	-37.353 €	-35.079,11 €	2.273,89 €
001 003 006 Gebäudewirtschaft				0 €	-6.505,39 €	-6.505,39 €
Zwischensumme	-964.616 €	-909.220,54 €	55.395,46 €	-956.432 €	-942.617,15 €	13.814,85 €
001 004 Personal, Organisation, Finanzen						
001 004 001 Personalbetreuung	-2.092.513 €	-2.193.094 €	-100.580,94 €	-2.023.945 €	-1.503.326,72 €	520.618,28 €
001 004 002 Beihilfe	-143.109 €	-144.235 €	-1.126,47 €	-138.266 €	-147.039,66 €	-8.773,66 €
001 004 003 Personalentwicklung	-420.833 €	-344.486 €	76.346,54 €	-405.255 €	-330.419,73 €	74.835,27 €
001 004 004 Ausbildung	-1.136.498 €	-1.051.107 €	85.390,53 €	-1.070.724 €	-1.089.688,99 €	-18.964,99 €
001 004 005 Finanzmanagement	-1.644.583 €	-1.876.477 €	-231.894,36 €	-1.671.788 €	-1.430.723,08 €	241.064,92 €
001 004 006 Kasse (Zahlungsabwicklung)	-976.543 €	-701.176 €	275.367,28 €	-711.136 €	-1.055.706,50 €	-344.570,50 €
001 004 007 Organisationsangelegenheiten	-418.226 €	-363.079 €	55.146,95 €	-396.842 €	-370.835,34 €	26.006,66 €
Zwischensumme	-6.832.305 €	-6.673.655,47 €	158.649,53 €	-6.417.956 €	-5.927.740,02 €	490.215,98 €



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

001 005 Kommunalaufsicht

001 005 001	Kommunalaufsicht	-169.155 €	-156.147 €	13.007,76 €	-157.620 €	-158.520,30 €	-900,30 €
	Zwischensumme	-169.155 €	-156.147,24 €	13.007,76 €	-157.620 €	-158.520,30 €	-900,30 €

001 006 Rechnungsprüfung

001 006 001	Prüfungen	-611.191 €	-548.531 €	62.660,13 €	-566.107 €	-557.526,41 €	8.580,59 €
	Zwischensumme	-611.191 €	-548.530,87 €	62.660,13 €	-566.107 €	-557.526,41 €	8.580,59 €

001 007 Polizeiverwaltung

001 007 001	Polizeiverwaltung	-406.440 €	-327.168 €	79.272,31 €	-371.459 €	-332.748,88 €	38.710,12 €
001 007 002	Ordnungsbehördliche Aufgaben	-175.084 €	-187.903 €	-12.818,60 €	-161.466 €	-190.064,95 €	-28.598,95 €
	Zwischensumme	-581.524 €	-515.070,29 €	66.453,71 €	-532.925 €	-522.813,83 €	10.111,17 €

001 008 eGovernment

001 008 001	eGovernment	-270.464 €	-186.396 €	84.068 €	-335.241 €	-243.268,45 €	91.972,55 €
001 008 002	Informationstechnik - IT				0 €	0,00 €	0,00 €
	Zwischensumme	-270.464 €	-186.396 €	84.068 €	-335.241 €	-243.268,45 €	91.972,55 €

Summe Produktbereich 001

-11.534.445 €	-10.946.452,22 €	587.992,78 €	-11.034.340,00 €	-10.332.343,78 €	701.996,22 €
----------------------	-------------------------	---------------------	-------------------------	-------------------------	---------------------

002 Sicherheit und Ordnung**002 001 Allg. Sicherheit und Ordnung**

002 001 001	Allg. Gefahrenabwehr	-98.399 €	-79.404 €	18.994,92 €	-90.745 €	-81.128,90 €	9.616,10 €
002 001 002	Gewerbeangelegenheiten	-101.212 €	-73.665 €	27.547,03 €	-89.390 €	-63.692,51 €	25.697,49 €
002 001 003	Jagd- und Fischereianglegenheiten	-103.714 €	-68.420 €	35.294,50 €	-96.603 €	-73.226,82 €	23.376,18 €
	Zwischensumme	-303.325 €	-221.488,55 €	81.836,45 €	-276.738 €	-218.048,23 €	58.689,77 €

002 002 Tiergesundheit und Tierschutz

002 002 001	Tierseuchenbekämpfung	-679.453 €	-650.597 €	28.855,63 €	-650.949 €	-626.823,96 €	24.125,04 €
002 002 003	Tier- und Artenschutz	-181.706 €	-166.538 €	15.167,57 €	-167.063 €	-176.411,72 €	-9.348,72 €
	Zwischensumme	-861.159 €	-817.135,80 €	44.023,20 €	-818.012 €	-803.235,68 €	14.776,32 €

002 003 Lebensmittel- und Fleischhygieneüberwachung

002 003 001	Überwachung von Betrieben	-1.275.585 €	-1.247.613 €	27.972,41 €	-1.251.795 €	-1.260.162,16 €	-8.367,16 €
002 003 002	Schlachtier- und Fleischschau	-41.950 €	-66.849 €	-24.898,72 €	-36.705 €	-65.743,43 €	-29.038,43 €
	Zwischensumme	-1.317.535 €	-1.314.461,31 €	3.073,69 €	-1.288.500 €	-1.325.905,59 €	-37.405,59 €



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

002 004 Regelung des Aufenthalts von Ausländern

002 004 001	Aufenthaltsregelung von Ausländern außer Asylbewerbern	-396.395 €	-324.733 €	71.661,54 €	-378.862 €	-333.000,08 €	45.861,92 €
002 004 002	Aufenthaltsregelung von Asylbewerbern	-279.606 €	-251.252 €	28.353,79 €	-269.137 €	-247.234,16 €	21.902,84 €
	Zwischensumme	-676.001 €	-575.985,67 €	100.015,33 €	-647.999 €	-580.234,24 €	67.764,76 €

002 005 Einwohnerangelegenheiten und Personenstandswesen

002 005 001	Regelung der deutschen Staatsangehörigkeit	-112.218 €	-115.962 €	-3.743,86 €	-102.636 €	-109.155,50 €	-6.519,50 €
002 005 002	Einwohner, Personenstand, Namensänderung	-84.788 €	-81.672 €	3.115,75 €	-81.928 €	-82.334,56 €	-406,56 €
002 005 003	Wahlen	-36.153 €	-31.309 €	4.844,39 €	-34.508 €	92.843,76 €	127.351,76 €
	Zwischensumme	-233.159 €	-228.942,72 €	4.216,28 €	-219.072 €	-98.646,30 €	120.425,70 €

002 006 Verkehrssicherung

002 006 001	Verkehrsüberwachung	422.295 €	470.182 €	47.887,38 €	428.956 €	370.349,42 €	-58.606,58 €
002 006 002	Polizeiliche Ordnungswidrigkeiten	541.677 €	443.124 €	-98.553,43 €	546.738 €	571.806,31 €	25.068,31 €
002 006 003	Verkehrslenkung, -regelung und -erziehung	-210.257 €	-181.852 €	28.404,64 €	-190.644 €	-180.549,93 €	10.094,07 €
002 006 004	Genehmigungspflichtige Straßenbenutzung	-96.916 €	-69.571 €	27.344,51 €	-89.200 €	-70.880,82 €	18.319,18 €
	Zwischensumme	656.799 €	661.882,10 €	5.083,10 €	695.850 €	690.724,98 €	-5.125,02 €

002 007 Fahr- und Beförderungserlaubnisse

002 007 001	Fahrerlaubnisse	-205.268 €	-136.259 €	69.008,96 €	-178.977 €	-135.383,58 €	43.593,42 €
002 007 002	Straßenverkehrsrechtliche Erlaubnisse	-106.213 €	-86.310 €	19.902,82 €	-97.950 €	-81.224,56 €	16.725,44 €
	Zwischensumme	-311.481 €	-222.569,22 €	88.911,78 €	-276.927 €	-216.608,14 €	60.318,86 €

002 008 Fahrzeugzulassungen

002 008 001	Zulassungen	1.090.788 €	1.261.300 €	170.511,96 €	1.124.946 €	1.310.699,15 €	185.753,15 €
002 008 002	Überwachung der Halterpflichten	-124.812 €	-84.697 €	40.115,38 €	-123.749 €	-173.025,12 €	-49.276,12 €
	Zwischensumme	965.976 €	1.176.603,34 €	210.627,34 €	1.001.197 €	1.137.674,03 €	136.477,03 €

002 009 Bevölkerungsschutz

002 009 001	Serviceleistungen des Feuerwehrausbildungszentrums	-1.163.929 €	-1.130.163 €	33.766,26 €	-2.795.317 €	-2.493.445,22 €	301.871,78 €
002 009 002	Katastrophenschutz	-204.417 €	-184.030 €	20.386,83 €	-217.076 €	-192.538,81 €	24.537,19 €
002 009 003	Vorbeugender Brandschutz	-152.251 €	-160.638 €	-8.387,39 €	-151.658 €	-160.866,36 €	-9.208,36 €
	Zwischensumme	-1.520.597 €	-1.474.831,30 €	45.765,70 €	-3.164.051 €	-2.846.850,39 €	317.200,61 €

002 010 Rettungsdienst

002 010 001	Leitstelle	0 €	0 €	0,00 €	-1.108.500 €	-1.047.805,47 €	60.694,53 €
002 010 002	Rettungsdienst	0 €	0 €	0,00 €	266.640 €	1.043.685,63 €	777.045,63 €
	Zwischensumme	0 €	0,00 €	0,00 €	-841.860 €	-4.119,84 €	837.740,16 €

Summe Produktbereich 002

-3.600.482 €	-3.016.929,13 €	583.552,87 €
---------------------	------------------------	---------------------

-5.836.112 €	-4.265.249,40 €	1.570.862,60 €
---------------------	------------------------	-----------------------



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

003 Schulträgeraufgaben							
003 001 Zentrale schulbezogene Leistungen des Schulträgers							
003 001 001	Medienzentrum	-316.994 €	-304.576 €	12.418,06 €	-313.494 €	-289.664,05 €	23.829,95 €
003 001 002	Schulamtsverwaltung	-546.737 €	-537.151 €	9.585,88 €	-526.625 €	-550.854,21 €	-24.229,21 €
003 001 003	Projekte und Bildungsförderung	-622.839 €	-720.955 €	-98.116,10 €	-597.981 €	-720.606,15 €	-122.625,15 €
Zwischensumme		-1.486.570 €	-1.562.682,16 €	-76.112,16 €	-1.438.100 €	-1.561.124,41 €	-123.024,41 €
Summe Produktbereich 003		-1.486.570 €	-1.562.682,16 €	-76.112,16 €	-1.438.100 €	-1.561.124,41 €	-123.024,41 €
004 Kultur							
004 001 Kulturförderung							
004 001 001	Kulturförderung	-2.902.864 €	-3.376.537 €	-473.673,10 €	-3.016.655 €	-3.454.541,40 €	-437.886,40 €
004 001 002	Hermannjahr 2009	0 €	-1.095.430 €	-1.095.429,83 €	0 €	-957.784,40 €	-957.784,40 €
Zwischensumme		-2.902.864 €	-4.471.967 €	-1.569.103 €	-3.016.655 €	-4.412.325,80 €	-1.395.670,80 €
Summe Produktbereich 004		-2.902.864 €	-4.471.966,93 €	-1.569.102,93 €	-3.016.655 €	-4.412.325,80 €	-1.395.670,80 €
005 Soziale Leistungen							
005 001 Aufsicht über Einrichtungen							
005 001 001	Heim- und Versicherungsaufsicht	-169.721 €	-152.036 €	17.684,68 €	-160.995 €	-152.973,45 €	8.021,55 €
Zwischensumme		-169.721 €	-152.036,32 €	17.684,68 €	-160.995 €	-152.973,45 €	8.021,55 €
005 002 Hilfen bei Krankheit, Behinderung, Pflegebedürftigkeit							
005 002 001	Ambulante pflegerische Versorgung	-2.503.265 €	-2.396.810 €	106.454,72 €	-2.490.633 €	-2.392.053,74 €	98.579,26 €
005 002 002	Teil- und vollstationäre pflegerische Versorgung	-14.012.853 €	-13.542.287 €	470.565,60 €	-13.961.156 €	-13.860.875,00 €	100.281,00 €
005 002 003	Hilfen bei Krankheit und Alter	-2.407.071 €	-2.136.568 €	270.502,93 €	-2.400.063 €	-2.152.745,83 €	247.317,17 €
005 002 004	Hilfen bei Behinderung	-2.049.772 €	-2.236.166 €	-186.394,08 €	-2.061.769 €	-2.231.459,66 €	-169.690,66 €
005 002 005	Betreuungsstelle	-307.179 €	-282.466 €	24.713,03 €	-297.345 €	-276.799,78 €	20.545,22 €
005 002 006	Schwerbehindertenangelegenheiten	-107.983 €	-95.962 €	12.021,42 €	-107.983 €	-93.116,88 €	14.866,12 €
Zwischensumme		-21.388.123 €	-20.690.259,38 €	697.863,62 €	-21.318.949 €	-21.007.050,89 €	311.898,11 €



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

005 003 Hilfen bei Einkommensdefiziten und Unterstützungsleistungen

005 003 001	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II	-42.599.807 €	-43.489.114 €	-889.307,36 €	-42.533.794 €	-43.449.470,68 €	-915.676,68 €
005 003 002	Hilfen zur Sicherung des Lebensunterhaltes	-1.645.671 €	-1.854.184 €	-208.513,29 €	-1.637.652 €	-1.781.761,02 €	-144.109,02 €
005 003 003	Grundsicherung	-9.304.797 €	-9.865.352 €	-560.554,50 €	-9.293.863 €	-9.941.141,45 €	-647.278,45 €
005 003 004	Kriegsopferfürsorge, Entschädigungsleistungen	0 €	0 €	0,00 €	0 €	3.946,00 €	3.946,00 €
005 003 005	Ausbildungsförderung / Unterhaltssicherung	-292.605 €	-284.236 €	8.369,47 €	-283.468 €	-287.116,11 €	-3.648,11 €
005 003 006	Förderung von sozialen Einrichtungen und Diensten	-1.027.171 €	-1.009.845 €	17.325,71 €	-1.023.374 €	-1.010.966,63 €	12.407,37 €
005 003 007	Elterngeld	24.512 €	22.158 €	-2.354,39 €	24.512 €	20.866,68 €	-3.645,32 €
	Zwischensumme	-54.845.539 €	-56.480.573,36 €	-1.635.034,36 €	-54.747.639 €	-56.445.643,21 €	-1.698.004,21 €
Summe Produktbereich 005		-76.403.383 €	-77.322.869,06 €	-919.486,06 €	-76.227.583 €	-77.605.667,55 €	-1.378.084,55 €

006 Kinder, Jugend- und Familienhilfe**006 001 Förderung von Kindern in Tagesbetreuung**

006 001 001	Tageseinrichtungen	-10.950.300 €	-12.033.868 €	-1.083.568,33 €	-11.602.422 €	-12.074.610,37 €	-472.188,37 €
006 001 002	Tagespflege	-240.376 €	-288.058 €	-47.682,49 €	-239.773 €	-270.104,22 €	-30.331,22 €
	Zwischensumme	-11.190.676 €	-12.321.926,82 €	-1.131.250,82 €	-11.842.195 €	-12.344.714,59 €	-502.519,59 €

006 002 Kinder- und Jugendarbeit

006 002 001	Jugendarbeit	-1.245.874 €	-1.167.796 €	78.078,32 €	-1.245.874 €	-1.169.237,74 €	76.636,26 €
006 002 002	Jugendschutz	-114.983 €	-118.103 €	-3.119,68 €	-114.983 €	-123.801,88 €	-8.818,88 €
	Zwischensumme	-1.360.857 €	-1.285.898,36 €	74.958,64 €	-1.360.857 €	-1.293.039,62 €	67.817,38 €

006 003 Hilfen für junge Menschen und ihre Familien

006 003 001	Ambulante Hilfen	-2.979.987 €	-3.297.652 €	-317.664,65 €	-3.164.239 €	-3.162.122,56 €	2.116,44 €
006 003 002	Betreutes Wohnen	-359.656 €	-377.695 €	-18.038,84 €	-352.312 €	-381.406,10 €	-29.094,10 €
006 003 003	Heimerziehung	-4.935.311 €	-6.211.062 €	-1.275.750,76 €	-4.920.005 €	-6.420.246,22 €	-1.500.241,22 €
006 003 004	Pflegefamilien und Adoptionen	-1.325.509 €	-936.285 €	389.223,99 €	-1.311.167 €	-1.201.471,16 €	109.695,84 €
006 003 005	Erziehungs- und Familienberatung	-619.911 €	-577.503 €	42.408,47 €	-621.521 €	-582.852,29 €	38.668,71 €
006 003 006	Beratungen durch den allgemeinen Sozialdienst	-700.691 €	-692.394 €	8.297,19 €	-695.283 €	-693.277,54 €	2.005,46 €
006 003 007	Unterhaltsvorschuss	-965.856 €	-667.867 €	297.988,88 €	-951.360 €	-892.476,54 €	58.883,46 €
006 003 008	Beratungen / Beurkundungen, Beistandschaften, Amtsvormundschaften	-237.585 €	-259.820 €	-22.234,78 €	-222.526 €	-264.546,37 €	-42.020,37 €
006 004 001	Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit	0 €	0 €		0 €	-11.679,22 €	-11.679,22 €
	Zwischensumme	-12.124.506 €	-13.020.276,50 €	-895.770,50 €	-12.238.413 €	-13.610.078,00 €	-1.371.665,00 €

Summe Produktbereich 006

-24.676.039 €	-26.628.101,68 €	-1.952.062,68 €	-25.441.465 €	-27.247.832,21 €	-1.806.367,21 €
----------------------	-------------------------	------------------------	----------------------	-------------------------	------------------------

Jahresabschluss und Lagebericht 2008



007		Gesundheitsdienste					
007 001		Gesundheitsförderung und Gesundheitsschutz					
007 001 001	Kinder- und Jugendgesundheit	-954.021 €	-917.547 €	36.473,64 €	-933.832 €	-906.551,94 €	27.280,06 €
007 001 002	Gesundheitsschutz und Umweltmedizin	-620.985 €	-615.568 €	5.416,98 €	-604.791 €	-608.879,11 €	-4.088,11 €
007 001 003	Gutachten	-339.221 €	-303.049 €	36.171,80 €	-326.825 €	-315.753,98 €	11.071,02 €
007 001 004	Medizinalaufsicht	-202.634 €	-191.338 €	11.295,80 €	-190.306 €	-192.631,32 €	-2.325,32 €
007 001 005	Sozialpsychiatrische Versorgung	-469.117 €	-457.664 €	11.453,43 €	-460.199 €	-459.678,58 €	520,42 €
Zwischensumme		-2.585.978 €	-2.485.166,35 €	100.811,65 €	-2.515.953 €	-2.483.494,93 €	32.458,07 €
Summe Produktbereich 007		-2.585.978 €	-2.485.166,35 €	100.811,65 €	-2.515.953 €	-2.483.494,93 €	32.458,07 €
008		Sportförderung					
008 001		Sportförderung					
008 001 001	Sportförderung	-311.388 €	-305.028 €	6.359,75 €	-311.388 €	-276.726,28 €	34.661,72 €
Zwischensumme		-311.388 €	-305.028,25 €	6.359,75 €	-311.388 €	-276.726,28 €	34.661,72 €
Summe Produktbereich 008		-311.388 €	-305.028,25 €	6.359,75 €	-311.388 €	-276.726,28 €	34.661,72 €
009		Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen					
009 001		Räumliche Planung und Entwicklung					
009 001 001	Raum- und Bauleitplanung	-172.275 €	-172.122 €	152,63 €	-171.209 €	-171.850,57 €	-641,57 €
Zwischensumme		-172.275 €	-172.122,37 €	152,63 €	-171.209 €	-171.850,57 €	-641,57 €



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

009 002 Vermessung und Kataster, Wertermittlungen

009 002 001	Auftragsvermessungen	-188.261 €	-353.064 €	-164.803,39 €	-226.950 €	-390.441,98 €	-163.491,98 €
009 002 002	Übernahme von Vermessungen	-757.775 €	-800.393 €	-42.618,34 €	-750.948 €	-860.129,39 €	-109.181,39 €
009 002 003	Topografie	-818.586 €	-742.538 €	76.047,63 €	-825.737 €	-740.897,35 €	84.839,65 €
009 002 004	Geoinformationsdienste, Geodatenmanagement	-239.571 €	-205.509 €	34.062,33 €	-182.034 €	-153.950,50 €	28.083,50 €
009 002 005	Erhalt und Erneuerung der Katastergrundlagen	-1.197.937 €	-1.152.283 €	45.653,97 €	-1.223.526 €	-1.134.238,35 €	89.287,65 €
009 002 006	Benutzung des Liegenschaftskatasters	-23.847 €	7.993 €	31.840,17 €	-310.420 €	-323.702,97 €	-13.282,97 €
009 002 007	Führung, Auswertung und Auskünfte aus der Kaufpreissammlung / Bodenrichtwerte und Marktanalysen	-302.840 €	-284.402 €	18.437,62 €	-297.963 €	-259.756,85 €	38.206,15 €
009 002 008	Wertgutachten, Wertauskünfte und Stellungnahmen	-40.634 €	-21.895 €	18.739,50 €	-37.951 €	36.069,74 €	74.020,74 €
	Zwischensumme	-3.569.451 €	-3.552.091,51 €	17.359,49 €	-3.855.529 €	-3.827.047,65 €	28.481,35 €
	Summe Produktbereich 009	-3.741.726 €	-3.724.213,88 €	17.512,12 €	-4.026.738 €	-3.998.898,22 €	27.839,78 €

010 Bauen und Wohnen**010 001 Bauaufsichtliche Genehmigungsverfahren**

010 001 001	Bauaufsichtliche Genehmigungsverfahren	-82.861 €	-23.536 €	59.325,03 €	-123.784 €	-56.742,21 €	67.041,79 €
	Zwischensumme	-82.861 €	-23.535,97 €	59.325,03 €	-123.784 €	-56.742,21 €	67.041,79 €

010 002 Andere bauaufsichtliche Verfahren

010 002 001	Andere bauaufsichtliche Verfahren	-42.982 €	-32.769 €	10.213,08 €	-41.665 €	-33.833,29 €	7.831,71 €
010 002 002	Ordnungsbehördliche Maßnahmen	-84.415 €	-94.825 €	-10.410,16 €	-80.652 €	-91.407,31 €	-10.755,31 €
010 002 003	Obere Bauaufsicht / Obere Denkmalbehörde	-73.693 €	-70.128 €	3.564,99 €	-69.328 €	-71.541,02 €	-2.213,02 €
	Zwischensumme	-201.090 €	-197.722,09 €	3.367,91 €	-191.645 €	-196.781,62 €	-5.136,62 €

010 003 Mittelbewilligung und Wohnungswirtschaft

010 003 001	Förderung von Wohnungsbaumaßnahmen	-62.531 €	-27.783 €	34.748,09 €	-55.367 €	-35.736,93 €	19.630,07 €
010 003 002	Überwachung / Sicherung von Sozialwohnungen	-76.216 €	-69.066 €	7.149,53 €	-71.888 €	-70.047,90 €	1.840,10 €
	Zwischensumme	-138.747 €	-96.849,38 €	41.897,62 €	-127.255 €	-105.784,83 €	21.470,17 €

Summe Produktbereich 010

-422.698 €	-318.107,44 €	104.590,56 €	-442.684 €	-359.308,66 €	83.375,34 €
-------------------	----------------------	---------------------	-------------------	----------------------	--------------------



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

011	Ver- und Entsorgung							
011 001	Abfallentsorgung und Abfallwirtschaft							
011 001 001	Sicherstellung der Abfallentsorgung	-41.231 €	-31.905 €	9.325,72 €	-37.786 €	-31.713,16 €	6.072,84 €	
011 001 002	Sicherstellung der Abfallwirtschaft	-2.424 €	79.245 €	81.668,94 €	5.623 €	-185.310,92 €	-190.933,92 €	
	Zwischensumme	-43.655 €	47.339,66 €	90.994,66 €	-32.163 €	-217.024,08 €	-184.861,08 €	
	Summe Produktbereich 011	-43.655 €	47.339,66 €	90.994,66 €	-32.163 €	-217.024,08 €	-184.861,08 €	
012	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV							
	nicht belegt							
013	Natur- und Landschaftspflege							
013 001	Natur und Landschaft							
013 001 001	Freiraumschutz und -entwicklung	-755.636 €	-750.372 €	5.263,57 €	-749.814 €	-743.391,78 €	6.422,22 €	
013 001 002	Landschaftspflege	-881.315 €	-712.977 €	168.338,21 €	-1.404.613 €	-880.485,42 €	524.127,58 €	
	Zwischensumme	-1.636.951 €	-1.463.349,22 €	173.601,78 €	-2.154.427 €	-1.623.877,20 €	530.549,80 €	
013 002	Wasserwirtschaft							
013 002 001	Oberflächengewässer	-832.898 €	-799.712 €	33.185,53 €	-792.653 €	-776.077,01 €	16.575,99 €	
013 002 002	Grundwasser	-257.519 €	-243.511 €	14.007,84 €	-247.994 €	-249.338,66 €	-1.344,66 €	
	Zwischensumme	-1.090.417 €	-1.043.223,63 €	47.193,37 €	-1.040.647 €	-1.025.415,67 €	15.231,33 €	
	Summe Produktbereich 013	-2.727.368 €	-2.506.572,85 €	220.795,15 €	-3.195.074 €	-2.649.292,87 €	545.781,13 €	
014	Umweltschutz							
014 001	Klima und Boden							
014 001 001	Allgemeiner Klimaschutz; Agenda 21	-94.575 €	-55.886 €	38.688,66 €	-90.625 €	-55.306,00 €	35.319,00 €	
014 001 002	Schutz des Bodens	-195.819 €	-123.995 €	71.823,97 €	-185.381 €	-94.711,11 €	90.669,89 €	
014 001 003	Immissionsschutz	-53.389 €	6.323 €	59.711,72 €	-58.673 €	1.559,71 €	60.232,71 €	
	Zwischensumme	-343.783 €	-173.558,65 €	170.224,35 €	-334.679 €	-148.457,40 €	186.221,60 €	
	Summe Produktbereich 014	-343.783 €	-173.558,65 €	170.224,35 €	-334.679 €	-148.457,40 €	186.221,60 €	



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

015 Wirtschaft und Tourismus							
015 001 Wirtschaftsförderung und Beteiligungen							
015 001 001	Wirtschafts- und Strukturförderung	-1.421.926 €	-716.007 €	705.919,23 €	-1.420.065 €	-705.506,17 €	714.558,83 €
015 001 002	Beteiligungen	-1.463.838 €	-1.535.873 €	-72.034,67 €	-6.339.698 €	-1.582.845,42 €	4.756.852,58 €
015 001 003	Zuführungen an die EB	-25.056.582 €	-24.502.182 €	554.400,16 €	-19.967.222 €	-19.860.493,56 €	106.728,44 €
015 001 004	Wilbaser Markt	0 €	0 €	0,00 €	0 €	-2.748,54 €	-2.748,54 €
Zwischensumme		-27.942.346 €	-26.754.061,28 €	1.188.284,72 €	-27.726.985 €	-22.151.593,69 €	5.575.391,31 €
Summe Produktbereich 015		-27.942.346 €	-26.754.061,28 €	1.188.284,72 €	-27.726.985 €	-22.151.593,69 €	5.575.391,31 €
016 Allgemeine Finanzwirtschaft							
016 001 Allgemeine Finanzwirtschaft							
016 001 001	Steuern, allg. Zuweisungen und allg. Umlagen	157.459.895 €	158.149.369 €	689.474,07 €	157.642.732 €	158.976.012,72 €	1.333.280,72 €
016 001 002	Sonstige allg. Finanzwirtschaft	-4.043.679 €	-3.276.679 €	766.999,69 €	2.556.917 €	-542.675,99 €	-3.099.592,99 €
Zwischensumme		153.416.216 €	154.872.689,76 €	1.456.473,76 €	160.199.649 €	158.433.336,73 €	-1.766.312,27 €
Summe Produktbereich 016		153.416.216 €	154.872.689,76 €	1.456.473,76 €	160.199.649 €	158.433.336,73 €	-1.766.312,27 €
017 Stiftungen							
nicht belegt							
099 Durchlaufende Gelder							
					0 €	243.476,05 €	243.476,05 €
Gesamthaushalt		-5.306.509 €	-5.295.680,46 €	10.828,54 €	-1.380.270 €	967.473,50 €	2.347.743,50 €

Hinweis: Aus Gründen der Vergleichbarkeit entspricht die Darstellung der Teilergebnisse auf Produkt-, Produktbereichs- und Produktgruppenebene nicht dem amtlichen Muster der Teilrechnungen. Insbesondere beinhalten die Teilfinanzrechnungen auch die Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit.

Jahresabschluss und Lagebericht 2008



Produktübersicht nach Fachbereichen



Produkt	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung		
	Saldo	Saldo	Veränderung	Saldo	Saldo	Veränderung
	Plan	Ergebnis		Plan	Ergebnis	
FB 1 - Service						
001 002 001 Gleichstellung	-167.659 €	-170.213,50	-2.554,50 €	-167.659 €	-167.832,05 €	-173,05 €
001 002 002 Personalrat	-172.018 €	-167.165,62	4.852,38 €	-162.696 €	-177.046,61 €	-14.350,61 €
001 002 003 Schwerbeh. Vertretung	-13.442 €	-3.409,57	10.032,43 €	-13.219 €	-3.435,67 €	9.783,33 €
001 003 006 Gebäudewirtschaft				0 €	-6.505,39 €	-6.505,39 €
001 004 001 Personalbetreuung	-2.092.513 €	-2.193.093,94	-100.580,94 €	-2.023.945 €	-1.503.326,72 €	520.618,28 €
001 004 002 Beihilfe	-143.109 €	-144.235,47	-1.126,47 €	-138.266 €	-147.039,66 €	-8.773,66 €
001 004 003 Personalentwicklung	-420.833 €	-344.486,46	76.346,54 €	-405.255 €	-330.419,73 €	74.835,27 €
001 004 004 Ausbildung	-1.136.498 €	-1.051.107,47	85.390,53 €	-1.070.724 €	-1.089.688,99 €	-18.964,99 €
001 004 005 Finanzmanagement	-1.644.583 €	-1.876.477,36	-231.894,36 €	-1.671.788 €	-1.430.723,08 €	241.064,92 €
001 004 006 Kasse (Zahlungsabwicklung)	-976.543 €	-701.175,72	275.367,28 €	-711.136 €	-1.055.706,50 €	-344.570,50 €
001 004 007 Organisationsangelegenheiten	-418.226 €	-363.079,05	55.146,95 €	-396.842 €	-370.835,34 €	26.006,66 €
001 008 002 Informationstechnik - IT				0 €	0,00 €	0,00 €
004 001 002 Hermannjahr 2009	0 €	-1.095.429,83	-1.095.429,83 €	0 €	-957.784,40 €	-957.784,40 €
015 001 002 Beteiligungen	-1.463.838 €	-1.535.872,67	-72.034,67 €	-6.339.698 €	-1.582.845,42 €	4.756.852,58 €
015 001 003 Zuführungen an die EB	-25.056.582 €	-24.502.181,84	554.400,16 €	-19.967.222 €	-19.860.493,56 €	106.728,44 €
015 001 004 Wilbaser Markt				0 €	-2.748,54 €	-2.748,54 €
	-33.705.844 €	-34.147.928,50	-442.084,50 €	-33.068.450 €	-28.686.431,66 €	4.382.018,34 €
Bürger- und Unternehmensservice - BUS						
001 003 001 Bürgerservice	-315.442 €	-343.716,01	-28.274,01 €	-323.234 €	-355.334,42 €	-32.100,42 €
001 003 002 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	-234.269 €	-188.449,68	45.819,32 €	-234.951 €	-194.875,79 €	40.075,21 €
002 009 003 Vorbeugender Brandschutz	-152.251 €	-160.638,39	-8.387,39 €	-151.658 €	-160.866,36 €	-9.208,36 €
009 001 001 Raum- und Bauleitplanung	-172.275 €	-172.122,37	152,63 €	-171.209 €	-171.850,57 €	-641,57 €
010 001 001 Bauaufsichtliche Genehmigungsverfahren	-82.861 €	-23.535,97	59.325,03 €	-123.784 €	-56.742,21 €	67.041,79 €
010 002 001 Andere bauaufsichtliche Verfahren	-42.982 €	-32.768,92	10.213,08 €	-41.665 €	-33.833,29 €	7.831,71 €
010 002 002 Ordnungsbehördliche Maßnahmen	-84.415 €	-94.825,16	-10.410,16 €	-80.652 €	-91.407,31 €	-10.755,31 €
010 002 003 Obere Bauaufsicht / Obere Denkmalbehörde	-73.693 €	-70.128,01	3.564,99 €	-69.328 €	-71.541,02 €	-2.213,02 €
010 003 001 Förderung von Wohnungsbaumaßnahmen	-62.531 €	-27.782,91	34.748,09 €	-55.367 €	-35.736,93 €	19.630,07 €
010 003 002 Überwachung / Sicherung von Sozialwohnungen	-76.216 €	-69.066,47	7.149,53 €	-71.888 €	-70.047,90 €	1.840,10 €
015 001 001 Wirtschafts- und Strukturförderung	-1.421.926 €	-716.006,77	705.919,23 €	-1.420.065 €	-705.506,17 €	714.558,83 €
	0 €					
	-2.718.861 €	-1.899.040,66	819.820,34 €	-2.743.801 €	-1.947.741,97 €	796.059,03 €



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

FB 2 - Ordnung

002 001 001	Allg. Gefahrenabwehr
002 001 002	Gewerbeangelegenheiten
002 001 003	Jagd- und Fischereianglegenheiten
002 002 001	Tierseuchenbekämpfung
002 002 003	Tier- und Artenschutz
002 003 001	Verbraucherschutz
002 003 002	Schlacht tier- und Fleischbeschau
002 004 001	Aufenthaltsregelung von Ausländern außer Asylbewerbern
002 004 002	Aufenthaltsregelung von Asylbewerbern
002 005 001	Regelung der deutschen Staatsangehörigkeit
002 005 002	Einwohner, Personenstand, Namensänderung
002 006 001	Verkehrsüberwachung
002 006 002	Polizeiliche Ordnungswidrigkeiten
002 006 003	Verkehrslenkung, -regelung und -erziehung
002 006 004	Genehmigungspflichtige Straßenbenutzung
002 007 001	Fahrerlaubnisse
002 007 002	Straßenverkehrsrechtliche Erlaubnisse
002 008 001	Zulassungen
002 008 002	Überwachung der Halterpflichten

-98.399 €	-79.404,08	18.994,92 €
-101.212 €	-73.664,97	27.547,03 €
-103.714 €	-68.419,50	35.294,50 €
-679.453 €	-650.597,37	28.855,63 €
-181.706 €	-166.538,43	15.167,57 €
-1.275.585 €	-1.247.612,59	27.972,41 €
-41.950 €	-66.848,72	-24.898,72 €
-396.395 €	-324.733,46	71.661,54 €
-279.606 €	-251.252,21	28.353,79 €
-112.218 €	-115.961,86	-3.743,86 €
-84.788 €	-81.672,25	3.115,75 €
422.295 €	470.182,38	47.887,38 €
541.677 €	443.123,57	-98.553,43 €
-210.257 €	-181.852,36	28.404,64 €
-96.916 €	-69.571,49	27.344,51 €
-205.268 €	-136.259,04	69.008,96 €
-106.213 €	-86.310,18	19.902,82 €
1.090.788 €	1.261.299,96	170.511,96 €
-124.812 €	-84.696,62	40.115,38 €

-2.043.732 €	-1.510.789,22	532.942,78 €
--------------	---------------	--------------

-90.745 €	-81.128,90 €	9.616,10 €
-89.390 €	-63.692,51 €	25.697,49 €
-96.603 €	-73.226,82 €	23.376,18 €
-650.949 €	-626.823,96 €	24.125,04 €
-167.063 €	-176.411,72 €	-9.348,72 €
-1.251.795 €	-1.260.162,16 €	-8.367,16 €
-36.705 €	-65.743,43 €	-29.038,43 €
-378.862 €	-333.000,08 €	45.861,92 €
-269.137 €	-247.234,16 €	21.902,84 €
-102.636 €	-109.155,50 €	-6.519,50 €
-81.928 €	-82.334,56 €	-406,56 €
428.956 €	370.349,42 €	-58.606,58 €
546.738 €	571.806,31 €	25.068,31 €
-190.644 €	-180.549,93 €	10.094,07 €
-89.200 €	-70.880,82 €	18.319,18 €
-178.977 €	-135.383,58 €	43.593,42 €
-97.950 €	-81.224,56 €	16.725,44 €
1.124.946 €	1.310.699,15 €	185.753,15 €
-123.749 €	-173.025,12 €	-49.276,12 €

-1.795.693 €	-1.507.122,93 €	288.570,07 €
--------------	-----------------	--------------

Regiebetrieb Bevölkerungsschutz

002 009 001	Serviceleistungen des Feuerwehrausbildungszentrums
002 009 002	Katastrophenschutz
002 010 001	Leitstelle
002 010 002	Rettungsdienst

-1.163.929 €	-1.130.162,74	33.766,26 €
-204.417 €	-184.030,17	20.386,83 €
0 €	0,00	0,00 €
0 €	0,00	0,00 €

-1.368.346 €	-1.314.192,91	54.153,09 €
--------------	---------------	-------------

-2.795.317 €	-2.493.445,22 €	301.871,78 €
-217.076 €	-192.538,81 €	24.537,19 €
-1.108.500 €	-1.047.805,47 €	60.694,53 €
266.640 €	1.043.685,63 €	777.045,63 €

-3.854.253 €	-2.690.103,87 €	1.164.149,13 €
--------------	-----------------	----------------



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

FB 3 - Jugend, Soziales und Gesundheit

003 001 001	Medienzentrum	-316.994 €	-304.575,94	12.418,06 €	-313.494 €	-289.664,05 €	23.829,95 €
003 001 002	Schulamtsverwaltung	-546.737 €	-537.151,12	9.585,88 €	-526.625 €	-550.854,21 €	-24.229,21 €
003 001 003	Projekte und Bildungsförderung	-622.839 €	-720.955,10	-98.116,10 €	-597.981 €	-720.606,15 €	-122.625,15 €
004 001 001	Kulturförderung	-2.902.864 €	-3.376.537,10	-473.673,10 €	-3.016.655 €	-3.454.541,40 €	-437.886,40 €
005 001 001	Heim- und Versicherungsaufsicht	-169.721 €	-152.036,32	17.684,68 €	-160.995 €	-152.973,45 €	8.021,55 €
005 002 001	Ambulante pflegerische Versorgung	-2.503.265 €	-2.396.810,28	106.454,72 €	-2.490.633 €	-2.392.053,74 €	98.579,26 €
005 002 002	Teil- und vollstationäre pflegerische Versorgung	-14.012.853 €	-13.542.287,40	470.565,60 €	-13.961.156 €	-13.860.875,00 €	100.281,00 €
005 002 003	Hilfen bei Krankheit und Alter	-2.407.071 €	-2.136.568,07	270.502,93 €	-2.400.063 €	-2.152.745,83 €	247.317,17 €
005 002 004	Hilfen bei Behinderung	-2.049.772 €	-2.236.166,08	-186.394,08 €	-2.061.769 €	-2.231.459,66 €	-169.690,66 €
005 002 005	Betreuungsstelle	-307.179 €	-282.465,97	24.713,03 €	-297.345 €	-276.799,78 €	20.545,22 €
005 002 006	Schwerbehindertenangelegenheiten	-107.983 €	-95.961,58	12.021,42 €	-107.983 €	-93.116,88 €	14.866,12 €
005 003 001	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II	-42.599.807 €	-43.489.114,36	-889.307,36 €	-42.533.794 €	-43.449.470,68 €	-915.676,68 €
005 003 002	Hilfen zur Sicherung des Lebensunterhaltes	-1.645.671 €	-1.854.184,29	-208.513,29 €	-1.637.652 €	-1.781.761,02 €	-144.109,02 €
005 003 003	Grundsicherung	-9.304.797 €	-9.865.351,50	-560.554,50 €	-9.293.863 €	-9.941.141,45 €	-647.278,45 €
005 003 004	Kriegsopferfürsorge				0 €	3.946,00 €	3.946,00 €
005 003 005	Ausbildungsförderung / Unterhaltssicherung	-292.605 €	-284.235,53	8.369,47 €	-283.468 €	-287.116,11 €	-3.648,11 €
005 003 006	Förderung von sozialen Einrichtungen und Diensten	-1.027.171 €	-1.009.845,29	17.325,71 €	-1.023.374 €	-1.010.966,63 €	12.407,37 €
005 003 007	Elterngeld	24.512 €	22.157,61	-2.354,39 €	24.512 €	20.866,68 €	-3.645,32 €
006 001 001	Tageseinrichtungen	-10.950.300 €	-12.033.868,33	-1.083.568,33 €	-11.602.422 €	-12.074.610,37 €	-472.188,37 €
006 001 002	Tagespflege	-240.376 €	-288.058,49	-47.682,49 €	-239.773 €	-270.104,22 €	-30.331,22 €
006 002 001	Jugendarbeit	-1.245.874 €	-1.167.795,68	78.078,32 €	-1.245.874 €	-1.169.237,74 €	76.636,26 €
006 002 002	Jugendschutz	-114.983 €	-118.102,68	-3.119,68 €	-114.983 €	-123.801,88 €	-8.818,88 €
006 003 001	Ambulante Hilfen	-2.979.987 €	-3.297.651,65	-317.664,65 €	-3.164.239 €	-3.162.122,56 €	2.116,44 €
006 003 002	Betreutes Wohnen	-359.656 €	-377.694,84	-18.038,84 €	-352.312 €	-381.406,10 €	-29.094,10 €
006 003 003	Heimerziehung	-4.935.311 €	-6.211.061,76	-1.275.750,76 €	-4.920.005 €	-6.420.246,22 €	-1.500.241,22 €
006 003 004	Pflegefamilien und Adoptionen	-1.325.509 €	-936.285,01	389.223,99 €	-1.311.167 €	-1.201.471,16 €	109.695,84 €
006 003 005	Erziehungs- und Familienberatung	-619.911 €	-577.502,53	42.408,47 €	-621.521 €	-582.852,29 €	38.668,71 €
006 003 006	Beratungen durch den allgemeinen Sozialdienst	-700.691 €	-692.393,81	8.297,19 €	-695.283 €	-693.277,54 €	2.005,46 €
006 003 007	Unterhaltsvorschuss	-965.856 €	-667.867,12	297.988,88 €	-951.360 €	-892.476,54 €	58.883,46 €
006 003 008	Beratungen / Beurkundungen, Beistandschaften, Amtsvormundschaften	-237.585 €	-259.819,78	-22.234,78 €	-222.526 €	-264.546,37 €	-42.020,37 €
006 004 001	Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit				0 €	-11.679,22 €	-11.679,22 €
007 001 001	Kinder- und Jugendgesundheit	-954.021 €	-917.547,36	36.473,64 €	-933.832 €	-906.551,94 €	27.280,06 €
007 001 002	Gesundheitsschutz und Umweltmedizin	-620.985 €	-615.568,02	5.416,98 €	-604.791 €	-608.879,11 €	-4.088,11 €
007 001 003	Gutachten	-339.221 €	-303.049,20	36.171,80 €	-326.825 €	-315.753,98 €	11.071,02 €
007 001 004	Medizinalaufsicht	-202.634 €	-191.338,20	11.295,80 €	-190.306 €	-192.631,32 €	-2.325,32 €
007 001 005	Sozialpsychiatrische Versorgung	-469.117 €	-457.663,57	11.453,43 €	-460.199 €	-459.678,58 €	520,42 €
008 001 001	Sportförderung	-311.388 €	-305.028,25	6.359,75 €	-311.388 €	-276.726,28 €	34.661,72 €
		-108.366.222 €	-111.680.384,60	-3.314.162,60 €	-108.951.144 €	-112.629.386,78 €	-3.678.242,78 €



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

FB 4 - Umwelt

011 001 001	Sicherstellung der Abfallentsorgung
011 001 002	Sicherstellung der Abfallwirtschaft
013 001 001	Freiraumschutz und -entwicklung
013 001 002	Landschaftspflege
013 002 001	Oberflächengewässer
013 002 002	Grundwasser
014 001 001	Allgemeiner Klimaschutz; Agenda 21
014 001 002	Schutz des Bodens
014 001 003	Immissionsschutz

-41.231 €	-31.905,28	9.325,72 €
-2.424 €	79.244,94	81.668,94 €
-755.636 €	-750.372,43	5.263,57 €
-881.315 €	-712.976,79	168.338,21 €
-832.898 €	-799.712,47	33.185,53 €
-257.519 €	-243.511,16	14.007,84 €
-94.575 €	-55.886,34	38.688,66 €
-195.819 €	-123.995,03	71.823,97 €
-53.389 €	6.322,72	59.711,72 €

-3.114.806,00 €	-2.632.791,84 €	482.014,16 €
------------------------	------------------------	---------------------

-37.786 €	-31.713,16 €	6.072,84 €
5.623 €	-185.310,92 €	-190.933,92 €
-749.814 €	-743.391,78 €	6.422,22 €
-1.404.613 €	-880.485,42 €	524.127,58 €
-792.653 €	-776.077,01 €	16.575,99 €
-247.994 €	-249.338,66 €	-1.344,66 €
-90.625 €	-55.306,00 €	35.319,00 €
-185.381 €	-94.711,11 €	90.669,89 €
-58.673 €	1.559,71 €	60.232,71 €

-3.561.916,00 €	-3.014.774,35 €	547.141,65 €
------------------------	------------------------	---------------------

FB 5 - Vermessung und Kataster

001 008 001	eGovernment
009 002 001	Auftragsvermessungen
009 002 002	Übernahme von Vermessungen
009 002 003	Topografie
009 002 004	Geoinformationsdienste, Geodatenmanagement
009 002 005	Erhalt und Erneuerung der Katastergrundlagen
009 002 006	Benutzung des Liegenschaftskatasters
009 002 007	Führung, Auswertung und Auskünfte aus der Kaufpreissammlung / Bodenrichtwerte und Marktanalysen
009 002 008	Wertgutachten, Wertauskünfte und Stellungnahmen

-270.464 €	-186.395,52	84.068,48 €
-188.261 €	-353.064,39	-164.803,39 €
-757.775 €	-800.393,34	-42.618,34 €
-818.586 €	-742.538,37	76.047,63 €
-239.571 €	-205.508,67	34.062,33 €
-1.197.937 €	-1.152.283,03	45.653,97 €
-23.847 €	7.993,17	31.840,17 €
-302.840 €	-284.402,38	18.437,62 €
-40.634 €	-21.894,50	18.739,50 €

-3.839.915,00 €	-3.738.487,03 €	101.427,97 €
------------------------	------------------------	---------------------

-335.241 €	-243.268,45 €	91.972,55 €
-226.950 €	-390.441,98 €	-163.491,98 €
-750.948 €	-860.129,39 €	-109.181,39 €
-825.737 €	-740.897,35 €	84.839,65 €
-182.034 €	-153.950,50 €	28.083,50 €
-1.223.526 €	-1.134.238,35 €	89.287,65 €
-310.420 €	-323.702,97 €	-13.282,97 €
-297.963 €	-259.756,85 €	38.206,15 €
-37.951 €	36.069,74 €	74.020,74 €

-4.190.770,00 €	-4.070.316,10 €	120.453,90 €
------------------------	------------------------	---------------------



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Referat

- 001 001 001 Leitung der Verwaltung, Beratung/Projekte
001 001 002 Unterstützung der Politik, Sitzungsdienst

-634.289 €	-591.981,97	42.307,03 €
-1.117.782 €	-1.024.661,63	93.120,37 €
-1.752.071 €	-1.616.643,60	135.427,40 €

-604.197 €	-598.733,10 €	5.463,90 €
-1.120.288 €	-1.032.810,19 €	87.477,81 €
-1.724.485 €	-1.631.543,29 €	92.941,71 €

Revision

- 001 003 003 Recht
001 003 004 Submissionsstelle
001 003 005 Datenschutz
001 005 001 Kommunalaufsicht
001 006 001 Prüfungen
002 005 003 Wahlen

-268.235 €	-247.321,64	20.913,36 €
-105.425 €	-94.682,48	10.742,52 €
-41.245 €	-35.050,73	6.194,27 €
-169.155 €	-156.147,24	13.007,76 €
-611.191 €	-548.530,87	62.660,13 €
-36.153 €	-31.308,61	4.844,39 €
-1.231.404 €	-1.113.042 €	118.362 €

-249.097 €	-249.442,08 €	-345,08 €
-111.797 €	-101.380,36 €	10.416,64 €
-37.353 €	-35.079,11 €	2.273,89 €
-157.620 €	-158.520,30 €	-900,30 €
-566.107 €	-557.526,41 €	8.580,59 €
-34.508 €	92.843,76 €	127.351,76 €
-1.156.482 €	-1.009.104,50 €	147.377,50 €

Kreispolizeibehörde

- 001 007 001 Polizeiverwaltung
001 007 002 Ordnungsbehördliche Aufgaben

-406.440 €	-327.167,69	79.272,31 €
-175.084 €	-187.902,60	-12.818,60 €
-581.524 €	-515.070,29	66.453,71 €

-371.459 €	-332.748,88 €	38.710,12 €
-161.466 €	-190.064,95 €	-28.598,95 €
-532.925 €	-522.813,83 €	10.111,17 €

Allgemeine Finanzierung

- 016 001 001 Steuern, allg. Zuweisungen und allg. Umlagen
016 001 002 Sonstige allg. Finanzwirtschaft

157.459.895 €	158.149.369,07	689.474,07 €
-4.043.679 €	-3.276.679,31	766.999,69 €
153.416.216 €	154.872.689,76	1.456.473,76 €

157.642.732 €	158.976.012,72 €	1.333.280,72 €
2.556.917 €	-542.675,99 €	-3.099.592,99 €
160.199.649 €	158.433.336,73 €	-1.766.312,27 €

Durchlaufende Gelder

0 €		0,00 €
-----	--	--------

0 €	243.476,05 €	243.476,05 €
-----	--------------	--------------

Gesamthaushalt **-5.306.509 €** **-5.295.680,46 €** **10.828,54 €**

-1.380.270 € **967.473,50 €** **2.347.743,50 €**

davon Neuaufnahme Liquiditätsdarlehen

2.000.000,00 €
347.743,50 €



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

5. Schlussbilanz zum 31.12.2008

B I L A N Z - AKTIVA in EUR		nach Handelsrecht	Vorjahreszahlen
von Monat : 01/08 bis 12/08			
A. AUFWENDUNGEN FÜR ERWEIT. DES GESCHÄFTSBETRIEBES			

0.1 Centabsplittung Anbu EU		43,23-	43,23-
B. ANLAGEVERMÖGEN			

I. Immaterielle Vermögensgegenstände		697.435,00	599.814,00
II. Sachanlagen			
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte			
a) Grünflächen	3.108.274,00		3.024.342,00
b) Ackerland	23.607,00		23.607,00
c) Wald, Forsten	0,00		
d) Sonstige unbebaute Grundstücke	0,00	3.131.881,00	

2. Bebaute Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte			
a) Kindertageseinrichtungen	0,00		
b) Schulen	0,00		
c) Wohnbauten	0,00		
d) Sonstige Dienst- u. Betriebsgebäude	2.522.654,00		2.584.988,00

3. Infrastrukturvermögen			
a) Grund und Boden Infrastrukturvermögen	0,00		
b) Brücken und Tunnel	0,00		
c) Gleisanlagen etc.	0,00		
d) Entwässerungs-/Abwasserbeseitigungsanlagen	0,00		
e) Straßennetz mit Wegen, Plätzen etc.	0,00		
f) Sonstige Bauten Infrastrukturvermögen	0,00	2.522.654,00	

4. Bauten auf fremdem Grund und Boden	877.892,09		894.824,09
5. Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	0,00		
6. Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge	3.055.365,00		3.348.321,00
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	631.035,00		736.935,00
8. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	2.201.020,00	6.765.312,09	90.362,00

III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	71.960.024,13		71.877.713,00
2. Beteiligungen	7.129.839,00		7.128.839,00
3. Sondervermögen	140.558.090,29		143.585.744,39
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	55.769.055,29		55.769.055,29
5. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	12.822.297,00		12.858.707,21
6. Ausleihungen an Beteiligungen	40.729,19		43.329,19
7. Ausleihungen an Sondervermögen	23.505.770,86		25.396.368,86
8. Sonstige Ausleihungen	810.665,71	312.596.471,47	1.015.478,00

C. UMLAUFVERMÖGEN			

I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	228.976,57		228.976,57
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	228.976,57	

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Tarifleistungen			
a) Gebühren	1.292.324,35		1.620.631,66
b) Beiträge	540.485,62		533.865,94
c) Steuern	6.536,08		8.634,85
d) Forderungen aus Transferleistungen	5.956.132,60		4.738.878,97
e) Sonstige öff.-rech. Forderungen	28.183.697,66	35.979.176,31	26.344.872,96

2. Sonstige Forderungen			
a) gegenüber dem privaten Bereich	242.685,32		223.936,85
b) gegenüber dem öffentlichen Bereich	613,40		2.946,00
c) gegen verbundene Unternehmen	0,00		
d) gegen Beteiligungen	0,00		56.151,81
e) gegen Sondervermögen	0,00	243.298,72	

3. Sonstige Vermögensgegenstände		0,00	

IV. Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	

V. Liquide Mittel		9.777.388,80	8.809.915,30
D. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			

I. Aktive Rechnungsabgrenzung	5.199.840,93		4.945.226,28

SUMME AKTIV		377.142.391,66	387.888.815,55
=====		=====	



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

	B I L A N Z - PASSIVA in EUR von Monat : 01/08 bis 12/08	nach Handelsrecht	Vorjahreszahlen
A. EIGENKAPITAL			
I. Allgemeine Rücklage	94.813.463,52		94.813.463,52
II. Sonderrücklagen	0,00		
III. Ausgleichsrücklage	21.741.787,73		28.099.757,16
IV. Jahresüberschuss/Fehlbetrag	5.295.680,46-	111.259.570,79	6.357.969,43-
B. SONDERPOSTEN			
I. für Zuwendungen	4.870.283,00		4.677.435,00
II. für Beiträge	0,00		
III. für den Gebührenaussgleich	4.056.766,54		3.617.318,22
IV. Sonstige Sonderposten	883.548,00	9.810.597,54	883.548,00
C. RÜCKSTELLUNGEN			
I. Pensionsrückstellungen	116.487.176,00		114.225.882,00
II. Rückstellungen für Deponien und Altlasten	25.000,00		25.000,00
III. Instandhaltungsrückstellungen	0,00		
IV. Sonstige Rückstellungen	11.979.777,27	128.491.953,27	11.793.446,71
D. VERBINDLICHKEITEN			
I. Anleihen	0,00		
II. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen			
1. von verbundenen Unternehmen	200.000,00		200.000,00
2. von Beteiligungen	0,00		
3. von Sondervermögen	0,00		
4. vom öffentlichen Bereich	27.121.681,19		26.695.993,98
5. vom privaten Kreditmarkt	40.978.857,65	68.300.538,84	40.156.178,66
III. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	41.000.000,00		39.000.000,00
IV. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommt.	0,00		
V. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	890.634,67		10.656,64
VI. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.835.089,17		832.118,30
VII. Sonstige Verbindlichkeiten	14.334.493,85		16.458.819,24
E. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.219.513,53		1.360.773,99
SUMME PASSIVA		377.142.391,66	376.492.421,99

S U M M E N B L A T T

JAHRESERGEBNIS	5.295.680,46
SUMME AKTIVA	377.142.391,66
SUMME PASSIVA	377.142.391,66-
VERRECHNUNGSKONTEN	0,00
SUMME N.ZUGEOORD.POSIT.	12.363.867,06
Sonstige Reports	0,00
	=====
	12.363.867,06
	=====
Finanzrechnungskonten	0,00



6. Anhang

Dem Jahresabschluss, bestehend aus Ergebnisrechnung, Finanzrechnung, Teilrechnungen und Bilanz ist ein Anhang beizufügen. Der nähere Inhalt ist in § 44 GemHVO geregelt.

Dem Anhang beizufügen sind ein Anlagenspiegel, ein Forderungs- und ein Verbindlichkeitspiegel (§ 44 Abs. 3 GemHVO), hierzu sind amtliche Muster zur Gemeindeordnung und GemHVO veröffentlicht.

Die entsprechenden Nachweisspiegel sind nachstehend abgedruckt, die wesentlichen Veränderungen gegenüber der Eröffnungsbilanz sind anschließend kurz erläutert.

6.1 Hinweise zum Jahresabschluss 2008

Ergibt sich bei der Aufstellung späterer Jahresabschlüsse, dass in der Eröffnungsbilanz Vermögensgegenstände oder Sonderposten oder Schulden fehlerhaft angesetzt worden sind, so ist der Wertansatz zu berichtigen oder nachzuholen. Die Eröffnungsbilanz gilt dann als geändert. Eine Berichtigung kann letztmals im vierten der Eröffnungsbilanz folgenden Jahresabschluss vorgenommen werden. Vorherige Jahresabschlüsse sind nicht zu berichtigen (§ 93 Abs. 7 GO NW).

Im Rahmen des Jahresabschlusses 2008 ergibt sich die Notwendigkeit weiterer Änderungen in den folgenden Punkten:

➤ Überörtliche Prüfung der Eröffnungsbilanz durch die GPA NRW

Die GPA NRW hat die überörtliche Prüfung der Eröffnungsbilanz des Kreises Lippe Anfang 2008 durchgeführt und u.a. festgestellt, dass für die Bewertung des Grund und Bodens im Rahmen der Eröffnungsbilanz die Bauindizes des Jahres 2003 zugrunde gelegt wurden. Diese Bewertungen wurden zwischenzeitlich auf den letzten vor dem Wertermittlungstichtag veröffentlichten Index von November 2005 angepasst.

Die Bilanzpositionen „**Sonstige Dienst-, Betriebs- und Geschäftsgebäude**“ sowie „**Bauten auf fremdem Grund und Boden**“ erhöhen sich zum Bilanzstichtag damit um rd. 92 T€, entsprechend waren auch die Allgemeine Rücklage und die Ausgleichsrücklage anzupassen. Die Veränderungen in der Bilanzstruktur sind nachstehend nochmals zusammengefasst:



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Änderung der Eröffnungsbilanz im Rahmen der Jahresrechnung 2008

Aktiva			Passiva		
	bisher	Änderung 2008		bisher	Änderung 2008
Cent-Absplittung	-43,23 €	-43,23 €	A. Eigenkapital	142.173.950,08 €	142.266.317,08 €
			I. Allgemeine Rücklage	94.751.885,52	94.813.463,52 €
			II. Sonderrücklagen	31.115,69	31.115,69
			III. Ausgleichsrücklage	47.391.316,69	47.422.105,69 €
			IV. Jahresüberschuss/Jahresfehl	-367,82	-367,82
A. Anlagevermögen	338.165.412,35 €	338.257.779,35 €	B. Sonderposten	5.084.618,00 €	5.084.618,00 €
davon bebaute Grundstücke	2.678.280,00	2.679.945,00 €			
davon Bauten auf fremden Grund	58.416.514,98 €	60.008.845,75 €			
B. Umlaufvermögen	41.161.199,74 €	41.161.199,74 €	C. Rückstellungen	123.350.066,99 €	123.350.066,99 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.468.568,78 €	4.468.568,78 €	D. Verbindlichkeiten	111.049.859,15 €	111.049.859,15 €
			E. Rechnungsabgrenzungsposte	2.136.643,42 €	2.136.643,42 €
Gesamtsumme	383.795.137,64 €	383.887.504,64 €	Gesamtsumme	383.795.137,64 €	383.887.504,64 €
Änderung		92.367,00 €	Änderung		92.367,00 €

Gegenrechnung:

Erhöhung Aktiva	92.367,00 €
Erhöhung Passiva	0,00 €
Differenz	92.367,00 €
davon 1/3 auf Ausgleichsrücklage	30.789,00 €
davon 2/3 auf Allgemeine Rücklage	61.578,00 €

Eine weitere Änderung der Eröffnungsbilanz zeichnet sich bereits für die Jahresrechnung 2009 ab. Im Rahmen der Jahresrechnung 2007 wurden die gegenüber dem Studieninstitut bestehenden Pensionsverpflichtungen (Anteil des Kreises rd. 845 T€) zum Bilanzstichtag 31.12.2005 nachträglich als Rückstellung bilanziert, die Umstellung des Studieninstitutes auf das Neue Kommunale Finanzmanagement ist zum 01.01.2009 erfolgt. Nach dem bisher vorliegenden Entwurf der Eröffnungsbilanz ist ein Eigenkapital von rd. 6 Mio. zu bilanzieren (Anteil des Kreises Lippe nach der Eigenkapitalspiegelwertmethode rd. 600 T€). Bisher ist die Beteiligung am Studieninstitut lediglich mit 20 T€ bilanziert, die Nachbarkreise haben teilweise nur einen Erinnerungswert von 1.- € angesetzt. Es besteht Konsens zwischen den Mitgliedskörperschaften, die Bewertung einheitlich nach der Eigenkapitalspiegelwertmethode zu korrigieren, sobald eine geprüfte und beschlossene Eröffnungsbilanz des Studieninstituts vorliegt.



6.2 Folgeinventur zum 31.12.2008

Der Kreis Lippe hat seine Haushaltswirtschaft als einer der ersten Kreise in Nordrhein-Westfalen bereits zum 01.01.2006 auf das Neue Kommunale Finanzmanagement umgestellt. Gem. § 28 Abs. 1 GemHVO sind zum Schluss eines jeden Haushaltsjahres die im wirtschaftlichen Eigentum der Gemeinde stehenden Vermögensgegenstände, die Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufzunehmen. Nach Satz 3 sind die Vermögensgegenstände mindestens alle drei Jahre durch eine körperliche Inventur zu erfassen.

Neben dem Bestand wird auch die Beschaffenheit des Vermögens durch tatsächliche Inaugenscheinnahme erfasst. Im Rahmen der Folgeinventur sollen sowohl Vermögensabgänge als auch Wertminderungen festgestellt werden.

Die Folgeinventur wurde anhand eines Sach-, Zeit- und Personalplans von den Fachbereichen in der Zeit von 09.03 bis 31.03.2009 unter Federführung der zentralen Finanzsteuerung durchgeführt. Erstmals wurde ein barcodegestütztes Verfahren eingesetzt, um Inventargegenstände bei späteren Inventuren unabhängig von Standorten mittels eines Barcodelesegeräts erfassen zu können. Hierdurch werden sich zukünftige Inventuren auch erheblich schneller durchführen lassen. Die Inventurergebnisse müssen nicht in Papierform weitergereicht werden, zusätzliche Übertragungsarbeiten entfallen. Außerdem kann mit Hilfe der Barcodes jeder Vermögensgegenstand eindeutig identifiziert werden. Durch die Unterstützung des Systems werden Inventurdifferenzen sofort aufgedeckt und können gezielt und zeitnah bearbeitet werden.

Insgesamt wird dieses Verfahren dazu beitragen, die Qualität der Ergebnisse der Inventur und die Bereitschaft der Belegschaft zur Durchführung der Inventur zu erhöhen und die Kosten in einem angemessenen Rahmen zu halten.

Die im Rahmen der Inventur festgestellten Inventurdifferenzen und Anlageabgänge wurden aufgeklärt. Die Abgänge wurden zum Inventurstichtag 31.12.2008 und somit vollständig im Rahmen der Jahresrechnung 2008 ausgebucht. Die durch die Folgeinventur ermittelten Anlageabgänge belaufen sich wertmäßig zum Bilanzstichtag auf **rd. 41 T€**, unter Berücksichtigung ebenfalls aufzulösender Sonderposten verbleibt ein Wertabgang von netto **rd. 20 T€**. Auf die Erläuterungen zum Anlagespiegel wird verwiesen. Bisher nicht bilanzierte Vermögensgegenstände wurden nicht ermittelt. Die Differenz ist über 3 Jahre mit rd. 1 % des Ausgangswertes, = 0,3 % p.a. als ausgesprochen gering anzusehen.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

6.3 Anlagenspiegel

Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	Spalte 11	Spalte 12	Spalte 13
Teil I : Aktiva - Anlagevermögen	AHK Stand am	Zugänge im	Abgänge im	Umbuchungen im	Umbuchungen im	Abschreibung	Abschreibungen	Zuschreibungen	Abgänge auf	Kum. AfA	Buchwert am	Buchwert am
Postenbezeichnung	31.12	Haushaltsjahr	Haushaltsjahr	Haushaltsjahr	Haushaltsjahr	Anfangsbestand	im Haushalts-	im Haushalts-	Abschreibungen	(auch aus Vor-	31.12 d. Haus-	31.12 des
	des Vorjahres			(+)	(-)		jahr	jahr	im HHJ	jahren)	haltsjahres	Vorjahres
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	902.036,00	186.009,00	13.186,00	89.963,00	0,00	302.222,00	163.563,00	0,00	-11.249,00	467.387,00	697.435,00	599.814,00
1.2 Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grund-	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.1.1 Grünflächen	3.024.342,00	83.932,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.108.274,00	3.024.342,00
1.2.1.2 Ackerland	23.607,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	23.607,00	23.607,00
1.2.1.3 Wald, Forsten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.1.4 Sonst. unbebaute Grundstücke	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.2 Bebaute Grundstücke und Grundstück	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinricht.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.2.2 Schulen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.2.3 Wohnbauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.2.4 Sonstige Dienst-, Geschäfts-	2.768.156,00	0,00	0,00	0,00	0,00	183.168,00	62.334,00	0,00	0,00	245.502,00	2.522.654,00	2.584.988,00
1.2.3 Infrastrukturvermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.1 Grund und Boden des	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenaus-	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasser-	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen,	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.3.6 Sonstige Bauten des Infra-	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Bode	932.662,09	0,00	0,00	0,00	0,00	37.838,00	16.932,00	0,00	0,00	54.770,00	877.892,09	894.824,09
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen,	4.391.761,00	260.402,00	181.391,00	46.977,00	0,00	1.043.440,00	525.283,00	0,00	-106.339,00	1.462.384,00	3.055.365,00	3.348.321,00
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.132.414,00	273.146,00	40.314,00	0,00	89.963,00	395.479,00	286.386,00	0,00	-24.766,00	644.248,00	631.035,00	736.935,00
1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen	90.362,00	2.157.635,00	0,00	0,00	46.977,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.201.020,00	90.362,00
1.3 Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmer	71.877.713,00	82.311,13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	71.960.024,13	71.877.713,00
1.3.2 Beteiligungen	7.128.839,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.129.839,00	7.128.839,00
1.3.3 Sondervermögen	145.596.227,54	408.740,00	0,00	0,00	0,00	2.010.483,15	3.436.394,10	0,00	0,00	5.446.877,25	140.558.090,29	143.585.744,39
1.3.4 Wertpapiere des Anlagevermögens	55.769.055,29	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	55.769.055,29	55.769.055,29
1.3.5 Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3.5.1 an verbundene Unternehmen	12.858.707,21	35.283,21	71.693,42	9.556,00	9.556,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.822.297,00	12.858.707,21
1.3.5.2 an Beteiligungen	43.329,19	0,00	2.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	40.729,19	43.329,19
1.3.5.3 an Sondervermögen	25.396.368,86	0,00	1.890.598,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	23.505.770,86	25.396.368,86
1.3.5.3 Sonstige Ausleihungen	1.015.478,00	0,00	204.812,29	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	810.665,71	1.015.478,00
	332.951.058,18	3.488.458,34	2.404.594,71	146.496,00	146.496,00	3.972.630,15	4.490.892,10	0,00	-142.354,00	8.321.168,25	325.713.753,56	328.978.428,03

Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8	Spalte 9	Spalte 10	Spalte 11	Spalte 12	Spalte 13
Teil II : Passiva - Sonderposten	SoPo Erhalten	SoPo Zugänge	SoPo Abgänge	SoPo Umbuch.+	SoPo Umbuch.-	SoPo Erträge	SoPo Erträge	Zuschreibungen	SoPo Erträge	kum. SoPo Ertr.	SoPo Buchwert	SoPo Buchwert
Postenbezeichnung	am 31.12. des	Haushaltsjahr	Haushaltsjahr	Haushaltsjahr	Haushaltsjahr	Auflösung	Auflösung im	im Haushalts-	Abgang Aufl. im	(auch aus Vor-	31.12 d. Haus-	31.12. des
	Vorjahrs					Anfangsbestand	Haushaltsjahr	jahr	Haushaltsjahr	jahren)	haltsjahres	Vorjahrs
2.1 für Zuwendungen	6.050.355,00	930.199,00	204.258,00	0,00	0,00	1.372.920,00	715.854,00		-182.761,00	1.906.013,00	4.870.283,00	4.677.435,00
2.4 Sonstige Sonderposten	883.548,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	883.548,00	883.548,00
	6.933.903,00	930.199,00	204.258,00	0,00	0,00	1.372.920,00	715.854,00	0,00	-182.761,00	1.906.013,00	5.753.831,00	5.560.983,00

6.3.1 Erläuterungen zum Anlagenspiegel Teil 1 – Aktiva

Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12. des Vorjahres – Spalte 2:

Der Anlagenspiegel stellt die Entwicklung einzelner Bestandteile des Anlagevermögens im abgelaufenen Haushaltsjahr detailliert dar und weist in Spalte 2 zunächst die Anschaffungs- und Herstellungskosten (AHK) des Anlagevermögens aus. Diese sind mit dem Eröffnungsbilanzwert zum 01.01.2006, saldiert mit den Zu- und Abgängen sowie den Umbuchungen der Vorjahre (2006 und 2007) ausgewiesen. Die AHK berücksichtigen zunächst keinerlei Abschreibungen und sind daher mit Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar.

Anlagenzugänge – Spalte 3:

Die Anlagenzugänge sind in Spalte 3 des Anlagenspiegels ausgewiesen, insgesamt belaufen sich die Zugänge auf **3.488.458.- €**, davon entfallen **2.157.635.- €** auf Anlagen im Bau, weiteres Anlagevermögen in Höhe von rd. **1.330.823.- €** wurde in 2008 fertig gestellt und aktiviert. Die Anlagen im Bau werden nachstehend noch gesondert erläutert, die übrigen Zugänge sind schwerpunktmäßig bei den immateriellen Vermögensgegenständen, der Betriebs- und Geschäftsausstattung, bei Maschinen und technischen Anlagen/Fahrzeugen und bei den Finanzanlagen zu verzeichnen. Die wesentlichen Investitionen verteilen sich wie folgt:

• Software eGovernment	47.028.- €
• Software Vermessung und Kataster	68.669.- €
• Software Baugenehmigungsverfahren / DigBau	32.464.- €
• Software Sitzungsdienst	17.953.- €
• Software Bürgerservice	11.900.- €
• Sonstiges	7.995.- €

Immaterielles Vermögen gesamt	186.009.- €
--------------------------------------	--------------------

• Grunderwerb Landschaftspflege	83.932.- €
Grünflächen gesamt	83.932.- €

• Verkehrsüberwachungstechnik	91.370.- €
• Vermessungstechnik / GPS	41.650.- €
• Rettungsdienst	26.454.- €
• Aufrufanlagen Zulassungsstellen	24.081.- €
• Ausrüstung Feuerwehr	31.592.- €
• Leitstellentechnik	17.367.- €

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

• Sonstiges	27.528.- €
Maschinen, technische Anlagen gesamt	260.402.- €

• Geringwertige Wirtschaftsgüter	114.193.- €
• Anschaffungen Rettungsdienst	43.592.- €
• Einrichtung Außenstellen Jugendamt	13.891.- €
• Ausrüstung Katastrophenschutz	23.955.- €
• Ausstattung Baugenehmigungsverfahren	11.270.- €
• Vermessung und Kataster	15.099.- €
• Sonstiges	51.146.- €
Betriebs- und Geschäftsausstattung gesamt	273.146.- €

• Eigenkapitalzuführung/Erhöhung Geschäftsanteile BGL	82.311.- €
Anteile verbundene Unternehmen gesamt	82.311.- €

• Geschäftsanteile Lippe Bildung eG	1.000.- €
Beteiligungen gesamt	1.000.- €

• Eigenkapitalzuführung EB Schulen (Jugendheime)	200.000.- €
• Nachaktivierung Anlagevermögen EB Schulen	58.740.- €
• Eigenkapitalzuführung EB ISB (BITS)	150.000.- €
Sondervermögen gesamt	408.740.- €

• Darlehen BGL	35.283.- €
Ausleihung verbundene Unternehmen gesamt	35.283.- €

Anlagenabgänge – Spalte 4:

Die ausgewiesenen Anlageabgänge beziehen sich auf die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagegüter (Spalte 2) zum 01.01.2006. Die auf die Vermögensgegenstände in den vergangenen Jahren bzw. in 2008 bereits gebuchten Wertabschreibungen werden als Abgänge auf Abschreibungen (Spalte 10) im Anlagenspiegel ausgewiesen, so dass sich der Netto-Wertverlust aus einer Saldierung der Spalten 4 und 10 ergibt. Sofern Verkaufserlöse oder sonstige Ersatzleistungen Dritter verbucht werden konnten, sind diese ebenfalls noch gesondert dem Anlageabgang gegenzurechnen. Der in Spalte 4 ausgewiesene Anlageabgang entspricht daher **nicht** dem Wertverlust zum Abgangszeitpunkt, dieser kann aus dem Anlagenspiegel nicht abgeleitet werden. Evtl. Veräußerungserlöse oder Ersatzleistungen wurden als Erträge in der Ergebnisrechnung / Teilergebnisrechnung gebucht.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Anlagenabgänge waren in Höhe von **2.404.595.- €** zu verzeichnen, im Einzelnen setzt sich der Betrag wie folgt zusammen:

- Softwareabgänge aus Inventur 13.186.- €
(Verfahren nicht mehr im Einsatz)

Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt 13.186.- €

- Jugendverkehrsschule; LIP 232 5.294.- €
- GPS-Empfänger SR 530 7.426.- €
- Telefonanlage Regionalbüro Blomberg 3.646.- €
- Traffiphot Innenteil – Kamera Verkehrsüberwachung 36.523.- €
- Radarwagen LIP 218 18.016.- €
- 2 Messanlagen robot – stationäre Verkehrsüberwachung 5.346.- €
- Notarzteinsatzfahrzeug LIP 2314 mit Ausbau 16.371.- €
- Ferno-Trage Rettungswache Blomberg 477.- €
- Rettungswagen LIP 2225 9.111.- €
- Prüfstand Atemschutzwerkstatt 4.058.- €
- Abgänge aus Inventur 75.123.- €

Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge 181.391.- €

- Austausch Monitore Leitstelle (5 Stück) 2.775.- €
- Kuvertiermaschine 2.344.- €
- Tresor Bürgerservice 535.- €
- Drucker Leitstelle (3 Stück) 1.431.- €
- Beamer Leitstelle 580.- €
- Abgänge aus Inventur 32.649.- €

Betriebs- und Geschäftsausstattung gesamt 40.314.- €

- Darlehen Betreibergesellschaft Lipperlandhalle 71.693,42 €
(Umwandlung in Eigenkapitalzuführung)

Ausleihungen verbundene Unternehmen gesamt 71.693,42 €

- Darlehen Weserrenaissance-Museum (Tilgung) 2.600.- €

Ausleihungen an Beteiligungen gesamt 2.600.- €

- Ablösung Altdarlehen – EB ISB / Sparte Straßen 720.623.- €
- Ablösung Altdarlehen – EB ISB / Sparte BITS 150.000.- €
- Ablösung Altdarlehen – EB Schulen 1.019.975.- €

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

Ausleihungen an Sondervermögen gesamt	1.890.598,- €
• Darlehen Landesverband Lippe (Tilgung)	5.500,93 €
• Darlehen Ev. Altenzentrum Augustdorf (Tilgung)	2.126,92 €
• Darlehen Wohnheim Oerlinghausen GmbH (Tilgung)	998,51 €
• Wohnungsbaudarlehen MitarbeiterInnen (Tilgung)	42.798,37 €
• Dauervorschuss DRK Lippe (vollständige Tilgung)	153.387,56 €
Sonstige Ausleihungen gesamt	204.812,29 €

Den Vermögensabgängen stehen teilweise Verkaufserlöse oder Ersatzleistungen Dritter (Versicherungsleistungen) gegenüber, diese Erträge sind bei den jeweiligen Produkten verbucht. Je nach Erlös ist ein positiver oder negativer Ertrag aus der Veräußerung von Anlagevermögen zu verzeichnen, insoweit wird auf die Teilergebnisrechnungen verwiesen.

Den Abgängen im Rahmen der Inventur sind die Abgänge auf Abschreibungen und die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten gegenzurechnen. Im Wesentlichen sind die zu buchenden Abgänge auf die vorzeitige Außerbetriebnahme von Anlagegütern zurückzuführen, teilweise waren Inventarisierungsfehler zu korrigieren. Sofern aktivierte Anlagegüter im Einzelfall nicht mehr aufzufinden waren, erfolgt eine weitergehende Sachverhaltsklärung durch die zuständigen Fachbereiche.

Anlageumbuchungen / Abgänge – Spalte 5:

Den Anlageumbuchungen im Haushaltsjahr 2008 liegen drei unterschiedliche Sachverhalte zugrunde:

- In Höhe von **89.963,- €** waren Softwarelizenzen versehentlich als Betriebs- und Geschäftsausstattung aktiviert. Der Fehler ist bei Prüfung der Jahresrechnung 2007 durch die Revision aufgefallen und im Rahmen des Jahresabschlusses 2008 durch Umbuchung korrigiert worden. Die Abschreibungen sind in den vergangenen Jahren korrekt ermittelt und verbucht worden, lediglich der Anlageausweis ist zum falschen Bestandskonto erfolgt.
- In Höhe von **46.977,- €** konnten Anlagen im Bau aus dem Jahresabschluss 2007 im Laufe des Jahres 2008 aktiviert werden. Es handelte sich um 2 stationäre Verkehrsüberwachungsanlagen, die zwar weitgehend im Jahr 2007 fertig gestellt wurden, jedoch konnte die vor Inbetriebnahme vorgeschriebene amtliche Eichung erst in 2008 erfolgen. Insoweit waren die Investitionen zum Stichtag 31.12.2007 als Anlage im Bau zu bilanzieren und in 2008 umzubuchen und zu aktivieren.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

- In Höhe von **9.556.- €** resultiert die Umbuchung aus einer Bilanzkorrektur der Darlehen an die Betreibergesellschaft Lipperlandhalle in Höhe von insgesamt rd. 36.000.- €. Diese Darlehen waren bisher getrennt in der Anlagenbuchhaltung erfasst und wurden zusammengeführt.

Anlageumbuchungen / Abgänge – Spalte 6:

Die in Spalte 6 ausgewiesenen Abgänge korrespondieren mit den in Zeile 5 ausgewiesenen Zugängen, wie der Vergleich der Gesamtsummen zeigt. Die Gesamtsumme je Anlagegut ergibt sich teilweise aus mehreren Einzelbeträgen bei den Zugängen.

Abschreibung Anfangsbestand – Spalte 7:

Bei der in Spalte 7 ausgewiesenen Abschreibung handelt es sich um die Abschreibungen des Jahres 2005 auf die zum Stichtag 01.01.2005 bewerteten sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude sowie Bauten auf fremden Grund und Boden und die planmäßige Abschreibung des Anlagevermögens in den Kalenderjahren 2006 und 2007 (**Summe der bisher gebuchten Abschreibungen**).

Abschreibungen im Haushaltsjahr – Spalte 8:

Insgesamt wurden unter Berücksichtigung des festgestellten Eröffnungsbilanzwertes bzw. unter Berücksichtigung der Anschaffungs- und Herstellungskosten und der in der NKF – Rahmentabelle vorgesehenen Gesamtnutzungsdauer Abschreibungen auf das Anlagevermögen in Höhe von **4.490.892,10 €** gebucht, die Aufwendungen wurden produktbezogen verbucht.

Hiervon entfällt ein Betrag in Höhe von **3.436.394,10 €** auf die Wertkorrektur der Eigenbetriebe, die regelmäßige Abschreibung auf das Anlagevermögen beläuft sich auf **1.054.498.-€**, der Budgetansatz in Höhe von 1.145.971.- € kann insoweit eingehalten werden. Hinsichtlich der Wertberichtigung der Eigenbetriebe wird auf die Erläuterungen zur Teilrechnung des FB 1 verwiesen.

Zuschreibungen im Haushaltsjahr – Spalte 9:

Zuschreibungen auf das Anlagevermögen waren im abgelaufenen Haushaltsjahr nicht zu verzeichnen.

Abgänge auf Abschreibungen – Spalte 10:

Die Darstellung resultiert aus der KIRP – Buchungssystematik. Die Anlageabgänge (vgl. Spalte 4) werden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten zum Eröffnungsbilanzstichtag (01.01.2006) ausgewiesen, die bisher gebuchten Abschreibungen in den Jahren 2006

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

bis 2008 wird im Rahmen der Jahresrechnung als Abgang auf die Jahres – AfA gegengebucht.

Kumulierte AfA – Spalte 11:

Hier wird die bisher in der Anlagenbuchhaltung insgesamt dargestellte Abschreibung dokumentiert. Die Jahresabschreibung 2008 auf Anlagevermögen ergibt sich aus der Saldierung der Spalten 8 und 10, zusätzlich berücksichtigt werden die Abschreibungen der Jahre 2005 bis 2007 (Spalte 7).

Buchwert am 31.12. des Haushaltsjahres – Spalte 12:

Dargestellt wird der Restwert des Anlagevermögens nach Verbuchung der anteiligen Jahres – AfA 2008.

Buchwert am 31.12. des Vorjahres – Spalte 13

Ein Vergleich der Spalten 12 und 13 des Anlagespiegels zeigt die Entwicklung des Anlagevermögens im zurückliegenden Haushaltsjahr unter Berücksichtigung von Zu-, Abgängen und Abschreibungen. Im Haushaltsjahr 2008 ist das Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt rd. 3,26 Mio. € rückläufig

Anfangsbestand	328.978 T€
• + Zugänge	+3.488 T€
• - Abgänge	-2.404 T€
• davon Tilgung Altdarlehen durch EB	(1.891 T€)
• davon Rückflüsse von Darlehen und Ausleihungen	(279 T€)
• davon Abgänge auf Anlagegüter	(234 T€)
• - Abschreibungen, Wertberichtigung	-4.491 T€
• + Abgänge auf Abschreibungen	142 T€
• <u>Endbestand</u>	<u>325.713 T€</u>
Veränderung gesamt	-3.265 T€

Hinsichtlich der näher bezeichneten Abgänge auf Forderungen aus Altdarlehen ist auch eine entsprechende Verringerung der Verbindlichkeiten zu verzeichnen. Aus den sonstigen Veränderungen des Anlagevermögens resultiert eine Verminderung des Anlagevermögens von rd. 1,4 Mio. €, dies im Wesentlichen bedingt durch die Betriebsverluste der Eigenbetriebe.

Erläuterung zu den Anlagen im Bau:

Als Anlagen im Bau werden Vermögensgegenstände bezeichnet, die in mehreren Arbeitsschritten hergestellt werden. Sie sind insoweit längere Zeit unfertig und damit nicht betriebsbereit. Der Bilanzposten Anlagen im Bau dient der Sammlung der einzelnen Herstel-

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

lungskosten, die erst bei endgültiger Fertigstellung aktiviert werden. Im Jahresabschluss 2007 waren Anlagen im Bau im Wert von **90.362.- €** bilanziert. Im Einzelnen ist im Laufe des Jahres wie folgt aktiviert / umgebucht worden:

Anlage im Bau	Bestand 31.12.2007	Zugang	Umbuchung Aufwand	Aktivierung Anlagegut	Bestand 31.12.2008
Erweiterung FAZ	44.447.- €	1.987.020.- €	0.- €	0.- €	2.031.467.- €
Stat. Messanlage Nr. 004	21.753.- €	531.- €	0.- €	22.284.- €	0.- €
Stat. Messanlage Nr. 12	24.162.- €	531.- €	0.- €	24.693.- €	0.- €
Erweiterung FAZ Netzwerktechnik	0.- €	1.493.- €	0.- €	0.- €	1.493.- €
Digitale Alarmie- rung	0.- €	168.060.- €	0.- €	0.- €	168.060.- €
Gesamt	90.362.- €	2.157.635.- €	0.- €	46.977.- €	2.201.020.- €

Zu den einzelnen Anlagen folgende Hinweise:

- **Erweiterung FAZ:**

Die Baukosten für die Erweiterung des Feuerwehrausbildungszentrums sind im Wesentlichen in den Haushaltsjahren 2008 und 2009 veranschlagt. Während in 2007 vorwiegend Planungs-, Beratungs- und Ausschreibungskosten für das europaweite Vergabeverfahren entstanden sind, wurden im Jahr 2008 bereits erhebliche Baukosten verausgabt. Das FAZ ist Anfang 2009 fertig gestellt worden. Die Netzwerktechnik wurde gesondert erfasst, da hier differenzierte Abschreibungszeiträume zu berücksichtigen sind.

- **Stationäre Messanlagen:**

Die Kosten für die Errichtung von zwei neuen Messstellen zur stationären Verkehrsüberwachung konnten in der Anlagenbuchhaltung 2007 noch nicht aktiviert werden, da die vor Inbetriebnahme vorgeschriebene Eichung nicht mehr rechtzeitig erfolgen konnte. Diese wurde erst im Januar 2008 durchgeführt.

- **Digitale Alarmierung:**

Die Gesamtkosten sind im Budget 2008 und 2009 veranschlagt. Mit der Maßnahme wurde in 2008 begonnen, die Fertigstellung wird erst in 2009 erfolgen.



6.3.2 Erläuterungen zum Anlagenspiegel Teil 1 – Passiva

In der Vergangenheit geleistete Zuwendungen Dritter zu Anlagegütern waren als Sonderposten in der Bilanz zu passivieren, soweit das damit finanzierte Anlagevermögen nach wie vor genutzt wird.

In Spalte 2 werden auch hier zunächst alle bisher erhaltenen und passivierten Sonderposten dargestellt, im Rahmen der weiteren Erläuterung zur Entwicklung der Sonderposten wird daher auf einen Vergleich der Spalten 12 und 13 abgestellt. Der Buchwert der Sonderposten hat sich im vergangenen Jahr damit um rd. 193 T€ erhöht.

Die bilanzierten Sonderposten verteilen sich wie folgt:

Sonderposten	Bestand 31.12.2007 (Spalte 13)	Zugänge (Spalte 3)	Auflösung / Abgang (Spalte 4+8-10)	Bestand 31.12.2008 (Spalte 12)
001 003 001 – Schwerbehindertenvertretung	18.536.- €	0.- €	7.852.- €	10.684.- €
002 006 003 – Jugendverkehrsschule	31.920.- €	0.- €	2.901.- €	29.019.- €
002 009 001 – Feuerwehrausbildungszentrum	284.576.- €	47.362.- €	43.790.- €	288.148.- €
002 009 002 – Katastrophenschutz	172.065.- €	0.- €	11.362.- €	160.703.- €
002 010 002 – Rettungsdienst	438.703.- €	0.- €	11.256.- €	427.447.- €
003 001 001 – Medienzentrum	3.787.- €	0.- €	1.082.- €	2.705.- €
013 001 001 - Landschaftspflege / Zuweisung	1.136.196.- €	0.- €	0.- €	1.136.196.- €
013 001 001 - Landschaftspflege / Ersatzgeld	883.548.- €	0.- €	0.- €	883.548.- €
016 001 001 – Investitionspauschalen	2.591.652.- €	882.837.- €	659.108.- €	2.815.381.- €
Gesamt	5.560.983.- €	930.199.- €	737.351.- €	5.753.831.- €
Veränderung				+192.848.- €

Die Auflösung bzw. die Abgänge auf Sonderposten sind als Ertrag in den Teilergebnisrechnungen bei dem jeweiligen Produkt verbucht. Hinsichtlich des Anfangsbestandes wird auf den Jahresabschluss 2007 verwiesen, im Übrigen ergeben sich folgende Anmerkungen:



- **Zugänge zu den Sonderposten:**

Die vom Land gezahlte **Feuerschutzpauschale** ist, sofern eine Verwendung im laufenden Haushaltshaltsjahr nicht sichergestellt ist, als Sonderposten zu passivieren. Die Zahlungsbeträge können dabei angespart werden, bis die Anschaffung eines entsprechenden Vermögensgegenstandes möglich ist. Die Feuerschutzpauschale hatte Anfang des Jahres 2008 einen Bestand in Höhe von 42.087.- €. Im Laufe des Jahres konnten die Feuerschutzpauschale 2008 in Höhe von 17.362.- € sowie die fachbezogene Kreispauschale in Höhe von 30.000.- € zugeführt werden. Der Gesamtzugang in Höhe von 47.362.- € ist vorstehend ausgewiesen, der Bestand der Feuerschutzpauschale beläuft sich zum 31.12.2008 auf 89.449.- €.

Auch bei den allgemeinen **Investitionspauschalen** des Landes NRW handelt es sich nach zwischenzeitlich herrschender Meinung um Zuwendungen für Investitionen mit Zweckbindung, die damit gem. § 43 Abs. 5 GemHVO als Sonderposten zu passivieren und entsprechend der Nutzungsdauer der damit bezuschussten Vermögensgegenstände aufzulösen sind. Die im Jahr 2008 gezahlte allgemeine Investitionspauschale in Höhe von 882.837.- € wurde daher als Sonderposten eingebucht.

- **Abgänge bei den Sonderposten:**

Die Abgänge resultieren aus dem Abgang von Vermögensgegenständen, die über Zuweisungen Dritter finanziert wurden. Mit Buchung des Anlageabgangs war auch der Sonderposten aufzulösen. Wie auf der Aktivseite wird auch hier der Abgang in Höhe des Eröffnungsbilanzwertes gebucht, die bisher bereits ertragswirksam aufgelösten Beträge werden als Abgang auf Erträge (Spalte 10) gegengebucht.

- **Umbuchung von Sonderposten:**

Umbuchungen waren nicht zu verzeichnen.

- **Ertragswirksame Auflösung der Sonderposten:**

Die Auflösung der Sonderposten orientiert sich an der Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände, die entsprechenden Beträge wurden im Rahmen der Jahresabschlussbuchungen als Ertrag aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuweisungen (Ertragskonto 4161) bei den jeweiligen Produkten verbucht (Saldierung der Spalten 4, 8 und 10).



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Sofern die Vermögensgegenstände keiner Abschreibung unterlagen (Grunderwerb) oder die zur Verfügung gestellten Mittel noch nicht zweckentsprechend verwendet wurden (Feuerschutzpauschale), erfolgte keine Auflösung der Sonderposten. Die Buchung von Abschreibungen und die spiegelbildliche Auflösung von Sonderposten erfolgt gem. § 35 Abs. 2 GemHVO ab dem Folgemonat der Anschaffung.

Die Investitionspauschale wurde auch in 2008 wie in den Vorjahren nicht anteilig den angeschafften Vermögensgegenständen zugeordnet. Während 2006 die durchschnittliche Nutzungsdauer der in der Anlagenbuchhaltung aktivierten Betriebs- und Geschäftsausstattung 9 Jahre betrug und auch eine entsprechende Auflösung der Investitionspauschale 2006 vorgenommen wurde, wurden zur Ermittlung einer durchschnittlichen Nutzungsdauer ab 2007 die Anschaffungskosten der Anlagegüter gewichtet und die durchschnittliche Nutzungsdauer eines jeden Anlagegutes mit dem ermittelten Prozentsatz multipliziert. Insoweit wurde eine gewichtete Nutzungsdauer des Anlagevermögens von rd. 19 Jahren errechnet. Diese Nutzungsdauer wird nunmehr für die ertragswirksame Auflösung der Investitionspauschale 2007 zugrunde gelegt.

Das gewichtete Verfahren zur Ermittlung einer durchschnittlichen Nutzungsdauer der aktivierten Anlagegüter wurde auch 2008 fortgeführt. Einer Abschreibung unterliegende Anlagegüter wurden in Höhe von **856.497.- €** aktiviert, gezahlt wurde eine Investitionspauschale des Landes in Höhe von **882.837. €**. In Höhe von 26.340.- € stehen der Investitionspauschale damit keine der Abschreibung unterliegenden Anschaffungen gegenüber, insoweit wurde zunächst ein Sonderposten in die Bilanz eingestellt, der keiner Auflösung unterliegt.

In Höhe von **117.874.- €** wurden geringwertige Vermögensgegenstände (GVG) oder gebrauchte Vermögensgegenstände mit einer Restnutzungsdauer von 1 Jahr angeschafft, insoweit wird die Investitionspauschale direkt ertragswirksam aufgelöst. In Höhe von 738.623.- € wurden Investitionen mit einer Gesamtnutzungsdauer zwischen 2 und 26 Jahren getätigt, die gewichtete mittlere Nutzungsdauer dieser Anschaffungen liegt bei 6,52 Jahren. Entsprechend wird der Sonderposten aus der Investitionspauschale 2008 über einen Zeitraum von 7 Jahren aufgelöst, die Auflösung der Zahlungsbeträge erfolgt im Jahr der Auszahlung anteilig ab Juli (Investitionen i.d.R. erst nach Rechtskraft des Haushalts). Die anteilige Auflösung 2008 beläuft sich damit auf **52.759.- €**.

Unter Berücksichtigung der aus Vorjahren aufzulösenden Investitionspauschalen ergibt sich insgesamt eine ertragswirksame Auflösung von **659.108.- €**.



Trotz der veränderten Berechnungsmodalitäten und des Verzichts auf eine einzelfallbezogene Zuordnung zu Anlagegütern ist damit im Ergebnis eine weitgehend konstante ertragswirksame Auflösung der Investitionspauschalen zu verzeichnen. Diese stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Ertragswirksame Auflösung
2006	627.905.- €
2007	632.485.- €
2008	659.108.- €

Der Ertrag aus der Auflösung der allgemeinen Investitionspauschale wurde in der Allgemeinen Finanzierung vereinnahmt, da es sich bei der Allgemeinen Investitionspauschale um ein allgemeines Finanzierungsmittel nach dem GFG handelt.

Der Kreis sieht die Investitionspauschale gemäß der gesetzlichen Bestimmung des § 18 GFG als allgemeines Deckungsmittel mit investiver Zweckbindung an und wird daher auch künftig davon absehen, die Pauschale produktscharf zuzuordnen. Dies hätte ansonsten zur Folge, dass zu jedem Anlagegut, das in der Anlagebuchhaltung zu aktivieren ist (also ab 60 €), ein Sonderposten im Einzelfall gebildet und nach der entsprechenden Abschreibungsdauer aufgelöst werden müsste. Abgesehen davon, dass dies für die Vergangenheit aufgrund fehlender Aufzeichnungen nicht mehr ermittelt werden kann und zudem durch Bildung der Eigenbetriebe nicht mehr möglich ist, hätte diese Verfahrensweise auch für den Kernhaushalt, abgesehen von einem enormen zusätzlichen Verwaltungsaufwand, keinerlei Nutzen. Für den Gesamthaushalt ist, von geringfügigen Schwankungen einzelner Jahre einmal abgesehen, keine nennenswerte Veränderung zu verzeichnen (vgl. oben).

6.4 Forderungsspiegel

Forderungsspiegel zum 31.12.08

Art der Forderungen	Gesamtbetrag des Haushalts- jahres Stand 31.12.08 EUR	mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag des Vorjahres Stand 31.12.07 EUR
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
		EUR	EUR	EUR	
	1	2	3	4	5
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	35.979.176	11.538.898	76.908	24.363.370	33.246.884
1.1 Gebühren	1.292.324	1.287.768	4.476	80	1.620.632
1.2 Beiträge	540.486	511.507	28.606	374	533.866
1.3 Steuern	6.536	6.536	0	0	8.635
1.4 Forderungen aus Transferleistungen	5.956.133	5.928.463	23.401	4.269	4.738.879
1.5 sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	28.183.698	3.804.625	20.426	24.358.647 *)	26.344.873
2. Privatrechtliche Forderungen	243.299	243.299	0	0	283.035
2.1 gegenüber dem privaten Bereich	242.685	242.685	0	0	223.937
2.2 gegenüber dem öffentlichen Bereich	613	613	0	0	2.946
2.3 gegen verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0
2.4 gegen Beteiligungen	0	0	0	0	56.152
2.5 gegen Sondervermögen	0	0	0	0	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
1771000 - ungeklärte Auszahlungen	0				0
1791000 - Vorsteuer	0				0
1791100 - Vorsteuer Varus	0				0
Summe aller Forderungen	36.222.475	11.782.197	76.908	24.363.370	33.529.919

6.4.1 Erläuterungen zum Forderungsspiegel

Der Forderungsspiegel weist den Stand und die Entwicklung einzelner Posten des Umlaufvermögens im Haushaltsjahr detailliert nach. Um die Änderung der einzelnen Bilanzpositionen zu verdeutlichen, ist jeweils tabellarisch der Gesamtbetrag am Bilanzstichtag unter Angabe der Restlaufzeiten anzugeben.

Erstmals für den Forderungsspiegel 2007 wurde verstärkt eine detaillierte Darstellung der Restlaufzeiten der Forderungen angestrebt. Dabei wurden die in der Finanzsoftware erfassten Fälligkeitstermine ausgewertet. Sofern Forderungen mit einer längerfristigen Laufzeit



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

dargestellt sind, handelt es sich im Wesentlichen um mit Schuldnern vereinbarte Ratenzahlungen mit zum Teil längerfristiger Laufzeit.

Als Forderung mit längerfristiger Laufzeit sind auch die Forderungen auf Erstattung anteiliger Pensions- und Beihilfeverpflichtungen ausgewiesen. Die Rückstellungen für die Beamten und Versorgungsempfänger des Klinikums Lippe und der Eigenbetriebe werden vollständig in der Bilanz der Kernverwaltung veranschlagt. In Höhe der Verpflichtung zur Tragung der Rückstellungen sind (sonstige ö. r.) Forderungen einzustellen. Rechtsgrundlagen sind das Bruttoprinzip sowie die Durchführungshinweise des Landes zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen (RdErl. d. Innenministeriums v. 04.01.2006). Das gleiche gilt für die Beihilferückstellungen. Veränderungen der Pensionsrückstellungen der Kliniken und Eigenbetriebe bewirken eine unmittelbare Erhöhung bzw. Senkung der Forderungen gegen diese. Ein zahlungswirksamer Ausgleich der Forderungen ist nicht vorgesehen bzw. erforderlich. Es handelt sich um bilanzielle Werte, eine reale Zahlungspflicht in dieser Höhe besteht nicht. Ein Zahlungsausgleich erfolgt lediglich in Höhe der tatsächlichen anteiligen Leistungen des Kreises für den betroffenen Personenkreis.

Auf den ersten Blick sind die Forderungen des Kreises Lippe gegen Dritte insgesamt im Laufe des Haushaltsjahres 2008 gegenüber der Schlussbilanz des Vorjahres deutlich von **rd. 33,5 Mio. €** um **rd. 2,7 Mio. €** auf nunmehr **36,2 Mio. €** angestiegen. Allein um rd. 3,1 Mio. € sind jedoch die Forderungen gegen Sonderrechnungen, das Land NRW und andere Dienstherren auf Erstattung anteiliger Pensions- und Beihilfeverpflichtungen angestiegen (vgl. sonstige Forderungen). Unter Ausklammerung dieses Sonderfaktors sind die offenen Forderungen zum Bilanzstichtag damit um rd. 400 T€ rückläufig, wobei die Entwicklung im Einzelnen durchaus unterschiedlich verlaufen ist. Die Forderungen haben sich im Detail wie folgt entwickelt:

Gebührenforderungen – Konto 1621

Eröffnungsbilanz	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	Veränderung
1.310.224.- €	1.726.340.- €	1.620.632.- €	1.292.324.- €	-328.307.- €

Die noch offenen Gebührenforderungen sind gegenüber den Vorjahresergebnissen weiter rückläufig, der Rückgang in Höhe von 328 T€ (-20 %) resultiert dabei insbesondere aus der Rückabwicklung eines Vorschusses an das Deutsche Rote Kreuz im Bereich Rettungsdienst. Dieser bereits in den 70er Jahren gezahlte und bei NKF-Umstellung bilanzierte Vorschuss in Höhe von 153 T€ ist Ende 2008 erstattet worden.

Beitragsforderungen – Konto 1631

Eröffnungsbilanz	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	Veränderung
418.221.- €	558.123.- €	533.866.- €	540.486.- €	6.620.- €

Die zum Bilanzstichtag noch offenen Beitragsforderungen (im Wesentlichen Elternbeiträge) sind gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Überprüfung von Altforderungen unter Federführung des Fachbereiches forciert worden ist. So wurden erstmals nach NKF-Umstellung nennenswerte Forderungsvereinigungen vorgenommen. Allein in Höhe von rd. 39 T€ wurden Altforderungen nach aussichtslosen Vollstreckungsversuchen niedergeschlagen. Weiter wurden in deutlich verstärktem Umfang (2008 rd. 250 T€; 2007 rd. 80 T€; 2006 104 T€) vorherige Sollstellungen nach endgültiger Überprüfung der Elternbeitragspflicht z.B. aufgrund veränderter Einkommensverhältnisse korrigiert bzw. vermindert.

Steuerforderungen – Konto 1641

Eröffnungsbilanz	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	Veränderung
14.049.- €	13.280.- €	8.635.- €	6.536.- €	-2.099.- €

Die zum Bilanzstichtag noch offenen Steuerforderungen (Jagdsteuer) konnten durch Ratenzahlungsvereinbarung seit Aufstellung der Eröffnungsbilanz kontinuierlich reduziert werden.

Forderungen aus Transferleistungen – Konto 1651

Eröffnungsbilanz	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	Veränderung
1.882.713.- €	6.057.714.- €	4.738.879.- €	5.956.133.- €	1.217.254.- €

Während sich die offenen Forderungen aus Transferleistungen zum Bilanzstichtag 31.12.2007 durch die seinerzeit erstmals durchgeführte Forderungsvereinigung deutlich reduziert hatten, erhöht sich der Forderungsbestand gegenüber dem Vorjahr um rd. **1,2 Mio. €**. Die wesentlichen Veränderungen resultieren weiterhin aus den Bereichen Unterhaltsvorschuss und Unterhaltsbeistandschaften.

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

Bei dem Produkt Unterhaltsvorschuss erhöhen sich die Forderungen aus Transferleistungen – auch unter Berücksichtigung der erneut durchgeführten Pauschalwertberichtigung – um **rd. 470 T€**. In den Jahren 2006 bis 2008 wurden dem Grunde nach bestehende Rückforderungsansprüche gegen unterhaltspflichtige Elternteile in Höhe von **rd. 5.401 T€** bilanziert, der tatsächliche Zahlungseingang beläuft sich auf **rd. 1.023 T€** und entspricht in etwa den Rechnungsergebnissen der Vorjahre. Die Entwicklung ist in nachstehender Übersicht nochmals dargestellt:

	Ertragsbuchung	Zahlungseingang	Differenz
2006	2.460.244.- €	315.571.- €	-2.144.673.- €
2007	1.643.061.- €	350.502.- € Quote 21,3 %	-1.292.559.- €
2008	1.297.438.- €	356.757.- € Quote 27,5 %	-940.681.- €
Gesamt	5.400.743.- €	1.022.830.- €	4.377.913.- €
Pauschalwertbereinigung der Forderungen – 50 %			2.188.957.- €
Davon bereits in der Jahresrechnung 2007 eingebucht			1.718.208.- €
Zuführung zur Pauschalwertberichtigung 2008			470.748.- €

Trotz einer Intensivierung des Unterhaltsrückgriffs, der sich auch in den tatsächlichen Zahlungseingängen widerspiegelt, werden die dem Grunde nach bestehenden Forderungen nicht vollständig realisierbar sein. Die Unterhaltsrückgriffquote lag in den vergangenen Jahren bei ca. 30 %. Selbst bei weiterer Intensivierung erscheint eine Rückgriffsquote von mehr als 50 % unrealistisch. Erstmals im Rahmen der Jahresrechnung 2007 wurde daher eine bilanzielle Forderungsberichtigung (Pauschalwertberichtigung) in Höhe von 50 % der noch offenen Forderungen vorgenommen, es wurde eine **erfolgswirksame Reduzierung der Forderungen** gebucht. Die Pauschalwertberichtigung hat nicht zur Folge, dass die Verfolgung einzelner Forderungen ausgesetzt oder Forderungen niedergeschlagen wurden. Dies geschieht erst, wenn sich die Uneinbringlichkeit im Rahmen der Sachbearbeitung bzw. Vollstreckung ergeben sollte. Insoweit erfolgt sodann ein Abgleich mit den zuvor vorgenommenen pauschalen Wertberichtigungen.

Die Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz werden zu 46,67% vom Land getragen. Insoweit stehen erhöhten Forderungen aus Transferleistungen auch entsprechende Verbindlichkeiten aus Transferleistungen gegenüber (tatsächlich realisierte Ein-

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

nahmen müssen in Höhe des o.a. Prozentsatzes an das Land NRW abgeführt werden). Die pauschale Wertberichtigung der Forderungen hatte auch zur Folge, dass mit dem Faktor 46,67% auch die korrespondierenden **Verbindlichkeiten erfolgswirksam reduziert** werden konnten.

Im Rahmen der Unterhaltsbeistandschaften werden die Unterhaltsbeiträge vom Kreisjugendamt beigeschrieben und nach Zahlungseingang an den erziehungsberechtigten Eltern teil weitergeleitet. Da es sich hier dem Grunde nach um durchlaufende Gelder handelt, wird mit der Sollstellung sowohl eine Forderung als auch eine Verbindlichkeit (Weiterleitungsverpflichtung) erzeugt, die Zahlungen schlagen sich nicht in der Ergebnisrechnung, sondern nur in der Finanzrechnung des Kreises Lippe nieder. Auch hier werden erstmals mit NKF - Umstellung alle dem Grunde nach bestehenden Forderungen angeordnet, diese sind aber erfahrungsgemäß nur bedingt beiteilbar. Die Vollstreckung der Forderungen erfolgt im Rahmen der Unterhaltsbeistandschaft durch das Jugendamt.

Allein im Bereich der Unterhaltsbeistandschaften erhöhen sich die Forderungen aus Transferleistungen – auch unter Berücksichtigung der erneut durchgeführten Pauschalwertberichtigung – damit um **rd. 735 T€**.

Die Entwicklung ist in nachstehender Übersicht nochmals dargestellt:

	Forderung / Verbindlichkeit	Zahlungseingang	Differenz
2006	2.412.188.- €	746.553.- €	1.665.635.- €
2007	2.161.943.- €	801.760.- €	1.360.183.- €
2008	2.280.732.- €	810.162.- €	1.470.570.- €
Gesamt	6.854.863.- €	2.358.475.- €	4.496.388.- €
Pauschalwertbereinigung der Forderungen und Verbindlichkeiten - 50 Prozent			2.248.194.- €
Davon bereits in der Jahresrechnung 2007 eingebucht			1.512.909.- €
Zuführung zur Pauschalwertberichtigung 2008			735.285.- €

Da es sich nicht um dem Kreis Lippe zustehende Gelder handelt, ist diese Forderungsberreinigung nicht ergebnis- bzw. aufwandswirksam, sondern lediglich bilanzverkürzend in gleicher Höhe sowohl bei den Forderungen als auch den Verbindlichkeiten.

Fazit:

Der Anstieg der offenen Forderungen aus Transferleistungen im Jahr 2008 ist ausschließlich auf die Bereiche Unterhaltsvorschuss (470 T€) und Mündelgelder (735 T€) zurückzuführen, letztlich ist in den übrigen Bereichen sogar ein leichter Rückgang der offenen Forderungen um rd. 13 T€ zu verzeichnen. Je nach Entwicklung der Zahlungseingänge in den kommenden Jahren werden in beiden Bereichen ggf. noch weitergehende Wertkorrekturen erforderlich sein.

Sonstige offene Forderungen aus Transferleistungen bestehen bei den Kostenbeiträgen / Ersatz- und Unterhaltsleistungen im Rahmen der Sozial- und Jugendhilfe. Darüber hinaus bestand zum Bilanzstichtag noch ein Zahlungsrückstand bei der Allgemeinen Kreisumlage. Hier war noch ein Streitverfahren vor dem Verwaltungsgericht Minden anhängig, das inzwischen mit Zahlung des rückständigen Betrages beendet worden ist.

Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen – Konto 1681

Eröffnungsbilanz	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	Veränderung
25.046.380.- €	29.517.745.- €	26.344.873.- €	28.183.698.- €	1.838.825.-€

Entgegen der Entwicklung im Vorjahr sind die sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen zum Bilanzstichtag 31.12.2008 insgesamt um **rd. 1,8 Mio. €** angestiegen.

In Höhe von rd. **3,1 Mio. €** war dieser Anstieg auf die Rückstellungen für Beamte und Versorgungsempfänger der Eigenbetriebe, des Klinikums Lippe, des Landes NRW und gegen sonstige Dienstherrn gem. VLVG NW zurückzuführen. Diese werden in voller Höhe in der Bilanz des Kreises Lippe ausgewiesen, in Höhe der Verpflichtungen Dritter sind bilanzielle Forderungen gegen diese veranschlagt. Im Einzelnen ergeben sich folgende Veränderungen:

- **Eigenbetriebe** **+ 261.307 €**

Planmäßige Zuführung gem. versicherungsmathematischer Berechnung

- **Gegen Klinikum** **- 242.833 €**

Planmäßige Auflösung gem. versicherungsmathematischer Berechnung aufgrund der höheren Zahl von Versorgungsempfängern

- **Gegen das Land NW** **+ 2.231.563 €**



Den nordrhein-westfälischen Kreisen wurden die Aufgaben der Versorgungs- und Umweltverwaltung zum 01.01.2008 vom Land übertragen. Zur Aufgabenerfüllung hat der Kreis Lippe 14 Beamtinnen / Beamte des Landes übernommen. Die Rückstellungen für die künftigen Versorgungs- und Beihilfeauszahlungen dieser ehemaligen Landesbeamten werden in voller Höhe beim Kreis Lippe bilanziert. Da sich das Land NW aufgrund spezieller gesetzlicher Regelungen verpflichtet hat, im Versorgungsfall die vollen Versorgungs- und Beihilfeauszahlungen zu erstatten, ist eine Forderung gegen das Land in Höhe der bilanzierten Versorgungs- und Beihilferückstellungen einzustellen.

▪ **Aus § 107b BeamtVG / VLVG NW** **+ 868.251 €**

Aufgrund des 2008 erlassenen Versorgungslastenverteilungsgesetzes NW (VLVG NW) wird der Umfang der Kostenerstattung beim Dienstherrenwechsel von Beamten gegenüber der bisherigen bundesrechtlichen Regelung (§ 107b BeamtVG) erweitert (nähere Informationen zum VLVG NW siehe unter „Sonstige Rückstellungen“). Während in der Bilanz zum 31.12.2007 insgesamt 11 Erstattungsfälle berücksichtigt sind, erhöht sich die Zahl in 2008 auf 52. Dem entsprechend erhöhen sich die Forderungen gegen andere Dienstherrn um rd. 868.000 € auf rd. 2.036.000 € zum 31.12.2008.

Weiter reduziert werden konnten die bereits in die Eröffnungsbilanz eingestellten öffentlich – rechtlichen Forderungen aus Vorjahren, die zum Bilanzstichtag 01.01.2006 noch nicht beglichen waren. Zu nennen sind hier insbesondere die Zuschüsse des Landes zu den Betriebskosten der Kindergärten für das Jahr 2005, die in Höhe von **192 T€** erst im März 2008 nachgezahlt wurden und eine gegen den Landesverband Lippe bilanzierte Forderung auf Erstattung von in der Vergangenheit gezahlter Strukturhilfe in Höhe von rd. **476 T€**. Diese Forderung konnte nach erneuter Sachverhaltsprüfung einvernehmlich mit dem Landesverband abgewickelt werden, in Höhe von 351 T€ ist eine Zahlung in 2008 erfolgt, in Höhe von 125 T€ wurde die Forderung durch Sollabgang korrigiert (vgl. Ergebnis- und Finanzrechnung Produkt 001 004 005).

Darüber hinaus ist es gelungen, durch eine beschleunigte Abwicklung (Anforderung und Weiterleitung durchlaufender Gelder) die offenen Forderungen für durchlaufende Gelder um rd. **380 T€** zu reduzieren.

Die sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen wurden in Höhe von rd. **107 T€** wertberichtigt.

**Privatrechtliche Forderungen – Kontenbereich 17**

Eröffnungsbilanz	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	Veränderung
2.329.762.- €	934.294.- €	283.035.- €	243.299.- €	-39.736.- €

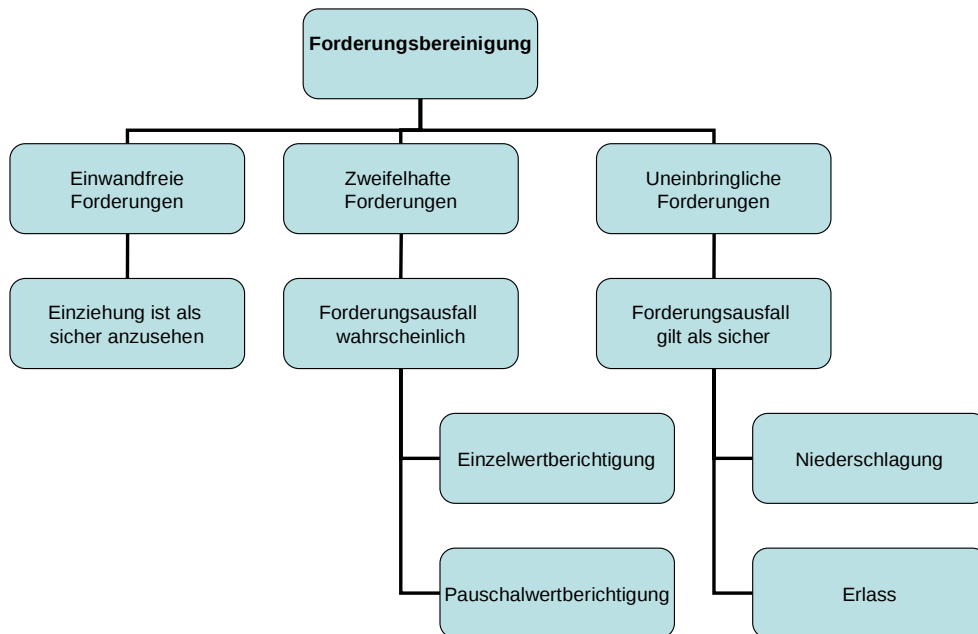
Die privatrechtlichen Forderungen gegenüber Dritten sind im Rahmen der Jahresabschlüsse kontinuierlich rückläufig, im Jahr 2008 sind diese nochmals um rd. 40.- T€ auf nunmehr **243 T€** zurückgegangen.

6.4.2 Wertberichtigung von Forderungen

Im Rahmen des Jahresabschlusses 2007 wurden die Forderungen erstmals umfassend auf Werthaltigkeit überprüft und eine umfassende Forderungsbereinigung durchgeführt. Der in 2007 eingeschlagene Weg wurde im Rahmen des Jahresabschlusses 2008 konsequent weiter verfolgt und forciert. Derzeit ist noch ein relativ hoher Bestand offener Forderungen aus Altdatenübernahme (fällig bis 31.12.2005) zu verzeichnen. Daher wird es erforderlich sein, die Überprüfung und Verfolgung offener Forderungen weiter zu intensivieren und insbesondere die Werthaltigkeit von Altforderungen näher zu prüfen. Aufgrund der Vielzahl von Kleinforderungen ist diese Überprüfung extrem zeitaufwendig und arbeitsintensiv. Hier wird künftig ein Mitarbeiter mit einem Teil der regelmäßigen Arbeitszeit zielgerichtet zum Abbau der Altforderungen eingesetzt. Zudem werden weitere Möglichkeiten der Rückführung von Forderungen, insbesondere gegenüber Privatschuldnern geprüft.

Trotz eines zielgerichteten und straffen Forderungsmanagements ist es nicht zu vermeiden, dass einzelne Schuldner nicht zahlen können oder nicht zahlen wollen. Wenn sich Forderungen auch zwangsweise nicht betreiben lassen, ist unter Berücksichtigung des Vorsichtsprinzips eine Beurteilung der noch offenen Forderungen zum Bilanzstichtag nach Werthaltigkeit erforderlich.

Die bereits im Rahmen der Jahresrechnung 2007 erstmals in vollem Umfang durchgeführte Forderungsbereinigung ist schematisch in dem nachstehenden Schaubild nochmals dargestellt. Auf die sich anschließenden Erläuterungen wird verwiesen.



Einwandfreie Forderungen

Einwandfreie Forderungen sind grundsätzlich sichere Forderungen. Es sind keine Hinweise bekannt, dass ihre Realisierung in irgendeiner Form gefährdet ist. Deshalb wird hier zunächst davon ausgegangen, dass sie in voller Höhe vom Schuldner beglichen werden. Einwandfreie Forderungen sind in der Bilanz mit ihrem vollen Betrag anzusetzen.

Korrekturen des Forderungsbestandes

Im Rahmen der Forderungsüberprüfung wurden vereinzelt doppelte Sollstellungen und fehlerhafte Sollstellungen (nachträgliche Korrektur versäumt) ermittelt. Insoweit wurden im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten Korrekturen des Forderungsbestandes durch Buchung von **Sollabgängen** vorgenommen.

Vereinzelt lagen erforderliche Sollstellungen im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten noch nicht vor, Zahlungseingänge wurden zunächst als ungeklärte Zahlungseingänge in der Zahlungsabwicklung verbucht. Die Zuordnung dieser Geldeingänge wurde in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen weiter forciert. So ist es gelungen, den Bestand an ungeklärten Zahlungseingängen von rd. 2,3 Mio. € (31.12.2006) auf nunmehr rd. 148 T€ durch Fertigung entsprechender **Sollstellungen** oder **zeitnahe Weiterleitung von Geldern** im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten zu reduzieren.



Nach Buchung der erforderlichen Sollabgänge und Sollstellungen verblieben in geringem Umfang zum Bilanzstichtag **überzahlte Kassenzeichen**, hier lagen insbesondere aus Vorverfahren nicht rechtzeitig die erforderlichen, aktualisierten Sollstellungen für die Zahlungsabwicklung vor. Da diese Überzahlungen die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen durch Saldierung vermindern, wird der Forderungsbestand im Jahresabschluss korrigiert (erhöht) und spiegelbildlich zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit aus überzahlten Kassenzeichen eingestellt. Im Jahresabschluss 2007 wurde eine Verbindlichkeit aus überzahlten Kassenzeichen in Höhe von 13 T€ verbucht, im Rahmen des Jahresabschlusses 2008 wurden die Überzahlungen auf rd. 6 T€ vermindert und die Verbindlichkeiten reduziert. Der weitere Ausgleich der Überzahlungen wird im laufenden Buchungsgeschäft 2009 erfolgen.

Zweifelhafte Forderungen

Nachdem die kommunalen Forderungen des Umlaufvermögens zum Abschlussstichtag festgestellt worden sind, müssen diese auf ihre Werthaltigkeit überprüft werden. Bei der Überprüfung sind sämtliche Umstände zu berücksichtigen, die am Bilanzstichtag bereits vorgelegen haben, jedoch erst zwischen diesem Stichtag und der Bilanzaufstellung "bekannt werden" (Beachtung des so genannten Wertaufhellungsprinzips). Zweifelhafte Forderungen lassen aufgrund der Konstellation des Einzelfalls bereits erkennen, dass mit einem Ausfall in Teilen oder im Ganzen zu rechnen ist. Wesentlich ist bei zweifelhaften Forderungen, dass der Ausfall nur voraussichtlich eintreten wird, aber noch nicht feststeht.

▪ Einzelwertberichtigung

Einzelwertberichtigungen basieren auf einer individuellen Risikoprüfung der einzelnen Forderung, die sich aus dem Grundsatz der Einzelbewertung ergibt. Eine derartige Überprüfung wäre bei der Vielzahl der bilanzierten Forderungen – zum Bilanzstichtag 31.12.2008 sind dies rd. 50.000 offene Forderungen mit z.T. geringen Beträgen – sehr arbeits- und zeitintensiv und damit unwirtschaftlich.

Nachdem die konkrete Überprüfung einzelner offener Forderungen im Rahmen der Jahresrechnung 2007 auf die zum Bilanzstichtag fälligen Forderungen mit einem Forderungsvolumen von über 10.000.- € beschränkt wurde, ist diese Überprüfung im Rahmen der Jahresrechnung 2008 auf die zum Bilanzstichtag fälligen Forderungen mit einem Forderungsvolumen von mehr als 5.000.- € ausgedehnt worden.

Im Rahmen der Einzelwertberichtigung wurde ein Korrekturkonto für jeden Forderungsbilanzposten eingerichtet. Eine Erhöhung des Korrekturpostens erfolgt im Rahmen der folgenden Jahresabschlüsse über das Aufwandskonto "Einstellung in Einzelwertberichtigungen",



eine Minderung über das Ertragskonto "Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen zu Forderungen". Der jeweilige Korrekturposten wird mit dem Bestand der zugehörigen Forderungskonten saldiert und nur der Differenzbetrag, also der verbleibende Betrag aus einwandfreien Forderungen und den voraussichtlich noch realisierbaren zweifelhaften Forderungen, in der Bilanz ausgewiesen. Diese Saldierung ist erforderlich, da ein Ausweis von Wertberichtigungsposten in der Bilanz nicht vorgesehen ist.

Im Rahmen der Jahresrechnung 2007 wurden Einzelwertberichtigungen in einem Volumen von rd. 75 T€ gebucht, in diesen Fällen war gegen die Schuldner jeweils das Insolvenzverfahren eröffnet. Ein Verfahren wurde in 2008 mangels Masse abgeschlossen, die bereits wertberichtigte Forderung in Höhe von 26 T€ wurde in 2008 endgültig niedergeschlagen (Abschreibung auf Forderungen = Aufwand), entsprechend wurde die in 2007 gebuchte Einzelwertberichtigung korrigiert (Herabsetzung von Wertberichtigung zu Forderungen = Ertrag). Die übrigen bereits in 2007 gebuchten Wertberichtigungen wurden beibehalten, da die Insolvenzverfahren noch nicht abgeschlossen sind.

Aufgrund eines laufenden Insolvenzverfahrens war im Rahmen der Jahresrechnung 2008 eine weitere Forderung in Höhe von 9.585.- € in die Einzelwertberichtigung einzustellen. Im Einzelnen führte die Überprüfung der Einzelforderungen über 5.000.- € zu folgenden Ergebnissen:

• Endgültige Niederschlagung bereits wertberichtigter Forderungen	26,0 T€
• Neue Einstellung in die Einzelwertberichtigung	9,6 T€
• Niederschlagung bisher nicht wertberichtigter Forderungen	46,2 T€
• Sollabgang / Korrektur der Sollstellung	12,8 T€

Im Übrigen wurde zur Verfahrensvereinfachung auf eine Pauschalwertberichtigung zurückgegriffen - vgl. nachstehend -, um das Forderungsausfallrisiko bilanziell darzustellen.

▪ **Pauschalwertberichtigung**

Neben der Einzelwertberichtigung von Forderungen besteht die weitergehende Möglichkeit von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen. Pauschalwertberichtigungen berücksichtigen, dass regelmäßig ein gewisser Anteil der Forderungen - ohne Zugrundelegung der jeweiligen Einzelfälle - nicht beglichen wird. Nach Durchführung der Einzelwertberichtigungen ist damit am Bilanzstichtag zwar noch nicht klar, welche Einzelforderungen noch ausfallen werden, jedoch aufgrund von Erfahrungswerten sicher, welcher Anteil des noch bestehenden Forderungsgesamtbetrags voraussichtlich nicht beglichen wird.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Die Pauschalwertberichtigung entspricht der in der kameralen Haushaltswirtschaft durchgeführten Globalbereinigung und wird nur im Rahmen der Jahresabschlusstätigkeiten durchgeführt.

Die Pauschalwertberichtigung berücksichtigt die Besonderheiten des Kreishaushalts mit den Faktoren Unterhaltsvorschuss und Mündelgeld und wurde – gegenüber der Jahresrechnung 2007 unverändert - in folgendem Umfang durchgeführt:

Einnahmeart	Prozentsatz der Forderungsberichtigung
➤ Unterhaltsvorschuss ➤ Mündelgelder	50 %
➤ Buß- und Zwangsgelder	20 %
➤ Elternbeiträge	15 %
➤ Sonstige Forderungen	10 %
➤ Einzelne Forderungen im Bereich Fahrzeughaltung, Versicherungswesen	5 %

Zu den Differenzierungen folgende Hinweise:

➤ Unterhaltsvorschuss, Mündelgelder

Aufgrund der in der Vergangenheit realisierten Unterhaltsansprüche erscheint eine höhere Rückgriffsquote unrealistisch, ggf. wird eine weitergehende Forderungsberichtigung erforderlich, auf die vorstehenden Ausführungen wird verwiesen.

➤ Buß- und Zwangsgelder

Im Bereich der Bußgelder besteht das Risiko, dass Zahlungen im Falle eines Einspruchs an die Landeskasse abzuführen sind. Der Kreis als Ordnungsbehörde erhält entsprechende Zahlungen nur, sofern das Bußgeld akzeptiert oder der Einspruch zurückgezogen wird. Es kann nicht sichergestellt werden, dass bei jedem Einspruch umgehend ein Sollabgang gebucht wird. Die Betreuung von Zwangsgeldern ist einzustellen, sobald der Zweck des Zwangsgeldes erreicht wurde.



➤ Elternbeiträge

Der gegenüber den sonstigen Forderungen leicht erhöhte Prozentsatz trägt den seit Jahren kontinuierlich steigenden offenen Forderungen Rechnung.

➤ Sonstige Forderungen

Aufgrund der nur begrenzt durchgeführten Einzelwertberichtigung wird abweichend von der sonst üblichen Praxis (Bereinigung im niedrigen einstelligen Bereich) der Prozentsatz angehoben und mit pauschal 10% bereinigt. Ggf. wird hier in Folgejahren eine weitere Differenzierung vorzunehmen sein.

➤ Einzelne Forderungen im Bereich Fahrzeughaltung, Versicherungswesen

Für den Bereich der KFZ - Zulassungen wird die Zulassung eines Fahrzeugs seit einiger Zeit von der Zahlung noch nicht bezahlter Verwaltungsgebühren aus dem Bereich Fahrzeugzulassung, Versicherungswesen etc. abhängig gemacht. Dies führt immer wieder dazu, dass auch bisher nicht beitreibbare Forderungen bezahlt werden, bevor ein Fahrzeug zugelassen werden kann. Insoweit konnte hier ein geringerer Prozentsatz für die Pauschalwertberichtigung gewählt werden.

Im Rahmen der Jahresrechnung 2007 wurde unter Berücksichtigung der vorstehenden Prozentsätze erstmals eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 389 T€ (ohne UVG und Mündelgelder) aufwandswirksam bei dem Produkt 016 001 002 – Sonstige Allgemeine Finanzwirtschaft – gebucht. Die Pauschalwertberichtigung konnte im Rahmen des Jahresabschlusses 2008 um rd. 92 T€ vermindert werden, insoweit wurde ertragswirksam eine Herabsetzung der Wertberichtigung gebucht.

▪ **Uneinbringliche Forderungen**

Uneinbringlich sind Forderungen, bei denen endgültige Gewissheit darüber besteht, dass der Forderungsausfall unumgänglich ist. Uneinbringliche Forderungen dürfen im Forderungsbestand nicht mehr geführt werden. Sie sind durch Abschreibung vollständig auszubuchen. Eine Forderung kann auch teilweise uneinbringlich sein. In diesem Falle wird die Forderung so weit abgeschrieben, wie sie nicht beglichen wird. Gründe für eine uneinbringliche Forderung sind z.B. die:

- Einstellung eines Insolvenzverfahrens mangels Masse
- eine Zwangsvollstreckung blieb erfolglos

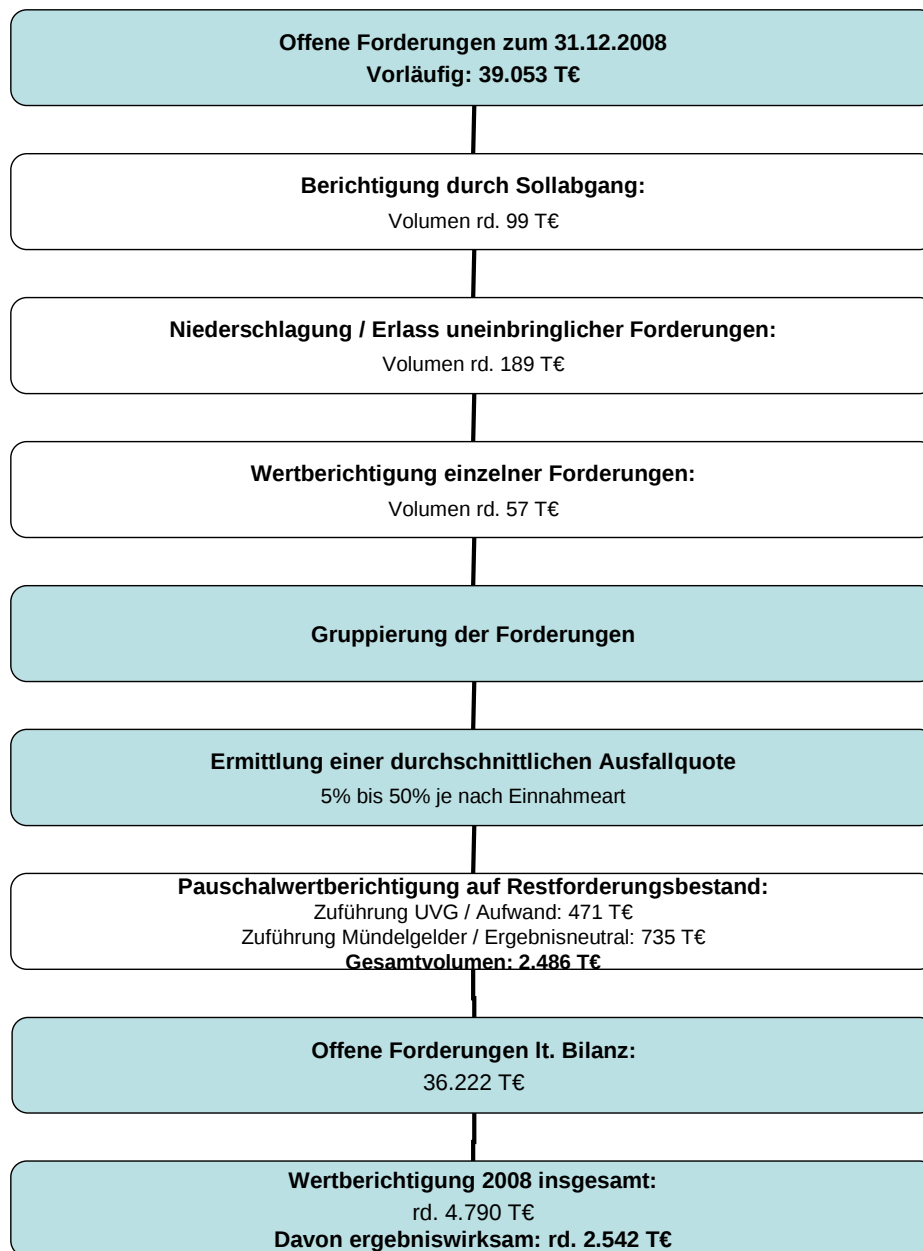


Jahresabschluss und Lagebericht 2008

- Schuldner ist zahlungsunfähig, eidesstattliche Erklärung gemäß § 807 ZPO
- Schuldner ist verstorben oder unbekannt verzogen
- durch Gerichtsbescheid ist die Forderung für unberechtigt erklärt worden
- Forderung ist verjährt

Im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten sind insbesondere die bereits längerfristig fälligen, noch offenen Forderungen entsprechend überprüft worden. Niederschlagungen von Forderungen wurden in Höhe von rd. 189 T€ gebucht. Die Verbuchung erfolgt zunächst zentral bei dem Produkt Zahlungsabwicklung, die niedergeschlagenen Hauptforderungen werden anschließend in die jeweiligen Fachprodukte umgebucht. Die ebenfalls niederzuschlagenden Nebenforderungen verbleiben bei dem Produkt Zahlungsabwicklung.

Die einzelnen Schritte der Forderungsbereinigung und das jeweilige Bereinigungsvolumen sind auch in dem nachstehenden Schaubild nochmals zusammenfassend dargestellt.



Hinweis:

Pauschal- und Einzelwertberichtigungen führen nicht zur Absetzung der Forderungen, diese werden im Einzelfall weiterhin verfolgt bis sie entweder realisiert wurden oder uneinbringlich sind.

6.5 Verbindlichkeitspiegel

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2008

Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag des Haushalts- jahres Stand 31.12.08 EUR	mit einer Restlaufzeit von			Gesamtbetrag des Vorjahres Stand 31.12.07 EUR
		bis zu 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR	
1. Anleihen	0	0	0	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	68.300.539	7.430.221	29.555.749	31.314.568	67.052.172
2.1 von verbundenen Unternehmen	200.000		200.000		200.000
2.2 von Beteiligungen					
2.3 von Sondervermögen					
2.4 vom öffentlichen Bereich	27.121.681	4.000.000	9.533.323	13.588.359	26.695.994
2.4.1 vom Bund	4.000.000	4.000.000			4.000.000
2.4.2 vom Land	23.121.681	0	9.533.323	13.588.359	22.695.994
2.4.3 von Gemeinden/GV					
2.4.4 von Zweckverbänden					
2.4.5 vom sonst. öff. Bereich					
2.4.6 von sonst. öff. Sonderrechnung					
2.5 vom privaten Kreditmarkt	40.978.858	3.430.221	19.822.427	17.726.210	40.156.178
2.5.1 von Banken und Kreditinstituten	40.467.858	3.430.221	19.311.427	17.726.210	39.645.178
2.5.2 von übrigen Kreditgebern	511.000		511.000		511.000
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	41.000.000	23.000.000	18.000.000	0	39.000.000
3.1 vom öffentlichen Bereich					
3.2 vom privaten Kreditmarkt	41.000.000	23.000.000	18.000.000	0	39.000.000
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	0	0	0	0	0
5. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	890.635	878.874	11.761	0	10.657
6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	1.835.089	1.809.902	0	0	832.118
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	743.955	743.955	0	0	3.672
Verbindlichkeiten UVG	1.065.947	1.065.947	0	0	828.446
Verbindlichkeiten verb. Unternehmen	25.187	25.187	0	0	0
7. Sonstige Verbindlichkeiten	14.334.494	12.834.494	1.500.000	0	16.458.819
8. Summe aller Verbindlichkeiten	126.360.757	45.953.491	49.067.510	31.314.568	123.353.766
Nachrichtlich anzugeben:					
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten, z.B. Bürgschaften u.a., davon:	20.785.384				21.038.607
- Erholungszentrum Schieder GmbH	983.124				1.111.347
- Klinikum Lippe GmbH	18.537.060				18.537.060
- GPZ GmbH	0				125.000
- Tophelenschule	965.200				965.200
- Schulen für Pflegeberufe Herford/Lippe GmbH	300.000				300.000

6.5.1 Erläuterungen zum Verbindlichkeitspiegel

Der Verbindlichkeitspiegel löst die kamerale Schuldenübersicht ab. Der Stand und die Entwicklung der Verbindlichkeiten im Haushaltsjahr werden detaillierter nachgewiesen. Um Änderungen nachvollziehbar zu machen, ist jeweils tabellarisch der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag unter Angabe der Restlaufzeiten anzugeben. Der Verbindlichkeitspiegel ist nach Gläubigern gegliedert, um die Struktur der Verschuldung der Kommune transparent zu machen.

Die Verbindlichkeiten des Kreises Lippe gegenüber Dritten sind im Laufe des Haushaltsjahres 2008 gegenüber der Schlussbilanz 2007 von rd. 123,4 Mio. € um rd. **3 Mio. €** auf nunmehr 126,4 Mio. € angestiegen. Allein zur Liquiditätssicherung in der Finanzrechnung war zum Jahresende 2008 die **Neuaufnahme von Kassenkrediten in Höhe von 2 Mio. €** erforderlich. Darüber hinaus sind die **Verbindlichkeiten für Investitionen** um rd. **1,25 Mio. €** angestiegen, während die **übrigen Verbindlichkeiten um rd. 300 T€** rückläufig sind. Im Einzelnen stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen – Konto 321

Eröffnungsbilanz	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	Veränderung
69.692.738.- €	68.947.541.- €	67.052.172.- €	68.300.539.- €	1.248.367.- €

Nachdem die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen in den Vorjahren kontinuierlich zurückgegangen sind, ist im Jahr 2008 erstmals wieder ein Anstieg der Verbindlichkeiten um rd. 1,25 Mio. € zu verzeichnen. Während die Tilgung der Darlehen planmäßig in Höhe von rd. 2,2 Mio. € erfolgte, wurden insbesondere aufgrund der Durchführung größerer Baumaßnahmen Darlehensneuaufnahmen in Höhe von 3.475 T€ erforderlich. Darin enthalten sind Investitionen in Höhe von 850 T€ aus dem Jahr 2007, die bisher durch Liquiditätsdarlehn vorfinanziert waren. Eine Übertragung der Kreditermächtigung ist im Rahmen der Budgetaufstellung 2008 erfolgt. In Höhe von 2.625 T€ entfällt die Neuaufnahme auf Investitionen des Haushaltsjahres 2008, in erster Linie zu nennen ist hier der Ausbau des FAZ, der allein in 2008 Investitionen in einem Volumen von rd. 2 Mio. € gebunden hat. Zu nennen sind weiter die Eigenkapitalzuführungen an die Eigenbetriebe Immobilien- und Straßen (Sparte BITS) und Jugend- und Senioreneinrichtungen (Norderney) in Höhe von jeweils 200 T€ sowie die Erweiterungsmaßnahmen in der Leitstelle in Höhe von rd. 170 T€.

**Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung – Konto 331**

Eröffnungsbilanz	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	Veränderung
22.000.000.- €	33.000.000.- €	39.000.000.- €	41.000.000.- €	2.000.000.- €

Aufgrund der bereits in der Budgetplanung nicht ausgeglichenen Haushalte 2006 bis 2008 hat sich der Bestand der Liquiditätsdarlehen auf nunmehr 41 Mio. € erhöht, gegenüber dem Vorjahr ist der Bestand um 2 Mio. € gestiegen.

Da in der Budgetplanung Liquiditätsdarlehen nicht veranschlagt werden, ist ein Vergleich zwischen Planansatz und Ergebnis der Finanzrechnung entsprechend zu bereinigen. Berücksichtigt man bei dem in der Finanzrechnung ausgewiesenen Überschuss in Höhe von 967 T€ die neu aufgenommenen Liquiditätsdarlehen in Höhe von 2 Mio. €, ergibt sich insgesamt ein Fehlbetrag an liquiden Mitteln in Höhe von 1.033 T€. Gegenüber der Planung ist somit eine leichte Verbesserung von rd. 348 T€ zu verzeichnen.

	Bilanz 2006	Bilanz 2007	Bilanz 2008
Gesamtfinanzrechnung	-7.958.608,79 €	6.862.149,55 €	967.473,50 €
Davon neue Liquiditätsdarlehen	-11.000.000,00 €	-6.000.000,00 €	-2.000.000,00 €
Ergebnis gesamt	-18.958.608,79 €	862.149,55 €	-1.032.526,50 €
Plan	-21.140.896.- €	-6.487.189.- €	-1.380.270.- €
Verbesserung lfd. Jahr	2.182.287.- €	7.349.339.- €	347.743,50 €

Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung – Konto 3511

Eröffnungsbilanz	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	Veränderung
0.- €	259.479.- €	10.657.- €	890.635.- €	879.978.- €

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 880 T€. Es handelt sich hier um Lieferantenrechnungen für Warenlieferungen und Dienstleistungen, die bereits im Vorjahr erbracht, jedoch erst im Folgejahr abgerechnet oder zur Zahlung fällig wurden. Der erhebliche Anstieg ist dabei auf eine geänderte und vereinfachte Buchungsabwicklung zurückzuführen. Während in der Vergangenheit bei

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

einem zeitlichen Auseinanderfallen von Aufwand und Zahlung grundsätzlich zwei Einzelbuchungen abzusetzen waren, kann nunmehr in einem Buchungsvorgang über das Fälligkeitsdatum die Zahlung termingerecht gesteuert werden. Die bisher auf dem Konto Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesenen Abgrenzungsbuchungen erscheinen damit bilanziell bei der jeweiligen Ausgabeart. Die veränderte Buchungsabwicklung ist nachstehend nochmals dargestellt.

Bisherige Abwicklung		Aktuelle Buchungsabwicklung	
Altes Jahr	Aufwand an Sonst. Verbindlichkeiten	Altes Jahr	Aufwand an Verbindlichkeiten Verbindlichkeiten an Auszahlung
Neues Jahr	Sonst. Verbindlichkeiten an Auszahlung	Neues Jahr	<u>Ausführung</u> der Folgebuchung
Fazit:	2 Einzelbuchungen erforderlich mit Fehlerrisiko	Fazit:	Über die Fälligkeit wird die Folgebuchung erst im neuen Jahr ausgelöst und bilanziell die offene Verbindlichkeit zum Bilanzstichtag dargestellt. Geringerer Arbeitsaufwand und geringeres Fehlerrisiko

Verbindlichkeiten aus Transferleistungen – Konto 3611

Eröffnungsbilanz	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	Veränderung
827.837.- €	1.001.671.- €	832.118.- €	1.835.089.- €	1.002.971.- €

Insbesondere durch die veränderte Buchungsabwicklung erhöhen sich die **Verbindlichkeiten aus Transferleistungen** (Zahlungen im neuen Jahr noch rückwirkend für 2008) und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um **rd. 765 T€** gegenüber dem Vorjahr. Diese zum Bilanzstichtag noch nicht beglichenen, weil nachträglich in Rechnung gestellten Verbindlichkeiten waren bisher bei dem Konto Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Insoweit wird auf die vorstehend erläuterte, veränderte Buchungssystematik verwiesen.

Die Verbindlichkeiten im **Bereich Unterhaltsvorschuss** steigen gegenüber dem Vorjahr nochmals um **rd. 238 T€** an. Es handelt sich hier um den Landesanteil von 46,67 % an



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

den Unterhaltsrückgriffen, die bisher noch nicht realisiert werden konnten und im Fall einer Einziehung mit dem vg. Prozentanteil an das Land abzuführen wären.

Die in 2007 erstmals durchgeführte Pauschalwertberichtigung der noch offenen Forderungen (im Bereich UVG 50 % der offenen Forderungen) wurde auch in 2008 beibehalten und führt zu einer Korrektur der bilanzierten Verbindlichkeiten gegenüber dem Land NRW.

Sonstige Verbindlichkeiten – Kontengruppe 37

Eröffnungsbilanz	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	Veränderung
18.529.285.- €	20.432.049.- €	16.458.819.- €	14.334.494.- €	-2.124.325.- €

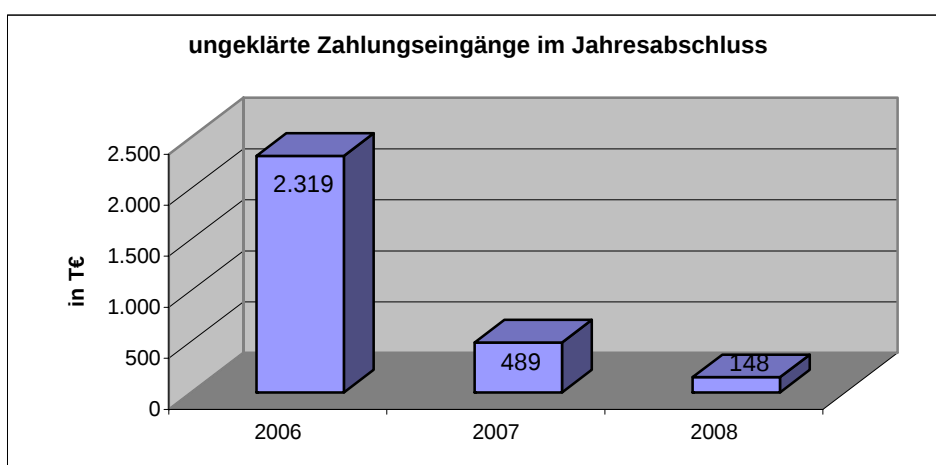
Die deutlich rückläufigen sonstigen Verbindlichkeiten resultieren zunächst spiegelbildlich aus der veränderten Buchungsabwicklung (vgl. Ausführungen zu Konto 3511), darüber hinaus konnten weitere bereits in der Eröffnungsbilanz ausgewiesene Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe von rd. **730 T€** im Rahmen des vereinbarten Zahlungsziels im Jahr 2008 ausgebucht werden.

Die zunächst **ungeklärten Zahlungseingänge** werden bilanziell ebenfalls als sonstige Verbindlichkeit dargestellt, da ohne gesicherten Verwendungszweck zunächst davon ausgegangen werden muss, dass die Gelder zu erstatten bzw. an Dritte weiterzuleiten sind. Der Bestand an ungeklärten Einzahlungen konnte zum Bilanzstichtag 31.12.2008 durch eine optimierte und zeitlich beschleunigte Zuordnung der Zahlungseingänge auf nunmehr rd. **148 T€** reduziert werden. Zum Bilanzstichtag 31.12.2006 war NKF - umstellungsbedingt noch ein Bestand an ungeklärten Zahlungseingängen in Höhe von rd. 2,3 Mio. € zu verzeichnen, zum Bilanzstichtag 31.12.2007 konnte bereits eine Reduzierung auf rd. 480 T€ erreicht werden. Die sonstigen Verbindlichkeiten reduzieren sich damit gegenüber dem Vorjahr nochmals um rd. **332 T€**. Weitergehende Optimierungen werden hier in den Folgejahren nur noch bedingt zu erreichen sein, da eine Vielzahl der Einzahlungen zum Jahresende nicht direkt einer Sollstellung zugeordnet werden kann bzw. die Gelder weiterzuleiten sind. Die zum Stichtag 31.12.2008 bilanzierten ungeklärten Einzahlungen sind zwischenzeitlich geprüft und verbucht. Die Beträge waren entweder weiterzuleiten (z.B. Abführung an Landeskasse nach Einspruch in Bußgeldverfahren), an den Einzahler zu erstatten (Doppelzahlungen, nicht zuzuordnende Zahlungen) oder als Ertrag für den Haushalt 2009 zu verbuchen. Gerade in den letzten Tagen des Jahres



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

gehen bereits Zahlungen für das neue Haushaltsjahr ein. Bei der Vielzahl der eingehenden Kleinbeträge (Elternbeiträge, Unterhalt, Kostenersatz etc.) wird insoweit zur Vermeidung unnötigen Buchungsaufwandes auf die Darstellung einer passiven Rechnungsabgrenzung verzichtet, die Passivierung der Zahlungen in der Bilanz ist aber sichergestellt. Sofern es sich um größere Einzahlungen handelt, wird im abzuschließenden Haushaltsjahr eine Passive Rechnungsabgrenzung eingebucht und diese im Folgejahr aufgelöst (z.B. Landeszuweisung zu den Wahlkosten 2009, sonstige Förderungen Dritter im Vorgriff auf Aufwendungen des Folgejahres). Die Entwicklung der ungeklärten Zahlungseingänge stellt sich in den Jahren 2006 bis 2008 wie folgt dar:



Die **Aufwendungen für den überörtlichen Sozialhilfeträger**, den Landschaftsverband Westfalen-Lippe, werden mit diesem jeweils zum 30.05 und 30.11 des Jahres spitz abgerechnet, im Übrigen zahlt der LWL monatliche Abschläge an den Kreis Lippe. Während in den vergangenen Jahren der Abschlag für den Monat Dezember stets überzahlt war und eine Rückzahlungsverpflichtung (Verbindlichkeit) zum Bilanzstichtag auszuweisen war, ist erstmals in 2008 der Abschlag für Dezember 2008 zu gering ausgefallen, d.h. es ist eine Forderung gegen den LWL bilanziert. Die zum Bilanzstich zu bilanzierenden Verbindlichkeiten reduzieren sich daher gegenüber 2007 um rd. 52 T€.

Die wesentlichen Veränderungen sind nachstehend nochmals zusammengefasst:

➤ Neu eingebuchte Verbindlichkeiten Mündelgelder	735 T€
➤ Buchungsverlagerung 3511 rd.	-830 T€
➤ Buchungsverlagerung 3611 rd.	-765 T€
➤ Verminderung ungeklärte Einzahlungen	-341 T€
➤ Sonstige Verbindlichkeiten aus der EB	-730 T€
➤ Sonstige Verbindlichkeiten FB 3	-52 T€
Summe	-1.983 T€

6.6 Erläuterung zu weiteren Bilanzpositionen

Im Anhang zur Bilanz sind gem. § 44 GemHVO zu den einzelnen Posten der Bilanz die verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben und so zu erläutern, dass sachverständige Dritte dies beurteilen können. Die Anwendung von Vereinfachungsregelungen und Schätzungen ist zu beschreiben. Zu erläutern sind auch die im Verbindlichkeitspiegel ausgewiesenen Haftungsverhältnisse sowie alle Sachverhalte, aus denen sich künftig erhebliche finanzielle Verpflichtungen ergeben können.

6.6.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gem. § 44 GemHVO wurden gegenüber den Vorjahren unverändert angewandt.

Die in 2008 neu zu bilanzierenden / bewertenden Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten zzgl. evt. Nebenkosten gem. § 33 Abs. 2 GemHVO bilanziert; die Abschreibungen wurden linear auf die voraussichtliche Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes verteilt. Im Jahr der Anschaffung wurden die Abschreibungen nur anteilig ab dem Monat nach Fertigstellung gem. § 33 Abs. 2 GemHVO angesetzt.

Die voraussichtliche Nutzungsdauer wurde ermittelt anhand der NKF – Rahmentabelle für die Gesamtnutzungsdauer kommunaler Vermögensgegenstände, der Kreis Lippe legt dabei innerhalb der vorgegebenen Bandbreiten grundsätzlich eine mittlere Nutzungsdauer zugrunde (vgl. Anlage 15 zur Eröffnungsbilanz). Sofern hiervon im Einzelfall abgewichen wurde, sind die besonderen Gründe (z.B. geringe Beanspruchung) in der eingesetzten Inventarisierungssoftware dokumentiert, darüber hinaus sind die Abweichungen nachstehend unter ⇒ **Ziffer 6.5.1 e)** erläutert.

Sofern der zu aktivierende Vermögensgegenstand keiner der in der Rahmentabelle vorgegebenen Klassifizierung der Anlagegüter zugeordnet werden konnte, wurde zur Festlegung der durchschnittlichen Nutzungsdauer entweder auf Erfahrungswerte oder auf vergleichbare Anlagegüter zurückgegriffen.



6.6.2 Gesonderte Erläuterungen gem. § 44 Abs. 2 GemHVO

- a) **Besondere Umstände**, die dazu führen, dass der Jahresabschluss nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage vermittelt

Besonderheiten sind nicht erkennbar. Auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag 31.12.2008 vorliegenden geprüften und festgestellten Jahresabschlüsse 2007 des Eigenbetriebs Schulen und des Eigenbetriebs Immobilien- und Straßenbetriebe wurde aufgrund der offensichtlich dauerhaften Wertverluste eine Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von rd. 3,4 Mio. € verbucht, gleichzeitig wurden die in 2007 gebildeten Rückstellungen ertragswirksam aufgelöst. Insoweit wurde mit zeitlicher Verzögerung von 1 Jahr eine Wertanpassung zwischen Kern- und Sondervermögen EB Schulen und EB ISB erreicht.

Hinsichtlich der übrigen Beteiligungen wurde davon ausgegangen, dass evt. Verluste nicht dauerhaft sind und aufgeholt werden können. Die Notwendigkeit einer Abschreibung bzw. Wertberichtigung von Finanzanlagen wurde insoweit nicht angenommen.

Weitere Hinweise:

- Die Jahresabschlüsse des Eigenbetriebs Jugend- und Senioreneinrichtungen für die Jahre 2006 und 2007 weisen erhebliche Verluste aus (zusammen rd. 1,8 Mio. €). Je nach dem Fortgang der Angelegenheit kann hier ein zukünftiger erheblicher Abschreibungsbedarf entstehen, soweit die aufgelaufenen Verluste nicht durch Gewinne der Folgejahre gedeckt werden. Diese Verluste wären in vollem Umfang erfolgswirksam zu realisieren.
- Hinsichtlich der Erholungszentrum Schieder GmbH läuft zurzeit ein europaweites Ausschreibungsverfahren mit dem Ziel der Veräußerung wesentlichen Grundvermögens der GmbH an einen privaten Investor. Der Ausgang des Verfahrens bleibt abzuwarten. Der Kreis Lippe hat die Finanzanlage nach der Eigenkapitalspiegelmethode bewertet und Bürgschaften an die EHZ GmbH herausgegeben.
- Die Pensionsverpflichtungen und die Beihilfeverpflichtungen des Kreises wurden bilanziert.



- Wie im Gesetz vorgesehen, erfolgt ihre Bewertung nach dem sog. Teilwertverfahren. Das bedeutet, dass die erworbenen Pensionsansprüche der Ruhestandsbeamten und der aktiven Beamten zum Bilanzstichtag bewertet werden. Künftige Änderungen, insbesondere gesetzliche Besoldungsanpassungen werden bei dieser Methodik nicht berücksichtigt und finden immer erst zum 31.12. des Jahres ihren Niederschlag, in dem die Anpassung vom Gesetzgeber beschlossen wurde. Dies führt regelmäßig zu erheblichen zusätzlichen erfolgswirksamen Rückstellungen. Hierdurch können, je nach Entwicklung des Versorgungs- und Besoldungsrechts, erhebliche Risiken für den Kreishaushalt entstehen.
- Zudem wurden die Pensionsverpflichtungen von dem Zeitpunkt ihres Entstehens auf den Bilanzstichtag diskontiert. Der gesetzliche Diskontierungssatz beträgt 5%. Dies führt dazu, dass die Pensionsverpflichtungen nur mit ihrem geringeren Barwert zum Bilanzstichtag bewertet werden und zum nächsten Bilanzstichtag ein höherer Barwert ebenfalls durch eine erfolgswirksame Zuführung zu den Rückstellungen auszugleichen ist.
- Trägerkapital für die Sparkassen (Zweckverbände Lemgo und Detmold) wurde gemäß Kreistagsbeschluss nicht ausgewiesen. Die Sparkassen werden weiterhin mit je 1,- € im Anlageverzeichnis geführt.
- Vor dem Oberverwaltungsgericht Münster ist derzeit ein Streitverfahren zwischen dem Insolvenzverwalter einer insolventen Firma und dem Kreis Lippe über die Rechtmäßigkeit in der Vergangenheit erhobener Gebührenforderungen in Höhe von rd. 1,1 Mio. € anhängig. Der Kreis hatte in der ersten Instanz vor dem Verwaltungsgericht in Minden obsiegt, die Rechtmäßigkeit der Gebührenerhebung selbst wurde bereits in einem anderen Rechtsstreit durch das Bundesverwaltungsgericht bestätigt. Das OVG Münster hatte die Berufung jedoch aus anderen Gründen zugelassen und eine Entscheidung für das 3. Quartal 2009 angekündigt. Wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Streitfrage ist mit einem Revisionsverfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht zu rechnen.

Der Kreis Lippe geht aufgrund der Entscheidung des BVerwG und der für den Kreis positiven Tatsachenentscheidung der ersten Instanz im Rahmen des Jahresabschlusses 2008 davon aus, dass die Forderung weiterhin zurecht besteht.

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

- b) **Abweichungen vom Grundsatz der Einzelbewertung** und von bisher angewandten Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

Änderungen und Abweichungen haben sich nicht ergeben, auf die Ausführungen im Anhang zum Entwurf der Eröffnungsbilanz wird verwiesen.

- c) **Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung** - Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, für die Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung gebildet worden sind

Fehlanzeige, auf die Ausführungen im Anhang zum Entwurf der Eröffnungsbilanz wird verwiesen.

- d) **Sonstige Rückstellungen** – Aufgliederung des Bilanzpostens -

Die Bildung von Rückstellungen dient der periodengerechten Abbildung eines Aufwandes und ermöglicht die ergebnisneutrale Auszahlung in einer späteren Rechnungsperiode. Rückstellungen stellen Verpflichtungen gegenüber Dritten dar, die dem Grunde oder der Höhe nach noch ungewiss sind. Gem. § 44 Abs. 2 Ziffer 4 GemHVO ist die Bilanzposition „sonstige Rückstellungen“ gesondert anzugeben und zu erläutern, sofern es sich um wesentliche Beträge handelt. Die Rückstellungen wurden aufgelöst, soweit absehbar war, dass eine Inanspruchnahme nicht oder nicht in der geplanten Höhe erfolgen wird. Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Art der Rückstellung	Stand 31.12.2007	Zugang 2008	Abgang 2008	Stand 31.12.2008
Rückstellung Ausgleichsansprüche	457.580 €	507.420 €	0 €	965.000 €
Rückstellung Teilzeitbeschäftigung	8.162 €	6.097 €	0 €	14.259 €
Rückstellung Betriebsverluste EB	4.182.676 €	3.943.591 €	4.182.676 €	3.943.591 €
Rückstellung Versorgung Studieninstitut	874.216 €	12.044 €	0 €	886.260 €
Rückstellungen Jugendhilfe	1.052.926 €	0 €	513.086 €	539.840 €
Rückstellungen Sozialhilfe	807.760 €	800.000 €	807.809 €	799.951 €
Rückstellung Innovationspauschale KRZ	205.648 €	195.000 €	245.656 €	154.992 €
Rückstellung Prüfungsgebühr GPA	97.891 €	40.000 €	17.891 €	120.000 €
Rückstellung interk. Zusammenarbeit	26.000 €	0 €	26.000 €	0 €
Rückstellung für Urlaub und Überstunden	1.528.070 €	178.056 €	3.238 €	1.702.888 €
Rückstellung für Altersteilzeit	2.522.518 €	439.140 €	138.661 €	2.822.997 €
sonstige Rückstellungen	30.000 €	0 €	0 €	30.000 €
Rückstellungen gesamt:	11.793.447 €	6.121.348 €	5.935.017 €	11.979.778 €



Die gebildeten sonstigen Rückstellungen und ihre Entwicklung im Jahr 2008 sind nachstehend kurz erläutert:

➤ **Ausgleichsansprüche nach § 107b BeamtVG und dem Versorgungslastenverteilungsgesetz NW (VLVG NW)**

Der nordrhein-westfälische Landtag hat das VLVG NW am 12.11.2008 beschlossen. Geregelt wird die Versorgungslastenverteilung beim Dienstherrnwechsel von Beamten innerhalb von Nordrhein-Westfalen. Beim Dienstherrnwechsel außerhalb Nordrhein-Westfalens gilt weiterhin die bundesrechtliche Regelung (§ 107b Beamtenversorgungsgesetz - BeamtVG).

Für das VLVG NW gelten folgende Eckpunkte:

- Die Verteilung der Versorgungslasten bedarf nicht mehr der beidseitigen vorherigen Zustimmung der Dienstherrn zum Wechsel eines Beamten
- Das VLVG NW gilt auch für alle Beamten auf Zeit (auch kommunale Wahlbeamte)
- Eine Mindestdienstzeit ist nicht erforderlich
- Das VLVG NW findet bei allen aktiven Beamten Anwendung, die nach Inkrafttreten des Gesetzes (= 29.11.2008) in den Ruhestand treten (also nicht bei laufenden Ruhestandsfällen); damit werden auch Dienstherrnwechsel erfasst, die vor Inkrafttreten des Gesetzes erfolgten (unechte Rückwirkung)
- Die Versorgungslastenverteilung erfolgt grundsätzlich erst beim Eintritt des Versorgungsfalls; eine Vereinbarung von Abfindungszahlungen ist ab dem Zeitpunkt des Dienstherrnwechsels möglich
- Die Verteilung der Versorgungskosten auf die einzelnen Dienstherrn erfolgt nach den bei den jeweiligen Dienstherrn zu berücksichtigenden Zeiten sowie den zuletzt erreichten Beförderungsrängen; Zeiten im Beamtenverhältnis auf Widerruf werden nicht berücksichtigt
- Außer Betracht gelassen werden die Ansprüche gegen das Land NW wegen der Eingliederung der Versorgungs- und Umweltverwaltung zum 01.01.2008 (14 Beamtinnen / Beamte); hier hat sich das Land aufgrund spezieller gesetzlicher Regelungen verpflichtet, die vollen Versorgungs- und Beihilfeauszahlungen zu erstatten. Insoweit liegt kein Fall des VLVG NW vor
- Im Geltungsbereich des NKF sind sonstige Forderungen und sonstige Verbindlichkeiten (Rückstellungen) für die sich aus dem VLVG NW ergebenden Ansprüche und Verpflichtungen in den Jahresabschluss einzustellen



Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Ausgleichsansprüche nach dem VLVG NW liegt eine versicherungsmathematische Berechnung nicht vor. Für eine pauschale Anspruchsberechnung wird der Durchschnittswert der Pensionsrückstellung von 160.000 € je Beamtin / Beamten des Kreises zugrunde gelegt. Als Gesamtdienstzeiten werden die pauschalen Werte aus dem RdErl. des Innenministeriums NW vom 04.01.2006 verwendet.

Der Prozentsatz der Dienstzeit beim Kreis Lippe an der Gesamtdienstzeit multipliziert mit der Rückstellung ergibt den Anteil der Rückstellung, der auf den Kreis Lippe entfällt. Dieser Wert entspricht der sonstigen Rückstellung des Kreises gem. VLVG. Die bisher ermittelten Fälle ergeben eine Summe von 741.748 €. Da nicht sichergestellt werden kann, dass alle Fälle ermittelt wurden, wird ein Aufschlag von 30% für nicht erfasste Fälle und Berechnungsunsicherheiten hinzugerechnet. Gerundet ergibt sich damit eine Rückstellung in Höhe von 965.000 € zum Stichtag 31.12.2008. Da diese Bilanzposition sich zum 31.12.2007 auf 457.580 € belief, ergab sich eine Zuführung zur Rückstellung in Höhe von **507.420 €** in 2008.

➤ **Teilzeitbeschäftigung**

Die Zuführung wurde erforderlich durch Vereinbarung eines besonderen Arbeitszeitmodells. Bei derzeitiger Vollzeitbeschäftigung werden nur anteilige Bezüge ausgezahlt (analog Blockmodell Altersteilzeit). Die nicht ausgezahlten Bezüge werden einer Rückstellung zugeführt zur Finanzierung einer sich anschließenden Freizeitphase. Der abgebildete Personalaufwand entspricht damit der tatsächlich erbrachten Arbeitsleistung.

➤ **Betriebsverluste der Eigenbetriebe**

Die in den vergangenen Jahren entstandenen Betriebsverluste der Eigenbetriebe (2003 – 2005) sind in die Eröffnungsbilanz des Kreises Lippe bereits über die Bewertung des Sondervermögens (Eigenkapitalspiegelmethode) eingeflossen. Für die in 2006 bis 2008 planmäßig erwarteten Betriebsverluste wurde eine Zuführung zu Rückstellungen gebucht, darüber hinaus wurde aufgrund der zwischenzeitlich vorliegenden und geprüften Jahresabschlüsse 2006 und 2007 der Eigenbetriebe die Auflösung der Rückstellungen vorgenommen. Diese wurden – zeitverzögert um 1 Jahr – im Rahmen der Jahresabschlüsse 2007 und 2008 entweder in Höhe der nicht benötigten Rückstellungen ertragswirksam aufgelöst oder aber gegen das Anlagevermögen als Wertverlust / Abschreibung auf Anlagevermögen gebucht.



Der aktuelle Rückstellungsbetrag entspricht dem voraussichtlichen Fehlbetrag der Jahresrechnungen der Eigenbetriebe Schulen und Straßen im Jahr 2008, insoweit wird eine Auflösung letztmalig im Rahmen der Jahresrechnung 2009 erfolgen.

Im Anzeigeverfahren zum Haushalt 2008 hat die Bezirksregierung Detmold darauf hingewiesen, dass eine Zuführung zu Rückstellungen für Drohverluste der Eigenbetriebe nicht zulässig sei. Voraussetzung für eine Rückstellungsbildung sei u.a., dass eine Verbindlichkeit zukünftig entstehe und die wirtschaftliche Ursache vor dem Abschlussstichtag liege. Diese wirtschaftliche Ursache sieht die Bezirksregierung aber nicht in dem erwirtschafteten Jahresergebnis selbst, sondern erst in der Entscheidung über den Umgang mit dem Verlustvortrag durch die zuständigen politischen Gremien. Anstelle dessen wird eine Wertberichtigung (als direkte Abschreibungen der Betriebsverluste von den Finanzanlagen) des Sondervermögens erst mit zeitlicher Verzögerung als zulässig angesehen. Der Kreis Lippe hat sich dieser Auffassung unter Zurückstellung aller Bedenken angeschlossen und im Haushalt 2009 entsprechende Zuführungen zu Rückstellungen nicht mehr eingeplant. Für das Jahr 2008 wird aufgrund der entsprechenden Ansatzbildung an der bisherigen Verfahrensweise festgehalten.

➤ **Rückstellung Versorgungslasten Studieninstitut**

Das Studieninstitut Westfalen-Lippe hat im Oktober 2007 darauf hingewiesen, dass die Verbandsmitglieder gehalten sind, Rückstellungen für die Pflicht zur Erstattung der Versorgungslasten des Studieninstituts zu bilden. Nach der Verbandssatzung erstatten die Verbandsmitglieder die Versorgungslasten des Studieninstituts. Nach dem NKF ist für die Erstattungspflicht eine Rückstellung in Höhe der anteiligen Pensions- und Beihilfeverpflichtungen zu bilden. Hierzu wird die versicherungsmathematische Berechnung der Versorgungskasse zugrunde gelegt. Aufgrund der aktuellen Berechnung zum 31.12.2008 ist eine Zuführung in Höhe von rd. 12 T€ vorzunehmen.

➤ **Rückstellungen Jugendhilfe**

Im Rahmen der Eröffnungsbilanz wurden Rückstellungen für die Spitzabrechnung der Betriebskostenzuschüsse für Kindertageseinrichtungen 2004 und 2005 sowie für noch bestehende Zahlungsverpflichtungen im Rahmen der wirtschaftlichen Jugendhilfe eingestellt. Während die Rückstellungen im Bereich der wirtschaftlichen Jugendhilfe zwischenzeitlich ausgebucht sind, ist die Rückstellung für die Betriebskostenzuschüsse bisher jährlich fortgeschrieben worden.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Die Endabrechnung mit den Einrichtungsträgern verzögert sich in der Regel bis zu 2 Kalenderjahre, im Jahr 2008 wurde die Spitzabrechnung für 2006 mit einem Nachzahlungsvolumen von rd. 513 T€ durchgeführt.

Mit dem zum 01.08.2008 in Kraft getretenen Kinderbildungsgesetz (KiBiZ) ist die Betriebskostenabrechnung der Träger umgestellt worden, Nachberechnungen entfallen damit künftig. Für die letztmalig vorzunehmende Spitzabrechnung des Kindergartenjahres 2007/2008 wurde der Restbetrag von rd. 540 T€ zunächst in der Rückstellung belassen, diese wird im Rahmen der Jahresrechnung 2009 aufzulösen sein.

➤ **Rückstellungen Sozialhilfe**

Die eingestellte Rückstellung betrifft die zeitlich verzögerte Abrechnung der Krankenhilfaufwendungen und sonstige noch bestehende Zahlungsverpflichtungen bei den Leistungen nach dem SGB II. und XII. Teil.

Der Rückstellung wies zum 01.01.2008 einen Bestand in Höhe von rd. 807 T€ aus, diese Mittel wurden in 2008 für Abrechnungen der Vorjahre aus der Rückstellung verausgabt. Neu zugeführt für künftige Abrechnungen wurde ein Betrag in Höhe von 800 T€.

➤ **Innovationspauschale KRZ**

Für nicht über Entgelte finanzierte Entwicklungsprojekte erhebt das Kommunale Rechenzentrum seit 2002 jährlich rückwirkend eine Innovationspauschale. Aufgrund der zu erwartenden Zahlungsverpflichtung für 2008 (in 2009) wurden zum Bilanzstichtag 31.12.2008 Mittel in Höhe von 195 T€ zugeführt. In Rechnung gestellt wurde für das Jahr 2008 zwischenzeitlich ein Betrag in Höhe von 155 T€, darüber hinaus wurde durch Beschluss der Gesellschafterversammlung die Finanzierung der Innovationsprojekte ab 2009 auf eine Umlage umgestellt, die quartalsweise jeweils im laufenden Haushaltsjahr erhoben wird. Insoweit ist eine Rückstellungsbildung künftig entbehrlich, die Rückstellung wurde bereits im Rahmen des Jahresabschlusses 2008 auf den in 2009 fällig werdenden Zahlbetrag reduziert und im Übrigen ertragswirksam aufgelöst.

➤ **Prüfungsgebühren Gemeindeprüfungsanstalt**

Für die rückwirkende überörtliche Prüfung der Haushaltswirtschaft, der Buchführung und Zahlungsabwicklung gem. § 105 Abs. 3 GO NRW erhebt die Gemeindeprüfungsanstalt NRW Gebühren, für die im September 2005 begonnene Prüfung der Haushaltsjahre 2001 bis 2005 wurden von der GPA voraussichtliche Kosten in Höhe von



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

150 bis 160 T€ benannt. Da sich die Prüfungstätigkeit ausschließlich auf Haushaltsjahre vor dem Eröffnungsbilanzstichtag bezog, wurde eine Rückstellung in Höhe von 150 T€ eingestellt.

Eine erste Teilrechnung für die Überörtliche Prüfung wurde im Februar 2006 gestellt und in Höhe von 65.331.- € beglichen, die Schlussabrechnung belief sich auf 66.778.- € und wurde in 2007 zur Zahlung angewiesen.

Zwischenzeitlich wurde auch die Eröffnungsbilanz überörtlich durch die GPA geprüft, die Kostennote in Höhe von 4.821,80 € wurde ebenfalls aus der Rückstellung zur Zahlung angewiesen.

Die aus der Eröffnungsbilanz noch verfügbare Rückstellung in Höhe von rd. 13 T€ wurde im Rahmen der Jahresrechnung 2008 ertragswirksam aufgelöst; für die künftige Prüfung der weiteren Haushaltshaltsjahre (ab 2006) wird der Rückstellung jährlich ein Betrag in Höhe von 40 T€ zugeführt. Der Bestand der Rückstellung beläuft sich zum Bilanzstichtag somit aktuell auf 120.000.- €

➤ Interkommunale Zusammenarbeit

Erstmals im Budget 2006 wurde ein Betrag in Höhe 250.000.- € zur Förderung der interkommunalen Kooperation in Lippe veranschlagt. Für ein in 2006 begonnenes, aber noch nicht vollständig abgerechnetes Kooperationsprojekt wurde eine Rückstellung in Höhe von 26 T€ eingestellt. Die Schlussabrechnung konnte im Haushaltsjahr 2008 i.H.v. 5.524.- € abgerechnet werden, der Restbetrag der Rückstellung in Höhe von 20.476.- € wurde im Rahmen der Jahresrechnung ertragswirksam aufgelöst.

➤ Urlaub und Überstunden

Der Jahresurlaubsanspruch stellt einen Aufwand des laufenden Haushaltsjahres dar, der teilweise erst im Folgejahr in Anspruch genommen wird. Gleiches gilt für Überstunden, die erst im Folgejahr genommen bzw. vergütet werden. Für die Entgeltzahlungen während der periodenfremden Urlaubs- bzw. Gleitzeit sind Rückstellungen zu bilden.

Die Rückstellung erhöht sich im Jahr 2008 um **174.818.- €** auf nunmehr **1.702.887.- €**, dem liegen folgende Veränderungen zugrunde:



• Zuführung für Überstunden	+ 59.964.- €
• Verminderung Urlaub Beamte	- 3.238.- €
• Zuführung Urlaub tariflich Beschäftigte	+ 118.092.- €
Veränderung gesamt:	174.818.- €

➤ **Altersteilzeit**

Nachdem der Rückstellungsbedarf im Jahr 2007 um insgesamt rd. 136 T€ auf rd. 2.523 T€ reduziert werden konnte, waren im Jahr 2008 Zuführungen in Höhe von rd. 439 T€ einzubuchen, der Rückstellung entnommen werden konnten Beträge in Höhe von rd. 139 T€. Die Zuführungen bzw. Verminderungen wurden entsprechend gebucht und führten zu einem Rückstellungsbestand von 2.823 T€ (+300 T€).

Ursache für die Erhöhung der Rückstellung war ein Verzicht auf eine Abzinsung der Altersteilzeitrückstellungen, die tarifliche Steigerung 2008 und Zuführungen für neue Altersteilzeitfälle. Bis 2007 erfolgte die Berechnung der Altersteilzeitrückstellungen entsprechend handelsrechtlicher Vorschriften mit einem Diskontierungssatz von 5 % (wie bei Pensionsrückstellungen). Nach der 3. Auflage der Handreichungen des Landes zum NKF soll die Berechnung mit Nominalbeträgen ohne Abzinsung erfolgen. Dies führte für 2008 zu rd. 112 T€ höheren Zuführungen und zu rd. 101 T€ geringeren Auflösungen / Entnahmen aus Rückstellungen. Ohne diesen berechnungstechnischen Sondereffekt in einem Gesamtvolumen von 213 T€ belief sich die Erhöhung des Bestands der Altersteilzeitrückstellungen auf lediglich rd. 87 T€. Hierfür sind die allgemeine Tarifsteigerung (50 € + 3,1% ab 01.01.2008) und Zuführungen für neue Altersteilzeitfälle ursächlich.

➤ **Sonstige Rückstellungen**

Weitere Rückstellungen wurden in die Eröffnungsbilanz eingestellt für evt. noch abzurechnende Prozesskosten (Verfahren Finanzmakler Koch), für vorzunehmende Zustiftungen an die Stiftung Standortsicherung, für ausstehende Abrechnungen mit den Sozialen Diensten und für noch nicht geklärte Forderungen des Eigenbetriebs ISB.

Bis auf evt. noch ausstehende Prozesskosten aus den Verfahren „Finanzmakler Koch“ konnte diese Rückstellungen zwischenzeitlich vollständig ausgebucht werden. Hier sind ggf. noch Zinsforderungen einzelner Kommunen gegeneinander zu begleichen, insoweit wird zunächst von einer Ausbuchung der Rückstellung abgesehen.

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

- e) **Abweichungen von der örtlichen Abschreibungstabelle** und von der standardmäßig vorgesehenen linearen Abschreibung

Abweichungen von der linearen Abschreibung sind nicht zu verzeichnen, folgende Abweichungen von der örtlichen Abschreibungstabelle / Besonderheiten bei der Festlegung der Nutzungsdauer haben sich ergeben:

Nr.	Vermögensgegenstand	Nutzung in Jahren	Ø ND	Festsetzung	Grund der Abweichung
4.24	Beatmungsgerät Medumat Standard	8-10	9	1	Übernahme Gebrauchtfahrzeuge und Ausrüstung eines Dipsonenten, Festsetzung einer Restnutzungsdauer nach Erfahrungswerten
4.24	Beatmungsgerät Medumat Variabel	8-10	9	1	
4.24	Beatmungsgerät Medumat Standard	8-10	9	2	
5.19	4m - Funkgerät mit Kurztextübertragung	5-8	6	2	
4.24	Schaufeltrage (LIP-DO 777)	8-10	9	1	
4.24	Fahrtrage Stryker (LIP-DO 777)	8-10	9	2	
4.24	EKG-Gerät Lifepak 12 (LIP-DO 777)	8-10	9	2	
4.24	Spritzenpumpe (LIP-DO 777)	8-10	9	3	
4.24	Absaugpumpe (LIP-DO 777)	8-10	9	3	
4.24	Schaufeltrage (LIP-HF 777)	8-10	9	1	
4.24	Fahrtrage Stryker (LIP-HF 777)	8-10	9	2	
4.24	Spritzenpumpe (LIP-HF 777)	8-10	9	3	
4.24	Absaugpumpe (LIP-HF 777)	8-10	9	3	
4.24	Tragestuhl Utila - LIP-HF 777	8-10	9	3	
4.24	EKG-Gerät Lifepak 10 (LIP-HF 777)	8-10	9	2	
4.24	Fahrtrage Ferno (LIP-CU 777)	8-10	9	2	
4.24	Spritzenpumpe (LIP-CU 777)	8-10	9	3	
4.24	Tragestuhl Utila - LIP-CU 777	8-10	9	3	
4.24	Stryker-Fahrtrage - LIP-NT 777	8-10	9	2	Einsatz Brand- simulationsanlage, Hohe Belastung
6.08	RTW LIP-NT 777 - Reserve	6-8	7	2	
4.24	EKG-Gerät Lifepak12 - LIP-NT 777	8-10	9	4	
vgl. 4.16	Übungspuppe	8-10	9	3	
?	Krötenschutzzaun	?	?	3	Keine Vorgabe, Erfahrungswert
?	Gewehr Beretta 686	?	?	15	

- f) **Noch nicht erhobene Beiträge** aus fertig gestellten Erschließungsmaßnahmen

Fehlanzeige

- g) **Fremdwährungen** der Kurs der Währungsumrechnung

Fehlanzeige



h) Verpflichtungen aus Leasingverträgen

Verpflichtungen aus Leasingverträgen bestehen in folgendem Umfang

Fachbereich	Gegenstand	Vertragsabschluss	Laufzeit	Jährliche Kosten
FB 5	Opel Agila LIP 202	04/2007	2 Jahre	1.594.- €
FB 5	Opel Meriva LIP 203	12/2007	1 Jahr	2.605.- €
FB 1	Opel Corsa LIP ZL 111	01/2008	1 Jahr	2.116 €
FB 1	Opel Combo LIP NP 101	08/2008	1 Jahr	3.169 €

Weitere Rückmeldungen aus den Fachbereichen liegen nicht vor. Im Fachbereich 2 / Regiebetrieb Bevölkerungsschutz sind Kopiergeräte in den Zulassungsstellen Bad Salzuflen und Barntrup sowie in der Leitstelle geleast, Vertragspartner war hier in 2008 aber der Eigenbetrieb ISB, dem die entsprechenden Kosten erstattet werden.

6.6.3 Sonstige Erläuterungen zu Bilanzpositionen

Hinsichtlich der Veränderung des Anlagevermögens und der Sonderposten, der Forderungen und Verbindlichkeiten wird auf die dem Anhang beigelegten Anlagen-, Forderungs- und Verbindlichkeitspiegel verwiesen, die entsprechend erläutert sind (*⇒ vgl. Ziffern 6.2 bis 6.4*). Die sonstigen Bilanzpositionen werden nachstehend kurz erläutert:

a) Liquide Mittel

Der Bestand der liquiden Mittel hat sich zum Bilanzstichtag 31.12.2008 gegenüber dem Vorjahr von 8.810 T€ um 967 T€ auf nunmehr 9.777 T€ erhöht. Die Veränderung spiegelt zusammen mit der Neuaufnahme von Darlehen zur Liquiditätssicherung in Höhe von 2 Mio. € das Ergebnis der Finanzrechnung wider. Während in der Planung (ohne Neuaufnahme von Liquiditätsdarlehen) ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 1.380 T€ erwartet worden war, ist nunmehr in der Finanzrechnung ein Finanzierungsüberschuss (mit Neuaufnahme von Liquiditätsdarlehen) von rd. 967 T€ zu verzeichnen.

Lässt man die Neuaufnahme der Liquiditätsdarlehen außer Acht, ergibt sich in der Finanzrechnung ein Finanzierungsdefizit von 1.032 T€, d.h. gegenüber der Planung des Budgets 2008 haben sich die Ein- und Auszahlungen um rd. 348 T€ positiver entwickelt.

Hinsichtlich der wesentlichen Veränderungen wird auf die Erläuterungen zur Finanzrechnung verwiesen. Der hohe Bestand an liquiden Mitteln zum 31.12.2008 ist stich-



tagsbezogen aufgrund der Anfang 2009 zu leistenden Zahlungen (z.B. Förderung Kindertageseinrichtungen und Grundsicherung SGB II).

b) Aktive Rechnungsabgrenzung

Der Bestand der aktiven Rechnungsabgrenzung hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht um rd. 254 T€ auf nunmehr 5.199 T€ erhöht. Veranschlagt sind hier Zahlungen, die im abgelaufenen Jahr 2008 zu einer Auszahlung geführt haben, jedoch erst Aufwand des Folgejahres/der Folgejahre darstellen (z.B. Beamtenbezüge für Januar).

Bei den **Rechnungsabgrenzungen aus Investitionskostenzuschüssen** handelt es sich um Zuwendungen für Investitionen an Dritte, die mit einer mehrjährigen und einklagbaren Gegenleistungsverpflichtung verbunden sind. Diese Zahlungen sind gem. § 43 Abs. 2 GemHVO als Rechnungsabgrenzung zu aktivieren und entsprechend der Erfüllung der Gegenleistungsverpflichtung aufzulösen.

Neu hinzugekommen sind in 2008 zwei Rechnungsabgrenzungen aus Investitionskostenzuschüssen für die Erweiterung der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Klinikums Lippe in Bad Salzuflen und den Neubau der Synagoge der Jüdischen Kultusgemeinde Herford-Detmold.

- **Erweiterung der Kinder- und Jugendpsychiatrie**

Gemeinsam mit der Stadt Bielefeld und den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke finanziert der Kreis Lippe die Erweiterung der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bad Salzuflen. Der Kreisanteil beläuft sich auf insgesamt 494 T€ und ist in Höhe von 30 % des Fördervolumens (99 T€) in 2008 kassenwirksam geworden, die weiteren Mittel werden 2009 und 2010 abfließen.

Die Mittel unterliegen der Zweckbindung für die Dauer von 10 Jahren, nach Fertigstellung und Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus wird der ARAP entsprechend aufgelöst werden.

- **Neubau Synagoge Jüdische Kultusgemeinde**

Der Jüdischen Kultusgemeinde Herford-Detmold wurde mit Bescheid vom 16.09.2008 ein Investitionskostenzuschuss in Höhe von insgesamt 122 T€ zum Neubau der Synagoge in Herford gewährt, der Kreis Lippe gewährt eine Anteilsfinanzierung gemeinsam mit dem Land NRW, dem Kreis Herford und den Städten Herford und Detmold. Aufgrund des Baufortschritts wurden in 2008 zunächst

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

60 % der Fördersumme ausgezahlt, die restlichen Mittel werden in 2009 abfließen. Die Mittel unterliegen der Zweckbindung für die Dauer von 20 Jahren, nach Fertigstellung und Inbetriebnahme der Synagoge wird der ARAP entsprechend aufgelöst werden.

Die sonstigen, bereits in Vorjahren eingebuchten Rechnungsabgrenzungen aus Investitionskostenzuschüssen wurden planmäßig aufgelöst.

Bei den ARAP aus laufenden Zahlungen entspricht der Zugang des Jahres 2008 jeweils dem Endbestand, d.h. die im Vorjahr in die Rechnungsabgrenzung eingestellten Beträge sind in 2008 ausgebucht worden (z.B. Jugend- und Sozialhilfe, Beamtenbezüge, Umlage Versorgungskasse).

Im Übrigen wird auf die nachfolgende tabellarische Darstellung verwiesen.

Art der aktiven RAP	Stand 31.12.2007	Zugang 2008	Abgang 2008	Stand 31.12.2008
Investitionskostenzuschuss Workflow	8.000,00 €	0,00 €	4.000,00 €	4.000,00 €
Investitionskostenzuschuss EB ISB	318.996,00 €	200.000,00 €	276.075,00 €	242.921,00 €
Investitionskostenzuschuss Eben-Ezer (Topehlschule)	883.333,00 €	0,00 €	50.000,00 €	833.333,00 €
Investitionskostenzuschuss LTM AG	27.951,99 €	4.330,08 €	3.208,74 €	29.073,33 €
Dienstbegleitende Unterweisung Azubis	27.105,40 €	17.002,46 €	8.110,00 €	35.997,86 €
Investitionskostenzuschuss Jüd. Gemeinde	0,00 €	73.200,00 €	0,00 €	73.200,00 €
Investitionskostenzuschuss Kinder- u. JP.	0,00 €	98.899,00 €	0,00 €	98.899,00 €
Investitionskostenzuschuss FB 2	37.375,00 €	0,00 €	900,00 €	36.475,00 €
ARAP Sozial- und Jugendhilfe	2.351.992,61 €	2.510.772,62 €	2.351.992,61 €	2.510.772,62 €
Investitionskostenzuschuss Wohnraumanp.	61.689,56 €	51.466,95 €	21.481,95 €	91.674,56 €
Investitionskostenzuschuss Revision	2.750,00 €	0,00 €	1.000,00 €	1.750,00 €
Investitionskostenzuschuss FB 5	3.564,00 €	0,00 €	432,00 €	3.132,00 €
RAP FB 4 - Ersatzgelder	172.361,09 €	0,00 €	7.181,71 €	165.179,38 €
RAP sonstige Ansprüche	1.050.107,63 €	1.073.433,18 €	1.050.107,63 €	1.073.433,18 €
Bestand Aktive Rechnungsabgrenzung:	4.945.226 €	4.029.104 €	3.774.490 €	5.199.841 €

c) Allgemeine Rücklage / Ausgleichsrücklage

Die Entwicklung der allgemeinen Rücklage und der Ausgleichsrücklage wird unter Ziffer 3.3 im Hinblick auf die Budgetentwicklung 2008 und die vorliegende Finanzplanung bereits umfassend dargestellt, insoweit wird auf die dortigen Ausführungen verwiesen.

d) Jahresüberschuss / Fehlbetrag

In der Haushaltssatzung 2008 wurde eine Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage in Höhe von 5.306.509.- € festgesetzt. Die tatsächlich erforderliche Inanspruchnahme beträgt nunmehr 5.295.680.-€ und entspricht damit – trotz einzelner größerer



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Budgetabweichungen – insgesamt nahezu dem Planansatz. Die wesentlichen Faktoren, die insbesondere auch gegenüber der im Budgetvollzug zunächst erwarteten, deutlichen Budgetverschlechterung zu einer Verbesserung der Ergebnisrechnung geführt haben, werden nachstehend noch erläutert

(⇒ vgl. auch Abschnitt B / Lagebericht; Ziffern 2.1 und 2.2).

e) Sonderposten für den Gebührenaussgleich

Die weiterhin positive Ertragsentwicklung im Bereich Rettungsdienst führt zur Ausweitung des Sonderpostens für den Gebührenaussgleich. Trotz einer bereits zum 01.07.2007 angepassten Gebührensatzung war auch im Vorjahr weiterhin ein Überschuss (rd. 1.057 T€) im Gebührenaufkommen zu verzeichnen, der dem Sonderposten für den Gebührenaussgleich zugeführt wurde.

Nach wie vor steigende Einsatzzahlen im Rettungsdienst haben in 2008 zu einem weiteren Überschuss in diesem Bereich und damit zu einer erneuten Zuführung zur Gebührenaussgleichsrücklage für den Rettungsdienst in Höhe von rd. 439 T€ geführt. Vorgesehen war in den Budgetplanungen eine Entnahme aus der Gebührenaussgleichsrücklage in Höhe von rd. 623 T€.

Bereits im Herbst 2008 wurden Verhandlungen mit Vertretern der Krankenkassen mit dem Ziel der Reduzierung der Rücklage und der damit verbundenen erneuten Senkung der Gebühren im Rettungsdienst aufgenommen. Die neue Gebührensatzung ist zum 01. Januar 2009 in Kraft getreten. Die Gebührenaussgleichsrücklage für den Rettungsdienst hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	Entnahme / Erstattung	Zuführung
2006	267.902.- (Restabdeckung Fehlbetrag 2004)	
2006		2.560.447.- €
2007		1.056.871.- €
2008		439.448.- €
Bestand		4.056.766.- €

Jahresüberschüsse kostenrechnender Einrichtungen müssen nach § 6 des Kommunalabgabengesetzes (KAG) in den folgenden drei Jahren ausgeglichen werden und sind gem. § 43 Abs. 6 GemHVO als Sonderposten für den Gebührenaussgleich in der Bilanz auszuweisen. Kostenüberdeckungen stellen eine Verpflichtung gegenüber der



Gemeinschaft der Gebührenzahler dar, diese Überdeckung bei der Gebührenkalkulation für die Folgejahre zu berücksichtigen. Die in den Folgejahren zu erwartenden Kostenunterdeckungen werden durch Inanspruchnahme des gebildeten Sonderpostens gedeckt und verschlechtern gleichzeitig das Ergebnis in der Finanzrechnung.

f) Pensions- und Beihilferückstellungen

Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgt auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen, die von der Westfälisch - Lippischen Versorgungskasse in Zusammenarbeit mit der Heubeck AG, Köln, jeweils zu den Bilanzstichtagen erstellt werden. Ermittelt wird jeweils der Teilwert der Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt mit dem nach im NKF - Gesetz NW vorgesehenen Rechnungszins von 5,0 % auf Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Dabei werden die vom Innenministerium mit Runderlass vom 04.01.2006 erlassenen Durchführungshinweise zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen berücksichtigt.

Die Differenz der Berechnungsergebnisse zwischen den Bilanzstichtagen wird der Rückstellung zugeführt (Erhöhung der Rückstellung bei aktiven Beamten) bzw. führt zur teilweisen Herabsetzung (Inanspruchnahme) der Rückstellung (Verminderung der Rückstellung bei Versorgungsempfängern).

Die Erhöhung der Besoldung der Beamten und der Pensionen der Versorgungsempfänger zum 01.07.2008 um 2,9% wurde bereits in der versicherungsmathematischen Berechnung zum 31.12.2007 berücksichtigt und belastete damit bereits die Ergebnisrechnung 2007. Grund hierfür ist der Beschlusstermin des Anpassungsgesetzes (20.12.2007, Veröffentlichung im Gesetzblatt 28.12.2007), der vor dem Bilanzstichtag 31.12.2007 lag.

Im Ergebnis 2008 sind höhere Auflösungen von Pensions- und Beihilferückstellungen bei Versorgungsempfängern (bewirken geringere Versorgungsaufwendungen) und geringere Zuführungen zu den Rückstellungen bei den aktiven Beamten zu verzeichnen als geplant. Ursächlich sind insbesondere rückläufige Versorgungsempfänger. Die Verringerung der Zuführungen bei den aktiven Beamten gegenüber der Planung ergibt sich aus der Einstellung jüngerer Beamte, die über geringere Pensionsansprüche verfügten.

Die Pensionsrückstellungen des Kreises belaufen sich zum Stichtag 31.12.2008 auf rd. 101 Mio. €, die Beihilferückstellungen auf rd. 15,5 Mio. €. Die Summe von Pensions- und Beihilferückstellungen beträgt rd. 116,5 Mio. €. Davon entfallen rd. 59,9 Mio. € auf Aktive Beamte, rd. 56,6 Mio. € auf Versorgungsempfänger. Bereinigt um die Rückstellungen



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

für die Beamten und Versorgungsempfänger des Klinikum (rd. 18 Mio. €) betragen die Nettorückstellungen des Kreises rd. 98,5 Mio. €.

g) Rückstellungen für Deponien und Altlasten

Die Rückstellungen für Deponien und Altlasten sind im Budgetvollzug 2008 unverändert, laufende Aufwendungen haben sich hier nicht ergeben.

h) Passive Rechnungsabgrenzung (PRAP)

Der Bestand der Passiven Rechnungsabgrenzung hat sich im Budgetvollzug 2008 um rd. 141 T€ von 1.361 T€ auf nunmehr 1.220 T€ vermindert. Eingebucht sind hier Einzahlungen des abzuschließenden Haushaltsjahres 2008 oder der Vorjahre, die einen Ertrag erst des Folgejahres / der Folgejahre darstellen. Folgende Einzelbewegungen waren in 2008 zu verzeichnen:

PRAP Fachbereich 5 – Vermessung und Kataster:

Hier haben verschiedene Kommunen, Versorgungsunternehmen und sonstige Dienstleister vor einigen Jahren eine Vorfinanzierung zur Forcierung der Digitalisierung und Automatisierung des Liegenschaftskatasters bereitgestellt. Entsprechende Auskünfte aus dem Liegenschaftskataster erhalten die Einzahler vereinbarungsgemäß daher zunächst kostenfrei gegen Verrechnung mit der geleisteten Vorschusszahlung. In Höhe der tatsächlichen Inanspruchnahme der Auskünfte wird der in die Eröffnungsbilanz eingestellte PRAP ertragswirksam aufgelöst. Für 2008 wurden Auskünfte in einem Gegenwert von rd. 276 T€ (2007: 290 T€) in Anspruch genommen.

PRAP Revision / Wahlkostenerstattung Land:

Bereits am 23.12.2008 hat das Land NRW einen Abschlag zu den Kosten der Europawahl in Höhe von 124.500.- € zur Zahlung angewiesen. Die Wahl fand im Juni 2009 statt, Kosten sind dem Kreis Lippe in 2008 noch nicht entstanden. Sowohl die Landeserstattung als auch die Kosten der Europawahl sind im Budget 2009 veranschlagt.

Die Einzahlung ist bei der Produkt 002 005 003 – Wahlen – außerplanmäßig für das Jahr 2008 verbucht worden. Da es sich um einen Ertrag für das Jahr 2009 handelt, wurde diese Zahlung für 2008 in die passive Rechnungsabgrenzung eingestellt und wird in 2009 ertragswirksam aufgelöst werden.

PRAP Fachbereich 4 – Umwelt / Landeszuweisung zur Errichtung eines Denksteines:

Mit Bescheid vom 01.12.2008 hat das Land NRW außerplanmäßig eine Landeszuweisung in Höhe von 12.600.- € zur Errichtung eines Denksteines nach der EU-



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Wasserrahmenrichtlinie bewilligt. Witterungsbedingt und aufgrund der recht kurzfristigen Bewilligung konnten die Arbeiten nicht mehr im Haushaltsjahr 2008 abgeschlossen werden, lediglich Vorlaufkosten in Höhe von rd. 2.194.- € konnten noch über das Budget 2008 abgewickelt werden.

In Höhe von 10.406.- € wurde die Landesförderung als passive Rechnungsabgrenzung eingebucht und steht für die weiteren Aufwendungen im Zusammenhang mit der Errichtung des Denksteines in 2009 zur Verfügung.

i) Summenblatt der Bilanz / nicht zugeordnete Positionen

Die Schlussbilanz weist im Summenblatt nochmals das Jahresergebnis sowie die Summen Aktiva und Passiva aus, zusätzlich werden nicht zugeordnete Positionen in Höhe von 12.363.867,06 € ausgewiesen.

Dieser Betrag resultiert in Summe aus der gemeinsamen Abwicklung der Kassengeschäfte für den Kernhaushalt und die Zweckverbände Naturpark Eggegebirge / südlicher Teutoburger Wald und den Abfallwirtschaftsverband in der Kreiskasse. Durch die Zahlungsabwicklung über eine Einheitskasse sind sämtliche Geldbestandskonten im Kassenhaushalt zu führen, aber nicht bilanzrelevant für den Kernhaushalt. Der nicht zugeordnete Betrag resultiert aus den Beständen auf den Geldmarktkonten zum Bilanzstichtag 31.12.2008, vermindert um die Veränderung der Liquiden Mittel der Sonderhaushalte im Geschäftsjahr 2008. Sämtliche Ein- und Auszahlungen in der zentralen Zahlungsabwicklung werden auf einem Bankverrechnungskonto mitgeschrieben, sofern diese Zahlungen die Sonderhaushalte betreffen, sind diese für den Jahresabschluss des Kreises Lippe ohne Belang und daher gegenzurechnen.

Bestand der Geldmarktkonten	12.765.619,93 €
./.. Veränderung Liquide Mittel Naturpark	124.117,75 €
./.. Veränderung Liquide Mittel Abfallwirtschaftsverb.	<u>277.635,12 €</u>
	12.363.864,06 €

Der Hinweis auf nicht zugeordnete Bilanzkonten ist durch die zentrale Wahrnehmung der Kassengeschäfte auch für die Sonderhaushalte nicht zu vermeiden, gleichwohl sind alle den Kernhaushalt betreffenden Bilanzpositionen zutreffend ausgewiesen.

A b s c h n i t t B

L a g e b e r i c h t



Inhaltsverzeichnis	Seite
1. NKF - Umstellung; NKF – Jahresabschluss	89
1.1 Bestandteile des NKF – Jahresabschlusses	89
1.2 Verfahren und Fristen	90 - 91
2. Allgemeine Budgetentwicklung im Laufe des Jahres	92
2.1 Budgetentwicklung der Gemeinden und Gemeindeverbände	92 - 94
2.2 Budgetentwicklung des Kreises Lippe	95
2.2.1 Veränderungen gegenüber der 1. Hochrechnung 2008	95 - 98
2.2.2 Entwicklung des Kommunalen Haushalts / Ausgleichsrücklage	99
3. Wesentliche allgemeine Ertrags- und Aufwandspositionen	100
3.1 Ertragspositionen	100
3.1.1 Kreisumlage	100 - 102
3.1.2 Jugendamtsumlage	102 - 103
3.1.3 Erziehungsberatungsumlage	103
3.1.4 Gesamtschulumlage	103 - 104
3.1.5 Erhebung von Verzugszinsen	104 - 105
3.1.6 Zuweisungen im Rahmen des GFG	105 - 107
3.1.7 Jagdsteuer	107
3.1.8 Finanzerträge	107 - 108
3.1.9 Gebühreneinnahmen nach Fachbereichen	109 - 110
3.1.10 Zusammenfassende Betrachtung nach Fachbereichen	111
3.2 Aufwandspositionen	112
3.2.1 Landschaftsumlage	112
3.2.2 Personalaufwendungen und Personalauszahlungen	113 - 118
3.2.3 Zinsaufwand	118
3.3 Wesentliche Einzahlungen und Auszahlungen	119
3.3.1 Entwicklung des Kassenkreditbestandes	119 - 120
3.3.2 Wesentliche Investitionen	121 - 124
3.3.3 Tilgung und Neuaufnahme von Krediten	125
4. Strategische Zielplanung des Kreises Lippe	126 - 136
5. Erläuterungen der Fachbereiche zu den Teilrechnungen	137
5.1 Teilrechnung FB 1	137 – 142
5.2 Teilrechnung FB 2	143 – 148
5.3 Teilrechnung RB Bevölkerungsschutz	149 – 152
5.4 Teilrechnung FB 3	153
5.4.1 Teilrechnung FB 3.2 / 3.3 – Soziales, Bildung und Gesundheit	155 – 160
5.4.2 Teilrechnung FB 3.1 – Jugend und Zukunftsaufgaben	161 – 164
5.5 Teilrechnung FB 4	165 – 174
5.6 Teilrechnung FB 5	175 – 180
5.7 Teilrechnung BUS / Bürger- und Unternehmerservice	181 – 186
5.8 Teilrechnung Referat	187 – 188
5.9 Teilrechnung Revision	189 – 190
5.10 Teilrechnung Kreispolizeibehörde	191 – 192
5.11 Teilrechnung Allgemeine Finanzierung	193
5.12 Teilrechnung Durchlaufende Gelder	195 - 198



6.	Bilanzkennzahlen und Risikobewertung	199
6.1	Kennzahlenvergleich – NKF Kennzahlenset	199 – 200
6.1.1	Allgemeine Umlagenquote	200 – 201
6.1.2	Zuwendungsquote	201 – 202
6.1.3	Personalintensität 1	202 – 203
6.1.4	Sach- und Dienstleistungsintensität	203 – 204
6.1.5	Transferaufwandsquote	204 – 205
6.1.6	Zinslastquote	205 – 206
6.1.7	Aufwandsdeckungsquote	206
6.1.8	Drittfinanzierungsquote	206 – 207
6.1.9	Fehlbetragsquote	207 – 208
6.1.10	Investitionsquote	208 – 209
6.1.11	Kurzfristige Verbindlichkeitenquote	209 – 210
6.1.12	Dynamischer Verschuldungsgrad	210 – 211
6.1.13	Eigenkapitalquote I	211 – 212
6.1.14	Eigenkapitalquote II	212 – 213
6.1.15	Anlagendeckungsgrad II	213
6.1.16	Infrastrukturquote	214
6.2	Risikobewertung / Chancen	214 – 216
6.2.1	Gesamtkonzept zur Familien-, Kinder- und Jugendförderung	216 – 217
6.2.2	Entwicklung der Transferaufwendungen	217 – 219
6.2.3	Finanzwirtschaftliche Rahmenbedingungen	220 – 221
7.	Übersicht über die Mandatsträger	222 - 236



1. NKF - Umstellung; NKF - Jahresabschluss

Der Kreis Lippe hat als einer der ersten Kreise in NRW zum 01.01.2006 die kamerale Haushaltsplanung und Haushaltsführung auf das Neue Kommunale Finanzmanagement - NKF – umgestellt und legt nunmehr den dritten Jahresabschluss nach NKF vor. Waren die Arbeiten für den ersten Jahresabschluss 2006 noch in erheblichem Umfang durch die inhaltlichen und technischen Neuerungen geprägt, es ist zwischenzeitlich gelungen, zahlreiche Arbeitsabläufe zeitlich und inhaltlich zu optimieren. Insbesondere die Bereiche

- Vollstreckung und Forderungsmanagement,
- Forderungsbereinigung und
- Zuordnung / Klärung von Zahlungseingängen

konnten forciert werden. In enger Abstimmung zwischen der Zahlungsabwicklung und den Fachbereichen sollen künftig noch verstärkt aufgabenbezogenen Buchungsprobleme und Fragestellungen aufgegriffen werden, um durch Erfahrungsaustausch und gezielte Mitarbeiterschulungen die Verfahrensabläufe weiter zu optimieren. Insbesondere die unterschiedlichen Anforderungen, die aus den verschiedenen im Einsatz befindlichen Vorverfahren resultieren, sollen im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Mit der Durchführung entsprechender Schulungsveranstaltungen / Erfahrungsaustausche wurde sukzessive bereits begonnen.

1.1 Bestandteile des NKF – Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss besteht (§ 95 Abs. 1 GO NW) aus:

- der Ergebnisrechnung,
- der Finanzrechnung,
- den Teilrechnungen,
- der Schlussbilanz,
- dem Anhang und
- dem Lagebericht

Die Komponenten des NKF sind nachstehend nochmals in dem bereits bekannten Schaubild visualisiert:



Hinsichtlich der weiteren Erläuterungen wird auf die Berichte der Vorjahre verwiesen.

1.2 Verfahren und Fristen

Der Jahresabschluss ist vom Kämmerer aufzustellen, vom Landrat zu bestätigen und innerhalb von drei Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres durch den Landrat dem Kreistag vorzulegen. Gemäß § 96 GO ist die durch den Rechnungsprüfungsausschuss geprüfte Jahresrechnung bis zum 31.12. des auf das Haushaltsjahr folgenden Jahres durch den Kreistag durch Beschluss festzustellen. Zugleich beschließt der Kreistag über die Verwendung des Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrages. Der Beschluss durch den Kreistag ist der Aufsichtsbehörde anzuzeigen und öffentlich bekannt zu machen.

Bereits im Jahresabschluss 2007 wurde darauf hingewiesen, dass nach Auffassung zahlreicher Kommunen und der Kommunalen Spitzenverbände der gesetzlich vorgesehene Zeitrahmen (§ 95 Abs. 3 Satz 2 GO NRW – Zuleitung an den Rat innerhalb von 3 Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres) nicht praxisgerecht ist. Das NKF – Netzwerk hat aufgrund zahlreicher Anregungen und Hinweise diesen Änderungsbedarf bereits aufgegriffen und einen Änderungsvorschlag u.a. zur Regelung des § 95 Abs. 3 GO NRW erarbeitet, der nachstehend nochmals abgedruckt ist.

Darüber hinaus hat das Innenministerium NRW zwischenzeitlich ein Evaluierungsverfahren zum NKF - Gesetz eingeleitet, um Erfahrungen, Erkenntnisse und Probleme aus der Umsetzung und Einführung des NKF zu sammeln. Der Landkreistag setzt federführend für die Kommunalverbände den Dialog der zurückliegenden Umstellungszeit mit dem Innenministerium fort und hat diesem mit Schreiben vom 29.05.2009 zahlreiche Änderungsvorschläge zum NKF - Gesetz übermittelt. U.a. wird an dieser Stelle nochmals die Problematik der Vor-



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

lagefrist für die Zuleitung des bestätigten Entwurfs des Jahresabschlusses aufgegriffen und eine mind. dreimonatige Verlängerung der Vorlagefrist angemahnt.

Wann eine entsprechende Gesetzesänderung erfolgt, ist derzeit noch nicht absehbar. Es besteht aber Einvernehmen bei allen Beteiligten, dass aufgrund der Abwicklung des laufenden Buchungsgeschäfts der in § 95 Abs. 3 GO NW gewählte Vorlagetermin nicht zu halten ist.

Zwischenbericht des NKF-Netzwerks



Änderungsvorschlag 2 zu § 95 GO NRW „Jahresabschluss“

Rechtsvorschrift:	§ 95 Abs. 3 Satz 2 GO NRW
Derzeitiger Gesetzestext:	Änderungsvorschlag:
Der Bürgermeister leitet den von ihm bestätigten Entwurf innerhalb von drei Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres dem Rat zur Feststellung zu.	Anpassung der Verfahrensvorschriften insgesamt und nur noch eine Festsetzung der Frist für die Anzeige des Jahresabschlusses bei der Kommunalaufsicht (z.B. 31.12. des Folgejahres).

In § 95 Abs. 3 GO NRW ist festgelegt, dass der Entwurf des Jahresabschlusses nach Aufstellung durch den Kämmerer innerhalb von 3 Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres durch den Bürgermeister zu bestätigen und dem Rat zur Feststellung zuzuleiten ist.

Aufgrund der engen Verflechtung der Kommune mit ihren verselbständigten Aufgabenbereichen kann der Entwurf des Jahresabschlusses der Kommune erst dann endgültig vom Bürgermeister bestätigt werden, wenn zuvor die notwendigen Abstimmungsarbeiten mit den verselbständigten Aufgabenbereichen auf der Basis der von diesen zu erstellenden Jahresabschlüsse möglich sind. Die Abstimmungsarbeiten können vielfach nicht in den gesetzlichen festgelegten drei Monaten abgeschlossen werden, weil die verselbständigten Aufgabenbereiche aufgrund anderer gesetzlicher Regelungen selbst eine mehrmonatige Aufstellungsfrist haben, für die in Einzelfällen sogar mehr als drei Monate genutzt werden können. Eine Veränderung der 3-Monats-Frist für die Zuleitung des Entwurfs des Jahresabschlusses an den Rat ist deshalb erforderlich und würde eine Erleichterung für die Aufstellungsarbeiten in den Kommunen darstellen.

Nach Auffassung des NKF-Netzwerks ist eine Streitige Diskussion über die Frist in Form der Festlegung einer anderen Zahl von Monaten nicht zielführend. Im Sinne der Eigenverantwortung der Kommunen und der Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung ist es besser, nur noch einen Zeitpunkt festzulegen, zu dem der vom Rat festgestellte Jahresabschluss spätestens der Aufsichtsbehörde anzuzeigen ist.

Eine solche Regelung hat sich für die Aufstellung und Beschlussfassung über die Haushaltssatzung als geeignet erwiesen. Sie dürfte ebenso für den Jahresabschluss geeignet sein. Daher kann für den Jahresabschluss auf die „interne“ Verfahrensfrist von drei Monaten verzichtet werden.

2 Allgemeine Budgetentwicklung im Laufe des Jahres

2.1 Budgetentwicklung der Gemeinden und Gemeindeverbände

Der Deutsche Landkreistag hat gemeinsam mit dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund den voraussichtlichen Abschluss des kommunalen Gesamthaushalts für das Jahr 2008 ermittelt.³ Grundlage hierfür waren unter anderem die Ergebnisse einer Umfrage der kommunalen Spitzenverbände, bei der sich rd. 1.000 Städte, Landkreise und Gemeinden beteiligt haben, die ersten drei Quartale der vierteljährlichen Kassenstatistik des statistischen Bundesamtes sowie die Prognose des Arbeitskreises Steuerschätzungen vom November 2008.

Nach den Prognosedaten der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände ist auf Grundlage der Ergebnisse der Haushaltsumfrage für das Jahr 2008 mit einem Überschuss der kommunalen Ebene in Höhe von 9,5 Mrd. € zu rechnen, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 0,91 Mrd. € bedeutet.

Die Einnahmen der Kommunen sind im Jahr 2008 voraussichtlich im Vergleich zum Vorjahr um 6,45 Mrd. € auf 175,75 Mrd. € gestiegen (+ 3,8 %). Die Steigerung der Einnahmen ist schwerpunktmäßig auf eine Zunahme bei den Steuereinnahmen zurück zu führen, wobei insbesondere der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer überdurchschnittliche Wachstumsraten aufwies. So zeichnet sich beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer voraussichtlich ein Zuwachs in Höhe von 11,3 % ab. Maßgebliche Gründe für diese Steigerung sind die Lohnsummenentwicklungen, Steuerrechtsänderungen sowie steigende Gewinne bei den Personalgesellschaften, die zu deutlichen Steigerungen bei der veranlagten Einkommensteuer führten.

Die Schätzung der Gewerbesteuer unterlag im Jahr 2008 aufgrund der Unternehmenssteuerreform und der Finanzmarktkrise im 2. Halbjahr 2008 besonderen Unsicherheiten. Die ersten drei Quartale wiesen eine stabile Aufkommensentwicklung auf. Im vierten Quartal waren hingegen in zahlreichen westdeutschen Großstädten Aufkommensrückgänge in Höhe von 20 % oder mehr im Vergleich zum Vorjahresquartal zu verzeichnen. Insgesamt wird das Wachstum der Gewerbesteuer (brutto) für das Jahr 2008 in den alten Ländern gegenüber

³ Vgl. Rundschreiben - Nr. 105/09 vom 29.01.2009 des Landeskreistages NRW sowie das Schreiben des Deutschen Städtetages vom 27.01.2009 zur aktuellen Finanzlage der Städte.

Anmerkung: die Angaben beziehen sich nicht auf Aufwand/Ertrag im Sinne der doppelten Systematik / NKF-NRW und beinhaltet keine Abschreibungen und Rückstellungen etc.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

dem Vorjahr um 2,9 % höher ausfallen. In den neuen Ländern kann hingegen sogar von einem Wachstum in Höhe von 8,9% ausgegangen werden. Bundesweit geht die Prognose der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände von einer Steigerung der Gewerbesteuer (brutto) im Jahr 2008 gegenüber dem Jahr 2007 von 3,4 % aus.

Die Gewerbesteuerumlage wurde im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr abgesenkt, so dass die Wachstumsrate für die Gewerbesteuer (netto) im Jahr 2008 über der Wachstumsrate der Gewerbesteuer (brutto) liegt. Insofern ist aufgrund der geänderten Gewerbesteuerumlage die Entwicklung zwischen Gewerbesteuer (brutto) und Gewerbesteuer (netto) nicht gleichläufig.

Bei dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer ist nach der Prognose von einem Wachstum in Höhe von 3,1 % auszugehen. Bei der Grundsteuer A, der Grundsteuer B sowie bei den sonstigen Steuern sind keine Änderungen zu erwarten.

Die staatlichen Zuweisungen von Bund und Ländern an die Kommunen für laufende Ausgaben sind im Jahr 2008 voraussichtlich um 5,0 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Maßgeblich hierbei waren die Einnahmen der Kommunen aus dem kommunalen Finanzausgleichssystem. So standen in Nordrhein-Westfalen rd. 850 Mio. € an verteilter Finanzausgleichsmasse mehr zur Verfügung als noch im Jahr 2007. Bei der Steigerung der Zahlungen von Bund und Ländern sind ebenfalls Kompensationsleistungen für die Kommunalisierung von einzelnen Aufgaben in den Ländern oder Einmaleffekte eingeflossen. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu beachten, dass die Beteiligungsquote des Bundes an den Kosten der Unterkunft für Nordrhein-Westfalen in 2008 von 31,2 % auf nunmehr 28,6 % reduziert worden ist.

Weiter sind die Investitionszuweisungen von Bund und Ländern an die Kommunen im Jahr 2008 um voraussichtlich 3,9 % gestiegen. Grund hierfür ist, dass in vielen Bundesländern die Investitionszulagen an die Steuereinnahmen der Länder geknüpft sind, so dass die Änderungen bei den Steuereinnahmen auch Auswirkungen auf diesen Bereich haben.

Die Ausgaben der Kommunen sind im Jahr 2008 voraussichtlich um 5,54 Mrd. € auf nunmehr 166,25 Mrd. € gestiegen (+ 3,4 %). Bedingt durch den Tarifabschluss für die Angestellten des öffentlichen Dienstes sowie durch Übertragung von Aufgaben von Ländern an die Kommunen im Jahr 2008 sind Zuwächse bei den Personalausgaben unvermeidlich. Diese stellen mit einem Zuwachs von ca. 1,6 Mrd. € (+ 4,0 %) den Hauptposten der Ausgabensteigerung dar und werden voraussichtlich bundesweit insgesamt 42,15 Mrd. € betragen.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Ebenfalls werden Steigerungen bei den laufenden Sachaufwendungen in Höhe von 1,5 Mrd. € auf nunmehr 34,5 Mrd. € (+ 4,7 %) sowie bei den Sachinvestitionen in Höhe von rd. 1 Mrd. € auf nunmehr 20,95 Mrd. € (+ 4,7 %) erwartet.

Die sozialen Leistungen stellen mit voraussichtlich 38 Mrd. € im Jahr 2008 erneut eine maßgebliche Ausgabeposition für die Kommunen dar. Gerade in Kommunen in strukturschwachen Regionen fallen die Ausgaben für soziale Leistungen überproportional hoch aus und sind Ursache unvermeidbarer Defizite. Aufgrund der weitestgehend noch guten konjunkturellen Lage im Jahr 2008 kann bundesweit für das Jahr 2008 von einer eher moderaten Steigerung in Höhe von + 1,1 % ausgegangen werden.

Insgesamt lässt sich damit festhalten, dass voraussichtlich im Jahr 2008 erneut die Einnahmen höher als die Ausgaben gestiegen sind. Hierdurch konnte der Finanzierungsüberschuss im Jahr 2007 in Höhe von 8,59 Mrd. € nochmals im Jahr 2008 auf 9,50 Mrd. € erhöht werden. Von diesem Finanzierungsüberschuss entfallen 1,9 Mrd. € auf die Kommunen in den neuen Ländern und 7,6 Mrd. € auf die Kommunen in den alten Ländern. Bei der erneut positiven Entwicklung muss jedoch beachtet werden, dass zum einen zwischen den einzelnen Bundesländern und zum anderen innerhalb eines Bundeslandes große Unterschiede im Hinblick auf die finanzielle Situation der einzelnen Kommunen existieren.

Insbesondere bei den Kommunen, die aufgrund einer strukturellen Unterfinanzierung und hohen Ausgaben für gesetzliche Pflichtaufgaben mit hohen Haushaltsdefiziten kämpfen, führt die erneute positive finanzielle Entwicklung nicht zu einer grundlegenden Verbesserung der Haushaltssituation. Dieses spiegelt sich in der Entwicklung der Kassenkredite wider. Diese dienen in vielen Kommunen nicht mehr ihrer eigentlichen Funktion, d.h. zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe, sondern werden in dauerdefizitären Kommunen als dauerhaftes Finanzierungsinstrument für laufende Ausgaben eingesetzt. Die Kassenkredite für Kommunen insgesamt stagnieren seit 2007 auf einem Niveau von knapp unter 30 Mrd. €. So betrug der Stand zum 3. Quartal 2008 insgesamt 29,1 Mrd. €. Aufgrund der weiterhin positiven Steigerung des Finanzierungssaldos zeigt sich jedoch, dass eine zunehmende Diskrepanz zwischen armen und reichen Kommunen besteht.

2.2 Budgetentwicklung des Kreises Lippe

Der Haushaltsplan des Kreis Lippe wurde am 21.01.2008 vorgelegt und am 10.03.2008 vom Kreistag des Kreises Lippe beschlossen.

Gemäß § 75 Abs. 2 Satz 2 und 3 GO NW muss der Haushalt in jedem Jahr in Planung und Rechnung ausgeglichen sein. Er ist ausgeglichen, wenn der Gesamtbetrag der Erträge die Höhe des Gesamtbetrages der Aufwendungen erreicht oder übersteigt. Die Verpflichtung zum Haushaltsausgleich gilt als erfüllt, wenn der Fehlbedarf im Ergebnisplan durch eine Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage gedeckt werden kann.

Die durch den Kreistag des Kreises Lippe beschlossenen Haushaltssatzung sah im Ergebnisplan einen Gesamtbetrag der Erträge in Höhe von 283.086 T€ und einen Gesamtbetrag der Aufwendungen in Höhe von 288.392 T€ vor. Damit lag im Ergebnisplan ein Fehlbetrag in Höhe von 5.306 T€ vor. In dieser Höhe ist eine Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage im Haushalt vorgesehen worden, so dass der Haushalt 2008 insgesamt ausgeglichen aufgestellt werden konnte.

2.2.1 Veränderungen gegenüber der 1. Hochrechnung 2008

Im Bericht zum 31.07.2008 über die Budgetentwicklung beim Kreis Lippe wurde im Rahmen des Budgetvollzugs noch eine deutliche Ergebnisverschlechterung erwartet, prognostiziert wurde seinerzeit ein Fehlbetrag von rd. 9.198 T€ und damit eine weitere Budgetverschlechterung gegenüber dem Planansatz in Höhe von rd. 3,8 Mio. €.

Durch gezielte Gegensteuerungsmaßnahmen, aber auch durch nicht vorhersehbare Entwicklungen im Budgetvollzug konnte diese negative Entwicklung vermieden werden. Im Ergebnis ist nunmehr – wenn auch mit einigen deutlichen Verschiebungen bei den Einzelansätzen – nahezu eine „Punktlandung“ zu verzeichnen. Der bereits in die Budgetplanung eingestellte Fehlbetrag von 5.306 T€ kann eingehalten und sogar um rd. 11 T€ auf nunmehr 5.295 T€ reduziert werden.

Die z.T. erheblichen Verschiebungen zwischen Planansatz, Hochrechnung und Jahresergebnis sind in der nachstehenden Übersicht nochmals zusammengefasst:



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2008	Hochrechnung 2008	Jahresergebnis 2008	Abweichung HR / JR
1	Steuern und ähnliche Abgaben	9.160.000,00	9.563.837,00	9.803.488,23	239.651,23
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	221.931.329,00	221.290.660,00	220.706.111,87	-584.548,13
3	+ Sonstige Transfererträge	2.950.406,00	2.924.011,00	3.894.909,76	970.898,76
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	19.109.484,00	19.428.920,00	18.996.879,92	-432.040,08
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	551.084,00	701.987,00	584.169,43	-117.817,57
6	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	25.191.913,00	25.683.705,00	24.738.024,94	-945.680,06
7	+ Sonstige ordentliche Erträge	2.583.528,00	2.394.538,00	6.684.370,85	4.289.832,85
10	= Ordentliche Erträge	281.477.744,00	281.987.658,00	285.407.955,00	3.420.297,00
11	- Personalaufwendungen	32.788.758,00	32.902.908,00	32.020.456,63	-882.451,37
12	- Versorgungsaufwendungen	4.365.444,00	4.365.446,00	3.407.982,70	-957.463,30
13	- Aufwendungen Sach- und Dienstleistungen	11.710.748,00	11.887.954,00	11.688.496,53	-199.457,47
14	- Bilanzielle Abschreibungen	1.695.971,00	1.807.157,00	4.680.493,44	2.873.336,44
15	- Transferaufwendungen	222.824.804,00	226.687.172,00	226.261.796,70	-425.375,30
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	9.948.699,00	10.063.226,00	9.689.838,93	-373.387,07
17	= Ordentliche Aufwendungen	283.334.424,00	287.713.863,00	287.749.064,93	35.201,93
18	= Ergebnis laufende Verwaltungstätigkeit (=Zeilen 10 und 17)	-1.856.680,00	-5.726.205,00	-2.341.109,93	3.385.095,07
19	+ Finanzerträge	1.608.011,00	1.585.757,00	1.795.172,88	209.415,88
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	5.057.840,00	5.057.840,00	4.749.743,41	-308.096,59
21	= Finanzergebnis (=Zeilen 19 und 20)	-3.449.829,00	-3.472.083,00	-2.954.570,53	517.512,47
22	= Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	-5.306.509,00	-9.198.288,00	-5.295.680,46	3.902.607,54
25	= Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)	0	0	0	0
26	= Jahresergebnis (=Zeilen 22 und 25)	-5.306.509,00	-9.198.288,00	-5.295.680,46	3.902.607,54

Gegenüber der 1. Hochrechnung zum 31.07.2008 haben sich insbesondere die sonstigen ordentlichen Erträge deutlich um rd. 4,3 Mio. € gesteigert, gleichzeitig sind die bilanziellen Abschreibungen um rd. 2,9 Mio. € angestiegen. Ebenso sind die Personal- und Versorgungsaufwendungen im Jahresergebnis 2008 insgesamt um rd. 1,8 Mio. € rückläufig. Zusätzlich konnte das Finanzergebnis um rd. 500 T€ verbessert werden (Finanzerträge + 209 T€ / Finanzaufwendungen – 308 T€).

Die Abweichung im Bereich der **sonstigen ordentlichen Erträge** resultiert nahezu vollständig aus der planmäßig nicht erfassten Auflösung / Herabsetzung der Rückstellungen für die Betriebsverluste der Eigenbetriebe. In der Budgetplanung und Hochrechnung wurde zunächst davon ausgegangen, dass sich die zu buchende Abschreibung auf Anlagevermögen (Betriebsverluste der Eigenbetriebe) und die Auflösung der hierfür gebildeten Rückstellung gegenseitig kompensieren und somit ergebnisneutral sind. Die geprüften Betriebsabschlüsse der Eigenbetriebe liegen nicht zuletzt wegen der unterschiedlichen Vorlagetermine der Jahresrechnungen mit einiger zeitlicher Verzögerung vor, so dass die Ergebnisse der Eigenbetriebe immer erst mit einem zeitlichen Verzug von 1 Jahr im Jahresabschluss der Kernverwaltung dargestellt werden können.

Die bilanzierten Werte der Eigenbetriebe Immobilien und Straßen werden daher im Jahresabschluss 2008 auf die dortigen Betriebsergebnisse 2007 angepasst. Auf der Grundlage der



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Hochrechnungen der Eigenbetriebe zum 30.09.2007 wurde im Jahresabschluss 2007 der Kernverwaltung eine Rückstellung für Drohverluste der Eigenbetriebe in Höhe von **4.182.676.- €** bilanziert, diese Rückstellung war in 2008 nach Buchung der Betriebsverluste (vgl. nachstehend) erfolgswirksam aufzulösen. Die tatsächliche Entwicklung der Betriebsergebnisse spiegelt sich in der Abschreibung von Anlagevermögen (vgl. unten) wider.

Im Übrigen haben sich weitere geringfügige Budgetverbesserungen bei den sonstigen ordentlichen Erträgen ergeben, zu nennen ist hier insbesondere die durch forcierte Beitreibung offener Forderungen möglich gewordene Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung offener Forderungen in Höhe von **92 T€**.

Als **Abschreibungen auf Anlagevermögen** waren im Jahresabschluss 2008 die Betriebsverluste der Eigenbetriebe des Jahres 2007 zu verbuchen, nachdem durch den Kreistag in seiner Sitzung am 22.09.2008 die geprüften Jahresrechnungen und der Vortrag des Verlustes auf die neue Rechnung (=Verminderung des Eigenkapitals) beschlossen wurden. Gegenüber der Hochrechnung der Eigenbetriebe zum 30.09.2007 hat sich das Jahresergebnis um rd. 809 T€ verbessert (EB Schulen 207 T€; EB ISB 602 T€). Unter Berücksichtigung weiterer Korrekturen verbleibt aus der Ergebnisverbesserung der Eigenbetriebe gegenüber dem Planansatz und der 1. Hochrechnung eine Budgetverbesserung von rd. 750 T€. Zu verbuchen war im Ergebnis eine Abschreibung auf Anlagevermögen in Höhe von **3.436 T€**.

Weiter vermindern sich im Jahresabschluss 2008 die zu verbuchenden **Abschreibungen auf Forderungen** gegenüber Planung und Hochrechnung um rd. 360 T€. Hier ist eine abschließende Bewertung aufgrund der stichtagsbezogenen Betrachtung immer erst im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten möglich.

Das Rechnungsergebnis der **Personal- und Versorgungsaufwendungen** ergibt Einsparungen in Höhe von rd. 1,8 Mio. € gegenüber der Hochrechnung (1,7 Mio. € gegenüber dem Planansatz). Diese entfallen im Wesentlichen auf geringere Zuführungen zu den Pensions- und Beihilferückstellungen der Beamten und gesunkene Versorgungsaufwendungen. Neben den Einsparungen im Bereich der Rückstellungen, die grundsätzlich nicht beeinflussbar und erst im Jahresabschluss konkret zu berechnen sind, konnten im Bereich der beeinflussbaren Aufwendungen (insbesondere bei der Besoldung der Beamten) Einsparungen in einem Volumen von 175.000 € erzielt werden. Auf die detaillierte Darstellung wird verwiesen.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Bei den **Finanzerträgen** haben sich insbesondere die Fondsausschüttungen und die Gewinnausschüttung der Beteiligungen positiver als erwartet entwickelt, so dass Ertragssteigerungen von rd. **209 T€** gegenüber der Hochrechnung zu verzeichnen waren. Auch diese Ergebnisse waren im Rahmen der Hochrechnung Mitte des Jahres 2008 noch nicht abzusehen.

Die **Zinsen und sonstigen Finanzaufwendungen** konnten gegenüber der ersten Hochrechnung um rd. 300 T€ reduziert werden, dies sowohl im Bereich der Zinsen für Liquiditätsdarlehen (-230 T€) als auch bei den Investitionsdarlehen (-70 T€). Neben der erfreulichen Entwicklung der Ein- und Auszahlungen und der zeitlichen Verzögerung einiger Investitionsmaßnahmen ist insbesondere die allgemeine Entwicklung am Zinsmarkt im 2. Halbjahr 2008 für diese Entwicklung verantwortlich.

Zusammenfassend führen daher folgende Faktoren zu der deutlichen Budgetverbesserung von rd. 3,9 Mio. € gegenüber der Hochrechnung 2009:

▪ Rückläufige Personal- und Versorgungsaufwendungen	1.840 T€
▪ Ergebnisverbesserung der Eigenbetriebe (netto)	750 T€
▪ Reduzierte Abschreibungen auf Forderungen	360 T€
▪ Herabsetzung Pauschalwertberichtigung	92 T€
▪ Verbesserte Finanzerträge	209 T€
▪ Verminderter Zinsaufwand etc.	308 T€

Für den Haushaltsausgleich 2008 wird damit trotz deutlicher Budgetverbesserungen weiterhin eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von 5.296 T€ erforderlich. Der Haushalt gilt aber weiterhin als ausgeglichen, da der Fehlbetrag in der Ergebnisrechnung durch eine Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage gedeckt werden kann (Haushaltsausgleich gemäß § 75 Abs. 2 GO).

Die Entwicklung des Haushalts des Kreises Lippe und der Ausgleichsrücklage stellt sich damit insgesamt wie folgt dar:



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

2.2.2 Entwicklung des kommunalen Haushalts / Ausgleichsrücklage

Entwicklung des kommunalen Haushalts								
		Ist-Wert	Ist-Wert	Haushaltsjahr 2008		Plan-Werte Hj + 1, Hj. + 2, Hj + 3		
		2006	2007	Ist-Wert	Plan-Wert	2009	2010	2011
				TEUR	TEUR			
Erträge (insgesamt)		255.165	276.703	287.203	283.086	299.640	311.108	315.530
Aufwendungen (insgesamt)		274.487	283.061	292.499	288.392	306.045	311.108	315.530
Jahresergebnis (n. Ergebnisplan)		-19.322	-6.358	-5.296	-5.306	-6.405	0	0
Ausgleichs- rücklage	Anfangsbestand	47.422	28.100	21.742	21.742	16.446	10.041	10.041
	Verringerung (-)	-19.322	-6.358	-5.296	-5.306	-6.405	0	0
	Zuführung (+)	./.	0	0	0	0	0	0
	Schlussbestand	28.100	21.742	16.446	16.436	10.041	10.041	10.041
Haushaltsausgleich (Ja/Nein)		./.	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Allgemeine Rücklage	Anfangsbestand	94.813	94.813	94.813	94.813	94.813	94.813	94.813
	Verringerung (-)	./.	0	0	0	0	0	0
	Verringerung (in %)	./.	0	0	0	0	0	0
	Zuführung (+)	./.	0	0	0	0	0	0
	Schlussbestand	./.	94.813	94.813	94.813	94.813	94.813	94.813
Genehmigung für die Verringerung (Ja/Nein)		nicht erforderl.	nicht erforderl.	nicht erforderl.	nicht erforderl.	nicht erforderl.	nicht erforderl.	nicht erforderl.
Haushalts- sicherungs- konzept	Verringerung >25%	./.		0	0	0	0	0
	Verringerung 2 x >5%	./.		0	0	0	0	0
	allgem. Rücklage <!=0	./.		0	0	0	0	0
Genehmigung für die o.a. Verringerung und HSK		nicht erforderl.	nicht erforderl.	nicht erforderl.	nicht erforderl.	nicht erforderl.	nicht erforderl.	nicht erforderl.

3. Wesentliche allgemeine Ertrags- und Aufwandspositionen

3.1 Ertragspositionen

3.1.1 Kreisumlage

Für das Jahr 2008 ist insgesamt eine Kreisumlage in Höhe von 149.900 T€ veranschlagt worden. Damit liegt der Ansatz der Kreisumlage um rd. 11.000 T€ über dem Ansatz des Jahres 2007. Aufgrund der positiven Entwicklung der Umlagegrundlagen konnte jedoch der Hebesatz der Kreisumlage von 41,681 %-Punkte auf 39,308 %-Punkte gesenkt werden. Die tatsächlichen Erträge der Kreisumlage übersteigen den Ansatz geringfügig.

Für die Festsetzung der Kreisumlage waren folgende Umstände maßgeblich: Im Rahmen der Beteiligung der Städte und Gemeinden bei der Haushaltsplanaufstellung praktiziert der Kreis seit längeren das sog. Beratungs- und Berechnungsmodell zur Kreisumlage, wonach die Veränderungen in der Haushaltswirtschaft des Kreises Lippe frühzeitig und transparent dargelegt, erläutert und mit den Städten und Gemeinden besprochen werden, bevor eine endgültige Festsetzung durch den Kreistag erfolgt. Daneben wird auch die wirtschaftliche Entwicklung der Städte und Gemeinden berücksichtigt; insoweit fließen die Entwicklung der tatsächlichen gemeindlichen Einnahmen aus Steuern und Zuweisungen in die Überlegungen ein. Im Rahmen der Umlageberechnung nach dem Beratungs- und Berechnungsmodell waren folgende Umstände und Veränderungen zu berücksichtigen (Beträge in T€):

Fortzuschreibende Kreisumlage 2007	144.934
1. Kreisumlage	
Veränderungsfaktor 2006 – 2007, Abrechnung	+ 1.081
Veränderungsfaktor 2007 - 2008	+ 5.038
Summe	+ 6.119
2. Strukturausgleich für 2008	
Strukturausgleich 2004-2006, Abrechnung	- 77
Strukturausgleich 2006-2007, Ansatz	+ 1.634
Summe Strukturausgleich	+ 1.557
3. Landschaftsverbandsumlage	
Veränderung Ansatz 2008 – Ansatz 2007	+ 3.460
4. SGB XII: 2008-2007	
Anpassung 2006 – 2007 Ansatz	+ 1.450
Sozialhilfe Veränderung Ansatz 2008 – Ansatz 2007	+ 395
Grundsicherung Ansatz 2008 – Ansatz 2007	+ 1.040
Summe Veränderungen	+ 2.885

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

5. SGB II – Veränderungen	
Veränderung Leistungen Ansatz 2008 zu Ansatz 2007	- 136
Veränderung Bundesanteil Ansatz 2008 zu Ansatz 2007	+ 1.742
Verbesserung AG SBG II Ansatz 2008 zu Ansatz 2007	- 3.964
Summe Veränderungen	- 2.358
6. Zwischenergebnis: Fortzuschreibende Kreisumlage 2008	156.597
7. Einmalige Abrechnung Sonderfaktoren, Vorjahre	
Sozialhilfe SGB XII 2006	+ 1.492
bereits abgerechnet für 2007	- 969
Grundsicherung im Alter 2006	+ 1.141
bereits abgerechnet für 2007	- 1.166
Hochrechnung Sozialhilfe SGB XII 2007	- 207
Hochrechnung Grundsicherung SGB XII 2007	+ 410
Sozialleistungen SGB II	- 433
Summe einmalige Faktoren	+ 268
8. Endsumme der Kreisumlage im Berechnungsmodell 2008	+ 156.865

Die Kreisumlage wurde um einen gegenüber dem im Berechnungsmodell ermittelten niedrigeren Betrag von 7.965 T€ in Höhe von 148.900 T€ in den Entwurf des Haushaltsplanes 2008 eingestellt. Mit Beschluss vom 10.03.2008 hat sich jedoch der Kreistag des Kreises Lippe dem zwischen dem Landrat und der Bürgermeisterin und den Bürgermeistern der Städte und Gemeinden im Kreis Lippe entwickelten Vorschlag zur Anpassung der Kreisumlage für das Jahr 2008 auf 149.900 T€ angeschlossen (vgl. Vorlage Nr. 1/2008 2. Ergänzung). Insgesamt beträgt damit die Entlastung der Städte und Gemeinden gegenüber dem Betrag im Berechnungsmodell 6.965 T€.

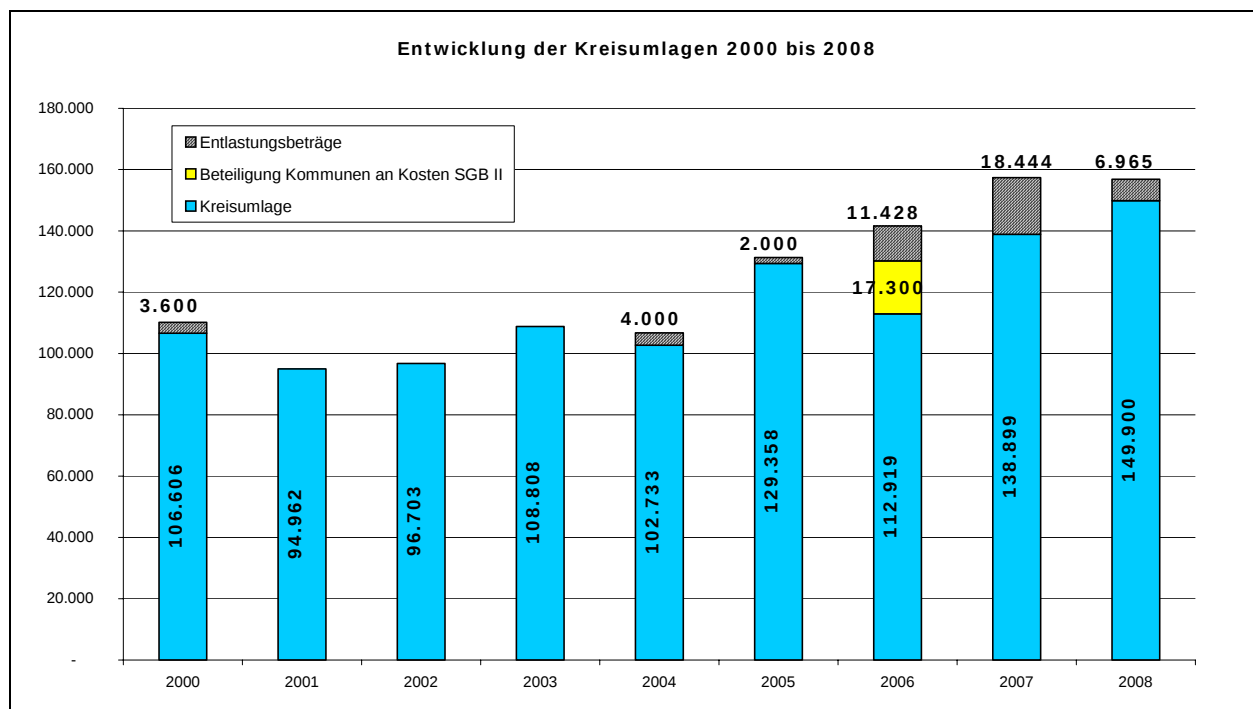
Hintergrund für die Entscheidung war ein Urteil des Verfassungsgerichtshofes für das Land Nordrhein-Westfalen vom 11.12.2007. Mit dem Urteil hatte das Gericht die Sammelklage von insgesamt 21 NRW-Kommunen gegen das Gemeindefinanzierungsgesetz 2006 unter Maßgabe eines Ausgleichs der Überzahlung des kommunalen Beitrags zu den Lasten der deutschen Einheit im Jahr 2006 spätestens im Jahre 2008 zurückgewiesen. Das Gericht hatte auf der Basis des zugrunde liegenden Zahlenmaterials, dem die Landesregierung nicht widersprochen hatte, festgestellt, dass der kommunale Anteil an dem Fonds, der in der Form einer besonderen Umlage erhoben wird und nach § 6 Gemeindefinanzreformgesetz höchstens 40% des jeweiligen Landesanteils betragen darf, allein in 2006 um 450 Mio. € über dem Höchstbetrag gelegen hatte. Nach dem damaligen Sachstand wurde der Gesamtnachzahlungsbetrag für 2006 und 2007 für die lippischen Kommunen mit rd. 15-16 Mio. € kalkuliert. Unter Berücksichtigung dieses Betrags und eines Hebesatzes von rd. 40 % hätte dies einen Kreisumlagebetrag in Höhe von rd. 6 Mio. € entsprochen. Zwischen den lippischen Städten und Gemeinden sowie dem Kreis Lippe ist aus diesem Grund vereinbart worden, die Kreisumlage für das Jahr 2008 um 1 Mio. € auf nunmehr 149.900.000 € und in



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

der Finanzplanung für das Jahr 2009 um weitere 4 Mio. € auf nunmehr 153.900.00 € zu erhöhen.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Höhe der Kreisumlage einschließlich der gewährten Erstattungsbeträge für die Jahr 2000 bis 2008:



3.1.2 Jugendamtsumlage

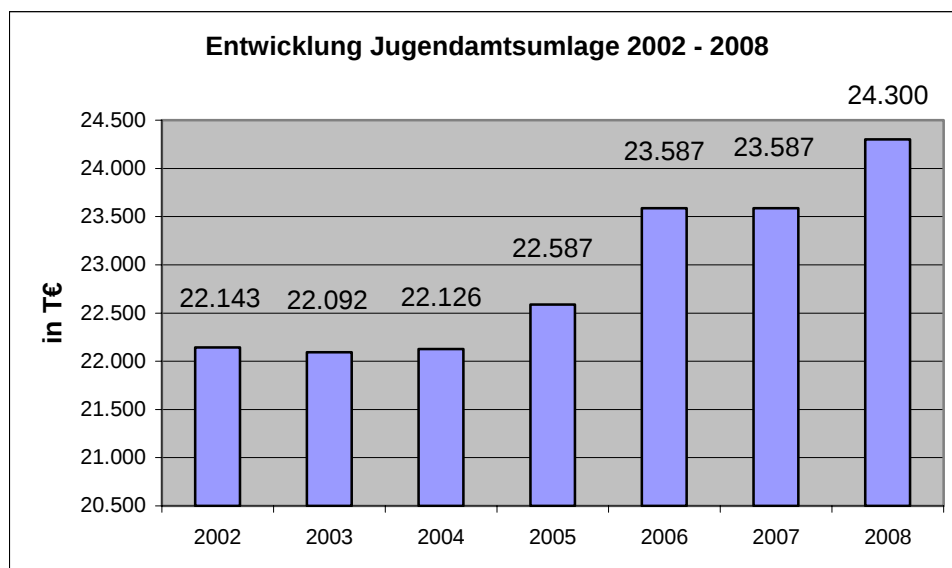
Der umlagefähige Aufwand im Bereich der Jugendhilfe ist mit 24,3 Mio. € im Haushalt 2008 veranschlagt worden und erhöht sich gegenüber dem Vorjahr damit um rd. 713 T€. Diese Entwicklung war im Wesentlichen durch absehbare Kostensteigerungen im Bereich der Kindertagesbetreuung und eine in den Vorjahren nicht kostendeckende Umlageerhebung bedingt.

Gleichwohl konnte aufgrund der erfreulichen Entwicklung der Umlagegrundlagen der Hebesatz um 2,164 %-Punkte auf 15,101 % gesenkt werden. Durch die mit der Festsetzung GFG 2008 nochmals geringfügig veränderten Umlagegrundlagen ergeben sich geringfügige Mindererträge. In der Finanzrechnung sind Mehreinzahlungen von rd. 619 T€ durch den stichtagsbezogenen Ausgleich von Zahlungsrückständen aus Vorjahren zu verzeichnen.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Die Entwicklung der Erhebung der Jugendamtsumlage für die Jahre 2002 bis 2008 ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

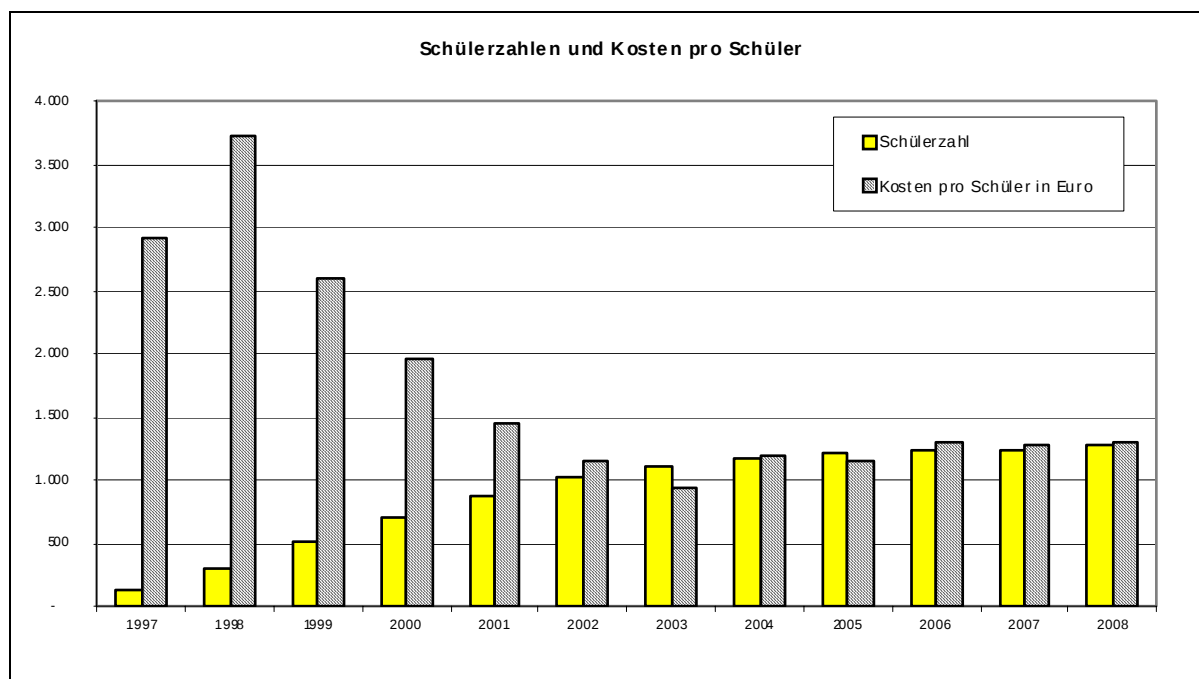


3.1.3 Erziehungsberatungsumlage

Der Ansatz der Erziehungsberatungsumlage betrug im Jahr 2008 620 T€. Aufgrund des relativ geringen Hebesatzes von 0,192 Prozentpunkten ergeben sich nur minimale Abweichungen vom Planansatz durch die veränderten Umlagegrundlagen.

3.1.4 Gesamtschulumlage

Der umlagefähige Aufwand für die Karla–Raveh-Gesamtschule in Lemgo wird als Mehrbelastung zur Kreisumlage von den Städten und Gemeinden erhoben, die SchülerInnen in die Kreisgesamtschule entsenden. Der Ansatz für die Gesamtschulumlage betrug im Jahr 2008 1.650 T€. Zum Stand 15.10.2007 haben 1.270 lippische SchülerInnen die Gesamtschule besucht. Somit ergab sich für das Jahr 2008 eine Umlage pro Schüler in Höhe von 1.299,21 €. Die Entwicklung der Schülerzahl sowie die Umlage pro Schüler kann der nachfolgenden Grafik entnommen werden:



Hinweis: Der Anstieg im Jahr 2004 ist auf einen veränderten Berechnungsschlüssel zurückzuführen. Seit dem sind die Kosten relativ konstant geblieben.

Die Erhebung der Umlage erfolgt gemäß der gesetzlichen Vorschriften des GFG nach den Umlagegrundlagen, so dass in der Haushaltssatzung für jede Stadt und Gemeinde ein gesonderter Hebesatz festgesetzt worden ist. Durch die veränderten Umlagegrundlagen der GFG Festsetzung ergeben sich auch bei der Gesamtschulumlage nur minimale Mindereinnahmen gegenüber dem Planansatz.

3.1.5 Erhebung von Verzugszinsen

Die Haushaltssatzung des Kreises Lippe für das Jahr 2007 sah erstmalig vor, Verzugszinsen in Höhe von 5 % p.a. für zu spät gezahlte Beträge bei den Kreisumlagen von den Städten und Gemeinden zu erheben. Hintergrund für die erstmalige Erhebung von Verzugszinsen war, dass in vielen Fällen die Städte und Gemeinden ihrer Zahlungsverpflichtung in Bezug auf die Kreisumlagen bis zum 15. eines Monats nicht rechtzeitig nachgekommen sind und insofern der Kreis Lippe gezwungen war, die noch ausstehenden Zahlungen über Kassenkredite auszugleichen.

Eine Regelung über die Erhebung von Verzugszinsen ist erneut in die Haushaltssatzung des Kreises Lippe für das Jahr 2008 aufgenommen worden. Die Erträge aus der Erhebung von Verzugszinsen betrugen im Jahr 2008 21.564,11 €. Dies entspricht in etwa dem Betrag, den der Kreis Lippe für Zinsen für Kassenkredite aufgrund zu spät geleisteter Kreisumlagen



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

zu bezahlen hatte. Die Einzahlungen aus der Erhebung von Verzugszinsen für das Jahr 2008 betragen hingegen nur 12.347,11 €. Dies ist darin begründet, da die Erhebung der Verzugszinsen nur zweimal pro Jahr nach Ablauf von sechs Monaten erfolgt. Aus diesem Grund ist die Erhebung der Verzugszinsen für das zweite Halbjahr 2008 erst Anfang 2009 erfolgt, so dass die Einzahlungen folglich ebenfalls erst im Jahr 2009 realisiert werden können.

3.1.6 Zuweisungen im Rahmen des GFG

Die vom Land insgesamt landesweit zur Verfügung ausgezahlten Schlüsselzuweisungen wurden gegenüber 2007 um 735,146 Mio. € (+ 12,8%) auf insgesamt 6.471.611.- € erhöht. Die maßgebliche Referenzperiode für die Ermittlung der Finanzausgleichsmasse / Steueraufkommen umfasst den Zeitraum vom 1.10. des Vorvorjahres bis 30.09. des Vorjahres, so dass entgegen früherer Berechnungsweise keine Abrechnungen aus Vorjahren mehr erfolgen.

Die **Schlüsselzuweisungsbeträge** wurden wie folgt verteilt:

	2007		2008	
Gemeinden	4.502.497.000	78,488 %	5.079.066.000	78,482 %
Kreise	671.289.000	11,702 %	757.552.000	11,705 %
Landschaftsverbände	562.729.000	9,810 %	635.043.000	9,813 %
	5.736.515.000		6.471.661.000	

Der Aufteilungsschlüssel wurde danach 2008 minimal zugunsten der Kreise und Landschaftsverbände verändert. Auf den Kreis Lippe sind im Jahr 2008 Schlüsselzuweisungen in Höhe von 29.038 T€ (2007: 28.656 T€; + 382 T€) entfallen.

Die bisherige Schulpauschale wurde gegenüber dem Vorjahr um 80 Mio. € angehoben und auf insgesamt 540.000 T€ festgesetzt, gleichzeitig wurde diese in eine Schul- und Bildungspauschale umgewidmet. Auf den Kreis Lippe sind davon Mittel in Höhe von 2.335 T€ (+ 401 T€ gegenüber Festsetzung 2007) entfallen. Grundlage für die Berechnung ist weiterhin die amtliche Schulstatistik zum 15.10.2006. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich 11.590 SchülerInnen an den Schulen in Trägerschaft des Kreises Lippe. Die Entwicklung der Schul- und Bildungspauschale stellt sich in den vergangenen Jahren wie folgt dar:

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

	2003 *)	2004	2005	2006	2007	2008
Verteilmasse Schulpauschale	420.000 T€	460.000 T€	460.000 T€	460.000 T€	460.000 T€	540.000 T€
maßgebliche Schülerzahl	10.986	11.405	11.851	11.711	11.417	11.590
Kreis Lippe						
Zahlbetrag je SchülerIn	155,30 €	169,95 €	168,83 €	168,65 €	169,43 €	201,48 €
Zahlbetrag Schulpauschale	1.706 T€	1.938 T€	2.001 T€	1.975 T€	1.934 T€	2.335 T€

*) Kreditierung eines Betrages in Höhe von 40 Mio. € im Jahr 2002; Einbehaltung im Jahr 2003

Die Weiterentwicklung der bisherigen Schulpauschale zu einer Schul- und Bildungspauschale erfolgte durch eine Mittelumschichtung zu Lasten der allgemeinen Investitionspauschale. Diese ist gegenüber den sonstigen Landeszuweisungen in Relation zu der zur Verfügung stehenden Verbundmasse in 2008 nur geringfügig um 1,5 %-Punkte angehoben worden. Insbesondere sollen mit der Schul- und Bildungspauschale nun auch Investitionen im Bereich der frühkindlichen Bildung ermöglicht werden. Im Ergebnis bewirkt die Umschichtung eine verstärkte Zweckbindung kommunaler Investitionen.

Anteil des Kreises Lippe an der Landesersparnis bei den Wohngeldausgaben

Der Landtag Nordrhein-Westfalen hat im Laufe des Jahres 2006 beschlossen, die Verteilung der Wohngeldentlastung ab dem Jahr 2006 nicht mehr im GFG, sondern im Ausführungsgesetz zum SGB II zu regeln. In § 7 Abs. 2 AG SGB II ist nunmehr geregelt, dass die Wohngeldentlastung im Verhältnis der für das Vorjahr gemeldeten Kosten der Unterkunft zwischen den Aufgabenträgern verteilt wird. Aufgrund der Ausgaben des Kreises Lippe für Unterkunft und Heizung (SGB II. Teil) im Jahr 2007 und in Relation zu den Meldungen aller Kreise und kreisfreien Städte in NRW belief sich der Zuweisungsbetrag für 2008 auf 9.641 T€.

Im Landeshaushalt standen 2008 insgesamt 309.998 T€ für die Entlastungszahlungen zur Verfügung, für das Jahr 2007 waren dies noch 350.489 T€, teilweise allerdings auch als Ausgleich für die Vorjahre. (Kreiszuweisung 10.970 T€). Der Kreisanteil an den zur Verfügung stehenden Landesmitteln hat sich damit gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert:

Jahr	Landesmittel	Kreisanteil	% -Satz
2006	290.000.000.- €	5.036.038.- €	1,73 %
2007	350.489.500.- €	10.970.182.- €	3,13 %
2008	309.998.000.- €	9.641.998.- €	3,11 %



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Die **Investitionspauschale des Landes – IVP-** gemäß § 18 GFG 2008 betrug rd. 883 T€ und ist damit gegenüber dem Vorjahr um rd. 62 T€ gestiegen. Abweichungen zwischen dem Haushaltsansatz und dem Jahresergebnis haben sich insoweit nicht ergeben.

In der 2. Auflage der Handreichungen zum NKF hat das Land NW betont, dass die allgemeine Investitionspauschale eine – wenn auch allgemeine – Zweckbindung für investive Ausgaben beinhalte und daher gem. § 43 Abs. 5 GemHVO in der Bilanz als Sonderposten zu passivieren und entsprechend der Nutzungsdauer der damit beschafften Vermögensgegenstände ertragswirksam aufzulösen sei. Der Kreis hat davon abgesehen, die IVP anteilig den einzelnen Anlagegütern als Sonderposten zuzuordnen und fortzuschreiben, da die Pauschale gemäß § 18 GFG allgemeines Deckungsmittel mit investiver Zweckbindung ist. Diese zentrale Verbuchung spart zudem gegenüber der Einzelveranschlagung erheblichen Verwaltungsaufwand, führt zu keinen anderen Ergebnissen und ist auch aus keinem sonstigen ersichtlichen Grund geboten.

Die gesamten Zuweisungen im Rahmen des AG SGB / GFG haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in T€	2006	2007	2008	Veränderung
Schlüsselzuweisungen	24.535	28.656	29.038	+ 382
Erstattung § 33 GFG	5.036	10.970	9.641	- 1.329
Schulpauschale	1.975	1.934	2.335	+ 401
Investitionspauschale	589	821	883	+ 62
Insgesamt	32.135	42.381	41.897	- 484

3.1.7 Jagdsteuer

Die Erträge aus der Jagdsteuer haben sich gegenüber dem Haushaltsansatz von 160.000 € um 2 T€ leicht erhöht.

3.1.8 Finanzerträge

Im Haushaltsjahr 2008 konnten Finanzerträge in Höhe von 187 T€ über den Planansatz hinaus erzielt werden, die sich wie folgt zusammen setzen:

➤ Erträge aus Geldanlagen

Für das Haushaltsjahr 2008 wurden Zinserträge i.H.v. 910 T€ erwartet. Die freundliche Entwicklung an den Rentenmärkten und die damit verbundenen Renditesteigerungen in den

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

Spezialfonds ließen die Erträge im Jahr 2008 auf insgesamt 1.086 T€ steigen. Damit liegt das Ergebnis um **176 T€** über dem geplanten Ansatz.

Die Zinserträge aus den Fondsanlagen sind im Einzelnen aus der nachstehenden Übersicht zu entnehmen:

	Erträge gesamt	Anteil Kreis Lippe	Anteil Gemeinden	Anteil Dritter
Lippe CoFonds	265.062 €	0 €	265.062 €	
KLILI	398.672 €	0 €		398.672 €
Lippe CS	868.083 €	868.083 €		
Defiv-Fonds	817.726 €	218.130 €		599.596 €
Summe	2.349.543 €	1.086.213 €	265.062 €	998.268 €

➤ **Erträge aus der Optimierung des Kreditgeschäfts**

Die bereits in 2006 abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäfte haben auch im Jahr 2008 einen erfreulichen Verlauf genommen. Aus der Zinssicherung / Zinsoptimierung bestehender Kommunaldarlehen konnte ein Ertrag in Höhe von rd. **114 T€** erzielt werden. Grund für die Ausgleichszahlungen waren deutlich gestiegene Kapitalmarktzinsen, die aufgrund der Vertragsgestaltungen Ausgleichszahlungen durch die Kreditinstitute bedingten. Hier haben sich die bereits frühzeitig durch den Kreis Lippe eingeschlagenen Wege der Zinssicherung einerseits und der Zinsoptimierung andererseits bewährt.

➤ **Zinsen von Termingeldern, Kontokorrentzinsen**

Insbesondere die gestiegenen Kapitalmarktzinsen sorgten für eine Budgetverbesserung in Höhe von **62 T€**. Auch konnten die Verfahrensabläufe mit den Sparkassen Detmold und Lemgo in der Abrechnung zwischen Giro- und Termingeldkonto weiter optimiert werden.

➤ **Gewinnausschüttung von Beteiligungen**

Abweichend vom Haushaltsansatz (581 T€) konnten im Budgetvollzug lediglich Erträge in Höhe von 480 T€ verbucht werden. Insbesondere die Gewinnausschüttung der Sparkasse Detmold ist gegenüber den Vorjahren rückläufig. Insgesamt wurden folgende Gewinnausschüttungen verbucht:

▪ Gewinnausschüttung Sparkasse Detmold	362.216,- €
▪ Gewinnausschüttung Interargem GmbH	43.277,- €
▪ Gewinnausschüttung Radio Lippe	27.471,- €
▪ Gewinnausschüttung Gesellschaft f. Abfallentsorgung Lippe mbH	47.453,- €



3.1.9 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte nach Fachbereichen

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 18.997 T€ Erträge aus Verwaltungs- und Benutzungsgebühren erzielt. Damit wurde der Ansatz in Höhe von 19.109 T€ um rd. 112 T€ unterschritten.

Regiebetrieb Bevölkerungsschutz - Rettungsdienst

Die Mehrerträge aus Verwaltungs- und Benutzungsgebühren im Bereich Regiebetrieb Bevölkerungsschutz in Höhe von netto rd. 486 T€ resultieren überwiegend aus den Abrechnungen mit den Disponenten der Rettungsdienste (+1.109 T€). Dem steht die entgegen den Planungen in 2008 noch nicht erforderliche Entnahme aus der Gebührenausschleichsrücklage in Höhe von rd. 623 T€ gegenüber.

Bereits im Jahr 2007 ist eine Änderung der Gebührensatzung für den Rettungsdienst im Kreis Lippe mit reduzierten Gebührensätzen durch den Kreistag beschlossen worden. Damit sollte die Gebührenausschleichsrücklage bis zum Jahr 2010 wieder abgebaut werden (vgl. Vorlage 87/2007). Im Jahr 2008 ist im Bereich Rettungsdienst durch eine gestiegene Anzahl von Notfalleinsätzen mit Rettungstransportwagen sowie Notarzteinsätze insgesamt ein Überschuss in Höhe von 439 T€ erzielt worden, der entsprechend den Regelungen des KAG der Gebührenausschleichsrücklage für den Rettungsdienst zugeführt wurde. In Abstimmung mit den Krankenkassen wurde zum 01.01.2009 eine neue Gebührensatzung für den Rettungsdienst in Kraft gesetzt (vgl. DS 167/2008), so dass jetzt davon ausgegangen wird, dass die Gebührenausschleichsrücklage bis zum Jahr 2011 abgebaut wird.

Fachbereich 3 – Jugend, Soziales und Gesundheit

Die Erträge aus Gebühren vermindern sich im Fachbereich 3 insgesamt um rd. 390 T€. Allein im Bereich Elternbeiträge sind Mindererträge gegenüber dem Planansatz in Höhe von rd. 430 T€ zu verzeichnen. Bei den Tageseinrichtungen für Kinder wird das Jahr 2008 geprägt durch die Einführung des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) zum 01.08.2008.

Im Zuge der Vorbereitung auf diese wesentliche Neugestaltung der Aufgaben öffentlicher Jugendhilfe im Zusammenhang mit der Planung und Finanzierung der Tageseinrichtungen und vor dem Hintergrund eines wachsenden Bedarfs für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren hat sich der Kreis Lippe Ende 2007/Anfang 2008 entschlossen, sich noch stärker an den Geboten der Familienfreundlichkeit zu orientieren. Die neugefasste Beitragssat-



zung hat als eine von wenigen landesweit die Altersdifferenzierung der Elternbeiträge aufgegeben und verlangt den Eltern einen nur am Einkommen und an der Betreuungszeit orientierten Beitrag ab. Damit wurde die Erhebung höherer Beiträge für jüngere Kinder zum 01.08.2008 beendet. Generell wurde durch die Einführung eines linearen Beitragstarifs eine verbesserte Beitragsgerechtigkeit erzielt und der Elternbeitrag in der weit überwiegenden Mehrzahl der Fälle gesenkt. Diese Entlastung kommt unmittelbar Familien mit jungen Kindern zugute und war der erklärte politische Wille des Kreistages.

Im Bereich der Gesundheitsverwaltung konnten Mehrerträge von rd. 60 T€ generiert werden. Die Steigerung beruht überwiegend auf einer Fallzahlsteigerung im Rahmen der kostenpflichtigen Gutachtenerstellung für die Lippe pro Arbeit gGmbH.

Fachbereich 5 - Vermessung und Kataster

Die Gebühreneinnahmen im Fachbereich Vermessung und Kataster sinken um insgesamt rd. 269 T€. Insbesondere bei den Produkten Auftragsvermessungen und Übernahme von Vermessungen waren insgesamt rd. 261 T€ Mindereinnahmen zu verzeichnen. Wie auch in den Jahren zuvor wurden weniger gebührenträchtige Vermessungen vorgenommen als noch bei Haushaltsplanaufstellung erwartet. Deutlich sind hier die Auswirkungen der aktuellen wirtschaftlichen Situation in Lippe zu spüren.

Der Fachbereich Vermessung und Kataster schließt insgesamt mit einer Saldoverbesserung gegenüber dem Planansatz 2008 in Höhe von rd. 100 T€ ab.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

3.1.10 Zusammenfassende Betrachtung nach Fachbereichen

Im Einzelnen stellen sich die Erträge aus Gebühren nach Fachbereichen wie folgt dar:

Bezeichnung	Budget	Planansatz in Euro	Anordnung in Euro	Vergleich Ansatz/Ist in Euro
Allg. Sicherheit und Ordnung		117.700,00	144.182,51	26.482,51
Tiergesundheit und Tierschutz		88.000,00	86.209,72	-1.790,28
Lebensmittel- und Fleischhygieneüberwachung		310.000,00	272.517,49	-37.482,51
Ausländer-/Staatsangehörigkeitsangelegenheiten		127.000,00	133.544,99	6.544,99
Straßenverkehr	B B 200	4.053.800,00	4.036.030,06	-17.769,94
Fachbereich Ordnung		4.696.500,00	4.672.484,77	-24.015,23
Leitstelle		61.000,00	70.331,00	9.331,00
Rettungsdienst		7.152.541,00	7.639.512,87	486.971,87 *)
Regiebetrieb Bevölkerungsschutz	B B 240	7.213.541,00	7.709.843,87	496.302,87
Elternbeiträge	B B 300	3.700.000,00	3.269.732,41	-430.267,59
sonstiges Jugend und Soziales	B B 300	33.794,00	12.906,08	-20.887,92
Gesundheit	B B 300	190.064,00	250.757,74	60.693,74
Fachbereich Jugend, Soziales und Gesundheit	B B 300	3.923.858,00	3.533.396,23	-390.461,77
Abfallentsorgung und Abfallwirtschaft	B B 400	525.000,00	531.180,16	6.180,16
Natur- und Landschaftspflege	B B 400	93.900,00	118.825,60	24.925,60
Umweltschutz	B B 400	10.000,00	16.441,00	6.441,00
Fachbereich Umwelt		628.900,00	666.446,76	37.546,76
Fachbereich Vermessung und Kataster	B B 500	1.562.985,00	1.293.705,46	-269.279,54
Polizeiverwaltung	B B 930	95.700,00	97.280,09	1.580,09
BUS (insb. Bauen und Wohnen)	B B 940	988.000,00	1.023.722,74	35.722,74
Summe Verwaltungs- und Benutzungsgebühren		19.109.484,00	18.996.879,92	-112.604,08
Abzüglich Erträge Rettungsdienst, die der Gebührenausschleissrücklage zugeführt werden *)				486.971,87
Summe Verwaltungs- und Benutzungsgebühren, die dem Kreishaushalt zufließen				-599.575,95

Wie im Haushaltsjahr 2007 wurden auch im Haushaltsjahr 2008 die Forderungen auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Auf die Ausführungen zur Niederschlagung sowie zur Einzel- und Pauschalwertberichtigung (Abschnitt A - Ziff. 6.3.2) wird insoweit verwiesen.



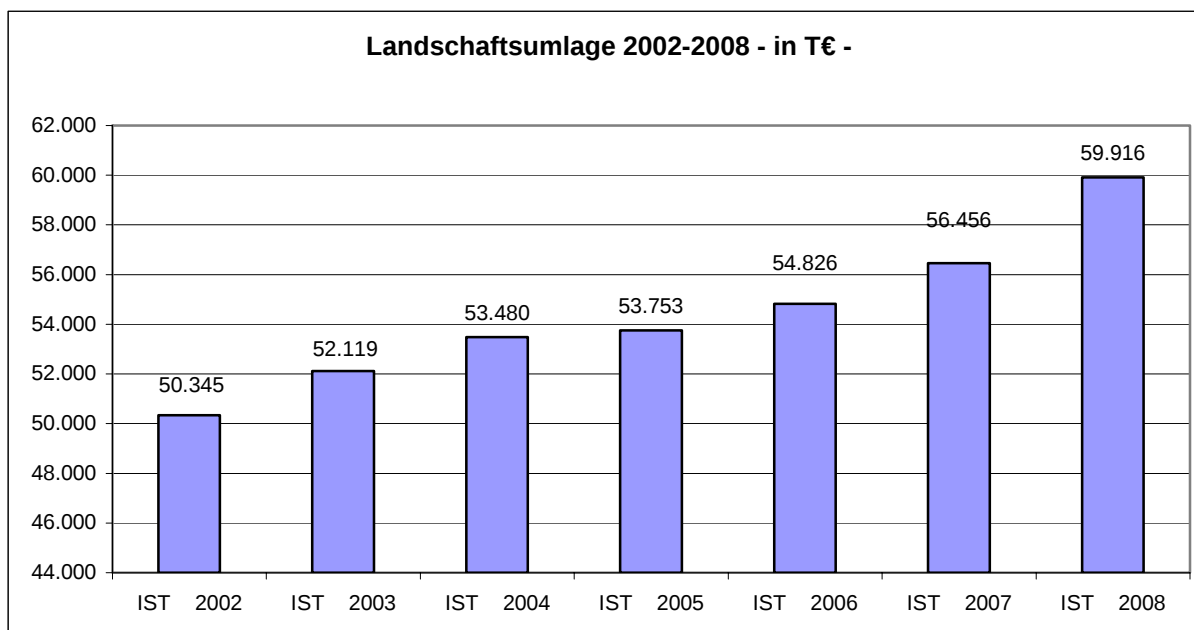
3.2 Aufwandspositionen

3.2.1 Landschaftsumlage

Der Hebesatz der Landschaftsumlage des Landschaftsverbandes für das Jahr 2008 beträgt 14,6 % und wurde damit gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Hebesatzpunkte gesenkt. Absolut hat dies jedoch aufgrund der deutlich gestiegenen Umlagegrundlagen einen Anstieg der Landschaftsumlage um 64,3 Mio. € auf nunmehr 1.471.011 T€ (2007: 1.406.709 T€) zur Folge gehabt, dies entspricht einer Steigerung von rd. 4,5 %.

Für den Kreis Lippe beläuft sich die zu zahlende Landschaftsumlage im Jahr 2008 auf 59.916 T€, gegenüber dem Vorjahr (56.456 T€) steigt die Umlage damit um rd. 3.460 T€. Bedingt durch die landesweite Veränderung in den Umlagegrundlagen trifft die Anpassung der Kreis Lippe stärker als andere Regionen im Verbandsgebiet, prozentual steigt die Umlage für den Kreis Lippe gegenüber dem Vorjahr sogar um rd. 6,1 %-Punkte.

Die Entwicklung der Landschaftsumlage der Jahre 2002 bis 2008 kann der nachfolgenden Grafik entnommen werden:





3.2.2 Personalaufwendungen und Personalauszahlungen

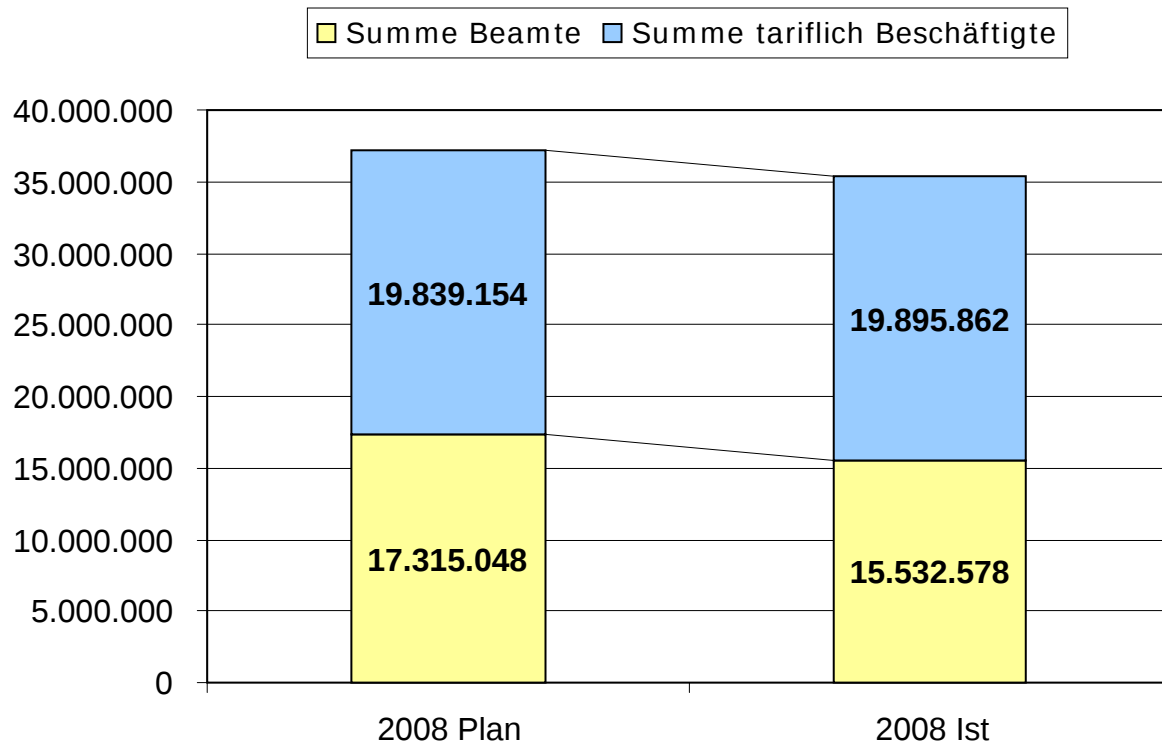
Fachbereich	Ansatz 2008 in T€	RE 2008 in T€	Veränderung in T€
1 Service	6.695	6.543	-152
2 Ordnung	6.432	5.967	-465
2.4 Regiebetrieb Bevölkerungsschutz	1.508	1.412	-96
3 Jugend, Soziales und Gesundheit	10.832	10.388	-444
4 Umwelt	2.793	2.707	-86
5 Vermessung und Kataster	4.346	4.203	-143
9.1 Referat	790	687	-103
9.2 Revision	1.081	995	-86
9.3 Kreispolizeibehörde	630	577	-53
BUS Bürger- und Unternehmerservice	2.047	1.949	-98
Gesamtergebnis	37.154	35.428	-1.726

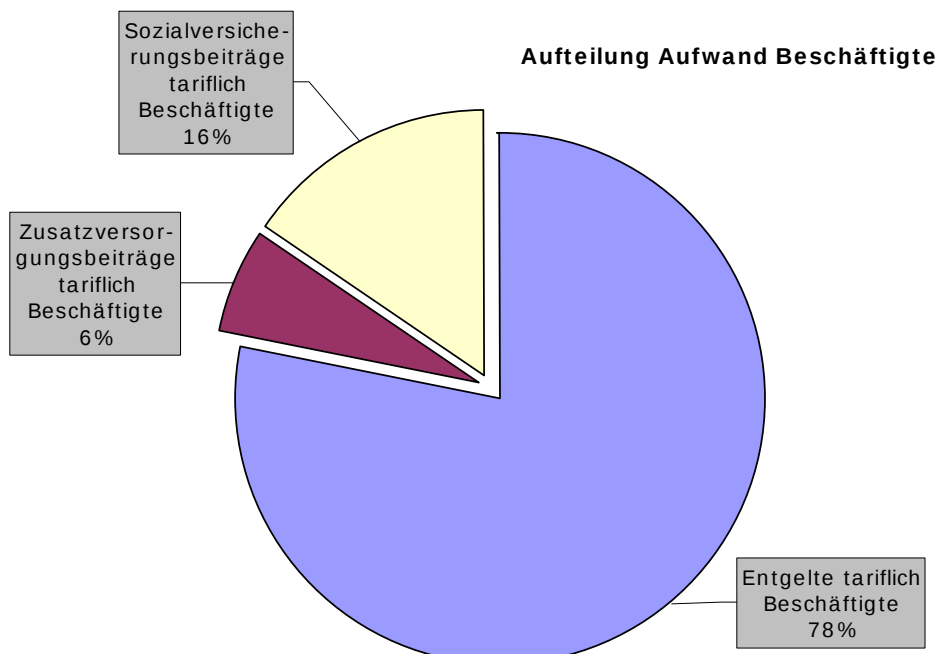
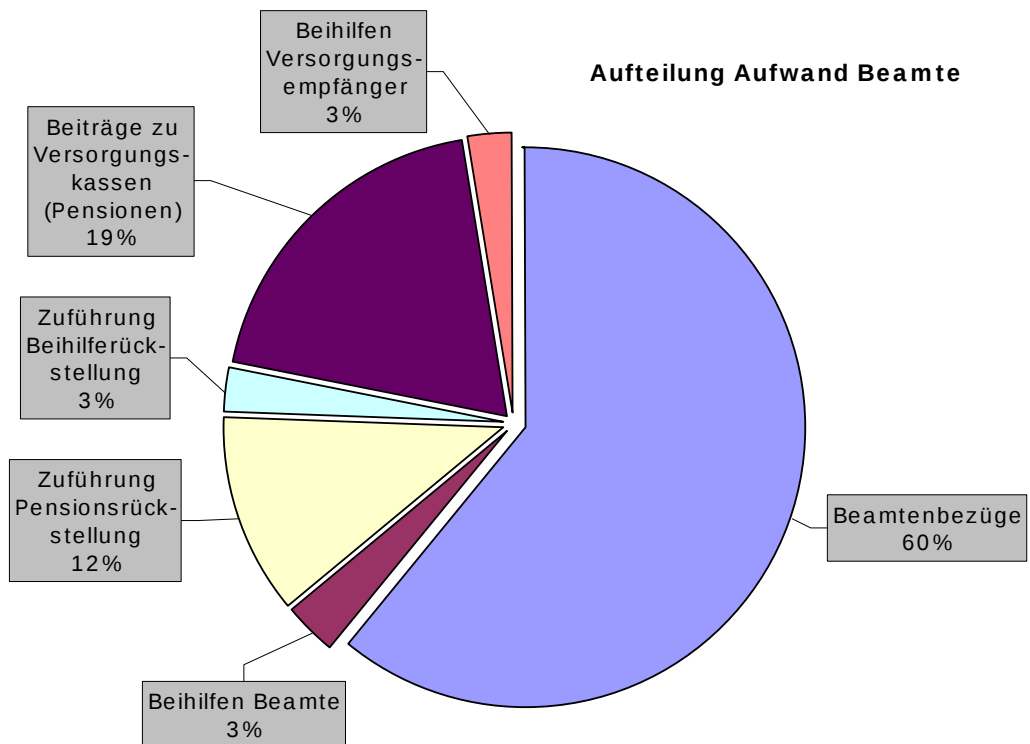
Auswertung der Personalaufwendungen

Bezeichnung	2008 Plan	2008 Ist	Diff. Ist / Plan
Beamtenbezüge	9.196.384	9.442.927	246.543
Beihilfen Beamte	457.550	469.839	12.289
Zuführung Pensionsrückstellung	2.865.800	1.802.878	-1.062.922
Zuführung Beihilferückstellung	429.870	408.951	-20.919
Beiträge zu Versorgungskassen (Pensionen)	3.855.444	3.015.866	-839.578
Beihilfen Versorgungsempfänger	510.000	392.117	-117.883
Summe Beamte	17.315.048	15.532.578	-1.782.470
Entgelte tariflich Beschäftigte	15.390.914	15.518.515	127.601
Zusatzversorgungsbeiträge tariflich Beschäftigte	1.263.671	1.269.408	5.737
Sozialversicherungsbeiträge tariflich Beschäftigte	3.184.569	3.107.939	-76.630
Summe tariflich Beschäftigte	19.839.154	19.895.862	56.708
Summe	37.154.202	35.428.440	-1.725.762

PK - Erstattungen	3.516.000	2.976.500	-539.500
Netto erfolgswirksam	33.638.202	32.451.940	-1.186.262

Aufteilung des Personalaufwands nach Gruppen







Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Das Rechnungsergebnis der Personalaufwendungen 2008 ergibt Einsparungen in Höhe von rd. 1,7 Mio. €. Diese entfallen im Wesentlichen auf geringere Zuführungen zu den Pensions- und Beihilferückstellungen der Beamten und gesunkene Versorgungsaufwendungen. Nachfolgend die Gründe im Einzelnen (Werte in T€):

➤ höhere Auflösung von Pensionsrückstellungen (gegenüber den Planungen rückläufige Zahl von Versorgungsempfängern)	-1.340
➤ Netto-Einsparungen durch das Versorgungslastenverteilungsgesetz NW (neue Forderungen 860 T€, neue Rückstellungen 500 T€); nähere Hinweise siehe unten	-360
➤ geringere Zuführungen von Pensions- und Beihilferückstellungen als geplant (insbesondere Verringerung gegenüber 2007 wegen Einstellung jüngerer Beamte, die über geringere Pensionsansprüche verfügen)	-220
➤ geringere Beihilfeaufwendungen wegen höherer Auflösung von Beihilferückstellungen als geplant	-106
➤ Einsparungen bei der Besoldung der Beamten, den Entgelten der tariflich Beschäftigten und den Sozialversicherungs- und Zusatzversorgungsbeiträgen der tariflich Beschäftigten	-175
➤ Zuführungen zu Rückstellungen für Altersteilzeit, Überstunden und Urlaubsansprüche (Buchung über die Konten "Besoldung Beamte" u. "Entgelte tariflich Beschäftigte" beim Produkt "Personalbetreuung")	+475

Neben Einsparungen im Bereich der Rückstellungen, die grundsätzlich nicht beeinflussbar sind, konnten im Bereich der beeinflussbaren Aufwendungen (insbesondere bei der Besoldung der Beamten) Einsparungen in einem Volumen von 175.000 € erzielt werden. Diese Einsparungen belegen die Fortsetzung der sparsamen Haushaltsführung bei den Personalaufwendungen.

Dass die Einsparungen nicht allein den Bereich der Rückstellungen betreffen und damit nicht nur NKF-bedingt sind, zeigt auch das Ergebnis der Auszahlungen. So liegt das Rechnungsergebnis der Personalauszahlungen 2008 mit 35,05 Mio. € um rd. 577.000 € unter dem Ansatz in Höhe von 35,63 Mio. € und dokumentiert damit die restriktive Haushaltsausführung im Personalbereich.

Wie bereits in den Geschäftsberichten der Vorjahre erwähnt, führt die Berücksichtigung der NKF - bedingten Rückstellungen dazu, dass die Schwankungsbreite der Personalaufwendungen größer ist als in der (kameralen) Vergangenheit.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Besoldungs- und Versorgungssteigerungen sowie Strukturveränderungen führen in einem viel stärkeren Maße als bisher zu geringeren oder höheren Personalaufwendungen. Die i. d. R. nicht planbaren Veränderungen führen auch künftig zu größeren Veränderungen bei den Personalaufwendungen.

Als Faustformel kann gesagt werden: bei Änderungen in der Besoldungshöhe bedeuten 1% Erhöhung neben einer höheren Auszahlung von rd. 0,15 Mio. € zusätzliche Rückstellungen in Höhe von rd. 1 Mio. €

Die Haushaltsansätze 2008 wurden von allen Fachbereichen eingehalten. Verschiebungen von Personalaufwendungen zwischen den Fachbereichen ergaben sich im Wesentlichen durch Personalumsetzungen, -veränderungen und notwendige Anpassungen. Hinzuweisen ist insbesondere auf den Einsatz von MitarbeiterInnen der Kernverwaltung in der Lippe Pro Arbeit gGmbH, was zu Umschichtungen zu Lasten des Fachbereichs 3 führte.

Hinweise zum Versorgungslastenverteilungsgesetz NW (VLVG NW)

Der nordrhein-westfälische Landtag hat das VLVG NW am 12.11.2008 beschlossen. Geregelt wird die Versorgungslastenverteilung beim Dienstherrnwechsel von Beamten innerhalb von Nordrhein-Westfalen. Beim Dienstherrnwechsel außerhalb Nordrhein-Westfalens gilt weiterhin die bundesrechtliche Regelung (§ 107b Beamtenversorgungsgesetz - BeamtVG).

Für das VLVG NW gelten folgende Eckpunkte:

- Die Verteilung der Versorgungslasten bedarf nicht mehr der beidseitigen vorherigen Zustimmung der Dienstherrn zum Wechsel eines Beamten
- Das VLVG NW gilt auch für alle Beamte auf Zeit (auch kommunale Wahlbeamte)
- Eine Mindestdienstzeit ist nicht erforderlich
- Das VLVG NW findet bei allen aktiven Beamten Anwendung, die nach Inkrafttreten des Gesetzes (= 29.11.2008) in den Ruhestand treten (also nicht bei laufenden Ruhestandsfällen); damit werden auch Dienstherrnwechsel erfasst, die vor Inkrafttreten des Gesetzes erfolgten (unechte Rückwirkung)
- Die Versorgungslastenverteilung erfolgt grundsätzlich erst beim Eintritt des Versorgungsfalls; eine Vereinbarung von Abfindungszahlungen ist ab dem Zeitpunkt des Dienstherrnwechsels möglich
- Die Verteilung der Versorgungskosten auf die einzelnen Dienstherrn erfolgt nach den bei den jeweiligen Dienstherrn zu berücksichtigenden Zeiten sowie den zuletzt er-



reichten Beförderungssämtern; Zeiten im Beamtenverhältnis auf Widerruf werden nicht berücksichtigt

- Außer Betracht gelassen werden die Ansprüche gegen das Land NW wegen der Eingliederung der Versorgungs- und Umweltverwaltung zum 01.01.2008 (14 Beamtinnen / Beamte); hier hat sich das Land aufgrund spezieller gesetzlicher Regelungen verpflichtet, die vollen Versorgungs- und Beihilfeauszahlungen zu erstatten. Insoweit liegt kein Fall des VLVG NW vor
- Im Geltungsbereich des NKF sind sonstige Forderungen und sonstige Verbindlichkeiten (Rückstellungen) für die sich aus dem VLVG NW ergebenden Ansprüche und Verpflichtungen in den Jahresabschluss einzustellen

Insgesamt ergeben sich aus dem VLVG NW neue Forderungen gegen andere Dienstherrn in Höhe von rd. 860.000 €. Dem stehen neue Verbindlichkeiten gegen andere Dienstherrn in Höhe von rd. 500.000 € gegenüber, die zu einer Erhöhung der bestehenden Rückstellung führen. Im Ergebnis ergibt sich hieraus eine Verbesserung in Höhe von rd. 360.000 € beim Personalaufwand.

3.2.3 Zinsaufwand

Der Höchstbetrag der Kassenkredite ist im Rahmen der Haushaltsermächtigung unverändert in Höhe von 55 Mio. € beschlossen worden. Da sich bereits im Zuge der Haushaltsplanaufstellung am Zinsmarkt Veränderungen abzeichneten, wurde bei der Planung der Ansatz für Zinsaufwendungen für Kassenkredite um 400 T€ auf 2.000 T€ erhöht. Durch Ausnutzung des durch das Innenministerium NRW gesetzten zeitlichen Rahmens von Höchstlaufzeiten für Kassenkredite von drei Jahren konnten die geplanten Aufwendungen im Haushaltsvollzug trotz der sich weiter verschärfenden Finanzkrise und den damit kräftig ansteigenden Zinssätzen um rd. 233 T€ reduziert werden. Erst ab Dezember 2008 konnten wieder deutlich rückläufige Zinssätze beobachtet werden.

Im Bereich „Kommunaldarlehen“ wurde der Haushaltsansatz geringfügig um rd. 69 T€ unterschritten. Dies resultiert im Wesentlichen aus der erst spät im Jahr 2008 getätigten Kreditaufnahme.

3.3 Wesentliche Einzahlungen und Auszahlungen

Gesondert erläutert werden nur Positionen, die sich nicht bereits bei den Erträgen und Aufwendungen widerspiegeln.

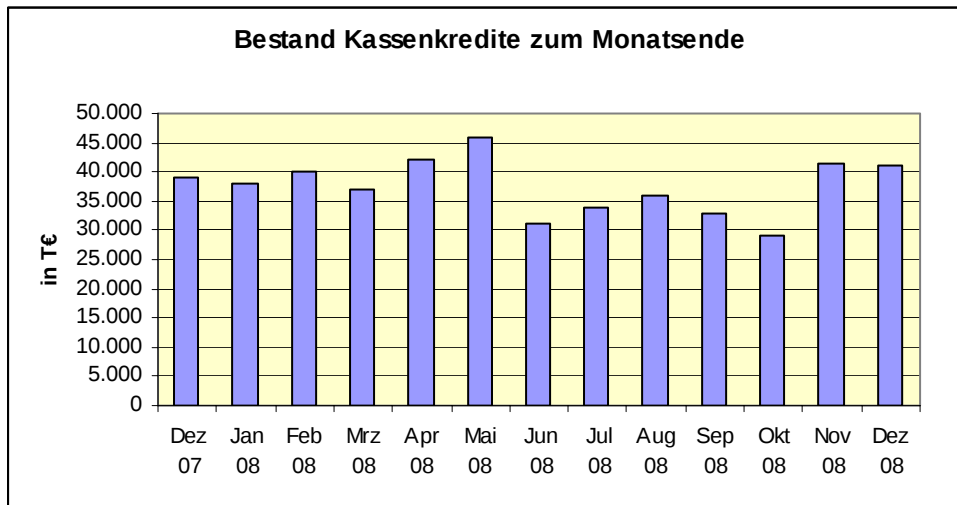
3.3.1 Entwicklung des Kassenkreditbestandes

Der Kassenkreditendbestand hat sich im Jahr 2008 um 2 Mio. € auf nunmehr 41 Mio. € erhöht. Die Entwicklung ist dabei aufgrund der Entwicklung der Finanzrechnung moderater ausgefallen als erwartet. Hier ist aber insbesondere zu berücksichtigen, dass derzeit in der Gebührenaussgleichsrücklage für den Rettungsdienst aufgrund des unerwartet hohen Gebührenaufkommens der letzten 3 Jahre ein Bestand von rd. 4.057 T€ zu verzeichnen ist.

Die Höhe des Grundbestandes an Kassenkrediten korrespondiert damit in etwa mit den in den Jahren 2005 (kameral) und 2006 bis 2008 aufgelaufenen Fehlbeträgen, die durch Kassenkredite aufgefangen wurden:

▪ Fehlbetrag kameral 2005:	-6.609 T€
▪ Fehlbetrag 2006:	-19.322 T€
▪ Fehlbetrag 2007:	-6.358 T€
▪ Fehlbetrag 2008:	<u>-5.296 T€</u>
Gesamt:	<u>37.585 T€</u>

Der Kassenkreditbestand wird im Jahresverlauf flexibel dem jeweiligen Finanzbedarf angepasst. Der Bestand schwankte im Jahr 2008 zwischen 28 Mio. € (17.07.2008) und 46 Mio. € (30.05.2008) und lag im Jahresmittelwert bei rd. 35,4 Mio. €. Der Höchstbetrag lt. Haushaltssatzung (55 Mio. €) musste jedoch zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen werden. Der Bestand der Kassenkredite jeweils zum Ende des Monats kann der nachfolgenden Grafik entnommen werden:



Die Grafik zeigt erhebliche unterjährige Schwankungen, deren Ursache insbesondere in den Zahlungsterminen des Landes NRW zu finden ist:

- So erfolgt die Zahlung der Schlüsselzuweisungen des Landes nicht monatlich kontinuierlich, sondern jeweils zum Ende der Monate Januar, März, Juni, September und Dezember.
- Die Kompensationsleistungen des Landes für Wohngeldersparnisse in Höhe von 9.641 T€ wurden halbjährlich zum 30.06 und 30.11 ausgezahlt, dem stehen bis dahin die monatlichen Mehraufwendungen des Kreises für die Kosten der Unterkunft nach dem SGB II. Teil gegenüber (Zinsnachteil Kreis bei 3% = rd. 140 T€ p.a)
- Gleiches gilt für die Kostenbeteiligung des Bundes an den Leistungen der Grundsicherung im Alter. Der Zahlbetrag in Höhe von rd. 1,5 Mio. € wurde erst zum 31.07 ausgezahlt und war entsprechend vorzufinanzieren.
- Die Erstattungen des Bundesagentur für Arbeit (Bundesanteil SGB II) erfolgen nach Durchlaufen eines bürokratischen Verfahrens mit einer Verzögerung von rd. 1 Monat, wohingegen von Seiten des Bundes erwartet wird, dass der Kreis seine Leistungen spätestens am Tage der Auszahlung der Sozialleistungen an die Berechtigten auf dem Konto der Bundesagentur gutschreibt. Anstrengungen, dieses Verfahren zu ändern oder zu beschleunigen, haben weder auf Seiten des Bundes noch des Landes Erfolg gezeigt (Zinsnachteil Kreis bei 3% = rd. 45 T€ p.a.).

Die Termine der Mittelzuweisungen von Bund und Land spiegeln sich auch im Kassenkreditbestand des Kreises Lippe wider, der seinen Höchststand Ende Mai direkt vor den zuvor aufgezeigten, wesentlichen Zahlungsterminen erreicht.



3.3.2 Wesentliche Investitionen

Die wesentlichen Investitionen verteilten sich im Jahr 2008 wie folgt auf die einzelnen Budgets, die gravierenden Abweichungen zwischen Planung und Umsetzung werden nachstehend kurz erläutert:

	Planansatz	Ergebnis	Veränderung
Fachbereich 1	5.512.050,00 €	664.161,54 €	-4.847.888,46 €
Fachbereich 2	211.990,00 €	142.155,43 €	- 69.834,57 €
RB Bevölkerungsschutz	2.772.000,00 €	2.419.268,21 €	- 352.731,79 €
Fachbereich 3	327.500,00 €	154.994,49 €	- 172.505,51 €
Fachbereich 4	547.700,00 €	189.471,99 €	- 358.228,01 €
Fachbereich 5	316.999,00 €	174.614,07 €	- 142.384,93 €
Referat	27.200,00 €	18.223,85 €	- 8.976,15 €
Revision	18.850,00 €	8.379,44 €	- 10.470,56 €
Kreispolizeibehörde	210,00 €	- €	- 210,00 €
Bürger- und Unternehmensservice	88.350,00 €	58.775,74 €	- 29.574,26 €

Wesentliche Abweichungen vom Planansatz:

Fachbereich 1 – Service

➤ **Auszahlungen für Baumaßnahmen Schulen (Resteabwicklung)**

Nach kameraler Rechnungslegung sind in den Vorjahren Haushaltsausgabereste für bereits vergebene und durchgeführte, aber noch nicht abschließend abgerechnete Baumaßnahmen für die Bereiche Lipperlandhalle, Schulen und Straßen eingestellt worden. Die in 2007 nicht verausgabten Mittel wurden im Budget 2008 erneut veranschlagt (EB Schulen 148 T€); die bereitgestellten Mittel für den Eigenbetrieb Schulen wurden in Höhe von 58 T€ in Anspruch genommen, in das Jahr 2009 wurden nochmals 90 T€ übertragen.

➤ **Erhöhung Eigenkapital Klinikum Lippe**

Die Erhöhung des Eigenkapitals der Klinikum Lippe GmbH in Höhe von 4.600 T€ wurde in das Jahr 2009 verschoben.

➤ **Eigenkapitalzuführung Kinder- und Jugendpsychiatrie**

Die für 2008 geplante Zahlung in Höhe von 250 T€ verzögert sich. Aufgrund der Mittelbereitstellung nach Baufortschritt wurde erst eine erste Rate in Höhe von rd. 98 T€ kassenwirksam. Gegenüber dem Planansatz vermindert sich die Auszahlung daher um rd. 152 T€, die Mittel wurden 2009 neu veranschlagt.



Fachbereich 2 - Ordnung

➤ **Erwerb von Soft- und Hardware**

Der Erwerb von Software für verschiedene Bereiche (Zulassungsstelle, Verkehrsüberwachung, Jagdangelegenheiten) konnte aufgrund technischer Probleme nicht realisiert werden. Die Einsparungen belaufen sich hier auf rd. 46 T€. Die Realisierung des Softwareeinsatzes soll in 2009 erfolgen, die notwendigen Mittel sind erneut veranschlagt.

➤ **Investitionen an /in Messstellen und Kauf eines Messfahrzeuges**

Die Umrüstung von zwei Messanlagen auf absenkbare Masten sowie die Anschaffung eines neuen Radarfahrzeuges als Ersatz für den alten Messwagen konnten günstiger gestaltet werden als ursprünglich geplant. Es waren Einsparungen von rd. 25 T€ zu verzeichnen.

Regiebetrieb Bevölkerungsschutz

➤ **Erweiterung Feuerwehrausbildungszentrum**

Im Frühjahr 2008 wurde das Vergabeverfahren für die Erweiterung des Feuerwehrausbildungszentrums (FAZ) zum Abschluss gebracht. Die Baumaßnahmen an der Fahrzeughalle wurden weitestgehend noch im Jahr 2008 abgeschlossen.

Ein weiterer Bestandteil der Erweiterung war die Errichtung eines neuen Seminargebäudes als Ersatz für das alte „Werk 3“. Die für den Um- und Erweiterungsbau des FAZ im Jahr 2008 veranschlagten Investitionskosten von 2 Mio. € sind planmäßig nahezu vollständig - bis auf rd. 10 T€ - abgeflossen.

➤ **Serviceleistung Feuerwehrausbildungszentrum**

Für den Bereich FAZ war geplant, als Ersatz für ein abgeschriebenes Fahrzeug ein neues Wechselladerfahrzeug anzuschaffen. Einschließlich der dazu gehörenden Ausstattung sind dafür rd. 160 T€ eingeplant gewesen. Diese Anschaffung hat sich verzögert und ist im Jahr 2009 neu veranschlagt.

Ferner sollten für Meldetätigkeiten zwei Krafträder beschafft werden; die Anschaffung soll – soweit aufgrund veränderter Einsatztaktik noch notwendig- voraussichtlich im Jahr 2010 neu veranschlagt werden. Es war weiterhin geplant, einen Mannschaftstransportwagen für die Dekontamination von Personen zu beschaffen. Aufgrund veränderter und im Jahr 2008 noch unklarer Strukturen im Feuerschutz wurde die Anschaffung zu-



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

rückgestellt (20 T€). Schließlich wurden von den Rettungsdiensten Ersatzbeschaffungen von Vermögensgegenständen im geplanten Maße nicht abgerufen.

➤ **Erweiterung Leitstelle**

Der Kreis Lippe hat im Jahr 2008 mit der Einführung der digitalen Alarmierung begonnen. Die Maßnahme wird voraussichtlich im Herbst 2009 abgeschlossen sein. Die Kosten für den Aufbau der Netzstruktur und der technischen Einrichtungen für die digitale Alarmierung trägt der Kreis Lippe. Sie belaufen sich auf insgesamt ca. 650 T€, von denen ca. 170 T€ (Planansatz 200 T€) bereits im Jahr 2008 ausgezahlt wurden.

Fachbereich 3 – Jugend, Soziales und Gesundheit

➤ **Investitionszuschuss Jüdische Gemeinde Herford-Detmold**

Der Jüdischen Gemeinde Herford-Detmold wurde mit Zuwendungsbescheid vom 16.09.2008 ein Zuschuss in Höhe von insgesamt 122 T€ für den Neubau einer Synagoge in Herford gewährt. Zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung für das Jahr 2008 musste davon ausgegangen werden, dass der gesamte Betrag im Jahr 2008 abfließt. Mit der Jüdischen Gemeinde ist dann allerdings vereinbart worden, die Zahlungen vom Baufortschritt abhängig zu machen. Planmäßig sind dann 73,2 T€ im Haushaltsjahr 2008 abgeflossen. Der Restbetrag in Höhe von 48,8 T€ wurde im Haushaltsjahr 2009 neu veranschlagt.

➤ **Investitionskosten für die qualifizierte Sanierung von Kindertagesstätten**

Der Kreis Lippe hat für die qualifizierte Sanierung der Kindertagesstätten Mittel bereitzustellen. Die Mittel werden auf Antrag der Kindertagesstätten ausgezahlt. Im Jahr 2008 sind entsprechende Anträge nicht gestellt worden. Daraus resultieren Minderausgaben in Höhe von 90 T€.

Fachbereich 4 – Umwelt

➤ **Grunderwerb**

Von den veranschlagten Mittel für den Grunderwerb in Höhe von 255 T€ sind in 2008 rd. 171 T€ abgeflossen. Diese Mittel wurden nicht in voller Höhe verausgabt, da entsprechende Grunderwerbsverträge nicht wie geplant zum Abschluss gebracht werden konnten. Für den Grunderwerb aus Ausgleichs- und Ersatzgeldern sind keine Gelder abgeflossen (Haushaltsansatz 150 T€), da entsprechende Grunderwerbsverträge unter Beachtung der besonderen Anforderungen für die Verwendung von diesen zweckgebundenen Geldern nicht abgeschlossen werden konnten.



➤ **Umsetzungsmaßnahmen aus Ausgleichs- und Ersatzgeldern (10 T€)**

Investive Umsetzungsmaßnahmen in Landschaftsplänen unter Beachtung der besonderen Anforderungen für die Verwendung von Ausgleichs- und Ersatzgeldern kamen in 2008 nicht zustande. In 2009 ist wiederum ein entsprechender Haushaltsansatz für evtl. Maßnahmen vorgesehen.

➤ **Investitionen im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit (100 T€)**

Die geplanten Investitionen im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit konnten in 2008 nicht realisiert werden, da die kommunalen Vorarbeiten noch nicht abgeschlossen waren. Die Mittel wurden für 2009 daher erneut veranschlagt.

Fachbereich 5 – Vermessung und Kataster

Die Investitionen für 2008 konnten insgesamt um ca. 142 T€ reduziert werden. Gründe hierfür sind die Zurückstellung von Investitionen für eine neue GPS-Technik für den vermessungstechnischen Außendienst und die nicht im vollen Umfang realisierte Einrichtung des Verwaltungsportals (Integrationsplattform) im Bereich eGovernment. Die eingesparten Mittel sind in 2009 neu veranschlagt.

Referat, Revision und Bürger- und Unternehmensservice

Die hier geplanten Investitionen konnten überwiegend getätigt werden. Lediglich im Bereich des eGovernment kam es aufgrund technischer Umsetzungsschwierigkeiten zu Verzögerungen. Mittel in Höhe von rd. 48 T€ wurden im Jahr 2008 eingespart und im Jahr 2009 neu veranschlagt.



3.3.3 Tilgung und Neuaufnahme von Krediten

Die vorgesehene Kreditermächtigung (4.450 T€) wurde in Höhe von 3.475 T€ in Anspruch genommen. Darin ist die aus dem Jahr 2007 übertragene Kreditermächtigung in Höhe von 850 T€ enthalten, so dass netto Investitionen in Höhe von 2.625 T€ kreditfinanziert werden mussten.

Im Jahr 2008 wurden planmäßig Kredite in Höhe von 2.212 T€ getilgt. Dazu kommen Tilgungsleistungen aus dem Jahr 2007 in Höhe von 15 T€, die bilanziell bereits in der Schlussbilanz des Jahres 2007 dargestellt sind, der tatsächliche Geldfluss jedoch erst in 2008 stattgefunden hat. Umschuldungen von Krediten wurden in Höhe von 1.540 T€ vorgenommen.

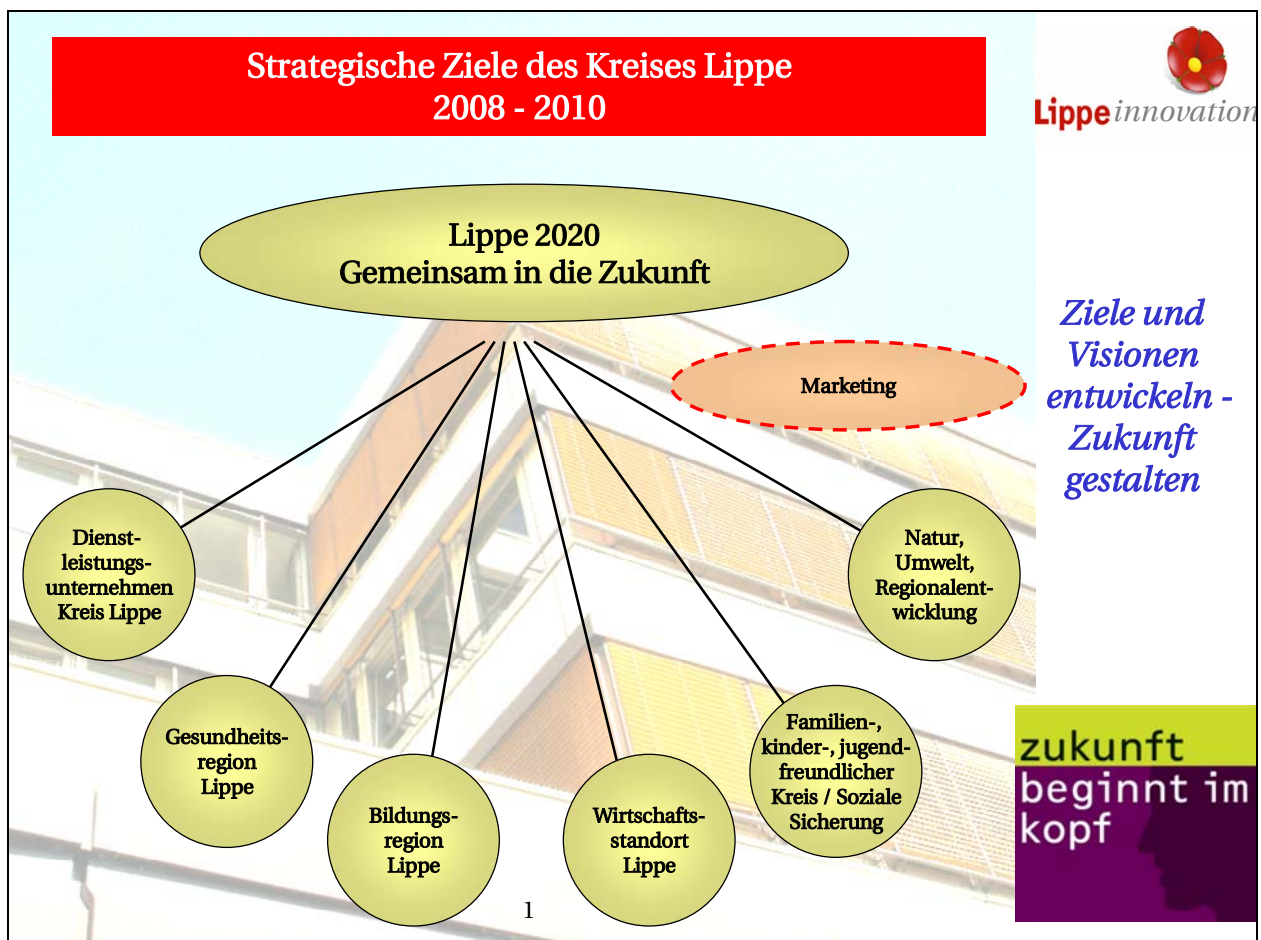
Der Bestand der Verbindlichkeiten beträgt zum Ende des Jahres 2008 insgesamt 68.300.539,- €. Die Zu- und Abgänge sind der nachstehenden Übersicht zu entnehmen:

	Gesamtbetrag des Vorjahres	Zugang / Abgang	Gesamtbetrag des Haushalts- jahres
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	67.052.173	1.248.366	68.300.539
- von verbundenen Unternehmen	200.000	0	200.000
- von Beteiligungen			
- von Sondervermögen			
- vom öffentlichen Bereich	26.695.994	425.687	27.121.681
- vom Bund	4.000.000	0	4.000.000
- vom Land	22.695.994	425.687	23.121.681
- von Gemeinden/GV	0	0	0
- von Zweckverbänden	0	0	0
- vom sonst. öff. Bereich	0	0	0
- von sonst. öff. Sonderrechnung	0	0	0
- vom privaten Kreditmarkt	40.156.179	822.679	40.978.858
- von Banken und Kreditinstituten	39.645.179	822.679	40.467.858
- von übrigen Kreditgebern	511.000	0	511.000

4. Strategische Zielplanung des Kreises Lippe

Nach intensiver Vorbereitung in Politik und Verwaltung hat der Kreistag des Kreises Lippe im Laufe des Jahres 2007 erstmals eine strategische Ziel- und Maßnahmenplanung für die folgenden Jahre aufgestellt. Die strategische Zielplanung ist nach umfassender Diskussion in den politischen Gremien durch den Kreisausschuss am 10.10.2007 verabschiedet worden. Aus den definierten strategischen Zielen und Leitlinien wurden und werden in der Folge Jahresziele oder Mehrjahresziele und operative Ziele auf Produktebene bestimmt, die künftig zusammen mit dem Haushalt zu beschließen sind (Festlegung von Zielen und Kennzahlen nach § 12 GemHVO).

Die Zielfelder der Strategieplanung 2008 – 2010 sind nachstehend nochmals dargestellt.



Der aktuelle Sachstand ist in der folgenden tabellarischen Übersicht dargestellt.

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

	Projekt	Produkt-Zuordnung	Kurze Sachstandsbeschreibung
--	---------	-------------------	------------------------------

I. Weiterentwicklung des Kreises Lippe als Dienstleistungsunternehmen**1.1 Einrichtung eins Bürger- und Unternehmenservice**

1.	Schaffung der räumlichen u. organisatorischen Voraussetzungen	001 003 001	- Aufnahme des Betriebes zum 15.06.2008
2.	Optimierung der internen Geschäftsprozesse mit den Fachbereichen der Kreisverwaltung		- Übertragung der Aufgaben des Jagdscheinwesens und der Reitabgabe zum 01.01.2009 auf den Bürgerservice
3.	Abschluss von Serviceversprechen mit den BUS - Netzwerkpartnern zu konkreten Verwaltungsverfahren		- Für den Baubereich umgesetzt
4.	Einrichtung einer Kinderkrippe im Kreishaushaus	001 004 001	- Einrichtung einer Betreuungsgruppe mit bis zu 12 Kindern Ende 2007; Einrichtung einer weiteren Gruppe in 2009
5.	Verbesserung der verkehrlichen Erreichbarkeit der Kreisverwaltung		

1.2 Einführung eGovernment

1.	Einrichtung eines Verwaltungsportals (Integrationsplattform) einschl. Internetauftritt	001 008 001	- Vgl. detaillierte Sachstandsdarstellung Fachbereich 5
2.	Geschäftsprozessmanagement:		
	2.1 Geografisches Informationssystem	009 002 004	
	2.2 Ratsinformationssystem	001 001 002	
	2.3 Anliegenmanagement	001 003 001	
	2.4 eProcurement	001 003 004	
	2.5 Digitales Baugenehmigungsverfahren	010 001 001	

1.3 Personal- und Organisationsentwicklung

1.	Umsetzung / Etablierung der leistungsorientierten Bezahlung und des überarbeiteten Personalentwicklungskonzeptes	001 004 003	- Einführung Personalentwicklungskonzept zum 01.01.2008; Abschluss mit Zielvereinbarungen mit Mitarbeitern und Teams
2.	Beurteilungssystem einschl. Führungsfeedback und tariflicher Stufenaufstiege entwickeln und einführen		- Beurteilungssystem am 01.01.2008 in Kraft gesetzt
3.	Modernes Teilzeitkonzept entwickeln, Verknüpfungen zur Raumplanung herstellen		- Teilzeitkonzept in Verbindung mit Raumplanungskonzeption in Vorbereitung

1.4 Entbürokratisierung

1.	Entwicklung eines neuen Vorschlagskataloges zur Entbürokratisierung	001 003 001	- erledigt
2.	Beteiligung am bundesweiten Vorhaben „Standardkostenmodell“		- Beteiligung an Bürokratiekostenmessung für Kommunen, bundesweite Ergebnispräsentation am 15.10.2008
3.	Beteiligung am Bundesprojekt „Einheitliche Servicrufnummer 115“ aufgrund erstellter Machbarkeitsstudie		- Technikauswahl und Implementierung, Aufbau der Wissensdatenbank und Vorbereitung des Pilotbetriebs. Bundesweiter Start 24. März 2009

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

	Projekt	Produkt-Zuordnung	Kurze Sachstandsbeschreibung
--	---------	-------------------	------------------------------

1.5 Neue Organisations- und Finanzierungsmodelle für den Bereich Straßen

1.	Planungs-, Bau-, Sanierungs-, bauliche Unterhaltungs- und Finanzierungsleistungen für das Kreisstraßennetz unter Einbeziehung privater Dritter im Rahmen eines PPP - Verfahrens für einen längeren Zeitraum vergeben	Wirtschaftsplan EB ISB	- Vergabeverfahren zwischenzeitlich abgeschlossen, z.Zt. Prüfung der Bezirksregierung im Rahmen des Anzeigeverfahrens
2.	Im Bereich der betrieblichen Unterhaltungsleistungen von Kreis-, Land- und Gemeindestraßen mit Land NW und Kommunen kooperieren.		- Abschluss einer Kooperationsvereinbarung für den Bereich der gemeindlichen Straßen der Gemeinde Extertal

1.6 Neue Organisations- und Finanzierungsmodelle für den Bereich der Schulen

1.	Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Prüfung, ob insb. die Bewirtschaftung der Schulgebäude und die Umsetzung des Schulbauprogramms durch Einbeziehung Dritter im Rahmen eines PPP-Modells wirtschaftlicher zu realisieren sind	Wirtschaftsplan EB Schulen	- Keine Umsetzung des kompletten Bauprogramms i.R. eines PPP-Modells aufgrund des relativ geringen Gesamtvorteils - Umsetzung des Programms durch den EBS i.R. eines professionelle Facility - Managements (Kreistag 10.03.2008)
2.	Erstellung eines mittelfristigen Bauprogramms unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Schulentwicklungsplanung.		- Vorstellung und Beschluss 2007; Umsetzung angelaufen, insbesondere aktuell: - Neubau Regenbogenschule Bega - Neubau Sportzentrum DBB - Sanierung und Erweiterung des Berufskollegszentrums in Detmold - Neubau einer Maschinenhalle für das Lüttfeld-Berufskolleg

1.7 Neue Organisations- und Finanzierungsmodelle Bereiche Gesundheit, Kultur, Umwelt

1.	Gründung von Stiftungen in den Bereichen: Gesundheit (selbstständige Stiftung), Förderung für Klinikum Lippe GmbH, insb. Neubau Kinder- und Geburtsklinik)	Produktbereich 017	- Die Baumaßnahme am Klinikum Lippe hat nach dem Abschluss des Vergabeverfahrens begonnen und wird bis Ende 2010 andauern. - Das Innenministerium hat die Gesundheitsstiftung Lippe sowohl stiftungsrechtlich als auch kommunalaufsichtlich genehmigt. Die Genehmigungsunterlagen für die Gesundheitsstiftung wurden Ende 2008 beim Innenministerium eingereicht. Die Verhandlungen zogen sich jedoch wegen der Klärung rechtlicher und steuerlicher Fragestellungen in die Länge, so dass die Stiftungsurkunde erst am 22. Mai 2009 ausgestellt und überreicht werden konnte.
2.	Kultur (unselbstständige Stiftung unter dem Dach der „Stiftung Standortsicherung“)		- Gespräche mit dem LV Lippe und anderen Kulturträgern dauern an, Stiftung zurückgestellt.
3.	Umwelt (Stiftungsfond unter dem Dach der „Stiftung Standortsicherung“)		- Mit Kommunalaufsicht abgestimmt - Kapitalzufluss ist erfolgt - Stiftungsfonds hat Arbeit aufgenommen

1.8 Neue Organisations- und Finanzierungsmodelle im Bereich der Kooperationen und der Interkommunalen Zusammenarbeit

1.	Aufgreifen der vom Kreis Lippe entwickelten und von Kommunen vorgeschlagenen Aufgabenbereichen: Lippe - Personal-Pool, Rechtsstelle, Rechnungsprüfung, Vollstreckung, Straßenbetriebsdienst	016 001 001	- Durchführung von Stellenbewertungen für Externe (Kommunen) - Vereinbarung im Bereich der Sozialen Dienste (Rufbereitschaft) - Personalgestellung im Bereich Haushalt, Finanzen und Kasse - Gründung Zweckverband Pestalozzischule
----	---	-------------	--

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

	Projekt	Produkt-Zuordnung	Kurze Sachstandsbeschreibung
2.	Gewinnung von Kooperationspartnern und gemeinsame Entwicklung	016 001 001	- Bündelung von Aufgaben im Bereich Vergabestelle und Tourismus - Öfft. Recht. Vertrag über die gemeinsame Durchführung von Aufgaben im Rahmen des Internationalen Kulturprogramms „Herrmann 2009“
3.	Schaffung von neuen Spielregeln und Rahmenbedingungen für Kooperationen mit Kommunen	016 001 001	- zurückgestellt

1.9 Finanzwirtschaftliche Handlungsfähigkeit

1.	Weiterentwicklung des lippischen Modells zur Kreisumlage	016 001 001	- Die Auswertung der NKF - Haushalte und der Eröffnungsbilanzen der Kommunen hat in 2009 begonnen. Es lagen zunächst noch nicht alle Haushalte und Bilanzen vor.
2.	Weiterführung der Produktanalyse	alle Produktbereiche	- Im Rahmen eines Projektes unter breiter Mitarbeiterbeteiligung und Einbindung des Personalrates Anfang 2009 gestartet

II. Positionierung und Weiterentwicklung Lippes als Gesundheitsregion**2.1 Einrichtung einer Kinder- und Geburtsklinik**

1.	Vorbereitung und Durchführung eines europaweiten Verfahrens zur Vergabe folgender Leistungen: ▪ Neubau einer Kinder- und Geburtsklinik ▪ Instandsetzungs- u. Unterhaltungsleistungen für 20-25 J. ▪ optional Bau und Betrieb einer Patientenhotelstation ▪ optional Entwicklung von Finanzierungsmodellen	015 001 002	Siehe Ziffer 1.7
2.	Realisierung Stiftungsmodell zur Finanzierung der Maßnahme mit folgenden Modulen: ▪ Gründung einer Förderstiftung durch Bürger ▪ Gründung einer „Gesundheitsstiftung Lippe“ durch Kreis	015 001 002	Siehe Ziffer 1.7

2.2 Ausrichtung, Bündelung und Straffung der Versorgungssysteme der Kreisbeteiligungen im Gesundheitsbereich

	Analyse u. zukunftsorientierte Neuausrichtung d. Versorgungssysteme, dazu ▪ Entflechtung der Jugend- und Senioreneinrichtungen des Kreises ▪ Bildung einer „Holdingstruktur“ unter Zuordnung der Senioreneinrichtungen ▪ Gemeinsame Erbringung der Management- und Verwaltungsdienstleistungen	015 001 002 015 001 003	- Entflechtung der Jugend- und Senioreneinrichtungen erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2009. - Die Senioreneinrichtungen werden im Rahmen eines Management-Vertrags von der Klinikum Lippe GmbH geführt. - Weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit werden seit der Entflechtung intensiv analysiert und vorangetrieben.
--	---	----------------------------	---

2.3 Weiterentwicklung des Feuerwehrausbildungszentrums

	Einrichtung eines neuen Schulungsgebäudes und einer Fahrzeughalle	002 009 001	- Baumaßnahme im Jahr 2008 weitgehend abgeschlossen, Restarbeiten in 2009. Zwischenzeitliche Inbetriebnahme
--	---	-------------	---

	Projekt	Produkt-Zuordnung	Kurze Sachstandsbeschreibung
--	---------	-------------------	------------------------------

III. Profilierung Lippes als Bildungsregion

3.1 Bildungslandschaft Lippe

1.	Aufbau eines Bildungsmanagements auf Kreisebene	003 001 003	- Bildungsbüro incl. Lenkungsreis und Steuerungsgruppe wurde im Mai 2008 eingerichtet, Kooperationsvereinbarung von Kreis, Städten/Gemeinden und Bezirksregierung sowie Kooperationsvertrag von Kreis mit Land NRW abgeschlossen: - Bildungsgenossenschaft hat zum 01.08.2008 Arbeit aufgenommen - Bildungsmanagement ist etabliert und erfährt durch die Teilnahme am BMBF-Programm „Lernen vor Ort“ eine deutliche Qualitätssteigerung in den Handlungsfeldern Monitoring, Beratung, Übergänge, Wirtschaft & Technik, Familienbildung/Elternarbeit
2.	Funktionierendes regionales Bildungsnetzwerk errichten		
3.	Bildungskatalog		
4.	Senioren-Uni		- Senioren-Uni ist weiterhin stark nachgefragt
5.	Selbstlernzentren		- Die Selbstlernzentren sind etabliert und werden dezentral an den Standorten Detmold, Bad Salzuflen und Lemgo als Orte des offenen Lernens weitergeführt („Lernen und Beratung unter einem Dach“)
6.	Strategieentwicklung zur besseren Erreichbarkeit von Kindern und Jugendlichen (Motivation)	003 001 003	- Kinder und Jugendliche sind die wichtigsten Zielgruppen im Bildungsmanagement und werden in den entsprechenden Handlungsfeldern gezielt erreicht

3.2 Schulentwicklungsplanung

1.	Bericht zur Entwicklung der Schulen des Kreises und Entwicklung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung der Schulentwicklungsplanung unter den Aspekten Qualität, Flexibilität, Prozessorientierung und Vernetzung	Wirtschaftsplan EB Schulen	- Bericht in 2007 vorgelegt (DS-Nr. 126/2007) - Gebundener Ganzttag für Fürstin-Pauline-Schule bereits in 2008 beschlossen und beantragt - Schulverband Pestalozzi-Schule, Blomberg im Oktober 2008 gegründet - Strategische Schulentwicklung „Berufskollegs der Zukunft“ Anfang 2008 gestartet 1. Phase mit Schulberichten und integrativen Leitbild Ende 2008 abgeschlossen 2. Phase Erarbeitung von Entwicklungsplänen bis Ende 2009 - Entwicklungsfonds Schulen der Zukunft in 2009 eingerichtet
2.	Erstellung einer entsprechenden Schulentwicklungsplanung für die Berufskollegs		
3.	Umsetzung der Planungsergebnisse		

3.3 Bildungsmeile Lüttfeld

1.	Entwicklung eines ganzheitlichen, innovativen Konzeptes zur optimierten Nutzung der mit dem Lüttfeld-Berufskolleg, dem Hanse-Berufskolleg und dem Handwerksbildungszentrum in Lemgo vorhandenen räumlichen, sächlichen und personellen Kapazitäten unter Berücksichtigung d. Kooperationsmöglichkeiten mit der FH Lippe-Höxter und der Lipperlandhalle	Wirtschaftsplan EB Schulen	- Abschluss von Kooperationsvereinbarungen der Berufskollegs und des EBS u.a. mit FH OWL, HWK OWL, Kreishandwerkerschaft, Lippe Bildung eG - Ansiedlung der Lippe Bildung eG und einer Nebenstelle der fhm-iml - Gründung des Kunststoffinstituts durch die Lippe Bildung eG - GRW-Förderung des Kunststoffinstituts durch das Land i.H.v. über 1 Mio. € bei einem Investitionsvolumen rd. 1,2 Mio. €) - Ziele 2-Förderung des Kunststoffbereiches des Lüttfeld-Berufskollegs i.H.v. 80 T€ (Investitionsvolumen rd. 200 T€) - Planung und Bau einer Maschinenhalle für das Lüttfeld-Berufskolleg in 2009 (Investiti-
2.	Campusartige Erschließung und Vernetzung der Einrichtungen zu eine Bildungsmeile Lüttfeld u.a. durch Nutzung des Stadtanierungsprogramms		

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

	Projekt	Produkt-Zuordnung	Kurze Sachstandsbeschreibung
3.	Konkretisierung der Ziele im Rahmen der Konzeptentwicklung und Belegung mit Kennzahlen zur Evaluierung		onsvolumen rd. 1 Mio. €) - Durchführung eines städtebaulichen Ideenwettbewerbs zur campusartigen Erschließung des Lüttfelds für 2009 geplant

3.4 Jugend braucht Zukunft

1.	Einrichtung neuer Bildungsgänge an den Berufskollegs (mit Berufsschulabschluss bzw. Zusatzqualifikation)	Wirtschaftsplan EB Schulen	- Einrichtung 15 neuer Bildungsgänge seit dem SJ 2005/06, davon 8 doppelqualifizierend mit Berufsabschluss nach Landesrecht - Umsetzung der BKAZVO 11 Assistentenbildungsgänge mit der Möglichkeit der Kammerprüfung 11 Vollzeitschulische Bildungsgänge in anerkannten Ausbildungsberufen
2.	Steuerung / Beratung des Vermittlungsprozesses für Jugendliche	003 001 003	- SchuB hat den Vermittlungsprozess für Jugendliche im Übergang von Schule in Beruf in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung und den Berufskollegs maßgeblich unterstützt
3.	Entwicklung weiterer Instrumente / Maßnahmen im Rahmen des Berufsorientierungsprozesses		- Neben den eingesetzten Instrumenten sind als neue Instrumente insbesondere die Probierwerkstatt für Förderschüler und die Berufsorientierungstouren für Lehrkräfte hervorzuheben
4.	Einbindung des Projektes „SchuB“ in das Bildungsmanagement		- SchuB ist eng in das Bildungsmanagement eingebunden
5.	Weiterentwicklung des Schüler – Online – Systems		- Schüler-Online-System wurde weiter ergänzt und verbessert; System stellt sich als unverzichtbares Element des Bildungsmonitorings und Bildungsmanagements dar

IV. Stärkung des Wirtschaftsstandortes Lippe**4.1 Teilnahme am EFRE-Wettbewerbsverfahren**

	Einreichung förderfähiger Konzepte für die Bereiche:	015 001 001	- In der ersten Wettbewerbsrunde 2008 wurden insgesamt 12 Projekte von Kreis eingebracht oder im Rahmen der Wirtschaftsförderung beratend unterstützt Erfolgreich waren: - Leichtbauinitiative der Möbelwirtschaft - Natur trifft Kultur am Fels
1.	Tourismus		
2.	Gesundheit (Heilgarten Lippe)		
3.	Innovationszentrum OWL für Holz (Möbel), Bau (-stoffe), Umwelt und Energie		
4.	Kunststoffindustrie (ABI-KU LIP)		
5.	Holz- und Möbelwirtschaft		

4.2 Aufbau eines Innovationszentrums OWL f. Holz (Möbel), Bau (-stoffe), Umwelt und Energie

1.	Einrichtung des Innovationszentrums mit Hochschulen, Wirtschaft, Kommunen	015 001 001	Entwickelt, beantragt und abgelehnt als Projekt im EFRE-Verfahren 2008
2.	Potenzialerhebung Innovation und Transfer		
3.	Definition von Wissens- und Technologietransfer, Beratung und Schulung		
4.	Erarbeitung eines Konzeptes zur Durchführung von Beratungstätigkeit einschl. deren Evaluation		
5.	Entwicklung einer funktionsfähigen Koordinierungsstelle		

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

	Projekt	Produkt-Zuordnung	Kurze Sachstandsbeschreibung
--	---------	-------------------	------------------------------

4.3 Profilierung Lippes als Tourismusregion

1.	Verbesserung der Strukturen und Leistungen, z. B. durch modellhafte Entwicklung zielgruppenspezifischer Tourismusangebote sowie Entwicklung von gebündelten und kombinierten Angeboten für die gesamte Wertschöpfungskette	015 001 001	Auf der Grundlage des Masterplans der LTM AG sind modellhaft Tourismusangebote und Qualitätsstandards entwickelt bzw. eingeführt und ein Marketing- und Öffentlichkeitskonzept entwickelt worden
2.	Erstellung des Regionalprogramms „Hermann 2009“ (Strukturierung und Maßnahmeplanung)		Das Internationale Kulturprogramm „Herrmann 2009“ wurde in Kooperation mit der Stadt Detmold, dem Landesverband Lippe und der LTM AG termingerecht fertig gestellt und wird umgesetzt
3.	Teilnahme am Wettbewerbsverfahren iRd EFRE- Förderung zur Generierung von Mitteln für die regionale Entwicklung		Abschlägige Entscheidung der Jury zum EFRE-Antrag

4.4 Bündelung und Kooperation der einzelnen Einrichtungen / Institutionen im Kulturbereich

	Aufgabenanalyse und Entwicklung von Vorschlägen für eine stärkere Zusammenarbeit der einzelnen Einrichtungen und Institutionen im Kulturbereich bei Aufrechterhaltung der vorhandenen Zuständigkeiten.	004 001 001	Wiederaufnahme der Gespräche Anfang 2009
--	--	-------------	--

4.5 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

1.	Linienbündelung zur Vermeidung von „Rosinenpickerei“	KVG mittelbar 015 001 002	Betriebsaufnahme Mitte 2008, verbunden mit deutlicher Zuschussreduzierung
2.	Europaweite Ausschreibungen zur Erreichung der wirtschaftlichsten Leistungserbringung		Nächste Ausschreibung zum 01.09.2010
3.	Betrieb einer Mobilitätszentrale zur Informationsvermittlung sowie zur Buchung und Disposition von Bedarfsverkehren		In Betrieb
4.	Nutzung von Synergien durch Zusammenarbeit mit Ausbildungseinrichtungen, touristischen Stellen und Kommunen		- Elektronische Bereitstellung von Schülerfahrkarten im Ausbildungsverkehr für die Berufskollegs, Kommunen sollen folgen - Beschaffung InfoMobil, gemeinsame Nutzung durch KVG, BUS, LTM AG - Mobilitätszentrale der KVG
5.	Marketing zur besseren Nutzung des Pendlernetzwerkes		Flyer

4.6 Verkehrsentwicklungsplanung

1.	Weiterentwicklung und kontinuierliche Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes	Wirtschaftsplan EB ISB	- Stärkere Vernetzung mit weiteren Fachdisziplinen CO ₂ , Feinstaub, demographische Entwicklung... - Betrieb der internetbasierten Fahrgemeinschaftssuche „Pendlernetz“ - Auflage des Bahnhofsprogramms mit Focus auf Park and Ride, Bike and Ride sowie Gestaltung und Nutzung Bahnhofsumfeld
2.	Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Straßen		Vgl. Projekt „Neue Organisations- und Finanzierungsmodelle für den Bereich der Straßen“

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

	Projekt	Produkt-Zuordnung	Kurze Sachstandsbeschreibung
--	---------	-------------------	------------------------------

4.7 Entwicklung einer bedarfsgerechten Daten- und Kommunikationsinfrastruktur

1.	Analyse und Umsetzungsplan für Breitband-Infrastruktur (Glasfaser) unter besonderer Berücksichtigung der Gewerbebetriebe	015 001 001	- Methodik mit der Hochschule OWL besprochen - Erarbeitung eines konkreten Ausbauprogramms in 2009 im Rahmen des Konjunkturprogramms, Ausschreibungsverfahren läuft z.Zt.
2.	Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit einschl. Vorträgen und Workshops zum Thema Breitband-Versorgung		
3.	Kooperation mit der Fachhochschule Lippe und Höxter		

V. Weiterentwicklung Lippes als familien-, kinder- und jugendfreundlicher Kreis und der sozialen Leistungsbereiche**5.1 Demografische Entwicklung, Altersstruktur im Rahmen des Zukunftsprojektes "Lippe 2020 – Gemeinsam in die Zukunft"**

1.	Ständige demografische Beobachtung des lippischen Raumes	003 001 003	
2.	Durchführung von Sozialraumkonferenzen		
3.	Entwicklung von Maßnahmen und deren Umsetzung		
4.	Expertengespräche		

5.2 Gesamtkonzept "Familien-, Kinder- und Jugendförderung im Kreis Lippe"

1.	Begleitung des externen Partners bei der Erstellung des Gesamtkonzepts	Produktbereich 006	- Umstrukturierung des FB 3; Neues FG Jugend, Familie und Zukunftsaufgaben (direkt LR unterstellt) - Einführung und Entwicklung eines Jugendamtsinternen Controllings; Bildung von Sozialraumbudgets für das Haushaltsjahr 2009 - Regionalisierung Blomberg ist abgeschlossen (WiHi; UVG); Regionalisierung Oerlinghausen Februar 09; Dörentrup für 2010 in Vorbereitung
2.	Erarbeitung eines Umsetzungskonzepts einschl. Maßnahmenplanung		

5.3 Weiterentwicklung der Lippe Pro Arbeit GmbH

1.	Entwicklung von zielgruppenspezifischen Angeboten	005 003 001	- Optimierung der Umsetzung des „Beschäftigungszuschusses“ (neues Förderinstrument) durch spezialisierte Mitarbeiter innerhalb des Arbeitgeberservice - Weitere Netzwerkarbeit im Fallmanagement - Bündelung der Arbeitslosengeld II – Bearbeitung für Selbständige am Standort Detmold. Dadurch Stärkung der Kompetenz der Mitarbeiter und damit der Bearbeitungsqualität. - Konzentration des Arbeitgeberservice in Lemgo mit Stützpunkten in allen anderen Servicebüros. - Neuordnung der Beratung von Rehabilitanden und Schwerbehinderten auf spezialisierte Mitarbeiter in Detmold und den anderen Servicebüros.
2.	Verstärkte Netzwerkarbeit insbesondere im Fallmanagement		
3.	Anpassung der Organisationsstrukturen, Bündelung von Aufgaben		
4.	Optimierung von zielgruppenspezifischen Beratungsprozessen		

	Projekt	Produkt- Zuordnung	Kurze Sachstandsbeschreibung
--	---------	-----------------------	------------------------------

5.4 Weiterentwicklung der sozialen Leistungsbereiche einschließlich Integration

1.	Auf- / Ausbau neuer Wohnformen	Produktgruppe 005 002	- Durch zwei Träger wurden drei neue Pflege- wohngemeinschaften gebildet; 2009 zwei weitere bereits hinzugekommen und eine dritte wird noch im Laufe des Jahres eingerichtet. - Die Nachfrage nach entsprechenden Plätzen ist nach wie vor hoch; alle angebotenen Plätze waren nach kurzer Zeit belegt. Auch für die Jahre 2010/2011 haben Träger bereits 6 neue Projekte im Kreisgebiet angemeldet.
2.	Förderung der Zusammenarbeit der Versorgungssysteme		- Zusammenarbeit der Versorgungssysteme über die Kreispflege- und Gesundheitskonferenz. - Darüber hinaus in 2008 Zielvereinbarung mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe über Einrichtung einer Regionalplanungskonferenz. Dadurch Sicherung der kommunalen Interessen an einer ausreichenden und orts- nahen Versorgung behinderter Menschen. Die nächste Regionalplanungskonferenz findet im Sept. 2009 statt. - Optimierung der Zusammenarbeit der Versorgungssysteme durch die Einrichtung von Pflegestützpunkten, die durch das Pflegeweiterentwicklungsgesetz vorgesehen sind. Gespräche mit den zuständigen Pflegekassen laufen.
3.	Aufbau eines Fallmanagements für Sozialhilfeempfänger		Im Kreis Lippe leben z.Zt. ca. 320 Sozialhilfeempfänger. Diese Personen sind nicht erwerbsfähig im Sinne des SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende). Ca. 100 Personen sind zwischenzeitlich im Rahmen des Fallmanagements dem Netzwerk Lippe gemeldet worden. Nach entsprechendem Profiling sind ca. 85 Personen im laufenden Fallmanagement des Netzwerkes Lippe; für diese Personen wird versucht, im Rahmen von Maßnahmen zur Qualifizierung und niedrigschwelliger Arbeitsangebote diese Personen wieder an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Die Maßnahmen werden von den Teilnehmern positiv angenommen und als individuelle Chance und Perspektive zur Beseitigung ihrer persönlichen Notlage gesehen.
4.	Weiterentwicklung der komplementären Dienstleistungen		Im Jahre 2008 ist durch die Firma Rödl & Partner eine entsprechende Untersuchung der komplementären Dienstleistungen durchgeführt worden. Im Laufe dieses Jahres sollen die in dem Gutachten dargelegten möglichen Veränderungen mit den verschiedenen Trägern besprochen werden und Lösungsmöglichkeiten hinsichtlich der Umsetzung erarbeitet werden.

5.5 Stärkung des Ehrenamtes

1.	Stärkung der Ehrenamtsarbeit	001 001 002	Einrichtung des Ehrenamtsbüros umgesetzt, im Wesentlichen 4 Aufgabenfelder:
2.	Förderung des Ehrenamtes; Neuerschließung von Ehrenamtsfeldern		- Verleihung von Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland
3.	Beratung der ehrenamtlich Tätigen		- Beratungsdienstleistungen durch Seminare und Workshops zu ehrenamtsrelevanten Themen
4.	Durchführung von Veranstaltungen und Ehrung des Ehrenamtes		- Erteilung des Landesnachweises NRW - Verleihung einer besonderen Auszeichnung (Lippische Rose)

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

	Projekt	Produkt-Zuordnung	Kurze Sachstandsbeschreibung
--	---------	-------------------	------------------------------

VI. Schutz von Natur und Umwelt (Regionalentwicklung)**6.1 Schutz Lippes als Natur- und Kulturlandschaftsregion**

1.	Flächendeckende Aufstellung der Landschaftspläne (FFH, Vogelschutzgebiete)	Produktgruppe 013 001	Satzungsbeschluss Landschaftsplan Lemgo
2.	3-Säulen-Modell für das „Öko-Konto“		Ständige Auflage
3.	Kooperationsvereinbarung zwischen der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Lippe, dem Naturpark Eggegebirge und Südlicher Teutoburger Wald, der Biologischen Station Lippe und weiteren Partnern		In 2008 abgeschlossen (vgl. Vorlage 28/2008)
4.	Weiterführung des Dorfwettbewerbs "Unser Dorf soll schöner werden – Unser Dorf hat Zukunft"		34. Wettbewerb wurde im Sept. 2008 auf Kreisebene abgeschlossen

6.2 Weiterentwicklung des Naturparks Eggegebirge und Südlicher Teutoburger Wald

1.	Naturschutzgroßprojekt (NGP) „Senne und Teutoburger Wald“	Sonderhaushalt Zweckverband „Naturpark Eggegebirge/südlicher Teutoburger Wald“	Projektstart 01.06.2008 Projektlaufzeit bis 2017
2.	Erstellen eines Masterplanes für eine zukunftsorientierte mittelfristige Weiterentwicklung des Naturparks "einschließlich Gebietskulisse"		Zwischenbericht vorgestellt Oktober 2008 Masterplan wird in 2009 fertig gestellt.
3.	Teilnahme am Landeswettbewerb „Naturpark.2009.NRW“		Teilnahme erfolgreich, Landessieger Westfalen Vorbereitung 2008; Umsetzung in 2009.

6.3 Erneuerbare Energien

1.	Erstellung eines Energieatlas für Lippe	014 001 001	Energieatlas 2008 erstellt, Vorstellung im Umweltausschuss am 27.11.2008
2.	Potenzialanalyse		Vorbereitungen sind angelaufen
3.	Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Messe, Lippe-Energie-Forum, Aktionen)		Messe u. Lippe-Energie-Forum vom 26. bis 28.04.2008 durchgeführt
4.	Umsetzung von Maßnahmen bei kreiseigenen Gebäuden		s. Beschlussvorlage Nr. 103.1/2008, fortlaufendes Projekt
5.	Umweltfreundlicher Fuhrpark		z. Zt. noch in der Erkundungsphase
6.	Beratung der Unternehmen hinsichtlich Energieeffizienz		als Daueraufgabe in Abfallberatung integriert

6.4 Flächenmanagement

1.	Erstellung eines kreisweiten Baulückenkatasters	014 001 002	Gründung einer Arbeitsgruppe aus Städten, Gemeinden u. Kreis Lippe in Vorbereitung
2.	Überprüfung der B-Pläne auf tatsächlichen Bedarf		Gründung einer Arbeitsgruppe aus Städten, Gemeinden u. Kreis Lippe in Vorbereitung
3.	Präferenzierung der städtebaulichen Innenentwicklung vor Außenentwicklung; planerische Umsetzung		Gründung einer Arbeitsgruppe aus Städten, Gemeinden u. Kreis Lippe in Vorbereitung

6.5 Neustrukturierung des Gesamtkomplexes "SchiederSee"

1.	Durchführung eines Interessenbekundungsverfahrens mit anschließendem Verhandlungsverfahren	013 002 001 und 015 001 002	- Interessenbekundungsverfahren und Teilnahmewettbewerb sind abgeschlossen - Verhandlungsverfahren läuft - Investor wurde vorgestellt
2.	Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens (Planung und Bau einer Umflut für die Emmer)		- Planfeststellungsbeschluss liegt vor und ist bestandskräftig - Vorbereitung von Finanzierung und Ausschreibung (vgl. DS-Nr. 124/2008)

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

	Projekt	Produkt-Zuordnung	Kurze Sachstandsbeschreibung
--	---------	-------------------	------------------------------

6.6 Radregion Lippe

	Umsetzung des 15-Punkte-Programms des Kreises Lippe	Wirtschaftsplan EB ISB	- Förderung des Radverkehrs, Einbindung in die Verkehrspolitik - Kreisweites Radverkehrsnetz mit neuen touristischen Routen ist festgelegt - Ausbau und Instandsetzung des Radwegenetzes mit Umsetzung des MJB 2008 – 2012 - Wegweisung im kreisweiten Radverkehrsnetz - Intensivierung Fahrradparken i.V.m. ÖPNV - Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit
--	---	---------------------------	---

6.7 Abfallwirtschaft

	Erstellung einer Strukturanalyse	Produktgruppe 011 001	Untersuchungen wurden 2008 durchgeführt; Neustrukturierung der Abfallwirtschaft wird 2009 umgesetzt (vgl. DS-Nr. 49/2009)
--	----------------------------------	--------------------------	---

6.8 Gentechnik bzw. gentechnikfreie Landwirtschaft

1.	Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und Informationsveranstaltungen (Sensibilisierung), z.B. in Kooperation mit Partnern	014 001 001	keine Veranstaltungen durchgeführt
2.	Einwirkung des Kreises Lippe auf seine Beteiligungen und die Kantine usw., keine gentechnisch veränderten Produkte einzusetzen		laufend

6.9 Gewässerschutz

1.	Aufstellung eines Handlungskonzeptes	Produkt-Gruppe 013 002	- Hochwasserschutz-Kataster in Vorbereitung, Erarbeitung von Gefahrenkarten bis Ende 2010 - Trinkwasserschutz wird in den Maßnahmeplan zur Wasserrahmenrichtlinie aufgenommen - Erstellung eines Katasters für Retentionsräume im Rahmen der Bauleitplanung
2.	Ergänzung des Internetauftritts um zusätzliche Erklärungen und Neuauflage der Gewässergütekarte in Paperform		Untersuchungen abgeschlossen, Drucklegung Ende 2008
3.	Information der Öffentlichkeit über Gewässerschauen		Gewässerschauen in 04/2008 durchgeführt, Informationen fortlaufend

6.10 Nationalpark in Lippe

1.	Herstellung eines Konsenses mit regionalen Akteuren (z.B. Kommunen, Verbänden) zur Einrichtung eines Nationalparks in Lippe	Produkt-Gruppe 013 001	s. Vorlage Nr. 91/2008 (Konsensgespräche mit allen Akteuren)
2.	Fachliche Bestimmung der spezifischen Nationalparkmerkmale für Lippe in Zusammenarbeit mit dem Land		seit 09/2008 liegt positives Gutachten des Landes zu einem nationalparkwürdigen Suchraum im Teutoburger Wald (Kreis Lippe) vor

5. Erläuterungen der Fachbereiche zu den Teilrechnungen

5.1 Teilrechnung FB 1

Teilrechnung FB 1 - Service

Teilergebnisrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Erträge	4.340.213,00 €	8.667.745,71 €	4.327.532,71 €
Aufwendungen	38.046.057,00 €	42.815.674,21 €	4.769.617,21 €
Saldo	-33.705.844,00 €	-34.147.928,50 €	-442.084,50 €

Teilfinanzrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Einzahlungen	6.382.006,00 €	6.605.256,23 €	223.250,23 €
Auszahlungen	39.450.456,00 €	35.291.687,89 €	-4.158.768,11 €
Saldo	-33.068.450,00 €	-28.686.431,66 €	4.382.018,34 €

**Teilergebnisrechnung Fachbereich 1**

Die Teilergebnisrechnung des Fachbereichs 1 verschlechtert sich im Zuschussbedarf um rd. 442 T€ gegenüber der Planung. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass im Rahmen des Budgetvollzugs 2008 außerplanmäßig das Produkt 004 001 002 – Hermannjahr 2009 – eingerichtet und dem Budget des FB 1 zugewiesen wurde. Die Ausgabeermächtigungen waren im Rahmen der Haushaltseinbringung noch bei dem Produkt 015 001 001 – Wirtschafts- und Strukturförderung – im Budget des Bürger- und Unternehmerservice ausgewiesen. Die dort veranschlagte Ausgabeermächtigung in Höhe von 669.080.- € ist gedanklich in den Fachbereich 1 zu übertragen, so dass letztlich eine Budgetverbesserung von rd. 227 T€ zu verzeichnen ist.

Von den Einsparungen entfallen rd. 150 T€ auf die Personalaufwendungen. Diese resultieren im Wesentlichen aus geringeren Zuführungen zu den Pensions- und Beihilferückstellungen und gesunkenen Versorgungsaufwendungen. Weitere Einzelheiten zu den Personalaufwendungen können den zusammenfassenden Erläuterungen im Allgemeinen Teil des Lageberichts entnommen werden. Die Verbesserungen wirken sich grundsätzlich bei allen Produkten des Fachbereichs aus.

Die sonstigen Verbesserungen verteilen sich auf verschiedene Produkte. Auf die größten Veränderungen bei einzelnen Produkten wird nachfolgend kurz eingegangen.

Produkt 015 001 003 - Zuführung an die Eigenbetriebe

Das Ergebnis verbessert sich gegenüber den Planungen um rd. 555 T€. Ursächlich für dieses Ergebnis sind um rd. 4,2 Mio. € gestiegene Erträge, denen Mehraufwendungen in Höhe von rd. 3,6 Mio. € gegenüber stehen. Diese Veränderungen resultieren nahezu vollständig aus der Wertfortschreibung der Eigenbetriebe zum 31.12.2007.

Für die drohenden Verluste des Eigenbetriebs Schulen und des Eigenbetriebs Immobilien und Straßen hat der Kreis Lippe in der Vergangenheit Rückstellungen gebildet. Diese sind nach Feststellung des Rechnungsergebnisses und Beschluss über die Verwendung der Fehlbeträge ertragswirksam aufzulösen, gleichzeitig wird ein entsprechender Abgang auf Finanzanlagen gebucht. Auf der Grundlage der Hochrechnungen der Eigenbetriebe zum 30.09.2007 wurde im Jahresabschluss 2007 der Kernverwaltung eine Rückstellung für Drohverluste der Eigenbetriebe in Höhe von **4.182.676.- €** bilanziert, diese Rückstellung war in 2008 erfolgswirksam aufzulösen.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Gegenüber der Hochrechnung der Eigenbetriebe zum 30.09.2007 hat sich das Jahresergebnis um rd. 809 T€ verbessert (EB Schulen 207 T€; EB ISB 602 T€). Unter Berücksichtigung weiterer Korrekturen verbleibt aus der Ergebnisverbesserung der Eigenbetriebe gegenüber Planansatz und 1. Hochrechnung eine Budgetverbesserung von rd. 750 T€. Zu verbuchen war im Ergebnis eine Abschreibung auf Anlagevermögen in Höhe von **3.436 T€**.

Aufgrund einer prognostizierten Verschlechterung der Betriebsergebnisse für 2008 wurde die Zuführung zu Rückstellungen für Drohverluste der Eigenbetriebe in 2008 um **rd. 123 T€** erhöht.

Produkt 004 001 002 - Hermannjahr 2009

Das Produkt Hermannjahr 2009 wurde durch Beschluss des Kreistages vom 23.06.2008 (Vorlage - Nr. 087/2008) außerplanmäßig in den Haushalt 2008 aufgenommen und dem Budget des Fachbereichs 1 zugeordnet.

Bei diesem Produkt erhöht sich der Zuschussbedarf im Haushaltsjahr 2008 um rd. 430 T€. Die Ursache hierfür liegt im Wesentlichen darin begründet, dass die eingeworbenen Sponsorenbeiträge sowie die Zuweisungen des Landes erst im Jahr 2009 wirksam werden.

Produkt 001 004 005 - Finanzmanagement

Aus der Auflösung bzw. der wertmäßigen Herabsetzung von Rückstellungen (Prüfungsgebühren GPA; Innovationspauschale KRZ) werden außerplanmäßige Erträge in Höhe von rd. 54 T€ erreicht. Dem stehen allerdings Mindererträge insbesondere bei der Strukturhilfe für den Landesverband (-125 T€) gegenüber. Unter Berücksichtigung sonstiger Veränderungen ergibt sich insgesamt eine Budgetverschlechterung von rd. 230 T€.

Produkt 001 004 006 - Zahlungsabwicklung

Die Abschreibungen auf Forderungen werden nur zum Teil in Anspruch genommen, so dass Minderaufwendungen in Höhe von rd. 249 T€ zu verzeichnen sind. Dazu kommen kleinere Minderaufwendungen beim Personalaufwand (-8 T€) und den Sachkosten (KRZ-Kosten -9 T€).

**Teilfinanzrechnung Fachbereich 1**

Die Teilfinanzrechnung für den Fachbereichs 1 verbessert sich im Zuschussbedarf gegenüber der Planung um rd. 4,38 Mio. €. Korrigiert um die Budgetverlagerung Hermannjahr 2009 liegt die Verbesserung bei rd. 5 Mio. €

Ursache hierfür sind im Wesentlichen Verbesserungen bei den Produkten „Beteiligungen“ (015 001 002, rd. 4,7 Mio. €) Personalbetreuung (001 004 001, rd. 500 T€) und Finanzmanagement (001 004 005, rd. 240 T€). Verschlechterungen ergeben sich bei den Produkten „Zahlungsabwicklung“ (001 004 006, rd. 345 T€) und „Hermannjahr 2009“ (004 001 002, rd. 290 T€).

Produkt 015 001 002 - Beteiligungen

In der Teilfinanzrechnung verbesserte sich das Produkt Beteiligungen gegenüber dem Planansatz um rd. 4,7 Mio. €. Im diesem Umfang verminderten sich die Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen. Die in 2008 veranschlagte Eigenkapitalzuführung in Höhe von 4,6 Mio. € für die Klinikum Lippe GmbH hat sich verzögert und wurde 2009 neu veranschlagt. Der geplante Investitionskostenzuschuss für die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Höhe von 250.000 € ist nur in ersten Teilrate in Höhe von 98 T€ abgeflossen, die weiteren Raten werden nach Baufortschritt zur Zahlung angewiesen.

Produkt 001 004 001 - Personalbetreuung

Die Verminderung des Zuschussbedarfs beim Produkt Personalbetreuung resultiert nahezu vollständig aus sinkenden Personalauszahlungen (rd. 500 T€). Hauptursache hierfür war die Veranschlagung von Mitteln für die leistungsorientierte Bezahlung (netto 220 T€), die erst in 2009 zur Auszahlung gelangten, und sonstige Positionen, die mangels konkreter Zuordnungsmöglichkeit zentral im Fachbereich 1 veranschlagt wurden (Auszahlungen für die Übernahme von Auszubildenden und die Alimentation kinderreicher Beamter aufgrund gerichtlicher Grundsatzentscheidung, Mittel für strukturelle Veränderungen). In der Budgetausführung wurden diese Auszahlungen jedoch den Produkten verursachungsgerecht zugeordnet, was zu einer Belastung aller Produkte und zu einer Entlastung des Produkts Personalbetreuung führte. Die vorgenannten Nettobeträge erhöhten sich bei Beamten noch um die pauschalen Aufschläge für indirekt geleistete Personalauszahlungen (Umlage Versorgungskasse, Beihilfen für Beamte und Versorgungsempfänger, rd. 60 % Aufschlag auf Besoldung).



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Produkt 001 004 005 - Finanzmanagement

Die Verminderung des Zuschussbedarfs in Höhe von rd. 240 T€ ergibt sich vollständig aus Mehreinzahlungen. So konnte insbesondere die in 2007 fällige Rückzahlung der Strukturhilfe durch den Landesverband in 2008 vereinnahmt werden.

Produkt 001 004 006 - Zahlungsabwicklung

Ursache der Verschlechterung des Zuschussbedarfs des Produkts Kasse ist im Wesentlichen die Buchung der ungeklärten Zahlungseingänge. Alle Geldeingänge des Kreises, die nicht unmittelbar zugeordnet werden können, werden zunächst auf ein bilanzielles Verbindlichkeitenkonto und ein Einzahlungskonto der Finanzrechnung (ungeklärte Einzahlungen Produkt Kasse) gebucht und später auf das zutreffende Konto umgebucht. Am Bilanzstichtag 31.12.2007 betrug der Kontenbestand rd. 490 T€, am 31.12.2008 rd. 150 T€. Die Differenz, rd. 340 T€, wird über das Konto der ungeklärten Einzahlungen abgewickelt und führt damit zu einer negativen Einnahme. Hier wirkt sich die angestrebte, zeitnahe Auflösung der ungeklärten Einzahlungen in der Teilrechnung für den Fachbereich 1 ergebnisverschlechternd aus.

Produkt 004 001 002 - Hermannjahr 2009

Der Zuschussbedarf beim Produkt Hermannjahr 2009 erhöht sich um rd. 290 T€. Die Ursachen sind vorstehend dargestellt.

5.2 Teilrechnung FB 2

FB 2 - Ordnung

Teilergebnisrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Erträge	7.599.751,00 €	7.328.498,71 €	-271.252,29 €
Aufwendungen	9.643.483,00 €	8.839.287,93 €	-804.195,07 €
Saldo	-2.043.732,00 €	-1.510.789,22 €	532.942,78 €

Teilfinanzrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Einzahlungen	7.596.850,00 €	7.429.916,92 €	-166.933,08 €
Auszahlungen	9.392.543,00 €	8.937.039,85 €	-455.503,15 €
Saldo	-1.795.693,00 €	-1.507.122,93 €	288.570,07 €



Teilergebnisrechnung Fachbereich 2

Die Ergebnisrechnung des FB 2 (ohne Regiebetrieb Bevölkerungsschutz) zeigt im Saldo im Vergleich zum Plan 2008 eine Verbesserung um rd. 530 T€. Davon entfallen allein rd. 465 T€ auf Einsparungen im Personalkostensektor. Diesbezüglich wird auf die entsprechenden Ausführungen im Vorbericht verwiesen.

Lässt man die Personalkosten außer Betracht, ergibt sich für den Fachbereich 2 eine Verbesserung von rd. 68 T€. Dabei sind die hinter den Erwartungen zurück gebliebenen Erträge (- 271 T€) durch Einsparungen bei den Sachkosten (- 339 T€) mehr als ausgeglichen worden.

Produkt 002 006 001 – Verkehrsüberwachung

Die anvisierte Fallzahl der mobilen und stationären Geschwindigkeitsüberwachung im Gesamtumfang von 45.000 Verstößen ist im Jahr 2008 nicht erreicht worden. Am deutlichsten blieb die mobile Messung mit gut 2.000 Fällen hinter der Prognose zurück. Die stationäre Messung erfasste rund 1.500 Verstöße weniger als erwartet. Die geringeren Fallzahlen führten zu einer Ertragsminderung von 280 T€.

Aus der Entwicklung der Fallzahlen kann jedoch leider nicht geschlossen werden, dass im Kreis Lippe insgesamt weniger schnell gefahren wird. Die Fallzahlentwicklung seit dem Jahr 2006 spricht eindeutig dagegen. Gab es im Jahr 2006 und 2007 jeweils eine nahezu konstante Anzahl von mit der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung festgestellten Verstößen von je rund 38.900 so ist die Verstoßzahl im Jahr 2008 auf rund 41.200 angestiegen.

Das Unterschreiten der Fallzahlen hat andere Gründe: Die Messtechnik war nicht ganzjährig einsetzbar. So war der Messplatz in Extertal - Nalhof über mehrere Monate nach einem Sabotageanschlag seit Ende Januar 2008 nicht aktivierbar und das bei diesem Anschlag gestohlene Kamerainnenteil konnte erst Anfang März 2008 wieder ersetzt werden. Auf die Anlage in Extertal - Nalhof wurde im Mai 2008 ein weiterer Anschlag verübt. Die stationäre Einrichtung ist dabei nur leicht beschädigt worden; das darin befindliche Kamerainnenteil musste jedoch aufwendig repariert werden und fiel längere Zeit aus.

Seit Oktober 2008 wird in der mobilen Messung ein neues Radarfahrzeug eingesetzt, nachdem der vorige aus dem Jahr 2001 stammende Wagen unwirtschaftlich geworden war. Für die Zeit des Umbaus der Messgeräte in das neue Fahrzeug konnte keine mobile Messung durchgeführt werden.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Im Jahr 2008 sind zwei der starren Masten auf wesentlich bedienerfreundliche absenkbare Masten umgerüstet worden. Derzeit arbeiten noch drei aktive Anlagen mit starren Masten. Sofern eine Umrüstung wirtschaftlich erscheint, soll diese in absehbarer Zeit bei den restlichen Vorrichtungen nachgeholt werden.

Produkt 002 006 002 – Polizeiliche Ordnungswidrigkeiten

Auch hier blieb die tatsächliche Fallzahl hinter den Erwartungen zurück. Die Prognose lautete 16.700 Fälle, tatsächliche Anzeigen sind im Umfang von knapp 13.900 registriert worden. Der Vergleich der tatsächlichen Zahlen von 2007 zu 2008 zeigt die Notwendigkeit einer Verringerung der Prognosezahlen. Im Jahr 2007 kam es zu knapp 15.400 Polizeianzeigen (die dann Grundlage für die Prognose des Jahres 2008 waren), im Jahr 2008 wie genannt nur zu knapp 13.900 Anzeigen. Damit verbunden konnte auch die erwartete Höhe der Bußgelder nicht erreicht werden.

Da von einer insgesamt defensiveren Fahrweise der Verkehrsteilnehmer unter Berücksichtigung der Feststellungen zum Produkt „Verkehrsüberwachung“ eher nicht ausgegangen werden kann – selbst wenn die Unfallzahlen rückläufig sind -, werden andere Gründe für den Rückgang der Anzeigen ausschlaggebend gewesen sein.

Produkt 002 007 001 – Fahrerlaubnisse

Seit dem Start im Spätherbst des Jahres 2005 erfreut sich die Möglichkeit der Teilnahme an dem Modellversuch "Begleitetes Fahren mit 17" steigender Beliebtheit. Der Anteil ist inzwischen auf rund 50 % der Ersterteilungen für die Fahrzeugklasse B (Pkw) angestiegen. Nach Einschätzung der Fahrerlaubnisbehörde und der Polizei hat sich das begleitete Fahren bisher sehr gut bewährt. Arbeitsmäßig hat die Überprüfung der Voraussetzungen für die Teilnahme und der Begleitpersonen zu einem deutlich erhöhten Aufwand bei den Erstanträgen geführt.

Produkt 002 008 001 – Zulassungen

Die Fallzahlen der gebührenrelevanten Vorgänge im Produkt „Zulassungen“ liegen in der Summe in etwa in Höhe der angenommenen Werte. Die Finanzkrise hat sich demnach im Jahr 2008 auf die Zulassungszahlen noch nicht nennenswert ausgewirkt. Bis Oktober gab es bei den Neuzulassungen sogar noch eine Steigerung gegenüber 2007, die dann allerdings in den Monaten November und Dezember aufgezehrt wurde. Dementsprechend konnten die geplanten Erträge fast in voller Höhe erzielt werden. Zur Erreichung des Plansolls von 3.155 T€ fehlten nur ca. 52 T€.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Einsparungen von ca. 143 T€ konnten bei den Sachkosten erzielt werden. Hier führt insbesondere die mit mehreren Kreisen praktizierte gemeinsame Beschaffung von Fahrzeugpapieren und Plaketten zu einer deutlichen Verringerung des Aufwandes.

Am 01.03.2007 hatte die Fahrzeug-Zulassungsverordnung (FZV) die verfahrensrechtlichen Vorschriften der StVZO abgelöst, was zu erheblichen Änderungen bei der Vorgangsbearbeitung geführt hat. Die sog. "zweite Stufe der FZV", die am 01.09.2008 in Kraft treten und insbesondere Änderungen in der Anbindung an das Kraftfahrt-Bundesamt und der Zusammenarbeit mit den KFZ - Versicherern bringen sollte, ist bisher nur hinsichtlich der Versicherungsvorgänge realisiert worden. Der Wirkbetrieb mit dem Kraftfahrt-Bundesamt lässt noch auf sich warten. Er wurde vom KBA schon zweimal verschoben, wahrscheinlich weil der zu verarbeitende Datenumfang unterschätzt wurde.

Produkt 002 008 002 – Überwachung der Halterpflichten

Hier ist eine Steigerung der Erträge um rd. 23 T€ im Vergleich zum Planansatz zu verzeichnen. Zwar liegen die Fallzahlen bei den Steuer-, Versicherungs- und Mängelanzeigen mit 13.732 unter dem Wert des Vorjahres (15.309), aber deutlich über den Planwerten von 10.000. Darüber hinaus wirkt das verbesserte Verfahren zur Realisierung offener Forderungen weiter.

Die elektronische Bereitstellung der Versicherungsbestätigung ("eVB-Nummer") seit dem 01.09.2008 hat positive Auswirkungen insbesondere im Geschäftsverkehr zwischen Fahrzeughalter und Versicherer. Sie erleichtert es dem Antragsteller aber auch, gegenüber der Zulassungsstelle das Bestehen einer Haftpflichtpflichtversicherung nachzuweisen. Zur Beschleunigung der Antragsbearbeitung bei der Zulassungsstelle selbst trägt sie dagegen nicht oder nur unwesentlich bei. Abgesehen von hin und wieder auftretenden Problemen bei der Datenübertragung fallen relativ häufig Unstimmigkeiten in den Datensätzen auf, die vermehrt zu Rückfragen bei den Versicherern führen.

Produkt 002 002 001 – Tierseuchenbekämpfung und Tierkörperbeseitigung

Im vergangenen Jahr wurde erstmals eine Schutzimpfung gegen die Blauzungenkrankheit bei Rindern, Schafen und Ziegen durchgeführt. Im Kreis Lippe waren rund 13.900 Rinder, 11.900 Schafe und 570 Ziegen zu impfen. Dabei mussten Impfstoffe eingesetzt werden, die zum Zeitpunkt des Impfbeginns noch nicht zugelassen waren. Unschädlichkeit und Wirksamkeit wurden zuvor in einer Impfstudie untersucht, so dass tatsächlich auch nur eine sehr geringe Zahl von Impfschäden festzustellen war.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Die Hoffnung der Tierhalter und Tierärzte, dass die Tierbestände mit der Impfung über die notwendige Immunität verfügen und vor einer neuen Infektionswelle geschützt werden würden, hat sich erfüllt. Im Impfbjahr 2008 wurden im Kreis Lippe nur 12 neue Blauzungenverdachtsfälle gemeldet. Dabei war nur in 2 Fällen eine echte Neuinfektion festzustellen, hier war die Krankheit bei nicht oder noch nicht vollständig durch Impfung geschützten Tieren ausgebrochen. In den übrigen 10 Fällen handelte es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um "Alt-Fälle", d.h. um Infektionen aus der Viruszirkulation des Vorjahres.

Auch im Jahr 2009 besteht in NRW wieder eine Impfpflicht für Rinder, Schafe und Ziegen. Die Immunisierung hat im Kreis Lippe bereits im zeitigen Frühjahr noch während der Stallhaltungsperiode begonnen. Die Impfstoffabgabe an die Impftierärzte läuft wieder über das Veterinäramt. Um zögerliche Tierhalter an die Impfverpflichtung zu erinnern, wurde eine Allgemeinverfügung erlassen.

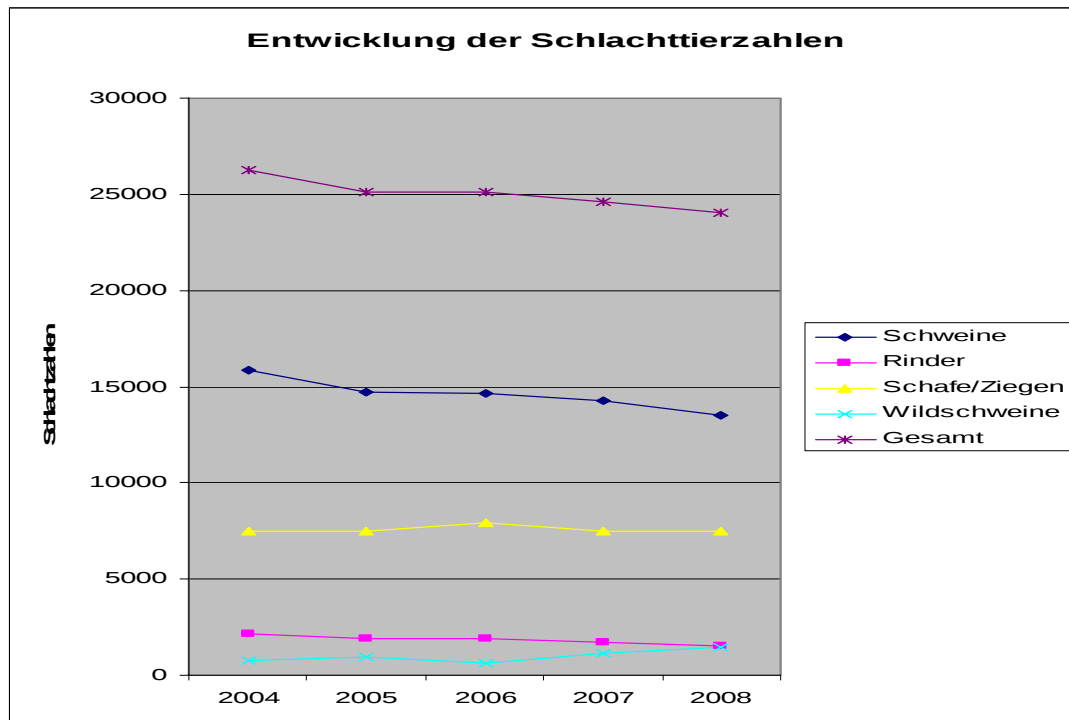
Produkt 002 003 002 – Schlacht tier- und Fleischuntersuchung

Die Schlachtzahlen im Kreis Lippe sind seit Jahren leicht rückläufig. Deshalb konnte der Ansatz bei den Verwaltungsgebühren nicht erreicht werden, sondern blieb um 30 T€ hinter dem Plan zurück. Zur Verdeutlichung der Entwicklung der Schlachtzahlen in den vergangenen Jahren dient folgende Übersicht mit Diagramm:

Schlacht tierzahlen:

	Schweine	Rinder	Schafe / Ziegen	Wild- schweine	Gesamt
2004	15.854	2.132	7.510	765	26.261
2005	14.743	1.933	7.483	927	25.086
% zum Vorjahr	-7,01	-9,33	-0,36	21,18	-4,47
2006	14.638	1.886	7.953	626	25.103
% zum Vorjahr	-0,71	-2,43	6,28	-32,47	0,07
2007	14.240	1.719	7.482	1155	24.596
% zum Vorjahr	-2,72	-8,85	-5,92	84,50	-2,02
2008	13.531	1.535	7.501	1464	24.031
% zum Vorjahr	-4,98	-10,70	0,25	26,75	-2,30
% 2004-2008	-14,65	-28,00	-0,12	91,37	-8,49

2006: Kurban Bayran-Fest im Jan. + Dez.



5.3 Teilrechnung RB Bevölkerungsschutz

Teilrechnung Regiebetrieb Bevölkerungsschutz

Teilergebnisrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Erträge	8.870.670,00 €	9.286.637,51 €	415.967,51 €
Aufwendungen	10.239.016,00 €	10.600.830,42 €	361.814,42 €
Saldo	-1.368.346,00 €	-1.314.192,91 €	54.153,09 €

Teilfinanzrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Einzahlungen	7.009.000,00 €	8.815.371,84 €	1.806.371,84 €
Auszahlungen	10.863.253,00 €	11.505.475,71 €	642.222,71 €
Saldo	-3.854.253,00 €	-2.690.103,87 €	1.164.149,13 €



Teilergebnisrechnung Regiebetrieb Bevölkerungsschutz

Die Ergebnisrechnung des Regiebetriebes Bevölkerungsschutz schließt im Saldo im Vergleich zum Plan mit einer Verbesserung von rd. 54 T€. Einsparungen im Personalkostenbereich sowie erhebliche Mehreinnahmen im Produkt „Rettungsdienst“ haben zu diesem Ergebnis geführt. Dem Sonderposten für den Gebührenaussgleich wurden darüber hinaus noch rd. 439 T€ zugeführt. Geplant war eine Entnahme von rd. 623 T€.

Die Entwicklung der einzelnen Produkte stellt sich wie folgt dar:

Produkt 002 009 001 - Serviceleistungen Feuerwehrausbildungszentrum

Die Frequentierung der Brandsimulationsanlage (BSA) ist weiterhin hoch. Der Anteil der auswärtigen Feuerwehren und anderen Institutionen ist erneut gegenüber dem vergangenen Jahr auf mittlerweile ca. 50 % gestiegen. Die Erträge aus den Benutzungsgebühren der Brandsimulationsanlage konnten gegenüber dem Ergebnis 2007 um knapp 8 % gesteigert werden und übertrafen somit den Planansatz 2008 um 9 T€.

Im Frühjahr 2008 wurde das Vergabeverfahren für die Erweiterung des Feuerwehrausbildungszentrums (FAZ) zum Abschluss gebracht. Der Auftrag wurde an das Unternehmen RRR Stahlbau GmbH aus Lage als Generalunternehmer erteilt. Der erste Spatenstich erfolgte am 19. Juni 2008, das Richtfest fand am 06. November 2008 in Lemgo statt. Die Baumaßnahmen an der Fahrzeughalle wurden weitestgehend noch im Jahr 2008 abgeschlossen. Die neue Halle umfasst 14 Stellplätze inklusive Wasch- und Werkstattplatz. Bestandteil dieses Gebäudes ist außerdem eine neue Schlauchwäsche und ein neuer Schlauchturm. Hiermit soll eine effektivere Arbeitserledigung und auch eine deutliche Energieeinsparung bei der Trocknung der Schläuche erreicht werden. Zum Waschen der Schläuche und als Löschwasser für die BSA wird ein System zur Regenwasserrückhaltung eingesetzt. Der Umwelt wurde auch Rechnung getragen, indem auf dem Dach der Fahrzeughalle eine Photovoltaikanlage installiert wurde.

Ein weiterer Bestandteil der Erweiterung des FAZ ist die Errichtung eines neuen Seminargebäudes als Ersatz für das alte „Werk 3“. In diesem Gebäude werden neben drei Seminar- und Unterrichtsräumen u.a. auch der Leitstand für die BSA, ein Vorbereitungsraum für die BSA-Ausbildung sowie die erforderlichen Sanitär- und Umkleideräume untergebracht.

Die räumliche Verlagerung von Fahrzeugen und Materialien in die neuen Gebäude bietet die Möglichkeit zur Unterbringung der z. T. extern gelagerten Materialien zur Bekämpfung der



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Maul- und Klauenseuche auf dem FAZ-Gelände, wodurch externe Mietkosten eingespart werden können.

Die für den Um- und Erweiterungsbau des FAZ im Jahr 2008 veranschlagten Investitionskosten von 2 Mio. € sind nahezu vollständig abgeflossen.

Produkt 002 009 002 - Katastrophenschutz

Wie im Jahr 2007 wurde auch im Herbst 2008 eine Übung des Krisenstabes als Vollübung mit Einsatzkräften der operativ-taktischen Komponente durchgeführt. Mit der Technischen Einsatzleitung des Kreises Lippe sowie den hauptberuflichen und freiwilligen Einsatzkräften der Feuerwehr Bad Salzuflen wurde ein Gasaustritt mit anschließender Evakuierung eines Reha - Zentrums in Bad Salzuflen beübt.

An dieser Übung war auch das komplette ManV - System des Kreises Lippe, das bei einem Massenanfall von Verletzten zum Einsatz kommt, beteiligt. An diesem System sind die Hilfsorganisationen, das THW und Feuerwehren beteiligt.

Produkt 002 010 001 - Leitstelle

Im Dezember 2007 wurde das in der Feuerschutz- und Rettungsleitstelle erarbeitete Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000 im Rahmen eines Qualitätsaudits erstmals zertifiziert. Die feierliche Übergabe der Zertifizierungsurkunde erfolgte am 22.02.2008 im Beisein des Innenministers NRW.

Der Kreis Lippe hat im Jahr 2008 mit der Einführung der digitalen Alarmierung begonnen. Zunächst wurden die erforderlichen Standorte für Digitale Alarmumsetzer (DAU's) ermittelt, um eine flächendeckende Alarmierung der Einsatzkräfte im Rettungsdienst, der Feuerwehren und Hilfsorganisationen im Kreisgebiet sicherstellen zu können.

Die Umsetzungsmaßnahmen der digitalen Alarmierung wurden öffentlich ausgeschrieben. Der Auftrag wurde Ende Oktober 2008 an das Unternehmen Swissphone erteilt. Anfang November 2008 ist mit der Errichtung der insgesamt 34 DAU-Standorte begonnen worden. Die Maßnahme wird voraussichtlich im Herbst 2009 abgeschlossen sein.

Die Einführung der digitalen Alarmierung ist im Vorgriff auf die bevorstehende Einführung des Digitalfunks, der voraussichtlich 2011/2012 auch in Lippe Einzug hält, erforderlich geworden. Bisher erfolgt sowohl die Alarmierung der Einsatzkräfte als auch der gesamte Sprechfunk mittels Analog-Funk. Dies führt – gerade bei größerem Funkverkehr (viele pa-



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

rallele Einsätze etc.) - häufig zu gegenseitigen Behinderungen. Durch die Einführung der digitalen Alarmierung wird der z. Zt. noch analoge Sprechfunk deutlich entlastet. Außerdem bekommen die Einsatzkräfte über die neuen digitalen Meldeempfänger zusätzlich zur Alarmierung auch noch einen einsatzbezogenen Informationstext von der Leitstelle übermittelt, so dass sie mit der Alarmierung bereits über den Einsatzort und die Art des Einsatzes informiert sind.

Die Kosten für den Aufbau der Netzstruktur und der technischen Einrichtungen für die digitale Alarmierung trägt der Kreis Lippe. Sie belaufen sich auf insgesamt ca. 650 T€, von denen ca. 200 T€ bereits im Jahr 2008 ausgezahlt wurden. Die Städte und Gemeinden tragen die Kosten für die Endgeräte (Funkmeldeempfänger) der Feuerwehren.

In einer Übergangsphase von 3 Jahren wird neben der neuen digitalen Alarmierung auch noch die analoge Technik vorgehalten. Innerhalb dieses Zeitraums sollten alle Kommunen und Organisationen die erforderlichen Endgeräte für ihre Einsatzkräfte beschafft haben.

Produkt 002 010 002 - Rettungsdienst

Nach wie vor steigende Einsatzzahlen im Rettungsdienst haben zu einem weiteren Überschuss in diesem Bereich und damit zu einer weiteren Zuführung zur Gebührenausschüttung für den Rettungsdienst geführt. Im Herbst 2008 wurden Verhandlungen mit Vertretern der Krankenkassen mit dem Ziel der Reduzierung der Rücklage und der damit verbundenen Senkung der Gebühren im Rettungsdienst geführt. Die neue Gebührensatzung ist zum 01. Januar 2009 in Kraft getreten.

Bedingt durch die starken Einsatzsteigerungen – speziell im Bereich der Notfallrettung – wurde im August 2008 ein zusätzlicher Rettungswagen (RTW) tagsüber am Standort des Kreisstraßenbauhofs in Lieme stationiert. Von dort aus können die einwohnerstarken Rettungswachenbereiche Lemgo, Bad Salzuflen und Lage im Bereich der Notfallrettung innerhalb der Hilfsfrist mitversorgt werden.

Im Dezember 2008 hat das in Bad Salzuflen ansässige Unternehmen Medizinische Notfallrettung Schlick GmbH, das in Lippe sowohl im Rahmen der Notfallrettung als auch im Krankentransport tätig war, seine Aktivitäten auf lippischem Gebiet eingestellt. Die rettungsdienstlichen Aufgaben werden seitdem zusätzlich durch das Deutsche Rote Kreuz Lippe, das auch die Rettungswache in Bad Salzuflen im Auftrag des Kreises betreibt, übernommen. Der Übergang der Tätigkeit, aber auch der Mitarbeiter und einiger Fahrzeuge, erfolgte reibungslos.

5.4 Teilrechnung FB 3

Teilrechnung FB 3 - Jugend, Soziales und Gesundheit

Teilergebnisrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Erträge	38.919.934,00 €	38.884.276,69 €	-35.657,31 €
Aufwendungen	147.286.156,00 €	150.564.661,29 €	3.278.505,29 €
Saldo	-108.366.222,00 €	-111.680.384,60 €	-3.314.162,60 €

Teilfinanzrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Einzahlungen	39.098.064,00 €	38.162.655,23 €	-935.408,77 €
Auszahlungen	148.049.208,00 €	150.792.042,01 €	2.742.834,01 €
Saldo	-108.951.144,00 €	-112.629.386,78 €	-3.678.242,78 €

5.4.1 Teilrechnung FB 3.2 / 3.3

Soziales, Bildung und Gesundheit

Teilrechnung FB 3.2/3.3 - Soziales, Bildung und Gesundheit

Teilergebnisrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Erträge	23.419.926,00 €	22.632.067,99 €	-787.858,01 €
Aufwendungen	103.451.252,00 €	103.567.279,60 €	116.027,60 €
Saldo	-80.031.326,00 €	-80.935.211,61 €	-903.885,61 €

Teilfinanzrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Einzahlungen	23.423.026,00 €	22.630.171,90 €	-792.854,10 €
Auszahlungen	103.168.975,00 €	103.841.646,89 €	672.671,89 €
Saldo	-79.745.949,00 €	-81.211.474,99 €	-1.465.525,99 €

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008****Teilergebnisrechnung:**

Das Ergebnis für den Fachbereich 3 stellt sich bezogen auf die Bereiche Soziales, Gesundheit und Bildung wie folgt dar:

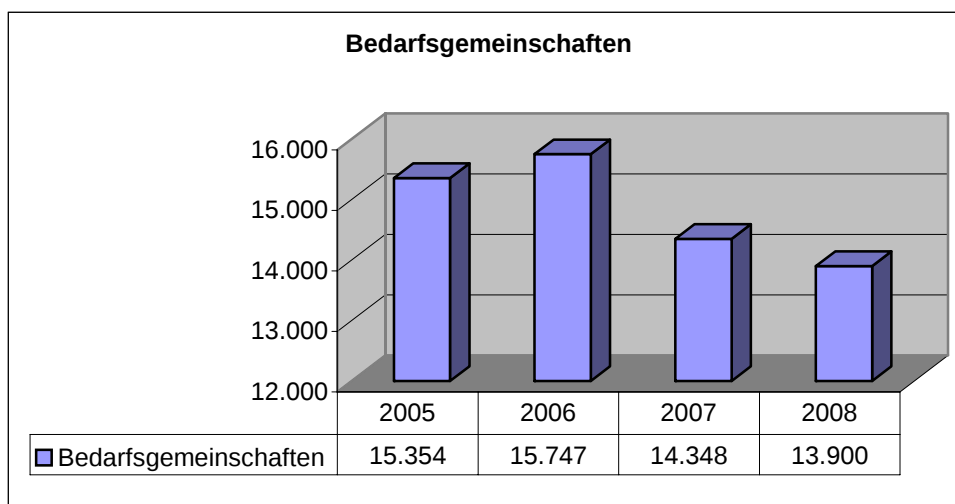
	Saldo Plan 2008	Saldo Ergebnis 2008	Veränderung
Soziales	-76.427.895	-77.345.027	-917.132
Schulen, Bildung	-1.486.570	-1.562.682	-73.297
Gesundheit	-2.116.861	-2.027.503	89.358
Gesamt	-80.031.326	-80.935.212	-903.886

I. Soziales:

Das Defizit im Bereich Soziales resultiert im Wesentlichen aus den Mehraufwendungen für die Grundsicherung für Arbeitsuchende (-890 T€). Zwar gab es noch Budgetüberschreitungen in den Bereichen HLU und GSIG, diese konnten aber durch Einsparungen aufgefangen werden. Ohne den Bereich "Grundsicherung für Arbeitsuchende" wäre daher in 2008 in Summe eine "Punktlandung" erfolgt.

Produkt 005 003 001 - Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften und auch die Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr konnten zwar gesenkt werden, die Planansätze wurden jedoch überschritten. Die Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften stellt sich wie folgt dar:



Die Entwicklung der finanziellen Belastung des Budgets wird durch drei Faktoren bestimmt:

- die Fachaufwendungen (KDU, einmalige Beihilfen, Darlehen, kompl. Leistungen)
- der Kommunale Finanzierungsanteil an den Betriebskosten der ARGE
- die Bundeserstattung.

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

Daneben wird noch eine Wohngeldersparnis vom Land gewährt, die jedoch im Budget von FB 1 verbucht wird (016 001 001 4052000). Für FB 3 stellt sich die finanzielle Situation daher wie folgt dar:

	RE	RE	RE	RE
	2005	2006	2007	2008
KDU	52.750.134	57.433.062	56.481.709	55.328.807
einmalige Beihilfen	1.119.179	1.233.833	1.395.101	1.471.682
Darlehen	325.529	23.629	204.269	157.496
Komplementäre Leistungen	40.580	42.466	94.986	179.589
KFA - Anteil 12,6 %	1.363.745	1.952.107	2.165.544	2.338.839
	55.599.167	60.685.097	60.341.609	59.476.413
Bundeserstattung	15.350.289	16.713.021	17.530.394	15.823.953
	29,1%	29,1%	31,2%	28,6%
Belastung Budget FB 3	40.248.878	43.972.076	42.811.215	43.652.460

mtl. KDU pro Bedarfsgem.	286,30	303,94	328,05	331,71
--------------------------	--------	--------	--------	--------

Fachkosten:

Die Unterkunfts- und Heizkosten sind durch den Rückgang der Bedarfsgemeinschaften ebenfalls im zweiten Jahr hintereinander gesunken. Da die mtl. Kosten pro Fall auf Grund der gestiegenen Energiekosten jedoch angestiegen sind, ist bei den KDU nur ein Rückgang um 2,0 % zu verzeichnen, während die Bedarfsgemeinschaften um 3,1 % gesunken sind.

Kommunaler Finanzierungsanteil:

Von dem gesamten Verwaltungsbudget (Personal- und Betriebskosten) der Lippe pro Arbeit GmbH trägt der Kreis einen Anteil in Höhe von 12,6 %. Dieser Anteil ist seit Jahren konstant, jedoch sind die Aufwendungen in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen.

Diese Steigerung ist zum einen auf einen steigenden Personalbestand in der Lippe pro Arbeit zurückzuführen. Zum anderen wurden die Dienstleistungen, die durch die Bundesagentur in Rechnung gestellt werden, erhöht.

Bundeserstattung

Die Bundeserstattung orientiert sich an der Entwicklung der bundesweiten Zahl der Bedarfsgemeinschaften und wird jährlich zum 01.01 neu angepasst. Da die Zahl der Bedarfsgemeinschaften rückläufig ist, wurde auch die Bundeserstattung für 2008 von 31,2 % auf 28,6 % abgesenkt. Hierdurch hat sich die finanzielle Situation für den Kreis noch verschärft. Wie bereits dargestellt, entspricht die Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften nicht der tatsäch-



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

lichen Kostenentwicklung. Für 2008 bedeutete die Absenkung der Bundeserstattung um 2,6 Prozentpunkte eine verminderte Erstattung von 1,4 Mio. €. Für 2009 wurde die Bundeserstattung nochmals um 3,2 Prozentpunkte gesenkt.

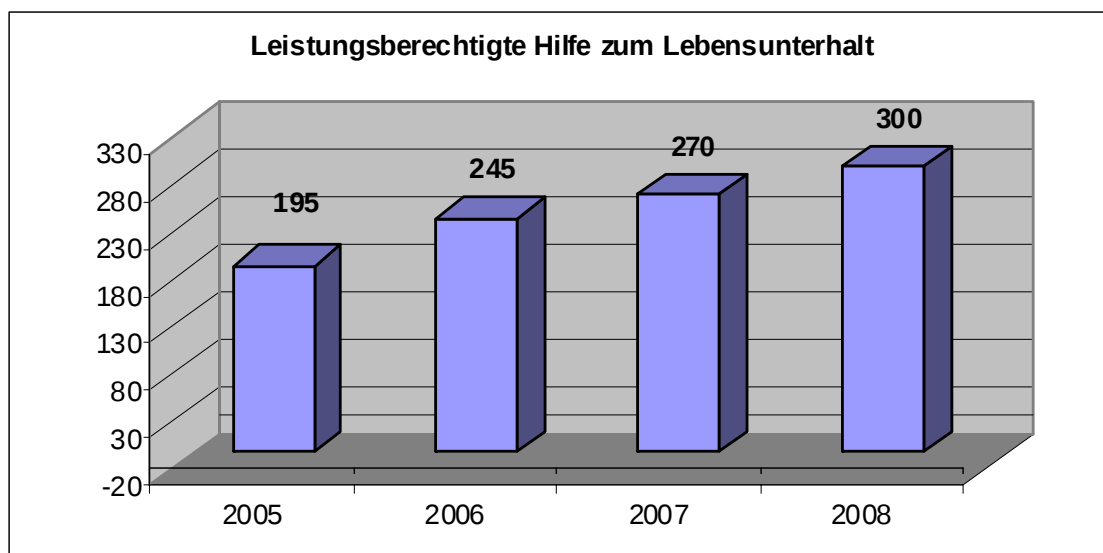
Produkt 005 003 002 - Hilfe zum Lebensunterhalt

Bei den Leistungsberechtigten, die Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten, handelt es sich um einen Personenkreis mit eingeschränktem Leistungsvermögen, häufig um Personen mit psychischen Erkrankungen, die dem Arbeitsmarkt wegen der Erwerbsunfähigkeit nicht zur Verfügung stehen. Der Personenkreis und auch die Aufwendungen sind seit 2005 wieder ansteigend.

Seit Mitte 2008 wurde deshalb in Kooperation mit der Netzwerk Lippe gGmbH die Möglichkeit eines Fallmanagements für diese Leistungsberechtigten geschaffen. Danach wird zunächst ein Profiling erstellt, um dann ein geeignetes und individuelles Hilfeangebot für jeden zu entwickeln. Ziel ist es, diese Personen wieder an den Arbeitsmarkt heranzuführen und eine niedrighschwellige Arbeitsgelegenheit bereitzustellen.

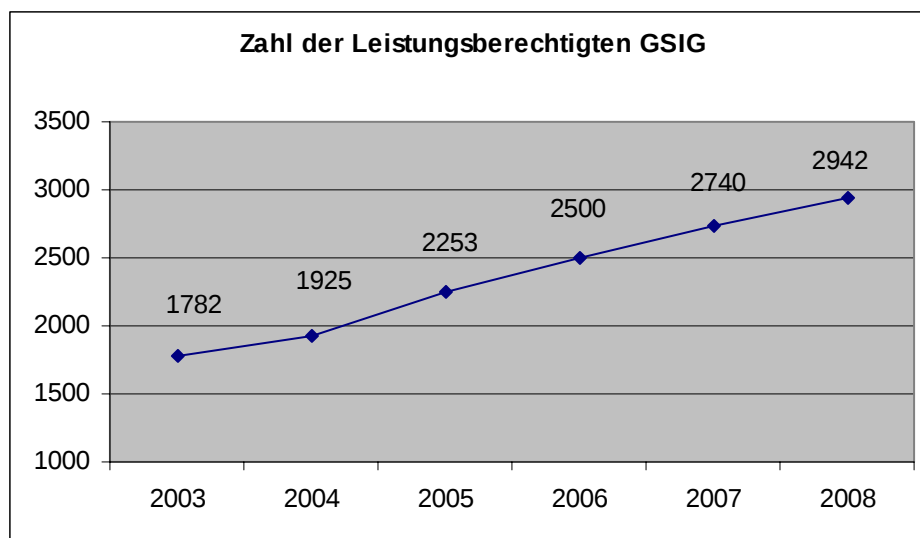
An der Maßnahme nehmen insgesamt 98 Personen teil, von denen bereits 34 die Maßnahme erfolgreich beendet haben. 64 Personen befinden sich aktuell noch in der Maßnahme.

Nachfolgend eine Übersicht über die Entwicklung der Leistungsberechtigten insgesamt:



Produkt 005 003 003 – Grundsicherung im Alter

Im Sozialhilfebudget umfasst der Bereich der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung mit ca. 12,5 Mio. € das drittgrößte Volumen. Die Aufwendungen und die Fallzahlen verzeichnen seit Beginn der Hilfe in 2003 jährlich deutliche Steigerungen.



Dementsprechend sind auch die Zuwachsraten bei den Aufwendungen:

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Aufwendungen	5.031.194	6.006.734	8.117.874	9.751.541	10.581.011	11.506.765
Erträge	306.826	337.096	168.925	217.527	252.250	255.941
Nettoaufwendungen	4.724.368	5.669.638	7.948.949	9.534.014	10.328.761	11.192.000
Bundeserstattung	1.339.428	1.536.530	1.443.849	1.432.121	1.732.667	1.537.312
Belastung Kreis	3.384.940	4.133.108	6.505.100	8.101.893	8.596.094	9.654.688

Seit Einführung der Hilfe hat sich die Belastung für den Kreishaushalt damit fast verdreifacht. Maßgeblich hierfür ist neben der tatsächlichen Steigerung der Aufwendungen allerdings auch die Bundeserstattung. Diese war bis 2008 von der Gesamthöhe her gedeckelt. Jeder Kreis bekam aus dem Gesamttopf einen Anteil entsprechend seinem Anteil an den landesweiteren Gesamtaufwendungen. Diese Regelung wurde ab 2009 dahingehend geändert, dass nunmehr ein fester prozentualer Anteil gezahlt wird, der für 2009 13 % beträgt und bis 2012 jährlich um ein Prozent gesteigert wird.

II. Bildung

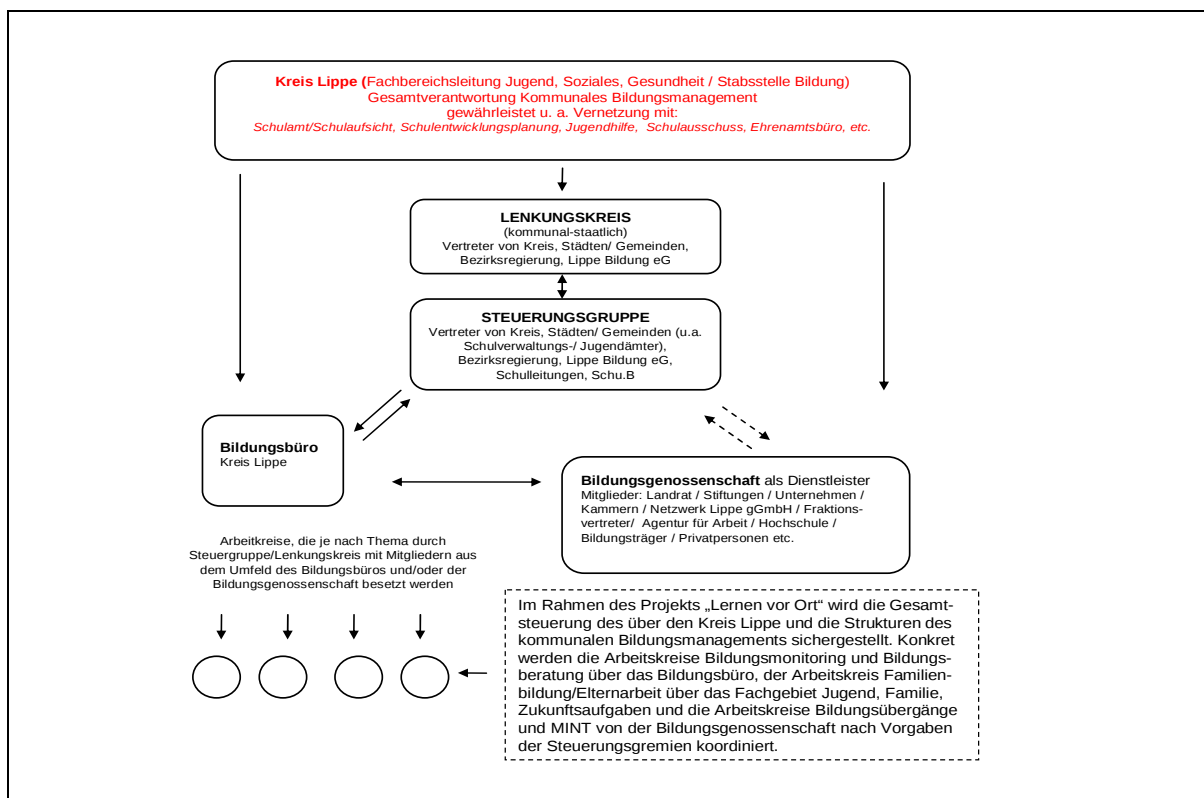
Für das strategische Ziel des Kreises, die Bildungsregion Lippe durch die Einrichtung eines kommunalen Bildungsmanagements mit einem ganzheitlichen bildungsbiographischen Ansatz weiter zu entwickeln, wurden im Jahr 2008 entscheidende Weichen gestellt. So wurde im Mai 2008 nach intensiven Gesprächen mit allen Akteuren eine Kooperationsvereinbarung zur Einrichtung eines zentralen Bildungsmanagements im Kreis Lippe zwischen dem Kreis, allen Städten/Gemeinden und der Bezirksregierung Detmold geschlossen. Ein Bildungsbüro wurde im Fachbereich Jugend, Soziales und Gesundheit eingerichtet.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Um neben Beteiligten aus dem kommunal-staatlichen Umfeld auch weitere Bildungsinstitutionen und Personen in die Gesamtentwicklung einbinden zu können, wurde darüber hinaus zum 01. August 2008 die Lippe Bildung eG als Einrichtung mit professioneller Organisationsstruktur außerhalb der Kernverwaltung aufgebaut. Diese soll zukünftig in gemeinsamer Perspektive mit dem Bildungsbüro die Förderung und Weiterentwicklung von Erziehung und Bildung im Kreis Lippe mit einem ganzheitlichen, bildungsbiographischen Ansatz zum Nutzen der Mitglieder und Bürger unterstützen.

Das gemeinsam durch die Lippe Bildung eG und dem Bildungsbüro getragene ganzheitliche Bildungsmanagement bietet ideale Möglichkeiten, alle Bildungsakteure einzubeziehen und eine verbesserte Abstimmung bei der Entwicklung und Steuerung von Bildungsaktivitäten auf Kreisebene zu erreichen. Die Arbeitsschwerpunkte werden in einem kommunal-staatlich besetzten Lenkungs-/Steuerungskreis festgelegt.



In das Bildungsbüro integriert sind die in dem erfolgreichen BMBF-Projekt „Selbstlernzentren in Lippe und Herford“ entwickelten Selbstlernzentren in Detmold, Bad Salzuflen und Lemgo. Die Selbstlernzentren in Lippe haben sich als Orte der Offenen Weiterbildung bewährt und werden aufgrund des nachweisbaren Mehrwerts für die Bildungsregion nachhaltig weitergeführt.

5.4.1 Teilrechnung FB 3.0 / 3.1

Jugend und Zukunftsaufgaben

Teilrechnung FB 3.0/3.1 - Jugend und Zukunftsaufgaben

Teilergebnisrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Erträge	15.500.008,00 €	16.252.208,70 €	752.200,70 €
Aufwendungen	43.837.460,00 €	46.997.381,69 €	3.159.921,69 €
Saldo	-28.337.452,00 €	-30.745.172,99 €	-2.407.720,99 €

Teilfinanzrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Einzahlungen	15.675.038,00 €	15.532.483,33 €	-142.554,67 €
Auszahlungen	44.880.233,00 €	46.950.395,12 €	2.070.162,12 €
Saldo	-29.205.195,00 €	-31.417.911,79 €	-2.212.716,79 €



Teilergebnisrechnung

Das Budget des Fachgebiets 3.1 – Jugend und Zukunftsaufgaben – schließt im Haushaltsjahr 2008 in der **Teilergebnisrechnung** mit einem Ist-Ergebnis (Endsaldo) von ca. – 30,7 Mio. € ab. Gegenüber dem Planansatz hat sich das Ergebnis um ca. **2,4 Mio. €** verschlechtert. Die wesentlichen Veränderungen sind produktbezogen kurz dargestellt:

Produkt 004 001 001 - Kulturförderung

Im Produkt Kulturförderung wurden die Beitragszahlungen an das Landestheater für das Jahr 2008 mit 2.216.260,- € veranschlagt. Die Höhe der Beitragszahlungen wurde mit Wirkung zum 01.08.2006 von der Gesellschafterversammlung am 29.09.2006 beschlossen. Zur pauschalen Abgeltung von künftigen Veränderungen der Personalkosten durch Tarifvereinbarungen wurde ebenfalls in der Sitzung vom 29.09.2006 beschlossen, dass der Prozentsatz der Tarifierhöhung oder Tarifminderung auf die pauschalierten Personalkosten des Landestheaters von 13.000.000,- € Anwendung findet.

Aufgrund des Tarifabschlusses für das Jahr 2008 gem. Satzung aus der Spielzeit 2007/2008 und oben genannter Anwendung, war ein Nachtrag an die Landestheater Detmold GmbH zu zahlen. Des Weiteren musste der Kreis Lippe seinen Anteil am Jahresfehlbetrag der Spielzeit 2006 / 2007 leisten. In der Gesellschafterversammlung vom 18.06.2008 wurde der Wirtschaftsplan für die Spielzeit 2008 / 2009 beschlossen. Der Anteil des Kreises Lippe beträgt nun 2.688.146,- €. Dies hat zu höheren Abschlagszahlungen und einer Budgetverschlechterung von rd. 474 T€ geführt.

Produkt 006 001 001 - Tageseinrichtungen

Bei den Tageseinrichtungen für Kinder wird das Jahr 2008 geprägt durch die Einführung des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) zum 01.08.2008.

Im Zuge der Vorbereitung auf diese wesentliche Neugestaltung der Aufgaben öffentlicher Jugendhilfe im Zusammenhang mit der Planung und Finanzierung der Tageseinrichtungen und vor dem Hintergrund eines wachsenden Bedarfs für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren hat sich der Kreis Lippe Ende 2007/Anfang 2008 entschlossen, sich noch stärker an den Geboten der Familienfreundlichkeit zu orientieren. Die neu gefasste Beitragssatzung hat als eine von wenigen landesweit die Altersdifferenzierung der Elternbeiträge aufgegeben und verlangt den Eltern einen nur am Einkommen und der Betreuungszeit orientierten Beitrag ab. Damit wurde die Erhebung höherer Beiträge für jüngere Kinder zum 01.08.2008 beendet. Generell wurde durch die Einführung eines linearen Beitragstarifs eine verbesserte



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Beitragsgerechtigkeit erzielt und – ebenfalls mit Blick auf das Ziel, Lippe als familienfreundlichen Kreis zu positionieren – der Elternbeitrag in der weit überwiegenden Mehrzahl der Fälle gesenkt. Diese Entlastung kommt unmittelbar Familien mit jungen Kindern zugute und war der erklärte politische Wille des Kreistages. Mit dieser günstigen Beitragsgestaltung wird ein weiteres Ziel angestrebt: Die Betreuung von Kindern soll bezahlbar und damit für alle Familien attraktiv sein, insbesondere aber für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren. Im Einklang mit bundes- und landespolitischen Zielen wird der Ausbau der Betreuung von Kindern unter drei Jahren angestrebt. Während die Zahl der Kinder mit Rechtsanspruch (zwischen drei Jahren und Schuleintritt) im Zug der demographischen Entwicklung langsam abnimmt, sollte die Zahl der in Einrichtungen betreuten Kinder unter drei Jahren gesteigert werden. Für diese Kinder werden höhere Kindpauschalen gewährt, so dass höhere Betriebskostenförderungen anfallen. Die angestrebten Ziele, möglichst viele Kinder in den Tageseinrichtungen zu fördern und zu betreuen und dabei die Zahl der unter Dreijährigen zu erhöhen, wurden erreicht, die planerischen Erwartungen teilweise übertroffen.

Bei Beschluss der neuen Elternbeitragssatzung am 21.01.2008 wurde bereits mit verminderten Einnahmen und erhöhten Ausgaben gerechnet. Auf der Ausgabenseite wurde mit einem jährlichen Mehraufwand gerechnet. Durch den erfreulichen Verlauf des Ausbaus der Betreuung der Kinder unter drei Jahren und ein insgesamt reges Nachfrageverhalten fallen die Mehrausgaben für die Betriebskostenförderung höher aus als erwartet und es kommt zur Budgetverschlechterung von ca. 1.000.000 €. Dabei wirkt sich auch aus, dass durch intensivere Überprüfung der Schulfähigkeit von Kindern ein überraschender Anstieg der Zahl von Kindern, die vom Schulbesuch zurückgestellt werden, zu verzeichnen ist. Diese Kinder werden über die vorherige Planung hinaus weiterhin in Tageseinrichtungen betreut und verursachen damit ungeplante Kosten.

Die gegenüber den Erwartungen gestiegenen Mehrausgaben zeigen, wie erfolgreich die familienfreundliche Beitragssatzung zu einer bedarfsgerechten Kindertagesbetreuung beiträgt. Inwieweit durch die frühe soziale Bildung von noch mehr Kindern langfristig positive Effekte bei anderen Jugendhilfeausgaben erzielt werden können, lässt sich nicht beziffern.

Produkt 006 003 001 - Ambulante Hilfen

Bei dem Produktsachkonto Sozialpädagogische Familienhilfen Diakonisches Werk ist ein periodenfremder Aufwand entstanden, der dem Haushaltsjahr 2007 zuzuordnen ist. Diese Buchung schlägt mit rund 100.000 € zu Buche und begründet somit auch einen Mehraufwand in gleicher Höhe.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Die Soziale Gruppenarbeit wird ab dem Haushaltsjahr 2008 als niederschwellige Hilfe verstärkt genutzt, um die Ausweitung anderer, teurerer Hilfen (Tagesgruppe; Stationäre Hilfen) zu vermeiden. Somit sind bei der Sozialen Gruppenarbeit ein Fallzahlenanstieg und ein Anstieg der Aufwendungen zu verzeichnen. Eine weitere Ausweitung der Sozialen Gruppenarbeit in 2009 ist geplant.

Bei den Eingliederungshilfen für seelisch Behinderte (Minderjährige) war in den Jahren 2006 und 2007 ein besonders hoher Antragseingang zu verzeichnen, die daraufhin zu gewährenden Hilfen setzen teilweise erst im Jahr 2008 ein, wodurch in diesem Haushaltsjahr ein Mehrbedarf an einzusetzenden Mitteln besteht. Im Jahr 2008 sind erheblich weniger Anträge eingegangen, was einen geringeren zukünftigen Mittelbedarf erwarten lässt.

Produkt 006 003 003 - Heimerziehung

Auf der Aufwandsseite liegen die Aufwendungen für die Heimerziehung Minderjähriger um rd. 900.000 € über dem Ansatz. Die Zahl der untergebrachten Minderjährigen lag im Jahresmittelwert bei 101 und damit um 10% höher als die für das Jahr 2008 geplanten 92 Unterbringungen. Diese Entwicklung entspricht dem allgemeinen jugendamtsübergreifenden Trend, der sich in Folge der erhöhten Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Kindeswohlgefährdungen (KWG) seit etwa Mitte 2007 entwickelt hat. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Heimerziehung junger Volljähriger, die mit einem Mehraufwand von rd. 100.000 € über dem Ansatz liegen. Dies spiegelt die um 40% höhere Fallzahl (im Mittelwert 17 anstatt der geplanten 12).

Für die Eingliederungshilfe für seelische Behinderte bzw. von einer solchen Behinderung Bedrohte in Einrichtungen sind im Haushaltsjahr 2008 rd. 250.000 € höhere Aufwendungen als geplant angefallen, deren Steigerung gegenüber dem Plan mit 35% den Fallzahlenanstieg von etwa 15% übertrifft. Hier wirkt sich besonders die geänderte Bewilligungspraxis des Landschaftsverbands aus, der seit Herbst 2007 verstärkt junge Menschen und besonders junge Volljährige mit krankheitswertigen Beeinträchtigungen an die örtliche Jugendhilfe abgibt. Diese Fälle sind durch komplexe Problemlagen (etwa die Kombination von Psychosen und Suchtproblemen) oft besonders kostenintensiv, was den über den Fallzahlenanstieg hinausgehenden Kostenanstieg erklärt. Sofern sich in Einzelfällen die vorrangige Zuständigkeit des überörtlichen Sozialhilfeträgers herausstellt, könnte mit erheblichen Kostenerstattungen gerechnet werden. Generell ist mit dem unerwartet hohen Tarifabschluss ein zusätzlicher Kostendruck auf die Einrichtungsträger entstanden, den diese über die Entgeltsätze mehr und mehr an die Jugendämter weitergeben. Die Personalkostensteigerung von etwa 4% schlägt dabei fast in voller Höhe auf die Tagessätze durch.

5.5 Teilrechnung FB 4

Teilrechnung FB 4 - Umwelt

Teilergebnisrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Erträge	2.104.500,00 €	1.453.868,92 €	-650.631,08 €
Aufwendungen	5.500.166,00 €	4.086.660,76 €	-1.413.505,24 €
Saldo	-3.395.666,00 €	-2.632.791,84 €	762.874,16 €

Teilfinanzrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Einzahlungen	2.413.510,00 €	1.269.548,16 €	-1.143.961,84 €
Auszahlungen	5.975.426,00 €	4.284.322,51 €	-1.691.103,49 €
Saldo	-3.561.916,00 €	-3.014.774,35 €	547.141,65 €



Teilergebnisrechnung

Das Budget des Fachbereiches 4 - Umwelt für das Haushaltsjahr 2008 schließt in der **Teilergebnisrechnung** mit einem Ist-Ergebnis (Endsaldo) von ca. – 2,633 Mio. € ab. Gegenüber dem Planansatz hat sich das Ergebnis um ca. **763 T€** verbessert. Somit konnte der Fachbereich 4 einen positiven Anteil zum Gesamtergebnis des Kreishaushaltes beitragen.

➤ **Personalaufwendungen**

Die Entwicklung der Personalkosten 2008 im FB 4 stellt sich insgesamt positiv dar. So konnten gegenüber der Haushaltsplanung rd. 86 T€ eingespart werden. Hinsichtlich weiterer Einzelheiten wird auf die Ausführungen im allgemeinen Vorbericht verwiesen.

➤ **Zuweisungen in der Produktgruppe Natur und Landschaft**

Im Haushaltsjahr 2008 wurden erstmalig Zuwendungen nach dem neuen Programm zur Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes im Bereich Naturschutz (ELER-Programm) beantragt und bewilligt. Es handelt sich hierbei um eine von der EU und dem Land NRW kofinanzierte Förderung zur Entwicklung des ländlichen Raums. Dieses neue Förderinstrument wird in der Zukunft die bisherigen Landesförderungen aufgrund der Förderrichtlinie Naturschutz (FöNa) nach und nach ersetzen. So ist bereits 2008 die Landesförderung nach FöNa erheblich zurück gegangen.

Da die Komplexität der Antrags-, Bewilligungs-, Auszahlungs- und Kontrollverfahren durch das ELER-Programm deutlich ausgeweitet wurde, hat dies auch innerhalb des FB 4 zu erheblichem Verwaltungsmehraufwand geführt.

Wie auch in der Vergangenheit konnten bei dieser Produktgruppe die Landeszuweisungen nicht im geplanten Umfang realisiert werden, da nicht alle beantragten Maßnahmen bewilligt wurden. Dies hat seine Ursachen u.a. in der Höhe der hierfür zur Verfügung stehenden Mittel, einer verstärkten Prioritätensetzung seitens der Bewilligungsbehörde und den Förder Richtlinien der EU. Soweit möglich wurden die korrespondierenden Aufwandsansätze reduziert.

➤ **Erträge**

Die für den Fachbereich 4 insgesamt geplanten Erträge konnten in der Teilergebnisrechnung nicht vollständig realisiert werden. Wesentliche Ursache hierfür waren Verzögerungen beim Projekt "Planung und Bau einer Umflut am SchiederSee", die dazu führten, dass – abweichend von der Haushaltsplanung - lediglich Landeszuweisungen zu den Planungskosten ge-



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

flossen sind. Weitere Landeszuweisungen werden in den Folgejahren entsprechend dem Baufortschritt erfolgen. Insofern handelt es sich lediglich um eine zeitliche Verschiebung der Ertragsrealisierung (vgl. auch "Aufwände").

➤ **Aufwände**

Die Aufwände konnten in fast allen Fachgebieten durch sorgsames Wirtschaften gesenkt werden. Daneben machten sich die Reduzierungen der Aufwände aufgrund der fehlenden bzw. geringeren Landesförderungen bemerkbar.

Auch beim Projekt "Planung und Bau einer Umflut am SchiederSee" sind lediglich Planungskosten angefallen, sodass auch hier erhebliche Aufwandsreduzierungen entstanden sind (vgl. auch "Erträge").

➤ **Zielabgleich**

Die im Produktplan 2008 in den Erläuterungen zum Fachbereichsbudget "Fachbereich 4 – Umwelt" angegebenen fachlichen Schwerpunkte und Perspektiven der einzelnen Fachgebiete konnten im Rahmen der haushaltsrechtlichen Vorgaben weitestgehend umgesetzt werden. Aufgrund der bewilligten Förderungen konnten die Maßnahmen zur Umsetzung der Landschaftsplanung nicht im vorgesehenen Umfang durchgeführt werden. Entsprechend dem Rückgang der Förderungen wurden die korrespondierenden Aufwandsansätze – soweit möglich – ebenfalls reduziert. Auch beim Projekt "Planung und Bau einer Umflut am SchiederSee" haben die für 2008 noch nicht angefallenen Baukosten die entsprechend ausbleibenden Landesförderungen mehr als aufgefangen.

Produktgruppe 011 001 – Abfallentsorgung u. Abfallwirtschaft

Die Aufgabenbetreuung des **Abfallwirtschaftsverbandes Lippe** stellte 2008 wie auch in den Vorjahren einen Schwerpunkt in der Aufgabenwahrnehmung dar. Der Kreis Lippe erhält aufgrund eines Beschlusses der Verbandsgremien hierfür einen Personalkostenzuschuss in Höhe von 71 T€ jährlich.

Die Stabilität der **Abfallgebühren** war neben der Entsorgungssicherheit ein Hauptziel der Neuordnung der Abfallwirtschaft in Lippe. Im Jahr 2008 konnte dieses Ziel erneut erreicht werden, eine Änderung ist vorerst nicht zu erwarten. Seit dem Jahr 2000 sind die Gebühren stabil.

Die Anpassung der **Gewerbeabfallberatung** um weitere Themen des Umweltbereiches wurde in 2008 fortgesetzt. In der betrieblichen Beratung wurden Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz verstärkt thematisiert. Durch den elektronischen Umweltspot



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

wurden die Betriebe über die neuen Zuständigkeiten sowie die rechtlichen und fachtechnischen Änderungen im Umweltbereich informiert.

Im Jahr 2008 wurde eine **Online-Tauschbörse** über die Homepage des Kreises Lippe bereitgestellt. Bürgerinnen und Bürger können über diese Tauschbörse funktionsfähige Gebrauchsgegenstände zum Verschenken oder zum Tauschen anbieten. Auch eine Suche von Gebrauchsgegenständen ist möglich. Verbrauchsgegenstände und -materialien und nicht funktionsfähige Gegenstände dürfen nicht angeboten werden. Der Verkauf oder gewerbliche Handel sind ebenfalls nicht zulässig. Durch die Einrichtung einer Freigabefunktion kann die Einhaltung dieser Nutzungsbedingungen kontrolliert werden.

Als weiteres Projekt aus dem Abfallwirtschaftskonzept des Kreises Lippe, das Mitte 2007 verabschiedet wurde, ist im Jahr 2008 mit dem Beschaffungskonzept gestartet worden. Als erster und für die Verwaltung sicherlich bedeutendster Teil wurde das **Beschaffungskonzept** für Büromaterialien erarbeitet und eingeführt.

Produktgruppe „013 001 – Natur und Landschaft“

➤ **Landschaftsplanung und FFH - Gebietsumsetzung**

Schwerpunkt der Arbeit im Produkt 013 001 001 "Freiraumschutz und –entwicklung" ist neben den laufenden **Stellungnahmen** zu Drittplanungen und sonstigen Vorhaben weiterhin - u.a. aufgrund des Beschlusses des Kreistages vom 02.07.2001 - die **Umsetzung der Flora-Fauna-Habitatrichtlinie** (FFH-Richtlinie) über die Landschaftsplanung mit dem Ziel der flächenhaften Fertigstellung bis zum Jahr 2008 gewesen. So konnten mit Personalkostenförderung des Landes NRW bereits in der Vergangenheit einige Landschaftspläne fertig gestellt und damit die geschlossene Vereinbarung eingehalten werden. Im Jahr 2008 konnte wie vorgesehen der Landschaftsplan Lemgo Satzungsreife erlangen. Das Anzeigeverfahren wurde in 2009 in Gang gesetzt.

Übersicht über Stand der Landschaftsplanung

Bezeichnung	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
bisher rechtskräftige Landschaftspläne (Fläche)	309 qkm	422 qkm	422 qkm	475 qkm	475 qkm	475 qkm	785 qkm	785 qkm	942 qkm	1.145 qkm	1.145 qkm
Verhältnis zur Gesamtkreisfläche	24,8 %	33,9 %	33,9 %	38,1 %	38,1 %	38,1 %	63,1 %	63,1 %	75,6%	91,9 %	91,9 %

Die für 2008 vorgesehene Fortführung der Landschaftsplanung konnte im vollen Umfang erreicht werden.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

➤ Ausweisung eines Nationalparks

Weitere wichtige Schritte wurden für die Vorbereitung der vom Kreistag am 18.06.2007 beschlossenen **Ausweisung eines Nationalparks in Lippe** durchgeführt. In 2008 war es Aufgabe neben der Führung von Konsensgesprächen mit Beteiligten, ein Gutachten zur Nationalparkeignung der Suchkulisse Teutoburger Wald/Eggegebirge durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) zum Abschluss zu bringen. Das Gutachten wurde dem Kreis Lippe im September 2008 mit der fachlichen Aussage überreicht, dass die Nationalparkwürdigkeit bestätigt werden konnte.

➤ Kreiskulturlandschaftsprogramm

Einen weiteren wichtigen Punkt bildete die Realisierung von **Landschaftspflegemaßnahmen** in Landschaftsplan- und Naturschutzgebieten. Als Voraussetzung hierzu wurden in vielen Bereichen vertragliche Vereinbarungen mit den Grundstückseigentümern abgeschlossen. Zur Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung in schutzwürdigen Bereichen konnten im Jahre 2008 über eine Fläche von 690 ha Verträge abgeschlossen werden.

Kreiskulturlandschaftsprogramm Extensivierungsverträge

Vertragsabschlüsse/Jahr	Fläche
1995-1999	470 ha
2000	330 ha
2001	475 ha
2002	277 ha
2003	232 ha
2004	156 ha
2005	420 ha
2006	3 ha*
2007	426 ha
2008	690 ha

*befristete Mittelkürzungen des Landes und der EU für das Jahr 2006

➤ Förderung des ehrenamtlichen Naturschutzes

Die Förderung des ehrenamtlichen Naturschutzes erfolgt im Rahmen der **Gewährung von Zuschüssen** für Hecken-, Kopfweiden- und Obstwiesenpflege bzw. – anlagen, Grunderwerb von Verbänden für Naturschutzzwecke und im **Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden – Unser Dorf hat Zukunft“**.

Zuschüsse für den ehrenamtlichen Naturschutz

Jahr	Anzahl Maßnahmen	verausgabte Mittel
2001	37	34.260,00 €
2002	11	8.221,76 €
2003	41	37.470,78 €
2004	40	44.024,00 €
2005	30	27.543,50 €
2006	47	31.334,00 €
2007	30	27.954,00 €
2008	51	42.890,00 €



Im Haushaltsjahr 2008 standen Kreismittel in Höhe von 30.000 € für Zuschüsse an den ehrenamtlichen Naturschutz zur Verfügung. Darüber hinaus wurden Landesmittel von 10.800 € bewilligt. Alle zur Verfügung stehenden Mittel wurden zweckentsprechend verausgabt. Mehrkosten in Höhe von rd. 2 T€ wurden im Rahmen der gegenseitigen Deckungsfähigkeit durch Einsparungen an anderer Stelle aufgefangen.

➤ **Ökokonten**

Im Hinblick auf den vorgesehenen Ausbau von Ökokonten ist anzumerken, dass das MUNLV Mitte 2008 eine **Ökokontoverordnung** in Kraft gesetzt hat. Hier sind fachliche, verfahrensmäßige und organisatorische Angelegenheiten von Ökokonten geregelt. Im Jahr 2008 wurde ein weiteres Ökokonto auf Antrag der Stadt Bad Salzuflen – mit einem Umfang von ca. 30 ha genehmigt. Zusätzlich wurde ein weiteres privates Ökokonto zur Genehmigung vorgelegt. Um bei einer eventuell steigenden Nachfrage nach derartigen Flächen zeitnah reagieren zu können, stehen daneben auch Flächen des Kreises Lippe im Rahmen eines Ökokontos bzw. Flächenpools zur Verfügung.

➤ **Landschaftspflege**

Im Produkt 013 001 002 "Landschaftspflege" war die Arbeit schwerpunktmäßig darauf gerichtet, die **Landschaftspläne umzusetzen** bzw. die im Verfahren befindlichen über einvernehmliche Regelungen mit den Betroffenen vorzubereiten. Darüber hinaus wurde der **Vertragsnaturschutz** (s. oben Kreiskulturlandschaftsprogramm) weitergeführt. Einen weiteren Schwerpunkt im Jahr 2008 bildete der **Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“**, an dem sich 55 Dörfer im Kreis Lippe beteiligten. 3 Dörfer, nämlich Elbrinxen, Schwelentrup und Kalldorf qualifizierten sich für den Landeswettbewerb 2009.

➤ **Ausbau des grafischen Informationssystems (GIS)**

Der Landschaftsplan Lemgo wurde in den Internetauftritt des Kreises Lippe integriert, um einer breiten Öffentlichkeit auch über dieses Medium die Gelegenheit zu geben, sich zu informieren und somit die Akzeptanz für die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege in der Öffentlichkeit zu erhöhen. Weiterhin wurde zum geplanten Nationalpark Teutoburger Wald/Eggegebirge eine Internetseite erstellt, die unter www.nationalpark-teutoburgerwald-eggegebirge.de abrufbar ist.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

An einem Projekt zur besucherfreundlichen Darstellung von Naturschutzgebieten, Naturdenkmälern, Reitwegen usw. - **"Lippische Naturlandschaften erleben"** - wurden in 2008 weitere Arbeiten durchgeführt.

Weitere Kartendarstellungen sind darüber hinaus in das verwaltungsinterne GIS-Portal des Kreises eingepflegt worden. Sie können damit den hausinternen Organisationseinheiten als auch den beteiligten Gemeinden eine wertvolle Planungshilfe sein.

Produktgruppe 013 002 – Wasserwirtschaft

Das **Beschäftigungsprojekt** „Wasser im Fluss“ zur Renaturierung von Gewässern wurde auch im Jahr 2008 unter Federführung des Kreises Lippe in 11 kreisangehörigen Kommunen weitergeführt. Im Projekt waren insgesamt 19 Personen bei der Lippe pro Arbeit gGmbH beschäftigt.

Aus wasserwirtschaftlicher Sicht war das Jahr 2008 ein durchschnittliches Jahr, in dem keine außergewöhnlichen Starkniederschlags- oder Hochwasserereignisse aufgetreten sind.

Im Jahr 2008 fand eine Vielzahl von sogenannten „Runden Tischen“ zur Erarbeitung des Bewirtschaftungs- und Maßnahmenplanes für die Gewässer in OWL zur Umsetzung der **Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)** statt. Seit dem 22.12.2008 liegt der Entwurf dieser Unterlagen allen Bürgerinnen und Bürgern zur Einsicht und Stellungnahme aus.

Mit Änderung der **Zuständigkeitsverordnung für den technischen Umweltschutz** in Nordrhein-Westfalen ist zum 01.01.2008 u. a. die Zuständigkeit für alle Niederschlagswassereinleitungen sowie weitere umfangreiche Gewässerbenutzungen auf die unteren Wasserbehörden übertragen worden.

Produktgruppe 014 001 – Klima, Boden, Immissionsschutz

Erneuerbare Energien und Klimaschutz werden in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen. Der Kreis Lippe will hier eine koordinierende und gestaltende Funktion übernehmen. Zusammen mit Interessensvertretern und Institutionen ist durch entsprechende Veranstaltungen das Thema der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Der dritte **Tag der erneuerbaren Energien** wurde vom 26. – 28. April 2008 durchgeführt. Dieser fand in der Lipperlandhalle/Lemgo statt. 43 Aussteller nahmen teil.

Mit Unterstützung der Stadtwerke Detmold, Lemgo, Bad Salzuflen, Oerlinghausen sowie der Blomberger Versorgungsbetriebe nahmen fast alle Grundschulklassen der vierten Jahrgangsstufe an einer Unterrichtseinheit **"Energie erleben – Energie verstehen"** teil.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Für den Bereich des **Bodenschutzes** blieben die Ziele und durchgeführten Maßnahmen nahezu unverändert, da nur langfristige Lösungen zu realisieren sind. Ein Schwerpunkt wurde auf der Erhaltung und den sparsamen Umgang mit dem Schutzgut Boden und die Wiedernutzbarmachung von vorgenutzten Flächen gelegt. Das Thema „Allianz für den Boden“ wurde deutlicher bearbeitet. Weiterhin wurde die Frage der Bodenerosion von landwirtschaftlich genutzten Flächen häufig diskutiert, insbesondere vor dem Hintergrund der sich ändernden Niederschlagsverteilung und der sich ändernden landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsweisen.

Für die **Altstandorte** und **Altlasten** galt es auch im Jahr 2008 die Sanierungen oder Sicherungen weiterhin voranzutreiben, um die gefährdeten Güter zu schützen. Permanente Aufgabe war es, die bekannten Ausschlussflächen weiterhin zu erfassen und entsprechend zu bewerten. Ausschlussflächen sind Flächen, die aufgrund einer relevanten Vornutzung belastet sein könnten und deshalb weitere Recherchen erforderlich machen.

Nachdem zum 1. 1. 2008 der Übergang eines Teilbereiches des **Immissionsschutzes** auf die Kreise und Kreisfreien Städte erfolgte, war es notwendig, im Kreis Lippe eine Integration der Aufgaben in die vorhandenen Abläufe zu erreichen. Eine neue Aufteilung der Aufgabengebiete der einzelnen Sachbearbeiter war hierzu erforderlich.

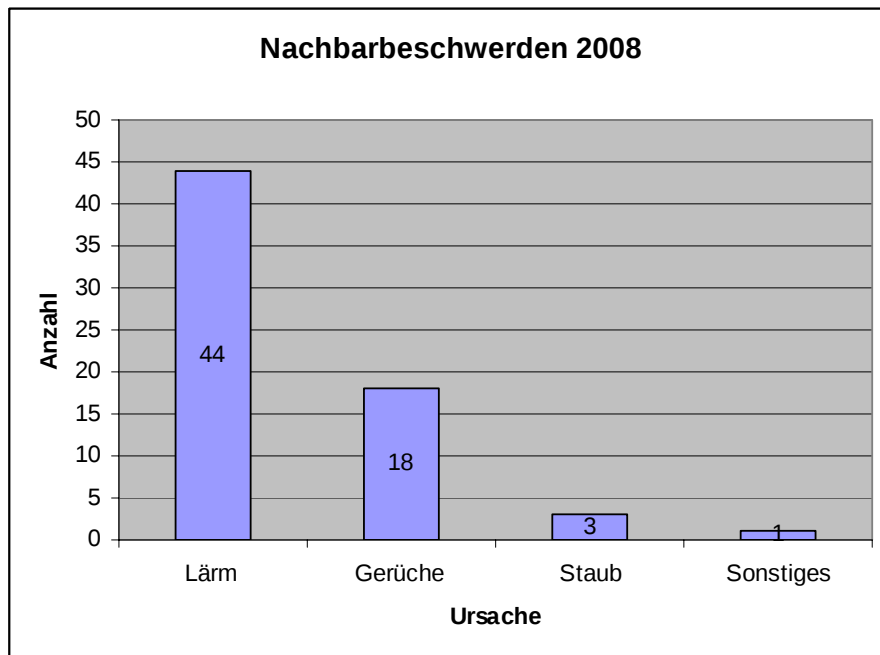
Dort, wo eigene Verfahren nach Immissionsschutzrecht (Genehmigungsverfahren nach BImSchG) durchgeführt werden, musste die Einbindung der übrigen Verfahrensbeteiligten erreicht werden.

Daneben waren eine Integration der EDV-Fachanwendungen des Immissionsschutzes in das EDV-Konzept des Kreises Lippe sowie der Aufbau einer eigenen Lärm-Messtechnik notwendig.

Die Integration des neuen Aufgabengebietes ist erfolgreich gelungen. Im Jahr 2008 war die Arbeit des Teams Immissionsschutz durch eine Vielzahl unterschiedlicher Tätigkeiten geprägt:

➤ **Bearbeitung von Bürgerbeschwerden**

Im Jahr 2008 sind beim Kreis Lippe 66 Nachbarbeschwerden im Bereich des Immissionsschutzes eingegangen und abgeschlossen worden. Die Ursachen der Beschwerden lagen in unterschiedlichen Bereichen, wobei Fragestellungen des Lärms 2/3 der Beschwerden betrafen. Etwa 27 % der Beschwerden wandte sich gegen Geruchseinwirkungen. Etwas mehr als die Hälfte dieser Beschwerden war berechtigt.



➤ Immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren

Im Genehmigungsverfahren nach BImSchG werden die unterschiedlichen, die Anlage betreffenden Belange, gebündelt. Die Abwicklung des Verfahrens ist also auch durch umfangreiche Beteiligungen und anschließende Bündelung der Belange gekennzeichnet.

Einige dieser Verfahren sind mit Öffentlichkeitsbeteiligung zu führen. In 2008 wurden 4 Genehmigungsverfahren nach BImSchG durchgeführt (abgeschlossen).

➤ Immissionsschutz im Baugenehmigungs- und Bauleitplanverfahren

Durch Beteiligung des Teams Immissionsschutz im Baugenehmigungs- und Bauleitplanverfahren wird sichergestellt, dass potenzielle Konflikte möglichst im Vorfeld erkannt und ausgeräumt werden (Vorbeugender Immissionsschutz). Durch diese Form der Beteiligung werden nachbarschützende Belange sichergestellt; weiterhin werden die umweltrechtlichen Standards durch Vorsorgeanforderungen zur Vermeidung schädlicher Umwelteinwirkungen berücksichtigt. In 2008 wurden in diesen Verfahren 357 Stellungnahmen abgegeben.

➤ Anlagenüberwachung

Die Anlagenüberwachung wird auch durch die Verpflichtung, Anzeigen oder auch Ausnahmegenehmigungen für bestimmte Vorhaben einzuholen, sichergestellt. Beispiele sind Anzeigen



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

für die Errichtung von Mobilfunkanlagen oder Ausnahmen für Vorhaben, die den Schutz der Nachtruhe gefährden. Im Jahr 2008 sind 78 solcher Vorgänge bearbeitet worden.

Teilfinanzrechnung

Der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit der **Teilfinanzrechnung** beläuft sich im Ist-Ergebnis auf ca. -2,825 Mio. € (Ansatz -3,029 Mio. €), so dass sich hieraus im Vergleich zum Planansatz eine Verbesserung von rd. **204 T€** ergibt. Der Saldo der Investitionstätigkeit weist ein Ist-Ergebnis von ca. -189 T€ (Ansatz -533 T€) auf. Gegenüber dem Planansatz hat sich eine positive Veränderung von rd. **343 T€** entwickelt. Insgesamt verbesserte sich damit die Teilfinanzrechnung des Fachbereichs 4 um rd. 547 T€.

5.6 Teilrechnung FB 5

Teilrechnung FB 5 - Vermessung und Kataster

Teilergebnisrechnung			
	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Erträge	1.682.739,00 €	1.446.898,47 €	-235.840,53 €
Aufwendungen	5.522.654,00 €	5.185.385,50 €	-337.268,50 €
Saldo	-3.839.915,00 €	-3.738.487,03 €	101.427,97 €

Teilfinanzrechnung			
	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Einzahlungen	1.503.799,00 €	1.210.980,87 €	-292.818,13 €
Auszahlungen	5.694.569,00 €	5.281.296,97 €	-413.272,03 €
Saldo	-4.190.770,00 €	-4.070.316,10 €	120.453,90 €



Allgemeines

Das zurückliegende Jahr 2008 war für den Fachbereich 5 (Vermessung und Kataster) von großen Herausforderungen geprägt. Als erste bundesweite Katasterbehörde führte der Fachbereich 5 des Kreises Lippe das neue Amtliche Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS) in den Produktionsbetrieb ein. Gleichzeitig konnte der Kreis Lippe auch auf ein 125 Jahre bestehendes, amtliches Kataster zurückblicken.

ALKIS

Um den Anforderungen an ein modernes Geoinformationssystem gerecht zu werden, wurde von der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (ADV) eine deutschlandweit einheitliche und auf internationalen Normen und Standards basierende Modellierung aller Geoinformationen des amtlichen Vermessungswesen entwickelt. Ein wesentlicher Teil der Modellierung ist das Amtliche Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS).

Während die Geobasisdaten des Liegenschaftskatasters bisher in getrennten Systemen Automatisierte Liegenschaftskarte (ALK) und Automatisiertes Liegenschaftsbuch (ALB) vorgehalten wurden, werden sie zukünftig in einem System geführt.

Für den Fachbereich 5, der als erste Katasterverwaltung das System ALKIS nach den Vorgaben des Landes in vollem Umfang einführte, erforderte die Umstellung des Liegenschaftsnachweises zunächst umfangreiche Vorbereitungsarbeiten, die dann auch zu einer Verzögerung der täglichen Antragsbewältigung auf Übernahme in das Liegenschaftskataster führte. Insbesondere die teilweise erheblichen Unterschiede in den Datenmodellen verursachten Vor- bzw. Aufbereitungen der Daten des Liegenschaftskatasters (Migration).

Am 29.09.2008 konnte der Fachbereich 5 dann als bundesweit erste Stelle den amtlichen Nachweis des Liegenschaftskataster mit einer ALKIS – Verfahrenslösung realisieren.

125 Jahre Kataster

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs können auf ein 125 Jahre bestehendes Lippisches Kataster zurückblicken.

Um auch den Bürgerinnen und Bürgern die Entwicklung des zunächst aus steuerlichen Gründen eingeführten Steuerkatasters, über das Eigentumskataster bis zu einem Mehrzweckkataster aufzuzeigen, waren umfangreiches Informationsmaterial in Form von Plakaten und Broschüren erstellt worden, die dann im Rahmen eines Festaktes unter der Beteiligung des NRW - Innenministers Dr. Ingo Wolf im Kreishaus vorgestellt wurden.



Teilergebnisrechnung

Die Finanzen des Fachbereiches haben sich insgesamt besser entwickelt als zunächst prognostiziert. Eine Verbesserung des Saldos um rd. 100 T€ wurde erreicht.

Erträge

Produkt 009 002 001 - Auftragsvermessungen

Die zunächst prognostizierten Erträge in Höhe von 532 T€ konnten nicht erreicht werden, diese belaufen sich insgesamt auf 320 T€. Die Mindereinnahmen von 212 T€ resultieren zum Teil aus den in 2008 weniger bearbeiteten Gebäudeeinnmessungen infolge des ALKIS-Umstiegs. Diese Einnahmen verschieben sich jedoch in das Jahr 2009.

Außerdem sank der Nettoerlös pro Gebäudeeinnmessung wegen des geringeren Wertes der Gebäude/Anbauten (Grundlage für die Gebührenhöhe) in 2008 von 642 € auf 607 €, was bei ca. 400 durchgeführten Gebäudeeinnmessungen, wie in 2007, Mindereinnahmen von 14 T€ bedeuten.

Das Auftragsvolumen bei den übrigen Fortführungsvermessungen konnte gehalten werden. Bei den Ingenieurvermessungen (Geländevermessungsaufnahmen für die Planung von Kreisstraßen) reduzierten sich die Einnahmen wegen der geringeren Aufträge seitens des Eigenbetriebes Straßen in 2008 gegenüber 2007 um 41 T€.

Produkt 009 002 002 - Übernahme in das Liegenschaftskataster

Durch die mehrere Monate umfassende Umstellung auf ALKIS konnte zunächst die Produktion nur stufenweise aufgenommen werden. Dadurch waren der Auftragsrückstand und die daraus resultierenden Mindereinnahmen an Gebühren in Höhe von 45 T€ bis zum Jahresende nicht mehr auszugleichen.

Aufwand

Durch den etwas späteren Einsatz von ALKIS konnten Wartungskosten in Höhe von rund 98 T€ gegenüber der Planung für 2008 eingespart werden.

Produkt 001 008 001 eGovernment

Seit dem 01.01.2007 sind die eGovernment - Aktivitäten beim Kreis Lippe im Fachbereich 5 gebündelt und im Budget 2008 in einem Produkt organisiert. Die anderen im eGovernment - Strategiepapier des Kreises Lippe enthaltenen Projekte zur Verwaltungsmodernisierung werden in den Produkten der zuständigen Bereiche geführt. Für den Zeitraum der Umset-



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

zung werden diese in Absprache mit den Bereichen zentral durch den Fachbereich 5 bewirtschaftet. Die nachfolgende Tabelle gibt einen komprimierten Überblick über die Projektaufträge sowie über die Arbeitsergebnisse:

Teilprojekt	Arbeitsergebnisse
Im Produkt 001 008 001 Verwaltungsplattform (Integrationsplattform) - Relaunch des Internetauftritts Kreis Lippe - Integration von Verfahren	Gemeinsam mit dem KRZ und dessen Partnern wurde die Einrichtung des Verwaltungsportals (Integrationsplattform) geplant. Das KRZ hat in 2008 die Zusammenarbeit mit dem Partner T-Systems in diesem Projekt eingestellt. Im Einvernehmen mit dem Kommunalen Rechenzentrum ist daraufhin der Umfang des Projekts auf die Realisierung des Internetauftritts reduziert worden. Neue Aspekte wie Einbindung von D115 und die Vorgaben zur Barrierefreiheit, gem. der BITV NRW haben den für das IV. Quartal 2008 geplanten Relaunch verschoben.
Diese Produkte werden in den zuständigen Fachbereichen geführt	
Im Produkt 001 001 002 Kreistagsinformationssystem - Einführung Sitzungsdienst 2008/2009	Modular aufgebaute Umsetzung. Das Modul Session (Datenübernahme und die Bereitstellung des Sitzungsdienstmanagements) ist seit Mitte 2008 in Produktion. Das Modul Session-Net (Präsentation im Internet) steht seit dem III. Quartal 2008 zur Verfügung. Aufstellen eines Konzepts für die Mobile Mandatsarbeit. Bereitstellung der Funktionalitäten von Mandatos (Politikerarbeitsplatz)
Im Produkt 001 003 004 eProcurement - Einführung eProcurement bis Mitte 2008 (Abhängig von Koop OWL)	Vertragsunterschrift Mai 2008; Feinplanungen; Mitte August Einrichtung des Mandanten "Kreis Lippe"; Konfigurationsarbeiten bis Ende September.
Im Produkt 010 001 001 Digitales Baugenehmigungsverfahren - Einführung Dig. Baugenehmigungsverfahren bis Ende 2009	Pilotbetrieb mit den Kommunen Lügde, Oerlinghausen, Horn Bad Meinberg und Extertal läuft. Optimierung der Ablaufprozesse mit dem KRZ; Informationsveranstaltungen (mit internen und externen TÖBs, den beteiligten Pilotkommunen und den Kreiskommunen sind durchgeführt.)



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Die Einrichtung des Verwaltungsportals (Integrationsplattform, Produkt 001 008 001) wurde aus den oben dargestellten Gründen nicht in vollem Umfang realisiert. Dies führte zu einer Einsparung bei den KRZ - Kosten in Höhe von 84.000 € im Jahr 2008.

Teilfinanzrechnung

Die Teilfinanzrechnung hat sich im Wesentlichen entsprechend der Ergebnisrechnung besser als zunächst prognostiziert entwickelt. Durch verminderte Einzahlungen, verbunden mit deutlich rückläufigen Auszahlungen ist eine Ergebnisverbesserung von rd. 120 T€ zu verzeichnen.

5.7 Teilrechnung BUS / Bürger- und Unternehmensservice

Teilrechnung Bürger- und Unternehmensservice - BUS

Teilergebnisrechnung			
	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Erträge	1.289.420,00 €	1.107.651,93 €	-181.768,07 €
Aufwendungen	4.008.281,00 €	3.006.692,59 €	-1.001.588,41 €
Saldo	-2.718.861,00 €	-1.899.040,66 €	819.820,34 €

Teilfinanzrechnung			
	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Einzahlungen	1.289.420,00 €	1.123.257,70 €	-166.162,30 €
Auszahlungen	4.033.221,00 €	3.070.999,67 €	-962.221,33 €
Saldo	-2.743.801,00 €	-1.947.741,97 €	796.059,03 €



Teilergebnisrechnung

Der Bürger- und Unternehmerservice (9.4 – BUS -) kann auf eine positive Entwicklung seines Budgets in 2008 zurückblicken. Das Ergebnis des BUS hat sich nach der **Teilergebnisrechnung** für das Jahr 2008 um rd. 820 T€ gegenüber dem geplanten Ergebnis verbessert. Das Budget schließt im Ergebnis mit einem Saldo von 1.899.041 € ab.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass allein durch die Übertragung der Erträge und Aufwendungen für das Internationale Kulturprogramm „Herrmann 2009“ auf ein speziell dafür eingerichtetes Produkt 004 001 002 im Fachbereich 1 eine Ergebnisverbesserung um 669 T€ zu verzeichnen ist. Nach Bereinigung um diese Positionen hat sich das Budget des BUS immer noch um 151 T€ verbessert.

Erträge

Die Teilergebnisrechnung weist eine Verschlechterung der Erträge um rd. 182 T€ aus. Hier wurden 200 T€ (Erstattung Dritter für das Regionalmarketing Varusschlacht) in 2008 auf das Produkt 004 001 002 übertragen, so dass nach Bereinigung eine Steigerung der Erträge des BUS um 18 T€ zu verzeichnen ist.

Aufwendungen

Laut Teilergebnisrechnung waren die tatsächlichen Aufwendungen im Jahr 2008 um rd. 1.002 T€ niedriger als die geplanten Aufwendungen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Aufwendungen von insgesamt 869 T€ (Zuschuss LTM AG Varusschlacht, Forschungsprojekt und Kooperationsprojekt Varusschlacht) auf das Produkt 004 001 002 in 2008 übertragen worden sind, so dass die Aufwendungen des BUS nach Bereinigung im Ergebnis um 133 T€ gesenkt werden konnten.

Insbesondere bei den Personalaufwendungen konnten rd. 98 T€ im Budget des BUS eingespart werden. Diese Einsparungen sind u.a. darauf zurückzuführen, dass 2 Stellen, jeweils eine im Bereich Brandschutz und im Bereich Bauverwaltung, nicht wieder besetzt worden sind. Ferner wurden im Bereich der Wirtschaftsförderung und im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 1,5 Stellen zeitverzögert wieder besetzt. Im Übrigen wird bezüglich der Entwicklung der Personalaufwendungen auf die Ausführungen im allgemeinen Vorbericht verwiesen.



Zielabgleich

Die im Produktplan 2008 in den Erläuterungen zum Budget des BUS angegebenen fachlichen Schwerpunkte konnten im Rahmen der haushaltsrechtlichen Vorgaben umgesetzt werden.

Einzelne ausgewählte Produkte

Produkt 001 003 001 – Bürgerservice

Zum 01. Oktober 2008 sind die Aufgaben „Neuausstellung und Verlängerung von Jagdscheinen“ auf den Bürgerservice übertragen worden. Daraus resultieren bereits in 2008 geringe zusätzliche Erträge für den BUS.

Der geplante Ansatz bei den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten konnte durch den Rückgang bei den Verwaltungsgebühren im Bereich der Verpflichtungserklärungen / Besuchseinladungen aus „Nicht – Schengen - Staaten“ nicht erreicht werden. Im Jahr 2008 lagen die Erträge um rd. 20 % (ca. 11.800 €) unter dem geplanten Ansatz. Ursächlich hierfür sind nach hiesiger Meinung die mittlerweile rückläufigen verwandtschaftlichen Beziehungen des o.g. Personenkreises in die osteuropäischen Staaten.

Produkt 001 003 002 – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für das Projekt „Einführung der behördenübergreifenden Servicrufnummer 115“ war entgegen der ursprünglichen Planungen in 2008 keine Unterstützung durch externe Berater mehr erforderlich. Dadurch konnten die Aufwendungen um 20 T€ reduziert werden.

Produkt 002 009 003 – Vorbeugender Brandschutz

Nach der Weiterbildung eines Bauingenieurs zum Brandschutzsachverständigen in 2007 wurden entgegen der Planungen durch den Eigenbetrieb Gebäude- und Immobilienwirtschaft keine Aufträge zur Erstellung von Brandschutzkonzepten für kreiseigene Gebäude an den BUS erteilt. Somit wurden entgegen der geplanten Verwaltungsgebühren von 15 T€ keine Erträge erzielt.

Produkt 010 001 001 – Bauaufsichtliche Genehmigungsverfahren

Aufgrund der positiven konjunkturellen Lage zu Beginn des Jahres 2008 bei den gewerblichen Bauvorhaben – die Konjunktur flaute dann bekanntlich ab – konnten zusätzlich 16 T€ erzielt werden.



Produkt 010 002 001 – Grundstücksteilungen, Baulasten, Abgeschlossenheitsbescheinigungen

Die Fallzahlen im Bereich Grundstücksteilungen, Baulasten, Abgeschlossenheitsbescheinigungen haben sich gegenüber 2007 wieder positiv entwickelt. Daraus resultierte eine Steigerung der Erträge aus Verwaltungsgebühren um gut 25 % bzw. rd. 8 T€ gegenüber dem Ansatz für 2008.

Produkt 010 002 002 – Ordnungsbehördliche Maßnahmen

Im Rahmen der Gefahrenabwehr musste ein akut einsturzgefährdetes Fachwerkhaus abgerissen werden. Für diese Ersatzvornahme entstanden nicht eingeplante Kosten in Höhe von ca. 10 T€. Entsprechend sind die damit korrespondierenden Erträge aus „Kostenersatz für Ersatzmaßnahmen“ gestiegen.

Produkt 010 003 001 – Förderung von Wohnbaumaßnahmen

Bei den Verwaltungsgebühren ist eine Ertragssteigerung in Höhe von 30 T€ gegenüber den geplanten Erträgen zu verzeichnen. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Förderzusagen im Bereich der Eigenheimförderung zurückzuführen. Gegenüber dem Jahr 2007 hat sich die Zahl der geförderten Eigenheime um 53 auf 259 Wohneinheiten erhöht. Die Verwaltungsgebühr je Förderzusage beträgt 475 €.

Ferner ist ein Anlaufen des bislang wenig nachgefragten Förderbausteins „Reduzierung von Barrieren im Wohnungsbestand“ in 2008 festzustellen. Gegenüber dem Jahr 2007 ist die Fördersumme im Bereich „Reduzierung von Barrieren im Wohnungsbestand“ um 822 T€ auf 1.041 T€ gestiegen. Hier wird eine Verwaltungsgebühr in Höhe von 0,4 v. H. des bewilligten Betrages erhoben.

Produkt 015 001 001 – Wirtschafts- und Strukturförderung

Die wesentlichen Veränderungen bezüglich des Produktes Wirtschafts- und Strukturförderung resultieren, wie oben bereits dargestellt, aus einer Verlagerung der Erträge und Aufwendungen für das Internationale Kulturprogramm „Herrmann 2009“ aus dem BUS - Budget auf ein Produkt im Budget des Fachbereiches 1.

Da im Bereich Wirtschaftsförderung eine Stelle, die anteilig von der Regionalagentur refinanziert wird, vorübergehend nicht besetzt war, sind die entsprechenden Personalkostenerstattungen um rd. 15 T€ geringer ausgefallen.

Die Personal- und Sachkostenerstattungen an den Verein „Chance Ausbildung Lippe e.V.“ sind um rd. 9 T€ geringer ausgefallen als geplant. Dieses ist insbesondere darauf zurückzu-



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

führen, dass das Kooperationsprojekt „Ausbildung für kleine und mittelständische Unternehmen leicht gemacht“ zwischen dem Verein „Chance Ausbildung Lippe e.V.“ und Netzwerk Lippe zum 31.12.2007 ausgelaufen ist.

Teilfinanzrechnung

Die **Teilfinanzrechnung** für das Jahr 2008 weist im Ergebnis einen Zuschussbedarf in Höhe von rd. 1.948 T€ aus, dieser hat sich gegenüber der Planung um rd. 796 T€ reduziert. Berücksichtigt man auch hier die Verlagerung der Einzahlungen und Auszahlungen für das Internationale Kulturprogramm „Herrmann 2009“ in den Fachbereich 1, verbleibt eine Budgetverbesserung von rd. 127 T€. Die Entwicklung entspricht im Wesentlichen den bereits dargestellten Veränderungen in der Teilergebnisrechnung.

5.8 Teilrechnung Referat

Teilrechnung Referat

Teilergebnisrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Erträge	0,00 €	1.471,84 €	1.471,84 €
Aufwendungen	1.752.071,00 €	1.618.115,44 €	-133.955,56 €
Saldo	-1.752.071,00 €	-1.616.643,60 €	135.427,40 €

Teilfinanzrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Einzahlungen	0,00 €	1.744,24 €	1.744,24 €
Auszahlungen	1.724.485,00 €	1.633.287,53 €	-91.197,47 €
Saldo	-1.724.485,00 €	-1.631.543,29 €	92.941,71 €



Teilergebnisrechnung:

Die Teilergebnisrechnung des Referats verbessert sich im Zuschussbedarf um rd. 135 T€. Die Einsparungen im Wesentlichen aus verminderten Personalaufwendungen (-103 T€), insoweit wird auf den allgemeinen Vorbericht zur Entwicklung der Personalaufwendungen verwiesen. Weitere Einsparungen in Höhe von rd. 38 T€ sind durch die zeitverzögerte Umsetzung des eGovernment - Projekts „Sitzungsdienst“ zu verzeichnen.

Teilfinanzrechnung:

Die Teilfinanzrechnung des Referats verbessert sich im Zuschussbedarf um rd. 93 T€. Die unterschiedliche Entwicklung der Teilrechnungen resultiert insbesondere aus den rückläufigen Aufwendungen für die Zuführungen zu Pensions- und Beihilferückstellungen, die „lediglich“ aufwandswirksam werden und in der Teilfinanzrechnung somit nicht zu Einsparungen führen.

5.9 Teilrechnung Revision

Teilergebnisrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Erträge	8.500,00 €	9.718,78 €	1.218,78 €
Aufwendungen	1.239.904,00 €	1.122.760,35 €	-117.143,65 €
Saldo	-1.231.404,00 €	-1.113.041,57 €	118.362,43 €

Teilfinanzrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Einzahlungen	8.500,00 €	134.898,66 €	126.398,66 €
Auszahlungen	1.164.982,00 €	1.144.003,16 €	-20.978,84 €
Saldo	-1.156.482,00 €	-1.009.104,50 €	147.377,50 €



Teilergebnisrechnung:

Wesentliche Veränderungen im Budget waren nicht zu verzeichnen, die dargestellten Veränderungen resultieren vor allem aus der Entwicklung der Personal- und Versorgungsaufwendungen.

Teilfinanzrechnung:

In der Teilfinanzrechnung resultiert die Verbesserung vor allem aus einer Einzahlung beim Produkt Wahlen in Höhe von 124.500 €. Hier erfolgte bereits im Dezember 2008 eine Einzahlung vom Land als Abschlag zu den Kosten der Europawahl 2009. Da es sich hierbei um eine Zahlung für das Jahr 2009 handelte, wurde die Einzahlung im Jahr 2008 verbucht und der Ertrag dem Jahr 2009 zugeordnet (Passive Rechnungsabgrenzung in der Schlussbilanz).

Auf Erläuterungen zu den im Übrigen nur geringfügigen sonstigen Budgetveränderungen wird verzichtet.

5.10 Teilrechnung Kreispolizeibehörde

Teilergebnisrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Erträge	95.700,00 €	97.280,09 €	1.580,09 €
Aufwendungen	677.224,00 €	612.350,38 €	-64.873,62 €
Saldo	-581.524,00 €	-515.070,29 €	66.453,71 €

Teilfinanzrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Einzahlungen	95.700,00 €	96.309,18 €	609,18 €
Auszahlungen	628.625,00 €	619.123,01 €	-9.501,99 €
Saldo	-532.925,00 €	-522.813,83 €	10.111,17 €

Wesentliche Veränderungen im Budget waren nicht zu verzeichnen, die dargestellten Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus der Entwicklung der Personal- und Versorgungsaufwendungen (vgl. Abschnitt B / Lagebericht; Ziffer 3.3.2). Auf Erläuterungen der nur geringfügigen, sonstigen Budgetveränderungen wird daher verzichtet.

5.11 Teilrechnung Allgemeine Finanzierung

Teilergebnisrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Erträge	219.212.970,00 €	220.210.436,84 €	997.466,84 €
Aufwendungen	65.796.754,00 €	65.337.747,08 €	-459.006,92 €
Saldo	153.416.216,00 €	154.872.689,76 €	1.456.473,76 €

Teilfinanzrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Einzahlungen	240.291.403,00 €	376.823.175,27 €	136.531.772,27 €
Auszahlungen	80.091.754,00 €	218.389.838,54 €	138.298.084,54 €
Saldo	160.199.649,00 €	158.433.336,73 €	-1.766.312,27 €

Erläuterungen zur Budgetentwicklung in der Allgemeinen Finanzierung wurden bereits unter den Ziffern 3.1 und 3.2 gegeben

5.12 Teilrechnung Durchlaufende Gelder

Teilergebnisrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Erträge	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Aufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Saldo	0,00 €	0,00 €	0,00 €

Teilfinanzrechnung

	Plan 2008	Ergebnis 2008	Veränderung
Einzahlungen	0,00 €	4.086.013,31 €	4.086.013,31 €
Auszahlungen	0,00 €	3.842.537,26 €	3.842.537,26 €
Saldo	0,00 €	243.476,05 €	243.476,05 €



Teilfinanzrechnung Durchlaufende Gelder

➤ Grundlagen

In der Teilfinanzrechnung auszuweisen sind auch die durchlaufenden, fremden Finanzmittel. Diese sind gem. § 16 GemHVO zwar von der Veranschlagung im Finanzplan ausgeschlossen, eine Abbildung der Zahlungsbewegungen in der Finanzrechnung ist dagegen erforderlich, da die Zahlungen über die Geld- und Bestandskonten des Kreishaushalts abgewickelt werden und ansonsten Differenzen im Jahresabschluss zwischen der Finanzrechnung und der Entwicklung der Geldbestände zu verzeichnen wären.

Zur Sicherstellung einer nachvollziehbaren und prüfbaren Mittelverwendung und –weiterleitung ist die Bildung verschiedenster Einnahme- und Auszahlungskonten unverzichtbar. Da es sich um fremde Finanzmittel handelt, ist die Teilergebnisrechnung nicht berührt (kein Ertrag oder Aufwand für den Kreishaushalt).

Der Kreis Lippe wickelt beispielhaft folgende Zahlungen über die Teilfinanzrechnung Durchlaufende Gelder ab:

- **Mündelgelder** (vgl. auch Erläuterungen zum Forderungsspiegel, Konto 1651000); Einziehung und Weiterleitung der Gelder an die Erziehungsberechtigten
- Abrechnung der **Krankenhilfe nach dem AsylbLG** als Serviceleistung für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden, die Auszahlungen werden von dort erstattet.
- Mittelzuweisungen des LWL, - **Ausgleichsabgabe Schwerbehinderte** -; Weiterleitung der Mittel an Betriebe zur Unterstützung der Einrichtung behindertengerechter Arbeitsplätze
- **Ausbildungsförderung**; Abwicklung von Vorschüssen und Rückabwicklung zu Unrecht gezahlter Hilfen, Weiterleitung vereinnahmter Gelder an die Landeskasse

➤ Erläuterungen zum Jahresergebnis

In den Jahren 2006 und 2007 lagen NKF – umstellungsbedingt die Auszahlungen durchlaufender, fremder Gelder noch deutlich über den Einzahlungen (104 bzw. 253 T€ höhere Auszahlungen). Auf diese Weise ist es gelungen, eine Vielzahl der zur Buchungsumstellung 01.01.2006 bereits eingezahlten, aber noch nicht weitergeleiteten Fremden Gelder (sog. Verwahrgeldbestand) entsprechend weiterzuleiten, d.h. auszusahlen.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

In der Jahresrechnung 2008 liegen die Einzahlungen durchlaufender Gelder erstmals um rd. 243.- T€ über den Weiterleitungen bzw. Auszahlungen. Hier wirken sich insbesondere die Krankenhilfeabrechnungen mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden für Asylbewerber und die Abrechnung der Fallpauschalen mit den Krankenkassen aus. Hier waren auch aus Vorjahren noch Vorleistungen des Kreises in die Abrechnungen mit einzubeziehen.

6. Bilanzkennzahlen und Risikobewertung

6.1 Kennzahlenvergleich – NKF Kennzahlenset

Die Beurteilung einer Bilanz erfolgt in der Regel anhand einiger wichtiger betriebswirtschaftlicher Kennzahlen, die üblicherweise mit Vorjahresdaten (Zeit- oder Periodenvergleich) oder den Zahlen anderer Verwaltungen (Betriebs- und Branchenvergleich) in Relation gesetzt werden.

Dabei können die aus der Privatwirtschaft vielleicht schon seit Jahrzehnten bekannten und bewährten Kennzahlen nicht ohne weiteres übernommen werden, da eine Kommune möglichst wirtschaftlich hoheitliche Aufgaben und Aufgaben der Daseinsvorsorge wahrnimmt, wobei das Rentabilitätsstreben – im Gegensatz zur Privatwirtschaft - nicht auf Gewinnerzielung abstellt.

Auch ein direkter Vergleich mit Kennzahlen anderer Verwaltungen ist nur bedingt möglich, da der Kreis Lippe durch die Verlagerung wesentlicher Aufgabenbereiche in Sonderrechnungen (EB Immobilien- und Gebäudewirtschaft; EB Schulen) ebenso wie andere Kreise und Städte und Gemeinden eine gänzlich andere Bilanzstruktur aufweist. Dies sei beispielhaft erläutert:

Kommunen verfügen i.d.R. im Bereich der Daseinsfürsorge über ein umfangreiches Infrastrukturvermögen. Eine wesentliche Bilanzkennzahl ist daher die Infrastrukturquote. Diese verdeutlicht, in welchem Umfang das kommunale Vermögen in der Infrastruktur gebunden ist. Da das Infrastrukturvermögen i.d.R. nicht veräußerbar ist, kann die Quote nur langfristig beeinflusst werden. Für den Kreis Lippe kann eine derartige Quote nicht direkt aus der Bilanz abgeleitet werden, da das gesamte Infrastrukturvermögen in den EB Immobilien- und Straßenbetriebe ausgegliedert ist.

Für den Lagebericht zur Eröffnungsbilanz und den Jahresabschluss 2006 wurde die Darstellung daher auf einige besonders wichtige Bilanzkennziffern beschränkt. Im Rahmen des Jahresabschlusses 2007 wurde diese Darstellung aktualisiert unter Beachtung des überarbeiteten NKF – Kennzahlensets NRW, welches das Innenministerium NRW mit Erlass vom 19.02.2008 übersandt hat. Die Darstellung wurde auf die im Kennzahlenset geführten Indizes beschränkt, Besonderheiten für den Kreis Lippe sind bei der jeweiligen Kennzahl dargestellt.

**Zusammenfassung:**

Kennzahl	Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Veränderung
Allgemeine Umlagenquote	61,66 %	60,01 %	61,89 %	+ 1,88 %
Zuwendungsquote	15,09 %	15,29 %	15,49 %	+ 0,2 %
Personalintensität 1	10,95 %	11,52 %	11,13 %	- 0,39 %
Personalintensität 1, bereinigt	10,45 %	10,88 %	10,1 %	- 0,78 %
Sach- und Dienstleistungsintensität	0,59 %	0,67 %	4,06 %	+ 3,39 %
Transferaufwandsquote, bereinigt	79,14 %	77,65 %	78,63 %	+ 0,98 %
Zinslastquote	1,36 %	1,74 %	1,65 %	- 0,09 %
Aufwandsdeckungsquote	93,52 %	98,75 %	99,19 %	+ 0,44 %
Drittfinanzierungsquote	75,00 %	22,85 %	16,42 %	- 6,43 %
Fehlbetragsquote	13,5 %	5,18 %	4,54 %	- 0,64 %
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	14,57 %	9,31 %	12,18 %	+ 2,87 %
Dynamischer Verschuldungsgrad	Nicht berechenbar	127,4	828,6	+ 701,2
Eigenkapitalquote I	32,33 %	30,94 %	29,5 %	- 1,44 %
Eigenkapitalquote II	34,41 %	33,38 %	32,1 %	- 1,28 %
Anlagendeckungsgrad II	50,82 %	51,73 %	46,89 %	- 4,84 %

Erläuterungen:**6.1.1 Allgemeine Umlagenquote**

$$\text{Allgemeine Umlagenquote} = \frac{\text{Umlagen, Steuern} * 100}{\text{Ordentliche Erträge}}$$

Die Steuer- oder Umlagenquote gibt an, zu welchem Teil sich die Kommune „selbst“ finanzieren kann und somit unabhängig von staatlichen Zuwendungen ist. Bei Kreisen, denen Steuern nicht in einem Umfang wie den Kommunen zufließen, wird die Steuerquote durch eine allgemeine Umlagenquote ersetzt.

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Veränderung
15.616.470.000	16.485.053.500	17.665.494.800	
253.265.555	274.723.223	285.407.955	+10.684.732
61,66 %	60,01	61,89	+ 1,88 %

Anmerkung zur allgemeinen Umlagequote:

- Bei der Ermittlung der allgemeinen Umlagequote wurde berücksichtigt, dass die Aufwendungen nach dem SGB II im Jahr 2006 nicht in die allgemeine Kreisumlage einbezogen wurden, sondern die Belastungen im Rahmen der Kostenerstattung direkt mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden abgerechnet wurden. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde das Erstattungsvolumen in Höhe von 17,3 Mio. € hier dem Umlageaufkommen 2006 hinzugerechnet.

Die allgemeine Umlagenquote steigt im Jahresabschluss 2008 um rd. 1,88 %, liegt aber im Schnitt der 3 abgeschlossenen Haushaltsjahre relativ konstant bei rd. 60%. Das bedeutet, dass rd. 60% der ordentlichen Erträge aus Umlagen und Steuern resultieren und etwa 40% der Erträge „selbst“ erwirtschaftet werden. Trotz der Anhebung der allgemeinen Kreisumlage und der Jugendamtsumlage um rd. 11,7 Mio. € konnte die allgemeine Umlagenquote relativ konstant gehalten werden. Festzuhalten ist aber, dass die Steigerung der ordentlichen Erträge gegenüber dem Vorjahr um rd. 10,6 Mio. € - zusammenfassend betrachtet – letztlich ausschließlich auf Umlagesteigerungen zurückzuführen ist (+ 11,7 Mio. €) und teilweise gegenläufige Ertragsentwicklungen diese Verbesserungen in Höhe von rd. 1 Mio. € aufzehren.

6.1.2 Zuwendungsquote

$$\text{Zuwendungsquote} = \frac{\text{Erträge aus Zuwendungen} * 100}{\text{Ordentliche Erträge}}$$

Die Zuwendungsquote gibt einen Hinweis darauf, inwieweit der Kreis von Zuwendungen und damit von Leistungen Dritter abhängig ist. Unter Erträgen aus Zuwendungen sind dabei die Schlüsselzuweisungen des Landes, Bedarfszuweisungen und allgemeine Zuweisungen, die Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke sowie die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten zu berücksichtigen. Die Kreisumlagen werden hierbei nicht berücksichtigt.

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Veränderung
3.821.907.400	4.199.727.000	4.421.326.100	
253.265.555	274.723.223	285.407.955	
15,09 %	15,29 %	15,49 %	+ 0,2 %

Anmerkung zur Zuwendungsquote:

- Bei der Zuwendungsquote steigt der Anteil der Zuwendungen an den ordentlichen Erträgen gegenüber dem Vorjahr weiterhin leicht um 0,2 %-Punkte, d.h. die Abhängigkeit des Kreishaushaltes von Zuwendungen und Leistungen Dritter nimmt leicht zu. Bedingt ist diese Entwicklung im Wesentlichen durch die vom Kreis Lippe nicht zu beeinflussen den Schlüsselzuweisungen des Landes, die pauschaliert nach dem im Landeshaushalt zur Verfügung stehenden Mitteln bereitgestellt werden.

6.1.3 Personalintensität 1

$$\text{Personalintensität 1} = \frac{\text{Personalaufwendungen} * 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Die Personalintensität 1 gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen. Bezug genommen wird hier lediglich auf die Personalaufwendungen gem. § 2 Abs. 1 Ziffer 10 GemHVO, d.h. die Versorgungsaufwendungen bleiben außer Acht.

Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Veränderung
2.966.644.544	3.204.047.193	3.202.045.700	
270.795.013	278.206.856	287.749.065	
10,95 %	11,52 %	11,13 %	- 0,39 %

Anmerkung zur Personalintensität 1:

- Wie schon in den Vorjahren sind die Daten der Jahresabschlüsse nur bedingt vergleichbar, da sich durch die Personalgestellung für die Lippe Pro Arbeit gGmbH die Personalaufwendungen im Jahr 2007 deutlich erhöht haben. Entsprechend sind verstärkt Personalkostenerstattungen zu verzeichnen. Gleiches gilt für die ab 2007 neu übernommenen Aufgaben des Versorgungsamtes und des Immissionsschutzes (PK - Erstattung durch das Land). Andererseits sind die Personalaufwendungen für die Sonderrechnungen hier nicht erfasst.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Ein Vergleich der Zeitreihe ist daher allenfalls im Hinblick auf den Nettopersonalaufwand sinnvoll und aussagefähig. (PK - Erstattungen 2006: 1.376 T€; 2007: 1.772 T€; 2008: 2.977 T€)

Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Veränderung
2.829.044.544	3.026.447.193	2.904.345.000	
270.795.013	278.206.856	287.749.065	
10,45 %	10,88 %	10,1 %	-0,78 %

- Der Vergleich der Zeitreihe zeigt eine deutliche Steigerung der Personalintensität im Jahr 2007. Hier wirkt sich bereits die Besoldungserhöhung für die Beamten zum 01.07.2008 aus, da aufgrund der Beschlussfassung noch im Jahr 2007 die Pensionsrückstellungen bereits im Jahresabschluss 2007 anzupassen waren (erhöhte Versorgungsaufwendungen). Die Erhöhung der Vergütung und Besoldung im Jahr 2008 lag insgesamt dennoch unter den allgemeinen Aufwandssteigerungen im abgelaufenen Jahr, da die seit NKF-Umstellung niedrigste Personalintensität zu verzeichnen ist.
- Im Interkommunalen Vergleich ist auch diese Kennzahl für den Kreis Lippe nur bedingt aussagefähig, da größere Aufgabenbereiche (EB ISB, EB Schulen) in Sonderrechnungen ausgegliedert sind.

6.1.4 Sach- und Dienstleistungsintensität

$$\text{Sach- und Dienstleistungsintensität} = \frac{\text{Sach- und Dienstleistungen} * 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Die Kennzahl Sach- und Dienstleistungsintensität lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Kommune für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter (Kontengruppe 52) entschieden hat.

Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Veränderung
160.415.031	186.989.136	1.168.849.600	
270.795.013	278.206.856	287.749.065	
0,59 %	0,67 %	4,06 %	+ 3,39 %

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**Anmerkung zur Sach- und Dienstleistungsintensität

- Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen haben im Budget des Kreises Lippe in den letzten Jahren durch Ausgliederung weiter Betriebsbereiche in Eigenbetriebe nur eine untergeordnete Bedeutung gespielt. Im Jahr 2008 sind hier erstmals auch die Erstattungen für Aufwendungen Dritter aus laufender Verwaltungstätigkeit ausgewiesen, die Aufwendungen waren bisher in der Kontenklasse 54 ausgewiesen. Allein die Personal- und Sachkostenerstattungen an die Disponenten im Produkt Rettungsdienst wirken sich hier mit rd. 6 Mio. € aus. Zurückzuführen ist diese veränderte Darstellung auf die Änderung des finanzstatistischen Kontenrahmens des LDS.

6.1.5 Transferaufwandsquote

$$\text{Transferaufwandsquote} = \frac{\text{Transferaufwendungen} * 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Die Kennzahl Transferaufwandsquote stellt einen Bezug zwischen den Transferaufwendungen (Kontengruppe 53) und den ordentlichen Aufwendungen her.

Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Veränderung
15.558.731.318	15.785.775.517	22.626.179.670	
270.795.013	278.206.856	287.749.065	
57,46 %	56,74 %	78,63 %	+ 21,89 %

Anmerkung zum Transferaufwand:

- Der Transferaufwand setzt sich schwerpunktmäßig aus Sozialhilfe- und Jugendhilfeaufwendungen sowie der Landschaftsumlage zusammen. Diese Aufwendungen sind weitgehend fremdbestimmt oder gesetzlich vorgegeben und damit nur in geringem Maße beeinflussbar.
- Die Darstellung beinhaltete in den Jahren 2006 und 2007 noch nicht die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II. Teil, da diese bisher nach den NKF – Kontierungsrichtlinien unter sonstigen ordentlichen Aufwendungen zu verbuchen waren. Werden diese nicht unerheblichen, ebenfalls weitgehend fremdbestimmten Aufwendungen dem Transferaufwand hinzugerechnet, ergibt sich folgende bereinigte Darstellung:

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Veränderung
15.558.731.318	15.785.775.517		
+ 5.873.299.171	+ 5.817.606.597		
21.432.030.489	21.603.382.114	22.626.179.670	
270.795.013	278.206.856	287.749.065	
79,14 %	77,65 %	78,63 %	+ 0,98 %

- Der bereinigte Transferaufwand steigt gegenüber dem Vorjahr nahezu um 1 %-Punkt und ist insbesondere auch durch deutlich um rd. 3,5 Mio. € gestiegene Landschaftsumlage geprägt.
- Darüber hinaus sind allerdings auch die Transferaufwendungen im Bereich der Sozial- und Jugendhilfe nochmals um rd. 3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr von zunächst rd. 126,8 auf nunmehr rd. 129,9 Mio. € angestiegen.

Der Anteil der nicht oder nur geringfügig beeinflussbaren Transferaufwendungen steigt damit weiter und macht immerhin rd. 79 % des ordentlichen Haushaltsvolumens aus.

Zinslastquote

$$\text{Zinslastquote} = \frac{\text{Finanzaufwendungen} * 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Die Kennzahl Zinslastquote zeigt auf, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den ordentlichen Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit besteht.

Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Veränderung
369.183.795	485.433.670	474.974.341	
270.795.013	278.206.856	287.749.065	
1,36 %	1,74 %	1,65 %	- 0,09 %

Anmerkung zur Zinslastquote:

- Gegenüber dem Jahr 2007 haben sich die Zinsaufwendungen für Liquiditätsdarlehen von 1.893 T€ auf nunmehr 1.766 T€ (-127 T€) trotz eines um 2 Mio. € höheren Kreditvolumens zum Bilanzstichtag reduziert. Bei den Investitionsdarlehen sind die Zinsaufwen-

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

dungen leicht um rd. 24 T€ auf nunmehr 2.981 T€ angestiegen. Die Zinslastquote sinkt im Ergebnis geringfügig um 0,09 Prozentpunkte, die Zinslast nimmt damit nach wie vor einen recht geringen Anteil am ordentlichen Aufwand ein.

- Der gegenüber dem Vorjahr um rd. 3,2 Mio. € höhere Kreditbestand wirkt sich bei der Zinslast nicht aus, die rückläufige Zinsentwicklung und die Neuaufnahme von Darlehen schwerpunktmäßig in der 2. Jahreshälfte haben dazu beigetragen, die Zinsbelastungen und damit auch die Zinslastquote gegenüber dem Vorjahr zu senken.

6.1.7 Aufwandsdeckungsquote

$$\text{Aufwandsdeckungsquote} = \frac{\text{Ordentliche Erträge} * 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Die Kennzahl zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Ein finanzielles Gleichgewicht kann i.d.R. nur durch eine vollständige Deckung erreicht werden.

Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Veränderung
25.326.555.509	27.472.322.306	28.540.795.500	
270.795.013	278.206.856	287.749.065	
93,52 %	98,75 %	99,19 %	+ 0,44 %

Anmerkung zur Aufwandsdeckungsquote:

- Im Budgetvollzug 2008 konnte diese Kennzahl gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht um 0,44 % gesteigert werden und erreicht damit nahezu 100 %. Während die Erträge gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % gesteigert werden konnten, sind die Aufwendungen „lediglich“ um 3,4 %-Punkte gestiegen. Hier wirken sich insbesondere die Umlagesteigerungen 2008 und die deutlich höheren Schlüsselzuweisungen des Landes aus.

6.1.8 Drittfinanzierungsquote

$$\text{Drittfinanzierungsquote} = \frac{\text{Erträge aus SoPo - Auflösung} * 100}{\text{Bilanzielle Abschreibung Anlageverm.}}$$

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis zwischen den bilanziellen Abschreibungen und den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten. Sie gibt einen Hinweis auf die Frage, inwieweit

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

die Erträge aus Sonderpostenauflösung die Belastung durch Abschreibungen abmildern. Damit wird die Beeinflussung des Werteverzehrs durch Drittfinanzierung deutlich.

Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Veränderung
71.098.000	68.621.600	73.735.100	
947.901	3.003.105	4.491.013	
75,00 %	22,85 %	16,42 %	- 6,43 %

Nur AFA auf Sachanlagen:

947.901	992.622	1.054.498	
75,00 %	69,13 %	69,92 %	+ 0,79 %

Anmerkung zur Drittfinanzierungsquote:

- Sowohl die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten als auch die bilanziellen Abschreibungen sind in der Summe gegenüber dem Vorjahr steigend. Während die Abschreibungen auf Sachanlagen gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert sind, wirkt sich hier insbesondere die erneut erforderliche Wertberichtigung der Eigenbetriebe (Abschreibung auf Anlagevermögen) aus. Aufgrund der Betriebsverluste 2007 und des beschlossenen Vortrages der Fehlbeträge auf die Jahresrechnung 2008 war die Eigenkapitalminderung entsprechend bilanziell darzustellen. Interkommunal ist die ausgewiesene Quote durch die erhebliche Auslagerung von Vermögen in Eigenbetriebe nur bedingt vergleichbar.
- Berücksichtigt man lediglich die Abschreibungen auf Sachanlagen, bewegt sich die Drittfinanzierungsquote nahezu unverändert bei rd. 70 %.
- Wertberichtigungen von Forderungen (Abschreibung auf Forderungen) sind in die Kennzahlbildung nicht einzubeziehen.
- Zu Berücksichtigen ist ferner, dass ein Großteil der bilanziellen Abschreibungen und Sonderposten auf das Infrastrukturvermögen entfallen, welches in den Eigenbetrieben bilanziert und somit hier nicht im Einzelnen, sondern nur saldiert, dargestellt wird.

6.1.9 Fehlbetragsquote

$$\text{Fehlbetragsquote} = \frac{\text{Negatives Jahresergebnis} * -100}{\text{Ausgleichsrücklage} + \text{allg. Rücklage}}$$

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

Die Kennzahl gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Da mögliche Sonderrücklagen unberücksichtigt bleiben müssen, bezieht sich die Kennzahl ausschließlich auf die Ausgleichsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Veränderung
1.932.198.071	635.796.943	529.568.046	
142.143.201	122.820.853	116.555.250	
13,5 %	5,18 %	4,54 %	- 0,64 %

Anmerkung zur Fehlbetragsquote:

- Der Anteil des Jahresfehlbetrages an der Ausgleichsrücklage / allgemeinen Rücklage im Jahresergebnis hat sich in den drei vorliegenden Haushaltsjahren jeweils reduziert und liegt nun bei 4,54 %. Hier spiegeln sich die deutliche Verminderung des Jahresfehlbetrages insbesondere gegenüber dem Jahresabschluss 2006 und die weitere Reduzierung des Fehlbetrages in der Rechnung 2008 wider.
- Der dargestellte Bestand an Ausgleichsrücklage und allgemeiner Rücklage versteht sich dabei jeweils ohne Inanspruchnahme für die im gleichen Jahr aufgelaufenen Fehlbeträge, da über deren Verwendung regelmäßig erst im Folgejahr nach Prüfung des Jahresabschlusses entschieden wird.

6.1.10 Investitionsquote

$$\text{Investitionsquote} = \frac{\text{Bruttoinvestitionen} * 100}{\text{Abgänge des AV} + \text{Abschreibungen AV}}$$

Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang die Kommune Neuinvestitionen durch jährliche Abschreibungen erwirtschaftet. Gegenübergestellt werden Zugänge und Zuschreibungen zum Anlagevermögen und Jahresabschreibungen sowie Abgänge des Anlagevermögens, die Werte sind dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Veränderung
760.695.500	146.342.800	348.845.800	
3.064.109	6.681.401	6.895.436	
248,25 %	21,9 %	50,6 %	+ 28,7 %

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**Anmerkung zur Investitionsquote:

- Die deutlich verbesserte Reinvestitionsquote 2008 resultiert in nicht unerheblichem Umfang aus der Baumaßnahme Erweiterung Feuerwehrausbildungszentrum, hier sind im Jahr 2008 Investitionen in Höhe von rd. 2 Mio. € getätigt worden, die zunächst als Anlage im Bau im Anlagenspiegel ausgewiesen sind.
- Aufgrund der berechneten Reinvestitionsquote sind im Jahr 2008 rd. 50 % der Abschreibungen und Anlageabgänge wieder reinvestiert worden. Die Betrachtung ist allerdings von Jahr zu Jahr stark schwankend aufgrund der verschiedenen Investitionsmaßnahmen. Zusätzlich beinhalten die Abschreibungen und Abgänge des Anlagevermögens verschiedene Sonderfaktoren wie
 - die Abschreibung auf Anlagevermögen (Wertberichtigung EB) 3.436 T€
 - die planmäßige Tilgung von Altdarlehen durch die Eigenbetriebe 1.890 T€
 Lässt man diese Abgänge außer Betracht, ergibt sich eine berichtigte Reinvestitionsquote von 222,4 %, d.h. die Investitionen übersteigen die Abschreibungen und Anlagenabgänge deutlich.
- Zu Berücksichtigen ist ferner, dass ein Großteil der Investitionen auf das Infrastrukturvermögen entfallen, welches in den Eigenbetrieben bilanziert und somit hier nicht im Einzelnen, sondern nur saldiert über die Veränderungen des Finanzanlagevermögens, dargestellt wird.

6.1.11 Kurzfristige Verbindlichkeitsquote

$$\text{Kurzfr. Verbindlichkeitsquote} = \frac{\text{Kurzfr. Verbindlichkeiten} * 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird, kann mit Hilfe der Kennzahl „kurzfristige Verbindlichkeitsquote“ beurteilt werden. Berücksichtigt werden Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Veränderung
5.536.859.100	3.505.159.400	4.595.349.100	
379.942.842	376.400.055	377.142.392	
14,57 %	9,31 %	12,18 %	+ 2,87 %

Anmerkung zur kurzfristigen Verbindlichkeitsquote:

- Der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 2,87 % gestiegen, absolut sind die kurzfristigen Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von bis zu 1 Jahr gegenüber dem Vorjahr von rd. 35 Mio. € auf nunmehr fast 46 Mio. € um rd. 11 Mio. € angestiegen. Die Zunahme der Verbindlichkeiten ist überproportional in der kurzen Laufzeit zu verzeichnen, insgesamt sind die Verbindlichkeiten „nur“ um rd. 3 Mio. € angestiegen.
- Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf das Zinsmanagement für Kassenkredite. Hier hat die Bezirksregierung Detmold mit Verfügung vom 11.12.2006 klargestellt, dass zinsoptimierende Strategien für Kassenkredite auch für Kommunen anwendbar sind, die Ihre Haushaltswirtschaft bereits auf das NKF umgestellt haben und den Haushaltsausgleich durch Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage sicherstellen. Danach ist es möglich, Zinsfestschreibungen oder Derivate für die Dauer von bis zu 3 Jahren Laufzeit für bis zu 50% des durchschnittlichen jährlichen Kassenkreditbestandes in Anspruch zu nehmen. Von diesen Möglichkeiten der Zinssicherung und –optimierung hat der Kreis Lippe im Jahr 2008 Gebrauch gemacht und die Zinsrisiken sowohl kurzfristig (23 Mio. €) als auch mittelfristig (19 Mio. €) verteilt.
- Im Übrigen sind die Verbindlichkeiten für Investitionen bei den kurzfristigen Laufzeiten deutlich angestiegen. Waren hier im Vorjahr nur 750 T€ zu verzeichnen, sind nunmehr Darlehen mit einem Volumen von rd. 7,4 Mio. im Laufe des Jahres 2009 zur Rückzahlung / Verlängerung fällig. Diese Entwicklung ist Ausfluss des vor einigen Jahren intensivierte Finanz- und Zinsmanagements mit der Zielsetzung einer breit aufgestellten Laufzeitstruktur, um möglichst zeitnah und flexibel auf Entwicklungen am Zinsmarkt reagieren zu können
- Darüber hinaus konnten die sonstigen Verbindlichkeiten vermindert werden, auf die Erläuterungen zum Verbindlichkeitspiegel wird verwiesen.

6.1.12 Dynamischer Verschuldungsgrad

$$\text{Dynamischer Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Effektivverschuldung}}{\text{Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit (FR)}}$$

Mit Hilfe dieser Kennzahl lässt sich die Schuldentilgungsfähigkeit beurteilen. Sie hat dynamischen Charakter, weil sie mit dem Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit aus der Finanzrechnung eine zeitraumbezogene Größe enthält. Dieser Saldo zeigt an, in welcher Größenordnung freie Finanzmittel aus lfd. Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Haushaltsjahr zur Verfügung stehen und damit zur möglichen Schuldentilgung genutzt werden könnten. Der

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

dynamische Verschuldungsgrad gibt an, in wie vielen Jahren es unter theoretisch gleichen Bedingungen möglich wäre, die Effektivverschuldung vollständig zu tilgen.

Die Effektivverschuldung errechnet sich dabei wie folgt:

	2006	2007	
Gesamtes Fremdkapital	250.096.767	253.015.411	258.909.476
./. Liquide Mittel	- 1.947.766	- 8.809.915	- 9.777.389
./. kurzfristige Forderungen *)	- 16.808.024	- 12.064.713	- 11.782.197
= Effektivverschuldung	231.340.977	232.140.783	237.349.890

Anmerkung zum Dynamischen Verschuldungsgrad:

- Zum Fremdkapital gehören dabei die Sonderposten für den Gebührenausschlag, die Rückstellungen und die Verbindlichkeiten. *) Die kurzfristigen Forderungen für das Jahr 2006 wurden entsprechend der Darstellung im Jahresabschluss 2007 – vgl. Erläuterungen zu den sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen – korrigiert.

Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Veränderung
231.340.977	232.140.783	237.349.890	
-17.763.179	1.822.079	286.450	
Nicht berechenbar	127,4	828,6	+ 701,2

- Der Bestand an freien Finanzmitteln aus laufender Verwaltungstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,6 Mio. reduziert und führt – verbunden mit dem zunehmenden Fremdkapital – zu einer deutlichen Steigerung des effektiven Verschuldungsgrades. Die Aussagekraft der Kennzahl ist aufgrund der statischen Annahmen unter Zugrundelegung eines Haushaltsjahres fraglich.

6.1.13 Eigenkapitalquote I

$$\text{Eigenkapitalquote I} = \frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Die Eigenkapitalquote I misst den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital auf der Passivseite der Bilanz. Je höher die Eigenkapitalquote ausfällt, desto unabhängiger ist die Kommune von externen Kapitalgebern. Die Eigenkapitalquote kann auch bei Kommunen ein wichtiger Bonitätsfaktor sein

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Veränderung
12.282.085.368	11.646.288.425	11.125.957.079	
379.942.842	376.400.055	377.142.392	
32,33 %	30,94 %	29,5 %	- 1,44 %

Anmerkung zur Eigenkapitalquote I:

- Die Eigenkapitalquote I vermindert sich im Jahresabschluss 2008 gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht um 1,4 Prozentpunkte. Zurückzuführen ist dies auf die planmäßig erforderliche Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage zum Ausgleich der Jahresrechnung 2008. Hierdurch vermindert sich das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um rd. 5,3 Mio. €

6.1.14 Eigenkapitalquote II

$$\text{Eigenkapitalquote II} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten} * 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Die Eigenkapitalquote II misst den Anteil des „wirtschaftlichen Eigenkapitals“ am gesamten bilanzierten Kapital. Bei dieser Betrachtungsweise werden auch die Sonderposten dem wirtschaftlichen Eigenkapital zugeordnet, da es sich um Beträge handelt, die i.d.R. nicht zurückzuzahlen und nicht zu verzinsen sind.

Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Veränderung
13.075.470.857	12.564.118.547	12.107.016.833	
379.942.842	376.400.055	377.142.392	
34,41 %	33,38 %	32,1	- 1,28 %

Anmerkung zur Eigenkapitalquote II:

- Die Eigenkapitalquote II verringert sich gegenüber dem Vorjahr weniger stark als die Eigenkapitalquote I, zurückzuführen ist dies auf den nochmals um rd. 439 T€ gestiegenen Bestand in der Gebührenausschleichsrücklage. Auch der Sonderposten für Allgemeine Zuwendungen erhöht sich um rd. 200 T€, ursächlich ist hier die in den letzten Jahren steigende Allgemeine Investitionspauschale des Landes NRW.

**Jahresabschluss und Lagebericht 2008**

- Je höher die Eigenkapitalquoten ausfallen, desto solider und krisenfester ist die Finanzierungsstruktur zu beurteilen. Ziel des NKF ist es dabei grundsätzlich, die Eigenkapitalquote in den Folgejahren zu erhalten. Ziel muss es daher sein, in den künftigen Jahren durch zielgerichtete Konsolidierungsmaßnahmen eine Reduzierung des Fehlbetrages in der Ergebnisrechnung bzw. eine in Ertrag und Aufwand ausgeglichene Ergebnisrechnung zu erreichen.

6.1.15 Anlagendeckungsgrad II

$$\text{Anlagendeckungsgrad II} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten} + \text{langfristiges Fremdkapital} * 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Die Kennzahl Anlagendeckungsgrad II gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens langfristig finanziert sind und ist Maßstab für die finanzielle Stabilität einer Verwaltung. Grundsätzlich ist hier ein hoher Anlagendeckungsgrad anzustreben.

Jahresabschluss 2006	Jahresabschluss 2007	Jahresabschluss 2008	Veränderung
16.979.533.800	17.014.708.900	15.238.473.500	
334.069.131	328.886.061	325.016.318	
50,82 %	51,73 %	46,89 %	-4,84 %

Anmerkung zum Anlagendeckungsgrad II:

- Der Rückgang des Anlagendeckungsgrades um rd. 4,8 %-Punkte resultiert im Jahr 2008 insbesondere auch aus der veränderten Vertragsstruktur im Bereich der Investitionsdarlehen (vgl. auch Kurzfristige Verbindlichkeitenquote). Legt man bei den Investitionsdarlehen die Laufzeitstruktur des Vorjahres zugrunde, verringert sich die Quote nur geringfügig auf rd. 50 %.
- Die Aussagefähigkeit der Kennzahl ist eingeschränkt, da die Investitionsdarlehen mit kurzer Restlaufzeit – sofern noch nicht getilgt – i.d.R. verlängert werden und daher vom Grundsatz als langfristig anzusehen sind. Insoweit ist die Darstellung ausschließlich stichtagsbezogen und kann von Jahr zu Jahr Schwankungen unterliegen.



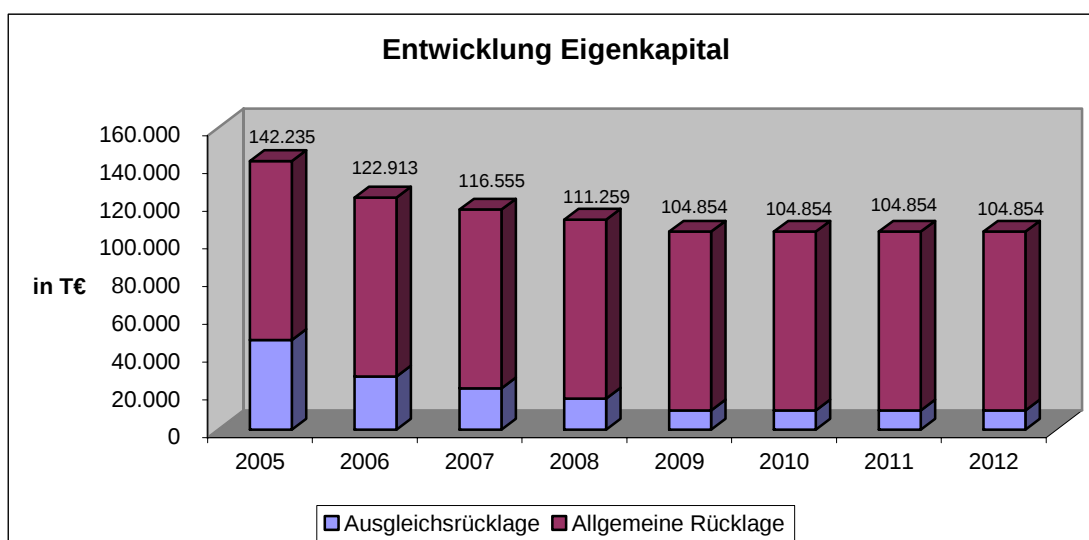
5.1.16 Infrastrukturquote

$$\text{Infrastrukturquote} = \frac{\text{Infrastrukturvermögen} * 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

Die Infrastrukturquote stellt ein Verhältnis zwischen dem Infrastrukturvermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Bilanz her. Sie gibt Aufschluss darüber, ob die Höhe des Infrastrukturvermögens den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entspricht. Da das Infrastrukturvermögen des Kreises in die Eigenbetriebe Immobilien- und Straßenbetriebe bzw. Schulen ausgegliedert ist, kann diese Kennzahl aus der Bilanz nicht ermittelt werden.

6.2 Risikobewertung / Chancen

Das vorliegende Jahresergebnis 2008 dokumentiert, dass die Ertragskraft des Kreishaushalts weiterhin nicht ausreichend war, um die im abgelaufenen Haushaltsjahr entstandenen Aufwendungen zu decken. Gleichwohl hat sich das Jahresergebnis besser entwickelt, als zwischenzeitlich im Budgetverlauf erwartet. Neben den bereits eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen wird auch weiterhin eine strenge Ausgabendisziplin erforderlich sein, um mittelfristig den Haushaltsausgleich ohne Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage sicherstellen zu können. Die Entwicklung des Eigenkapitals und insbesondere der Ausgleichsrücklage wird nochmals anhand der nachstehenden Grafik verdeutlicht.



Auf der Grundlage der aktuellen Finanzplanung wird daher bis einschließlich 2009 ein Ausgleich der Gesamtergebnisrechnung nur durch die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage möglich sein, erstmals in 2010 ist nach der heutigen Finanzplanung eine in Ertrag und Aufwand ausgeglichene Ergebnisrechnung zu erwarten.



Der Haushalt des Kreises Lippe hat zwei grundsätzliche Ausrichtungen:

- Er ist auf der Aufwandsseite transferorientiert, d.h. rd. 79 % der Aufwendungen sind Transferaufwendungen für Sozialleistungen für Einwohnerinnen und Einwohner in den Städten und Gemeinden des Kreises Lippe, einschließlich der notwendigen Personal- und Sachaufwendungen zum Vollzug dieser Leistungen liegt die Quote weit über 80% (vgl. Transferaufwandsquote Ziff. 6.1.5)
- Der Kreis nimmt gemeindeübergreifend Querschnittsaufgaben für die Städte und Gemeinden im Kreis Lippe und deren Einwohnerinnen und Einwohner wahr, hat keine eigenen Steuereinnahmen und erhebt dafür Kreisumlagen (vgl. Umlagequote Ziff. 6.1.1).

Diese beiden Quoten bestimmen den Kreishaushalt wesentlich.

Agrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung in der Folge der Bankenkrise ab Ende 2008 ist zum einen mit einer Verschlechterungen der Bedingungen auf dem 1. Arbeitsmarkt zu rechnen. Es wird erwartet, dass nach dem Auslaufen staatlicher Programme und gesetzlicher Regelungen die Arbeitslosigkeit (ALG I) und mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung auch der Personenkreis der Empfänger von Grundsicherungsleistungen nach dem SGB II ansteigen wird. Dies ist das bedeutendste operative Einzelprodukt des Kreises. Für diesen Personenkreis der Leistungsempfänger ist der Kreis Lippe hinsichtlich der Unterkunfts- und Heizungskosten und einmaliger Beihilfen etc. Kostenträger. Schon in den vergangenen Jahren haben sich hier folgende Effekte gezeigt:

- Die Zahl der Leistungsempfänger / Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II ist erheblich weniger gesunken als die Zahl der Arbeitslosen insgesamt.
- Die Aufwendungen, die der Kreis Lippe zu tragen hatte, sind nicht in dem Maße gesunken, wie die Zahl der Leistungsempfänger / Bedarfsgemeinschaften.
- Der Bund konnte aufgrund gesetzlicher Regelungen und bundesweit anderer Kostenverläufe den Erstattungsbetrag in den letzten Jahren senken, dies wird auch für 2009 erwartet.
- Das Land hat den Wohngelderstattungsbetrag trotz gestiegener Leistungsansprüche nach dem Wohngeldgesetz aufgrund eigener Engpässe nicht angepasst, so dass hier zumindest mit einem Stagnieren der Erstattungen zu rechnen ist.



All dies wird in den Jahren 2009 ff. wieder zu steigenden Nettoaufwendungen für den Kreis Lippe führen. Zeitgleich werden sich aller Voraussicht nach die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Kommunen verringern.

Fazit: Die umlagepflichtigen Kommunen müssen daher nicht nur mit einem steigenden Umlagebedarf des Kreises aufgrund steigenden Soziallasten, sondern auch noch mit sinkenden Einnahmen aufgrund niedrigerer Gewerbesteuer und staatlicher Finanzausweisungen rechnen. Gleichzeitig hat der Kreis die Kommunen in den vergangenen Jahren bereits mit über 40 Mio. € entlastet und hierfür Kredite aufgenommen, so dass eine weitere Entlastung bei den Kreisumlagen durch den Kreis nicht mehr durch entsprechende Rücklagen gedeckt ist.

6.2.1 Gesamtkonzept zur Familien-, Kinder- und Jugendförderung

Wie bereits im Jahresabschluss 2007 ausgeführt, muss sich der Kreis Lippe aufgrund geänderter Rahmenbedingungen von Bund und Land in den Bereichen Familien-, Kinder- und Jugendförderung neuen Anforderungen stellen. Beispielhaft seien hier die Änderung des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK), hier die Kommunalisierung der Elternbeiträge und die Betreuung der unter 3-jährigen Kinder, die Einführung eines Förderplanes nach dem Kinder- und Jugendfördergesetz und die Offenen Ganztagschulen angeführt.

Darüber hinaus bestehen – wie ebenfalls bereits ausgeführt - beim Kreis Lippe in den Bereichen Familien-, Kinder- und Jugendförderung Handlungsbedarfe. So hat das Kreisjugendamt im Vergleich zu anderen Jugendämtern hohe umlagefähige Ausgaben, resultierend aus hohen einwohnerbezogenen Ausgaben bei den erzieherischen Hilfen und einem überdurchschnittlichen Zuschussbedarf im Bereich der Tagesbetreuung. Demgegenüber stehen eine überdurchschnittliche Leistungsdichte bei den erzieherischen Hilfen und ein sehr differenziertes und umfangreiches Angebot an Kinderbetreuung.

Die Zielsetzung, den Kreis Lippe als Bildungsregion und auch als familienfreundlichen Kreis zu positionieren, wird begleitet durch das zwischenzeitlich vorliegende Gesamtkonzept für den Bereich der Familien-, Kinder- und Jugendförderung (Kreistagsbeschluss vom 19.06.2006). Schwerpunkte sind die demografische Entwicklung im Bereich der Jugendhilfe, die stärkere Vernetzung von Schule und Jugendhilfe und die zunehmende Jugendarbeitslosigkeit und Orientierungslosigkeit von Jugendlichen.



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

Die Einführung des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) zum 01.08.2008 beinhaltet weitere Einzelheiten zur Umsetzung der Rahmenregelungen, wegen der Einzelheiten wird auf den Bericht des Fachgebiets Jugend und Zukunftsaufgaben (Seite 161 ff.) verwiesen.

Das unter Mitarbeit externer Berater erstellte Konzept liegt vor und befindet sich in der Umsetzung. Mit Blick auf die Entwicklung der Finanzwirtschaft des Kreises Lippe soll das Gesamtkonzept auch dazu beitragen, in den nächsten Jahren in den Bereichen Familien-, Kinder- und Jugendförderung des Kreises Lippe Einsparpotentiale und eine wirtschaftliche Konsolidierung zu erreichen.

6.2.2. Entwicklung der Transferaufwendungen

Der Kreishaushalt ist auf der Ertragsseite aufgrund fehlender eigener Steuereinnahmen und direkter Finanzzuweisungen auf die Erhebung von Umlagen angewiesen, welche Brutto rd. 60 % aller Erträge ausmachen. Die Umlagen reichen allerdings nicht aus, um die Nettozuschussbedarfe in den Transferbereichen Soziales, Jugend und der Landschaftsverbandsumlage zu decken.

Hinweis: Die LWL-Umlage kann quasi als Transferaufwendung betrachtet werden, da die Aufwendungen des LWL im Sozialbereich, insbesondere im Bereich der Eingliederungshilfe aufgrund gesetzlicher, gesellschaftlicher und demografischer Veränderungen überproportional steigen und von der Höhe her die Einnahmen aus der Landschaftsverbandsumlage übersteigen.

Wie schon im Vorjahr ausgeführt, stehen und Fallen die Chancen und Risiken des Kreishaushalts zu 80 % mit der Entwicklung dieser beiden Bereiche:

- Die Transferaufwendungen sind aufgrund vielfältiger gesetzlicher Vorgaben vom Kreis nur bedingt zu beeinflussen. Längst kommt den in kommunaler Verantwortung aufgestellten Sicherungssystemen eine weit über die hinaus gehende Bedeutung zu, als die ursprüngliche als Notfall-, Ausnahme- oder Ergänzungsfunktion gedachte Leistungspflicht. Dies trifft insbesondere für die Leistungen der Grundsicherung nach dem SGB II, der Grundsicherung nach dem SGB XII, sowie der Hilfe zur Pflege und der Eingliederungshilfe (Landschaftsverband zu).



Jahresabschluss und Lagebericht 2008

- Bei der allgemeinen Kreisumlage hat in den vergangenen Jahren (vgl. Seite 100 ff.) in sehr großem Umfang gestiegene Aufwendungen nicht über die Kreisumlage weiter gegeben, um die Gemeinden zu stützen. Aufgrund des Umlagefinanzierungssystems muss deutlich werden, dass bei ansonsten unveränderten Rahmenbedingungen auf der Ausgabe Seite eine nennenswerte Rückführung der hieraus resultierenden Kassenkredite nur über die Kreisumlage möglich ist und weitere Netto-Entlastungen der Gemeinden in Anbetracht der Entwicklung der Ausgleichsrücklage und der Transferaufwendungen stark begrenzt sind.

Im Folgenden sollen nochmals die wesentlichen Faktoren angesprochen werden, die die Kostenentwicklung bei den Transferaufwendungen maßgeblich beeinflussen:

Grundsicherung nach dem SGB II

Die Grundsicherung nach dem SGB II stellt die bei weitem größte Finanzbelastung für den Kreishaushalt mit einem Zuschussbedarf von jährlich derzeit rd. 43,5 Mio. € dar. Für 2008 wurden aufgrund der verbesserten Lage am Arbeitsmarkt auch verminderte zu tragende Kosten der Unterkunft nach dem SGB II. Teil erwartet.

Wie vom FB 3 in den dortigen Erläuterungen zur Budgetentwicklung ausgeführt, muss rückschauend festgestellt werden, dass der Aufschwung bei einem großen Teil der Leistungsberechtigten nach dem SGB II. Teil nicht bzw. nicht in dem erhofften Maße angekommen ist. Zwar konnten sowohl die Zahl der Bedarfsgemeinschaften als auch die Aufwendungen für Unterkunft und Heizung gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden, die Planansätze 2008 wurden gleichwohl um rd. 900 T€ überschritten.

Risikofaktor neben der Entwicklung der Energiekosten ist insbesondere die Entwicklung der Bundesbeteiligung an den Unterkunftskosten. Diese orientiert sich an der Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und nicht an der Kostenentwicklung. In den letzten Jahren hat sich die Kostenbeteiligung wie folgt entwickelt:

Jahr	% -Satz
2006	29,1%
2007	31,2 %
2008	28,6 %
2009	25,4 %

Für 2009 ist damit eine weitere Absenkung der Quote zum Nachteil der Kommunen zu verzeichnen.



Das Bundesverfassungsgericht hat Ende des Jahres 2007 die zurzeit geltende Organisationsform der „Arbeitsgemeinschaft nach dem SGB II –ARGE“ für mit dem Grundgesetz nicht vereinbar erklärt und dem Gesetzgeber aufgefördert bis zum Jahre 2010 eine verfassungskonforme Lösung zu beschließen. Erst in der neuen Legislaturperiode 2009-2013 ist mit einer Neuregelung zu rechnen. Allerdings ist völlig offen, wie diese aussehen wird. Und damit sind auch die finanziellen Auswirkungen mit hohen Risiken behaftet.

Entwicklung der Kosten für die Grundsicherung im Alter

Aufgrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft ist auch weiterhin mit einem kontinuierlichen Anstieg der Aufwendungen zu rechnen. Die Leistungen der Grundsicherung im Alter wurden zum 01.01.2003 eingeführt und zum 01.01.2005 in das SGB XII. Teil überführt. Trotz stetiger Kosten- und Fallzahlsteigerung war die Kostenbeteiligung des Bundes seit Gesetzeseinführung auf einen Festbetrag von jährlich 409 Mio. € festgeschrieben. Die Kostenbeteiligung des Bundes hat sich damit faktisch von zunächst 28,3 % der Nettoaufwendungen auf zuletzt 13,7 % reduziert, auf die detaillierte Darstellung des FB 3 wird verwiesen.

Mit der Novellierung des Wohngeldgesetzes haben sich Bund und Länder anstelle der bisherigen Festbetragsfinanzierung auf eine prozentual gestaffelte Bundesbeteiligung von zunächst 13% der Nettoausgaben des Vorvorjahres verständigt, die Quote wird kontinuierlich um 1%-Punkt steigen, bis im Jahr 2012 der Höchstsatz von 16% erreicht wird. Die Kommunalen Spitzenverbände und die Länder hatten eine Quote von mind. 20% gefordert.

Wenn durch die Dynamisierung nunmehr auch eine Koppelung der Bundeserstattung an die zu erwartende, weitere Kostensteigerung sichergestellt ist, bedeutet dies für den Kreis Lippe jedoch zunächst einmal weitere Budgetverschlechterungen bzw. Mindererträge für die kommenden Haushaltsjahre.



6.2.3 Finanzwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Mit Runderlass des Innenministeriums vom 02.10.2008 sind die Orientierungsdaten 2009 – 2012 für die Haushalts- und Finanzplanungen der Gemeinden (GV) des Landes Nordrhein-Westfalen (Orientierungsdaten 2008) bekannt gegeben worden.

Danach sehen die Orientierungsdaten für die Erträge und Aufwendungen wie folgt aus:

Erträge- / Aufwendungen	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent			
	2009	2010	2011	2012
A. Erträge				
1. Steuern und ähnliche Abgaben¹⁾				
darunter:				
- Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	+ 3,8	+ 4,5	+ 6,0	+ 5,0
- Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,0
- Gewerbesteuer (brutto)	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,0
- Grundsteuer A und B	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0
- sonst. Steuern u. ähnliche Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0
- Kompensation Familienlastenausgleich	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	+ 2,8	+ 3,8	+ 4,2	+ 3,8
darunter:				
- Allgemeine Zuweisungen v. Land (GFG)	+ 2,1	+ 6,0	+ 3,8	+ 4,9
3. Ordentliche Erträge	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,4

1) Zu den Erträgen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben in der Abgrenzung der Kontengruppe 40 gehören die Realsteuern (Kontenart 401), die Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern (Kontenart 402), die sonstigen Gemeindesteuern (Kontenart 403), die steuerähnlichen Erträge (Kontenart 404) und die Ausgleichsleistungen (Kontenart 405). Zu den Ausgleichsleistungen gehören die Leistungen nach dem Familienleistungsausgleich und die Leistungen für die Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

Erträge - / Aufwendungen	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent			
	2009	2010	2011	2012
B. Aufwendungen				
1. Personal-/ Versorgungsaufwendungen ²⁾	+ 3,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0
2. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0
3. Transferaufwendungen ³⁾	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,5
darunter				
- Sozialtransferaufwendungen ⁴⁾	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5
4. Ordentliche Aufwendungen	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4
5. Zinsaufwendungen ⁵⁾	+ 3,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0

2) Die Veränderungsrate bei den Personalaufwendungen berücksichtigt das Ergebnis der Tarifvereinbarungen vom März 2008. Des Weiteren ist im Beamtenbereich mit weiteren Besoldungserhöhungen zu rechnen. Daher muss bei den Personalaufwendungen weiterhin ein restriktiver Kurs eingehalten werden. Das gilt insbesondere für Kommunen, die Ihren Ergebnisplan nicht ausgleichen. Hier wird erwartet, dass sie durch Einsparungen unter den genannten Werten bleiben.

3) Zu den Transferaufwendungen gehören im NKF finanzstatistisch insbesondere auch die Sozialtransferaufwendungen, Zuweisungen und Zuschüsse der Gemeinden, die Gewerbesteuerumlage und die Kreis- und Landschaftsumlagen.

4) Zu den kommunalen Sozialtransferaufwendungen gehören: Kommunale Leistungen nach dem SGB II (u.a. Leistungen für Unterkunft und Heizung der Bezieher von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII; Leistungen an Kriegsopfer und ähnliche Anspruchsberechtigte, Jugendhilfe, sonstige soziale Leistungen, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Einen wesentlichen Teil der Aufwendungen im sozialen Bereich bilden die kommunalen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung nach dem SGB II. Die Höhe der Beteiligung des Bundes an den kommunalen Leistungen wird nach Maßgabe der Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften angepasst. Bei einem Sinken der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften verringert sich dann somit auch die Höhe der Bundesbeteiligung unabhängig von der tatsächlichen Entwicklung der Aufwendungen in diesem Bereich.

5) Bei den Zinsaufwendungen wurde die Annahme zugrunde gelegt, dass durch erforderliche Umschuldungen insbesondere der kurzfristigen Verbindlichkeiten das gestiegene Zinsniveau zu einer höheren Steigerungsrate im Haushaltsjahr 2009 führen wird. Für die Folgejahre wurde wieder ein gleichbleibendes, etwas niedrigeres Zinsniveau angenommen.

7. Übersicht über die Mandatsträger

Dem Lagebericht der Jahresrechnung ist gem. § 95 Abs. 2 GO NW für die Mitglieder des Verwaltungsvorstandes – soweit dieser nicht zu bilden ist – für den Bürgermeister und den Kämmerer sowie für die Ratsmitglieder, auch wenn die Personen im Haushaltsjahr ausgeschieden sind, eine Übersicht beizufügen, aus der

1. der Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
2. der ausgeübte Beruf,
3. die Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 AktG,
4. die Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form und
5. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen

ersichtlich sind.

Die Kreistagsmitglieder und sachkundigen BürgerInnen sind gem. § 17 Korruptionsbekämpfungsgesetz i.V.m. § 43 GO NW verpflichtet, Angaben zu Mitgliedschaften/Tätigkeiten in Aufsichtsgremien etc. zu machen. Diese Angaben wurden über einen Fragebogen bereits für die Jahresrechnung 2006 vom Sitzungsdienst erhoben und für die Jahresrechnung 2008 nochmals überprüft und korrigiert. Sie bilden die Grundlage der nachstehenden Tätigkeitsübersicht, auf eine eigenständige Datenerhebung wurde verzichtet.

Die Zusammenstellung ist auf die gesetzlich geforderten Angaben beschränkt, insbesondere wird auf die Darstellung ehrenamtlichen Engagements in Vereinen etc. verzichtet.

Auf die nachstehende Übersicht wird verwiesen.

Belz	Gerd	Realschullehrer i.R.		VR Sparkasse Detmold <i>als Vertreter der Stadt Bartrup</i>	<u>Mitglied:</u> AR Klinikum Lippe GmbH AR Gesellschaft für Abfallentsorgung Lippe mbH VR Abfallwirtschaftsverband Lippe AR Abfallbeseitigungs- GmbH Lippe GV Klinikum Lippe GmbH <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Gesellschaft für Abfallentsorgung Lippe mbH Stiftungsrat der Stiftung Standortsicherung LV Landschaftsverband Westfalen Lippe
Brehm	Wolfgang	Personalberater selbständig			<u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH VV Sparkassenzweckverband Detmold Stiftungsrat der Stiftung Standortsicherung
Brinkmann	Hans	Sparkassenbetriebswirt im Ruhestand		GV Stadtwerke Oerlinghausen <i>als Vertreter der Stadt Oerlinghausen</i>	<u>Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH Stiftungsrat der Stiftung Standortsicherung
Brinkmann	Rudolf	Hauptschullehrer Beamter			
Bröker	Gabrielle	Hausfrau			<u>Mitglied:</u> VV Sparkassenzweckverband Lemgo AR Landestheater Detmold GmbH <u>Stellvertr. Mitglied:</u> Kreditausschuss der Sparkasse Lemgo VR Sparkasse Lemgo GV Radio Lippe GmbH & Co KG
Brandt	Bernhard	Werkmeister			<u>Mitglied:</u> GV Verkehrsbetriebe Extertal, Extertalbahn GmbH <u>Stellvertr. Mitglied:</u> AR Verkehrsbetriebe Extertal AR Karl Köhne GmbH AR vbe-Spedition GmbH GV Abfallbeseitigungs- GmbH Lippe VV Sparkasse Lemgo VV Abfallwirtschaftsverband Lippe

Diekmann	Rudolf	Abteilungsleiter im Ruhestand			<u>Mitglied:</u> Kreditausschuss der Sparkasse Detmold VR Sparkasse Detmold <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH VV Sparkassenzweckverband Detmold
Dittmar	Karl	Redakteur (Kaufmann) selbständig	Geschäftsführender Gesellschafter der Dittmar Immobilien GbR, Pappenhauser Str. 4, 32108 Bad Salzuflen		<u>Mitglied:</u> LV Landschaftsverband Westfalen Lippe VV Abfallwirtschaftsverband Lippe GV Gesellschaft für Abfallentsorgung Lippe mbH VV Zweckverband Werre - Weserverband GV Abfallbeseitigungs- GmbH Lippe VV Weserrenaissance-Museum Schloss Brake AR Klinikum Lippe GmbH GV Klinikum Lippe GmbH VV Zweckverband Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald GV Radio Lippe GmbH & Co KG <u>Stellvertr. Mitglied:</u> Stiftungsrat der "Stiftung Standortsicherung" AR Landestheater Detmold GmbH
Eichmann	Klaus Peter	Koch Angestellter			
Gemballa	Elke	Selbständige Finanzberaterin		<u>Mitglied:</u> GV der WFZ Kalletal-Varenholz GmbH AR der Staatsbad Meinberg GmbH VV Weserrenaissance Museum Schloss Brake <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV der Erholungszentrum Schieder GmbH AR Institut für Tinnitus Forschung und Therapie GmbH <i>als Vertreterin des Landesverbandes Lippe</i>	<u>Mitglied:</u> VV Landesverband Lippe <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH GV OWL-Marketing-GmbH Fachbeirat OWL-Marketing-GmbH

Georgi	Jürgen	Technischer Fernmeldebetriebsinspektor			<u>Mitglied:</u> VV Zweckverband Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald VV Abfallwirtschaftsverband Lippe GV Abfallbeseitigungs - GmbH Lippe Stiftungsrat der "Stiftung Standortsicherung" GV der Netzwerk Lippe gGmbH GV der Lippe Pro Arbeit GmbH <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe mbH GV WFZ Kalletal-Varenholz GmbH GV Verkehrsbetrieb Extertal-Extertalbahn GmbH GV Erholungszentrum Schieder GmbH
Goerder	Heike	Veranstaltungsmanagement selbständig			<u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH
Grigat	Stephan	Rechtsanwalt selbständig		AR DetCon Detmold AR Stadtwerke Detmold GmbH AR Gilde GmbH VR Sparkasse Detmold Kreditausschuss Sparkasse Detmold <i>als Vertreter der Stadt Detmold</i>	<u>Mitglied:</u> VV Sparkassenzweckverband Detmold <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH
Grochowiak-Schmieding	Manuela	Museumspäd. Mitarbeiterin			<u>Mitglied:</u> AR Klinikum Lippe GmbH VR Sparkasse Lemgo Kreditausschuss der Sparkasse Lemgo Stiftungsrat der Stiftung Standortsicherung AR Lippe Bildung eG <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH VV Sparkassenzweckverband Lemgo GV Lippe Pro Arbeit GmbH
Grothe	Antonius	Leiter eines Kinderdorfes Angestellter		<u>Mitglied:</u> GV WFZ Kalletal-Varenholz GmbH GV Erholungszentrum Schieder GmbH Gewährträgerversammlung Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt VR Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt	<u>Mitglied:</u> VV Sparkassenzweckverband Detmold VV Landesverband Lippe <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH

				<u>Stellvertr. Mitglied:</u> VR Hotel- und Gaststättenbetriebs- gesellschaft Landesverband Lippe mbH AR Staatsbad Meinberg mbH VV Weserrenaissance-Museum Schloss Brake <i>als Vertreter des Landesverbandes Lippe</i>	
Grüntgens	Maria	Altenpflegerin			<u>Mitglied:</u> VV Zwecksverband Naturpark Eggegebirge und südli- cher Teutoburger Wald GV Klinikum Lippe GmbH VV Sparkassenzweckverband Detmold Stiftungsrat der Stiftung Standortsicherung <u>Stellvertr. Mitglied:</u> VR Sparkasse Detmold
Hartwig	Dieter	Vertriebsbeauftragter			<u>Stellvertr. Mitglied:</u> VV Sparkasse Lemgo GV WFZ Kalletal-Varenholz GmbH
Haushalter	Udo	Gewerkschaftssekretär im Ruhestand			<u>Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH VV Sparkassenzweckverband Detmold GV Netzwerk Lippe gGmbH VV Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Beirat JVA Detmold <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Lippe Pro Arbeit GmbH GV Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH
Hellweg	Erika	Angestellte			<u>Stellvertr. Mitglied:</u> VV Sparkassenzweckverband Detmold GV Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH

Heumann	Dr. Lucas	Hauptgeschäftsführer/Angestellter	AR Müllverbrennung Bielefeld-Herford Geschäftsführer Export Marketinggesellschaft der Holz- und Möbeldustrie Westfalen Lippe mbH Geschäftsführer Service Gesellschaft der Holz- und Möbeldustrie Herford mbH		<u>Mitglied:</u> AR Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH AR Klinikum Lippe GmbH GV Klinikum Lippe GmbH AR Landestheater Detmold GmbH VR Abfallwirtschaftsverband Lippe AR Gesellschaft für Abfallentsorgung Lippe mbH <u>Stellvertr. Mitglied:</u> VV Sparkassenzweckverband Detmold GV Erholungszentrum Schieder GmbH LV Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Horstmann	Herbert	Bez.-Schornsteinfegermeister im Ruhestand			<u>Mitglied:</u> AR Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe mbH VR Sparkasse Detmold VV Sparkassenzweckverband Detmold VV VVOWL <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH VV Zweckverband Werre – Wasserverband
Hüls	Dr. Rudolf	Studiendirektor Beamter			<u>Mitglied:</u> VV Sparkassenzweckverband Detmold <u>Stellvertr. Mitglied:</u> Stiftungsrat der Stiftung Standortsicherung
Humke	Wolfgang	Verlaufsleiter Angestellter		AR BVB Blomberg <i>als Vertreter der Stadt Blomberg</i>	
Ilemann	Moritz	Lehrer Beamter		<u>Mitglied:</u> GV der Erholungszentrum Schieder GmbH VR Lippische Landesbrand Versicherungsanstalt AR Institut für Tinnitus Forschung und Therapie GmbH	<u>Mitglied:</u> VV Landesverband Lippe VV Sparkassenzweckverband Detmold HV Lippe Tourismus & Marketing AG VV Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe GV WFZ Kalletal-Varenholz GmbH AR Landestheater Detmold GmbH <u>Stellvertr. Mitglied:</u> AR Lippe Tourismus & Marketing AG
Jesse	Norbert	Elektroingenieur Angestellter			<u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe mbH VV Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe VV Sparkassenzweckverband Detmold

Kalkreuter	Kurt	Oberstudienrat Beamter			<u>Mitglied:</u> VR Sparkasse Detmold GV Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe mbH AR Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe mbH Kreditausschuss Sparkasse Detmold VV Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe GV Klinikum Lippe GmbH VV Zweckverband Werre –Wasserverband <u>Stellvertr. Mitglied:</u> Stiftungsrat der „Stiftung Standortsicherung“ VV Sparkassenzweckverband Detmold LV Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Kappe	Silvia	Hausfrau Kauffrau			<u>Mitglied:</u> VV Sparkassenzweckverband Detmold GV Netzwerk Lippe gGmbH GV Klinikum Lippe GmbH Beirat JVA Detmold VV Pestalozzischule <u>Stellvertr. Mitglied:</u> Stiftungsrat der „Stiftung Standortsicherung“ GV Lippe Pro Arbeit GmbH
Kern	Walter	Sparkassenbetriebswirt (beurlaubt), MDL			<u>Mitglied:</u> GV Netzwerk Lippe gGmbH AR Klinikum Lippe GmbH GV Klinikum Lippe GmbH VR Sparkasse Detmold
Koch	Ingrid	Angestellte Hausfrau			<u>Mitglied:</u> VV Sparkassenzweckverband Lemgo <u>Stellvertr. Mitglied:</u> Stiftungsrat der Stiftung Standortsicherung Kreditausschuss der Sparkasse Lemgo VR Sparkasse Lemgo VV Weserrenaissance-Museum Schloss Brake GV Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH
Kössler	Hartmut	Lehrer Diplom-Ingenieur			<u>Mitglied:</u> VV Sparkassenzweckverband Detmold

Lehmann	Dr. Axel	Journalist selbständig			<u>Mitglied:</u> LV Landschaftsverband Westfalen Lippe AR Klinikum Lippe GmbH GV Klinikum Lippe GmbH, GV Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, GV Radio Lippe GmbH & Co. KG VV Sparkassenzweckverband Detmold GV Lippe Pro Arbeit GmbH Stiftungsrat der Stiftung Standortsicherung GV Netzwerk Lippe gGmbH VV Pestalozzischule <u>Stellvertr. Mitglied:</u> AR Landestheater Detmold GmbH VR Sparkasse Detmold VV Weserrenaissance-Museum Schloss Brake
Loke	Werner	Persönlicher Referent Angestellter			<u>Mitglied:</u> VR Sparkasse Detmold GV Klinikum Lippe GmbH GV Erholungszentrum Schieder GmbH VV Pestalozzischule <u>Stellvertr. Mitglied:</u> VV Sparkassenzweckverband Detmold, VV Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe Stiftungsrat der Stiftung Standortsicherung Kreditausschuss der Sparkasse Detmold GV Netzwerk Lippe gGmbH
Meier	Peter	Kundendienstberater Angestellter			<u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH
Mühlen- meier	Ralf	Sonderschullehrer Beamter			<u>Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH AR Lippe Bildung eG <u>Stellvertr. Mitglied:</u> VV Sparkassenzweckverband Lemgo

Müller	Hein-Peter	Hausmann Stabsfeldwebel a.D.	AR RWWE GmbH		<u>Mitglied:</u> VV Sparkassenzweckverband Detmold <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Abfallbeseitigungs – GmbH Lippe GV Gesellschaft für Abfallentsorgung Lippe mbH VV Abfallwirtschaftsverband Lippe VV Zwecksverband Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald
Nagel	Friedrich-Wilhelm	Schulamtsdirektor/Beamter im Ruhestand	Mitgesellschafter Leo-Sport-Marketing GmbH (männliches Kunstturnen des TUS Leopoldshöhe)	<u>Mitglied:</u> GV der Staatsbad Meinberg GmbH Gewährträgersversammlung der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt VR der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt VR der HoGaBe Vorstand der Elisabeth-Engels-Stiftung AR des Landestheaters Detmold <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV der WFZ Kalletal-Varenholz GmbH AR der Staatsbad Meinberg GmbH GV des Erholungszentrums Schieder GmbH <i>als Vertreter des Landesverbandes Lippe</i>	<u>Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH VV Landesverband Lippe AR Lippe Bildung eG <u>Stellvertr. Mitglied:</u> VV Sparkassenzweckverband Detmold
Ostmann	Sylvia	Hausfrau Angestellte		Vermögensverwaltungsgesellschaft der Gemeinde Schlangen mbH, Gemeindewerke Schlangen GmbH GV der Erholungszentrum Schieder GmbH <i>als Vertreterin der Gemeinde Schlangen</i>	<u>Mitglied:</u> GV Gesellschaft f. Abfallentsorgung Lippe AR Abfallbeseitigungs - GmbH Lippe AR Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe mbH Beirat Zweckverband Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald VV Sparkassenzweckverband Detmold <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH GV Abfallbeseitigungs GmbH Lippe VR Abfallwirtschaftsverband Lippe VV Werre - Wasserverband VR Sparkasse Detmold

Pellmann	Wolfgang	Sparkassenbetriebswirt Angestellter			<u>Mitglied:</u> GV Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH <u>Stellvertr. Mitglied:</u> AR Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH GV Netzwerk Lippe gGmbH HV Lippe Tourismus & Marketing AG
Podewils	Bruno- Dietrich	Kriminalhauptkommissar a.D. Beamter			<u>Mitglied:</u> VV Sparkassenzweckverband Lemgo GV Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe mbH <u>Stellvertr. Mitglied:</u> Kreditausschuss Sparkasse Lemgo VR Sparkasse Lemgo AR Klinikum Lippe GmbH VV Verkehrsverband Ostwestfalen-Lippe
Pries	Andrea	Altenpflegerin Angestellte			<u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Netzwerk Lippe gGmbH VV Sparkassenzweckverband Lemgo
Raeth	Michael	Versicherungskaufmann Angestellter			<u>Mitglied:</u> GV Betreibergesellschaft Lipperlandhalle mbH AR Lippe Tourismus & Marketing AG Stiftungsrat der Stiftung Standortsicherung <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH AR Klinikum Lippe GmbH GV Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe mbH
Reinecke-Erke	Sabine	Diplom-Betriebswirtin / Hausfrau			<u>Mitglied:</u> GV WFZ Kalletal-Varenholz GmbH
Reß	Christian	Beamter (LWL)			<u>Mitglied:</u> Stiftungsrat der Stiftung Standortsicherung
Schauß	Erika	Selbst. Kauffrau im Ruhestand			<u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH VR Sparkasse Detmold VV Sparkassenzweckverband Detmold
Schick	Markus	Diplom-Finanzwirt Beamter			<u>Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH
Schleicher	Horst	Rentner			<u>Mitglied:</u> VV Abfallwirtschaftsverbandes Lippe VV Sparkassenzweckverband Lemgo

Schnülle	Rolf	Beamter im Ruhestand			<u>Mitglied:</u> VV Abfallwirtschaftsverband Lippe AR Klinikum Lippe GmbH GV Abfallbeseitigungs – GmbH Lippe GV Klinikum Lippe GmbH VV Sparkassenzweckverband Lemgo Kreditausschuss der Sparkasse Lemgo VR Sparkasse Lemgo <u>Stellvertr. Mitglied:</u> AR Gesellschaft für Abfallentsorgung Lippe mbH GV Betreibergesellschaft Lipperlandhalle mbH Beirat Zweckverband Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald VR Abfallwirtschaftsverband Lippe AR Abfallbeseitigungs - GmbH Lippe
Schüte	Gerda	Lehrerin i.R. Angestellte			<u>Mitglied:</u> VV Weserrenaissance-Museum Schloss Brake VV Pestalozzischule <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Erholungszentrum Schieder GmbH AR Klinikum Lippe GmbH VV Sparkassenzweckverband Detmold GV Klinikum Lippe GmbH
Schulz	Konrad	Stadtamtsrat a.D. Beamter im Ruhestand			<u>Mitglied:</u> VV Sparkassenzweckverband Detmold <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH VV Studieninstitut für Kommunale Verwaltung
Schwirsche	Olaf	Angestellter			<u>Mitglied:</u> VV Zweckverband Werre - Wasserverband <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH AR Klinikum Lippe GmbH VV Sparkassenzweckverband Detmold Beirat Kommunales Rechenzentrum
Strate	Werner	Technischer Angestellter			<u>Mitglied:</u> GV Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe mbH VV Verkehrsverbund Ostwestfalen Lippe VV Abfallwirtschaftsverband Lippe GV Abfallbeseitigungs - GmbH Lippe

					<u>Stellvertr. Mitglied:</u> VV Sparkassenzweckverband Detmold AR Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe mbH AR Klinikum Lippe GmbH
Streeck	Erika	Angestellte			<u>Mitglied:</u> VV Zweckverband Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald VV Sparkassenzweckverband Detmold <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH GV Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH, GV Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe mbH Kreditausschuss Sparkasse Detmold, VV Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe
Sundhoff	Friedrich-Wilhelm	Landwirt selbständig	Inhaber von Aktienanteilen der Lippischen Hauptgenossenschaft	AR der "DetCon" Detmold <i>als Vertreter der Stadt Detmold</i>	<u>Stellvertr. Mitglied:</u> VR Sparkasse Detmold GV Abfallbeseitigungs - GmbH Lippe
Symalla	Sascha	Dipl.-Rechtspfleger (FH) Beamter			<u>Mitglied:</u> Beirat Kommunales Rechenzentrum <u>Stellvertr. Mitglied:</u> VV Sparkassenzweckverband Detmold
Tornau	Birgit	Hausfrau			<u>Mitglied:</u> GV Klinikum Lippe GmbH VV Sparkassenzweckverband Detmold GV Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Netzwerk Lippe gGmbH GV WFZ Kalletal-Varenholz GmbH
Vieregge	Kerstin	Betriebswirtin Angestellte			
Vogt	Manfred	Hausmann		VR der Sparkasse Detmold Kreditausschuss Sparkasse Detmold <i>als Vertreter der Stadt Horn-Bad Meinberg</i>	<u>Stellvertr. Mitglied:</u> VV Zweckverband Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald GV Netzwerk Lippe gGmbH VV Sparkasse Detmold

von der Ahe	Hans-Peter	Diplom-Verwaltungswirt Beamter			<u>Mitglied:</u> VV Sparkassenzweckverband Detmold <u>Stellv. Mitglied:</u> VV Abfallwirtschaftsverband Lippe VV Zweckverband Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald GV Abfallbeseitigungs - GmbH Lippe
Weigel	Rüdiger	Versicherungskaufmann Angestellter			<u>Stellvertr. Mitglied:</u> Stiftungsrat der Stiftung Standortsicherung
Weitner	Fritz	Pensionär Berufssoldat a.D.		AR Gemeindewerke Schlangen <i>als Vertreter der Gemeinde Schlangen</i>	<u>Mitglied:</u> GV Abfallbeseitigungs - GmbH Lippe <u>Stellvertr. Mitglied:</u> VV Abfallwirtschaftsverband Lippe VV Sparkassenzweckverband Detmold
Wiegand	Achim	Techn. Fachwirt Telekom (i. R.)			
Heuwinkel	Friedel	Landrat	Mitgesellschafter der F. R. Heuwinkel Bio-Gas GmbH Eigentümer eines landwirtschaftlichen Betriebes	Fachbeirat Kultur OWL Marketing GmbH GV OWL Marketing GmbH Vorstand Landkreistag Vorstand Verband Deutscher Naturparke e.V.	<u>Mitglied:</u> VR Sparkasse Detmold Kreditausschuss Sparkasse Detmold VV Sparkassenzweckverband Lemgo VR Sparkasse Lemgo VV Werre – Wasserverband VV Abfallwirtschaftsverband VR Abfallwirtschaftsverband (Vors.) VV Kommunales Rechenzentrum VV Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald GV Klinikum Lippe GmbH (Vors.) AR Klinikum Lippe GmbH (Vors.) GV Gemeindepsychiatrisches Zentrum GmbH GV OWL Marketing GmbH Fachbeirat Tourismus OWL Marketing GmbH GV Lippe Pro Arbeit GmbH (Vors.) GV Verkehrsbetriebe Extertal – Extertalbahn GmbH (Vors.) AR Verkehrsbetriebe Extertal – Extertalbahn GmbH (Vors.) GV vbe-Spedition GmbH (Vors.) AR vbe-Spedition GmbH (Vors.) GV Karl Köhne Omnibusbetriebe GmbH (Vors.)

					AR Karl Köhne Omnibusbetriebe GmbH (Vors.) AR Gesellschaft für Abfallentsorgung Lippe mbH (Vors.) AR Abfallbeseitigungs-GmbH Lippe (Vors.) GV Lippischer Rundfunk GmbH & CO KG AR Lippe Tourismus und Marketing AG (Vors.) Stiftungsrat der Stiftung Standortsicherung GV Landestheater Detmold GmbH AR Landestheater Detmold GmbH (Vors.) Beirat E.ON Westfalen Weser AG Beirat Institut für den Mittelstand Beirat Interargem-Entsorgungs GmbH Beirat Kinder- und Jugendpsychiatrie Beirat Lippe pro Arbeit GmbH AR Lippe Bildung eG (Vorsitzender) Kreditausschuss Sparkasse Lemgo Beirat Westfälische Ferngas AG VV Westf.-Lippischer Sparkassen- u. Giroverband VV und Kuratoriumsmitglied Zweckverband Weserrenaissance-Museum <u>Stellvertr. Mitglied:</u> GV Betreibergesellschaft Lipperlandhalle GV Abfallbeseitigungs-GmbH Lippe
Nolting	Brigitte	Allg. Vertreterin			<u>Mitglied:</u> VV Sparkassenzweckverband Detmold VV Zweckverband Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald VV Zweckverband Weserrenaissance-Museum VV Zweckverband Verkehrsverbund OWL VR Zweckverband Verkehrsverbund OWL GV WFZ Kalletal-Varenholz GmbH GV Flughafen Paderborn / Lippstadt GmbH GV Netzwerk Lippe gGmbH <u>Stellvertr. Mitglied:</u> VV Abfallwirtschaftsverband VR Abfallwirtschaftsverband AR Klinikum Lippe GmbH
Schäfer	Frank	Kämmerer			<u>Mitglied:</u> Vorstand Lippe Tourismus und Marketing AG GV Betreibergesellschaft Lipperlandhalle mbH <u>Stellvertr. Mitglied:</u>

					VV Sparkassenzweckverband Detmold Kreditausschuss Sparkasse Detmold VV Sparkassenzweckverband Lemgo VV Kommunales Rechenzentrum Stiftungsrat der Stiftung Standortsicherung GV Landestheater Detmold GmbH AR Landestheater Detmold GmbH
Gruß	Wigbert	Fachbereichsleiter			<u>Mitglied:</u> AR KVG Lippe mbH GV KVG Lippe mbH <u>Stellvertr. Mitglied</u> VV VVOWL VR VVOWL
Böke	Hans	Fachbereichsleiter			<u>Mitglied:</u> Verwaltungsausschuss der Agentur für Arbeit Vorstand Lippe Bildung eG GV Lippe Pro Arbeit GmbH <u>Stellvertr. Mitglied</u> VV Zweckverband Weserrenaissancemuseum GV Netzwerk Lippe gGmbH
Diekmann	Helmut	Fachbereichsleiter			<u>Mitglied:</u> GV Abfallbeseitigungsgesellschaft <u>Stellvertr. Mitglied</u> AR Abfallbeseitigungsgesellschaft GV Erholungszentrum Schieder GmbH VV Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald VV Werre - Wasserverband
Ostrau	Stefan	Fachbereichsleiter			
<u>Abkürzungen:</u>					
AR	Aufsichtsrat				
GV	Gesellschafterversammlung				
HV	Hauptversammlung				
LV	Landesversammlung				
MV	Mitgliederversammlung				
VR	Verwaltungsrat				
VV	Verbandsversammlung				
WFZ	Weserfreizeitzentrum				

